



FÜR HEUTE.
FÜR MORGEN.
FÜR MICH.

STADT DER ZUKUNFT

Geschäftsbericht 2018

swb

- 3 swb-Konzern im Überblick
- ▶ **4 Unternehmen**
 - 4 Brief des Vorstands
 - 7 Organe
 - 9 Bericht des Aufsichtsrats
 - 11 Der Vorstand im Gespräch
 - 16 Unser Beitrag für den Klimaschutz
- ▶ **18 Zusammengefasster Lagebericht**
 - 19 Konzernstruktur
 - 20 Konzernstrategie
 - 21 Unternehmenssteuerung
 - 23 Nachhaltigkeit
 - 28 Wirtschaftsbericht
 - 35 Geschäftsentwicklung des swb-Konzerns
 - 41 Geschäftsentwicklung der swb AG
 - 44 Nachtragsbericht
 - 45 Risiko- und Chancenbericht
 - 49 Prognosebericht

- ▶ **53 Konzernabschluss**
 - 54 Konzernbilanz
 - 55 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
 - 56 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
 - 57 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung
 - 58 Konzern-Kapitalflussrechnung
 - 59 Konzernanhang
 - 119 Bestätigungsvermerk
- ▶ **122 Impressum**

»GEBRAUCHSANLEITUNG«

für diese PDF-Version des Berichts

Diese PDF Version ist im Querformat speziell für Tablet und Desktop-PC optimiert.

Die NAVIGATIONSLEISTE am Kopf der Seiten ist verlinkt und führt Sie direkt in einzelne Kapitel.

- ▶ Sprungmarke: führt direkt zum Kapitel

swb Zurück an den Beginn des PDFs



Link zu unserer IR-Website



Hier können Sie den Finanzbericht im DIN-A4-Format ausdrucken.

SWB-KONZERN IM ÜBERBLICK

Kennzahlen

	2018 Konzern	2017 Konzern	2018 Gruppe	2017 Gruppe
Absatz				
Strom in Mio. kWh	12.402,5	14.057,7	12.622,0	14.278,9
davon Handelsaktivitäten in Mio. kWh	10.322,9	12.092,5	10.322,9	12.092,5
Stromerzeugung in Mio. kWh	2.524,7	3.095,2	2.784,7	3.896,7
Erdgas in Mio. kWh	5.236,1	5.636,6	5.901,6	6.314,8
Wärme in Mio. kWh	1.074,1	1.071,2	1.107,0	1.102,8
Trinkwasser in Mio. m ³	37,8	36,5	41,2	39,9
Abwasser in Mio. m ³			49,3	51,6
Klärschlamm in Mg			15.700,0	15.900,0
Personal				
Mitarbeiter	2.145	2.160		
Auszubildende	119	118		
Gesamter Personalaufwand in Mio. EUR	182,3	185,2		
Finanzkennzahlen in Mio. EUR				
Umsatzerlöse	1.361,1	1.495,9*		
EBIT	40,3	78,4*		
Konzernjahresergebnis	14,6	37,0		
FFO (Funds from Operations)	98,2	156,7*		
Bilanzsumme	2.020,8	2.000,3		
Investitionen	100	107,3		
Dynamischer Verschuldungsgrad in %	10,8	17,0*		
Nettoverschuldungsgrad	7,3	4,6*		
Gearing Ratio in %	75,5	76,8		
Umwelt				
Spezifische CO ₂ -Emissionen aus Stromproduktion in g/kWh	653,1	631,9		
Spezifische CO ₂ -Emissionen aus Wärmeproduktion in g/kWh	99,8	98,6		
Anteil erneuerbare Energien an Stromproduktion in %	14,6	11,8		
Anteil erneuerbare Energien an Wärmeproduktion in %	17,4	16,8		
Effizienz der Erzeugungsanlagen in %	44,3	45,5		

* Bereinigter Vorjahreswert aufgrund IFRS 5 (vgl. Konzernabschluss „15 Aufgegebene Geschäftsbereiche“)

BRIEF DES VORSTANDS



links

Dr. Torsten Köhne
Vorstandsvorsitzender

rechts

Timo Poppe
Vorstandsmitglied

Sehr geehrte Damen und Herren,

an vielen Stellen im Unternehmen arbeiten unsere Mitarbeiter zurzeit mit großem Engagement daran, das Geschäft im Sinne unserer Kunden und zugleich im Sinne unserer Kernregionen Bremen und Bremerhaven weiterzuentwickeln. Wir sehen das als unsere Verantwortung, der wir gern nachkommen, die uns jedoch auch fordert.

Für die meisten Menschen in unserer Region ist eine sichere Versorgung mit Energie und Trinkwasser sowie ein funktionierendes Internet und Telefon selbstverständlich die Basis für ihr Leben und ihren Alltag.

In unserer fast 170 Jahre währenden Unternehmensgeschichte haben wir uns zum Wohle unserer Kunden immer wieder neu erfunden, neue Technologien eingesetzt und neue Projekte initiiert. Die Geschwindigkeit, mit der sich unser aller Leben und Berufsalltag verändert, nimmt zu und fordert uns jeden Tag aufs Neue. Von Blockchain bis zur Mobilität der Zukunft, von Bandbreiten bis zur klimaschonenden Entsorgung – unsere Geschäftsfelder verändern sich rasant.

Vor allem in der Energieerzeugung zeigt sich der Wandel. Einen Teil unserer mit Steinkohle betriebenen Kohlekraftwerke haben wir bereits vom Netz genommen, haben Anlagen modernisiert und neue gebaut. Mit dem Gas- und Dampfturbinenkraftwerk und den regenerativen Erzeugungsanlagen tragen wir zur sicheren Energieversorgung und dem Gelingen der Energiewende gleichermaßen bei. Aktuell prüfen wir einen kompletten Ausstieg aus der Kohleverstromung bis Mitte der 2020er-Jahre.

swb hat im Berichtsjahr in vielerlei Hinsicht die Weichen gestellt, um mit Partnern diese neue Energiewelt zu gestalten. Unser Ziel ist es, mit unseren Geschäftsmodellen in den kommenden Jahren die Sektoren Stromerzeugung, Wärme und Mobilität für unsere Kunden bestmöglich zu verzahnen. Der Infrastruktur kommt dabei eine besondere Bedeutung zu, sie muss gleichermaßen leistungsfähig wie flexibel bleiben.

Eine große Chance für das Gelingen der Wärmewende ist der Einsatz von klimaschonender Fernwärme, wie wir sie in unserem Müllheizkraftwerk Bremen aus Abfällen erzeugen. Dadurch schonen wir nicht nur fossile Ressourcen, sondern auch Umwelt und Klima. Durch eine neue Verbindung der Bremer Fernwärmegebiete Universität und Ost können ab 2022 mehr Kunden von dieser Technologie profitieren.

Investiert wird auch in die Zukunft der Energieerzeugung an den Kraftwerksstandorten. Mit unseren umfassenden technischen Modernisierungen und Neuanlagen an den Kraftwerksstandorten in Findorff, im Industriehafen und in Hastedt sichern wir die Versorgung mit umweltfreundlich und CO₂-armer erzeugter Energie. Ende des Jahres 2018 ist das Hybridregelkraftwerk in den Probetrieb gegangen. Das HyReK, wie es in Kurzform heißt, ist eine echte Innovation und verbindet die Sektoren Strom und Wärme. Die elektrische Regelleistung kann sowohl in dem Lithium-Ionen-Batteriespeicher gespeichert als auch über einen Elektrokessel in heißes Wasser für den Fernwärmekreislauf umgewandelt werden.

Mit der Gasumstellung stellen wir seit 2016 sukzessive alle Bremer und Bremerhavener Haushalte und Betriebe von

L- auf H-Gas um. Die kontinuierlich sinkende Fördermenge von L-Gas (Low-Caloric-Gas) aus den Niederlanden sowie Nordwestdeutschland macht eine Umstellung auf das energiereichere H-Gas (High-Caloric-Gas) erforderlich. Mit dem Wechsel der Gassorte ist eine Prüfung der Anpassbarkeit der Gasverbrauchsgeräte verbunden. Die hohe Komplexität der Umstellung erfordert eine besonders intensive Zusammenarbeit mit unseren Kunden. Dank der hohen Bereitschaft unserer Kunden und Partner, uns zu unterstützen, haben wir bereits 125.000 Hausbesuche erfolgreich durchgeführt. Bis 2021 werden mehr als 200.000 Geräte von wesernetz auf H-Gas umgestellt. Unsere separat von wesernetz operierende Gesellschaft swb Gasumstellung bietet im Rahmen der Umstellung der Gasqualitäten gemeinsam mit Partnerunternehmen verschiedene Leistungspakete für andere Netzbetreiber sowie Gewerbe- und Industrieunternehmen an. swb Services und swb Erzeugung fungieren bei der Vermarktung als interne Partner und haben bereits erste Aufträge erhalten.

Darüber hinaus ist swb für die Quartiers- und Stadtentwicklung im Land Bremen ein starker Partner für Investoren und Bauherren. Planer sowie Privat- und Geschäftskunden bekommen von der Energieversorgung, über Glasfaserausbau bis zu Contracting- und Elektromobilitätsangeboten alles aus einer Hand und auf die jeweiligen Bedarfe zugeschnitten.

Im Kompetenzzentrum Beleuchtung von swb sind Anfang 2018 die Beleuchtungsaktivitäten im EWE-Konzern gebündelt worden. An 35 Standorten von Schleswig-Holstein über Nordrhein-Westfalen bis nach Baden-Württemberg sind die Beleuchtungsspezialisten im Einsatz. Dazu zählen auch die von

der EWE übernommenen Betriebsführungsverträge mit den Städten und Gemeinden in der Ems-Weser-Elbe-Region. Ab 2019 wird für die kommenden 20 Jahre auch die Beleuchtung der Stadt Wildeshausen von swb Beleuchtung übernommen. Mit der Hansestadt Bremen setzen die Beleuchtungsspezialisten seit Herbst 2018 ein neues Lichtkonzept um. Der Vorplatz des Bremer Hauptbahnhofs hat bereits fernsteuerbare Lichttechnik erhalten, die für mehr Sicherheit sorgt und gleichzeitig Strom spart. In den kommenden Jahren folgen das Projekt „Licht im Gustav-Deetjen-Tunnel“ und das „Beleuchtungs- und Gestaltungsprojekt Diskomeile“. 2019 werden außerdem 8.000 Leuchten im Stadtgebiet auf LED-Lampen umgestellt.

Um unserer Vision „swb – wir wachsen über uns hinaus: für ein besseres Leben in unserer Region“ gerecht zu werden, ist es unser Ziel, Wachstum zu generieren – sowohl im Sinne unserer wirtschaftlichen Entwicklung als auch kulturell durch das Mitwirken aller Mitarbeiter. Für die Aufgaben im Konzern braucht es Fach- und Nachwuchskräfte in den unterschiedlichsten Geschäftsfeldern im Kerngebiet von swb, aber auch für den EWE-Konzern. Unsere neue Ausbildungswerkstatt in der Bremer Vahr vereint alle technischen Ausbildungsberufe unter einem Dach und setzt neue technische Standards. Neben vielen Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ist flexible Arbeitszeit, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und eine moderne Arbeitsplatzausstattung selbstverständlich.

Wir leben in spannenden Zeiten, die nicht nur den Unternehmen der Energiebranche vieles abverlangen. Dass wir es 2018 wieder so gut geschafft haben, uns im Markt und im Wettbewerb zu behaupten und damit unseren Beitrag zur Sicherung

der Lebensqualität in der Region zu leisten, verdanken wir ganz besonders auch den Menschen, die mit uns verbunden sind. Wir danken daher unseren Kunden, Partnern und Anteilseignern für das Vertrauen, das sie 2018 in uns gesetzt haben. Und das alles wäre nicht möglich gewesen ohne das hohe Engagement unserer Mitarbeiter, deren Kompetenz und Leistungsbereitschaft die Eckpfeiler unseres Erfolgs sind. Die Zukunft entwickeln wir nicht alleine, sondern sie wird von uns allen heute gestaltet.

Bremen, im April 2019

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Vorstand



Dr. Torsten Köhne
(Vorstandsvorsitzender)



Timo Poppe

ORGANE



Dr. Torsten Köhne

Vorstandsvorsitzender

Vorstandsmitglied seit Januar 2005

Ressorts Erzeugung, Recht und Kommunikation sowie kommissarisch Personal und IT

Verantwortlich für

swb Bremerhaven GmbH
swb Erzeugung AG & Co. KG
swb Entsorgung GmbH & Co. KG
swb CREA GmbH
swb Services AG & Co. KG
swb Gasumstellung GmbH
swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH
Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG

INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH



Timo Poppe

Vorstand

Vorstandsmitglied seit Juli 2012

Ressorts Infrastruktur und Finanzen sowie kommissarisch Vertrieb

Verantwortlich für

wesernetz Bremen GmbH
wesernetz Bremerhaven GmbH
swb Beleuchtung GmbH
hanseWasser Bremen GmbH
Harzwasserwerke GmbH

sowie (kommissarisch)

swb Vertrieb Bremen GmbH
swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG
Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG
Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG

Frank Priewe

Vorstandsmitglied bis 30. Juni 2018

Aufsichtsrat

Stefan Dohler, Oldenburg

Vorsitzender des Aufsichtsrats ab 2.5.2018

Vorstandsvorsitzender der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg
(Aufsichtsratsmitglied ab 25.4.2018)

Sigrid Flegel, Bremen

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats

Vorsitzende des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb
Vertrieb Bremen GmbH und swb Vertrieb Bremerhaven GmbH
& Co. KG, Bremen

Holger Anthonisen, Bremen

Rechtssekretär der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk
Niedersachsen-Bremen, Bremen

Jörn Bracker, Bremen

Gewerkschaftssekretär der Gewerkschaft ver.di, Landesbezirk
Niedersachsen-Bremen, Bremen
(Aufsichtsratsmitglied vom 18.5.2018 bis 22.5.2018)

Eckhard Dibke, Geestland

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und
stellv. Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs
wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und
swb Beleuchtung GmbH, Bremen

Annette Düring, Bremen

Regionvorsitzende des DGB Bremen-Elbe-Weser, Bremen

Dirk Eichholz, Oldenburg

Leiter Konzernfinanzen und Konzernrisikomanagement der
EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg
(Aufsichtsratsmitglied bis 24.4.2018)

Frank Gawrischtschuk, Bremen

Vorsitzender des Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs swb
Erzeugung AG & Co. KG, swb CREA GmbH und swb Entsorgung
GmbH & Co. KG, Bremen

Dr. Ulrich Getsch, Cuxhaven

Oberbürgermeister der Stadt Cuxhaven, Cuxhaven

Martin Günthner, Bremerhaven

Senator für Wirtschaft, Arbeit und Häfen und Senator für Justiz
und Verfassung der Freien Hansestadt Bremen, Bremen

Michael Heidkamp, Bad Zwischenahn

Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg
(Aufsichtsratsmitglied bis 18.5.2018)

Björn Herrmann, Schwanewede

Geschäftsführer der Firma concept-cultur bremen, Schwanewede

Wilhelm Hogrefe, Kirchlinteln

Landwirt und geschäftsführender Gesellschafter der BWR
Evensen GmbH & Co. KG, Evensen

Alexander Freiherr von Ledebur, Oldenburg

Kaufm. Angestellter der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg

Peter Marrek, Wilhelmshaven

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats und Vorsitzender des
Betriebsrats des Gemeinschaftsbetriebs wesernetz Bremen
GmbH, wesernetz Bremerhaven GmbH und swb Beleuchtung
GmbH, Bremen

Wolfgang Mücher, Oldenburg

Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg
(Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 2.5.2018)

Uwe Rademacher, Bremen

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrats des Gemein-
schaftsbetriebs swb Erzeugung AG & Co. KG, swb CREA GmbH
und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen

Marion Rövekamp, Oldenburg

Mitglied des Vorstands der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg
(Aufsichtsratsmitglied ab 18.5.2018)

Hauke Sattler, Leer

Kommunalbeamter und Ratsvorsitzender der Stadt Leer, Leer

Olaf Schröder, Schiffdorf

Geschäftsführender Betriebsrat des Betriebsrats des Gemein-
schaftsbetriebs wesernetz Bremen GmbH, wesernetz Bremer-
haven GmbH und swb Beleuchtung GmbH, Bremen

Kai Seefried, Drochtersen

Mitglied des Niedersächsischen Landtags, Hannover

Friedhelm Strudthoff, Ritterhude

Bereichsleiter der wesernetz Bremen GmbH, Bremen

Klaus Warbruck, Hamburg

freiberuflicher Bildungsreferent und Betriebsratsberater
(Aufsichtsratsmitglied bis 18.5.2018 und ab 6.7.2018)

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2018 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und wurde durch den Vorstand regelmäßig, zeitnah und umfassend über die Entwicklung und die Lage des Unternehmens, die Risikolage, das Risikomanagement, die kurz- und mittelfristige Planung, Investitionen, organisatorische Maßnahmen sowie über die wesentlichen Geschäftsvorgänge unterrichtet. Anhand der Berichte und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die Geschäftsführung laufend überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugt. Der Aufsichtsrat war in alle wichtigen Entscheidungen eingebunden und fasste die nach Gesetz und Satzung erforderlichen Beschlüsse. Der Aufsichtsrat hat in vier ordentlichen Sitzungen ausführlich die Geschäftsentwicklung und die Entwicklung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erörtert sowie über Fragen der Wirtschafts-, Finanz-, Investitions- und Personalplanung des Unternehmens beraten. Zusätzlich haben zwei außerordentliche Sitzungen und – nach Beendigung der Amtsperiode am 18. Mai 2018 – die konstituierende Sitzung des neu gewählten Aufsichtsrats stattgefunden.

Wesentliche Gegenstände der Beratung waren u. a. die Partnerschaft mit den Gemeinden Stuhr und Weyhe, der Neubau einer Fernwärmeverbindungsleitung, der Umsetzungsstand der Infrastrukturinvestitionen, diverse Investitionsprojekte (Windenergieanlagen, öffentliche Beleuchtung etc.), technische, personelle und finanzielle Fragen betreffend den Ausstieg aus der Steinkohleverstromung und die erforderlichen



Stefan Dohler
Aufsichtsratsvorsitzender

Ersatzinvestitionen – insbesondere mit Blick auf die Fernwärmeversorgung – sowie die unterjährige Beendigung der Tätigkeit eines Vorstandsmitglieds und die Suche nach einem neuen Vorstandsmitglied. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat darüber hinaus vier Beschlussvorlagen im Wege der schriftlichen Abstimmung vorgelegt, über die der Aufsichtsrat entschieden hat. Die Sitzungen des Aufsichtsrats wurden durch den Finanz- und Investitionsausschuss bzw. den Personalausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet.

Die Aktionärsstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2018 nicht verändert. Frank Priewe, zuständig für das Vorstandsressort Vertrieb, Personal und IT, schied zum 30. Juni 2018 aus dem Vorstand der swb AG aus. Dirk Eichholz hat sein Aufsichtsratsmandat zum 24. April 2018 niedergelegt und die Hauptversammlung wählte Stefan Dohler mit Wirkung ab dem 25. April 2018 zum Mitglied des Aufsichtsrats. In der Aufsichtsratssitzung am 2. Mai 2018 hat Wolfgang Mücher den Aufsichtsratsvorsitz niedergelegt und der Aufsichtsrat wählte Stefan Dohler zu seinem Vorsitzenden. Die Amtsperiode des Aufsichtsrats endete am 18. Mai 2018 mit der Beendigung der 75. ordentlichen Hauptversammlung. Zu Mitglieder des Aufsichtsrats wurden gewählt: Holger Anthonisen, Jörn Bracker, Eckhard Dibke, Stefan Dohler, Annette Düring, Sigrid Flegel, Frank Gawrischtschuk, Dr. Ulrich Getsch, Martin Günthner, Björn Herrmann, Wilhelm Hogrefe, Alexander Freiherr von Ledebur, Peter Marrek, Wolfgang Mücher, Uwe Rademacher, Marion Rövekamp, Hauke Sattler, Olaf Schröder, Kai Seefried und Friedhelm Strudthoff. In seiner konstituierenden Sitzung am 18. Mai 2018 wählte der Aufsichtsrat Stefan Dohler zu

seinem Vorsitzenden und Sigrid Flegel zu seiner stellvertretenden Vorsitzenden; darüber hinaus bildete der Aufsichtsrat den Ausschuss gemäß § 27 Abs. 3 MitbestG sowie einen Personalausschuss und einen Finanz- und Investitionsausschuss.

Jörn Bracker hat sein Aufsichtsratsmandat zum 22. Mai 2018 niedergelegt, woraufhin auf Antrag der Gewerkschaft ver.di das Amtsgericht Bremen durch Beschluss vom 6. Juli 2018 Klaus Warbruck zum Mitglied des Aufsichtsrats bestellt hat. In der Aufsichtsratssitzung am 17. Dezember 2018 wurde Olaf Hermes zum Mitglied des Vorstands bestellt; er wird spätestens zum 1. Juni 2019 in den Vorstand der swb AG eintreten und für das Vorstandsressort Vertrieb, Personal und IT zuständig sein.

Der für das Geschäftsjahr 2018 vorgelegte Jahresabschluss, der Konzernabschluss und der Lagebericht der swb AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, sind unter Einbeziehung der Buchführung von der durch die Hauptversammlung am 18. Mai 2018 als Abschlussprüfer gewählten Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Bremen, geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsergebnis Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss und den Lagebericht der swb AG, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abschließend geprüft. Der Abschlussprüfer hat an den Sitzungen des Finanz- und Investitionsausschusses und des Aufsichtsrats, in denen diese Vorlagen beraten wurden, teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss, den Konzernabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den vom Vorstand

aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 Abs. 1 AktG festgestellt ist.

Der nach § 312 AktG vom Vorstand aufzustellende Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen liegt vor. Der Abschlussprüfer hat diesen Bericht geprüft und gemäß § 313 Abs. 3 AktG mit folgendem Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erklärt der Aufsichtsrat, dass Einwendungen gegen den Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen einschließlich der Erklärung am Schluss des Berichts sowie gegen das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer nicht zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Arbeitnehmervertretungen und dem Vorstand für die im Geschäftsjahr 2018 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Bremen, im April 2019
Der Vorsitzende des Aufsichtsrats



Stefan Dohler

DER VORSTAND IM GESPRÄCH



Dr. Torsten Köhne
Vorstandsvorsitzender

Timo Poppe
Vorstandsmitglied

> In Bremen wird dieses Jahr neu gewählt. In den kommenden Jahren muss die Politik für viele Baustellen Lösungen finden. Gleichzeitig hat das Land viel vor. Welche Rolle spielt swb dabei?

TK: Wir sehen uns als Mit-Gestalter für die Stadt bzw. die Städte der Zukunft. Durch unsere Leitungen fließt die Energie, die ein modernes Leben braucht. Wirtschaftlichkeit und Klimaschutz sind für uns gemeinsame Messgrößen und wir arbeiten mit Partnern intensiv daran, die Lebensqualität unserer Kunden kontinuierlich zu verbessern. Im Kerngeschäft Energie sind wir für das Gelingen der Energiewende gut aufgestellt. Für die Wärmewende planen wir unter anderem die Verbindung von zwei bereits bestehenden Fernwärmegebieten und auch beim Thema Mobilität/Verkehrswende sind wir in Bremen als Infrastrukturanbieter führend.

> Wie bewerten Sie das Geschäftsjahr 2018? Was waren Ihre „Highlights“?

TP: Wir haben uns in einem schwierigen Marktumfeld behauptet und mit neu akquirierten Kundenverträgen bei Kommunen und Geschäftskunden vom Norden der Republik bis in den Süden nach Ulm eine gute Basis für das nächste Geschäftsjahr gelegt. Erfreulicherweise haben wir uns im intensiven Wettbewerb um Privatkunden im Segment Strom gut behauptet und 2018 im Heimatmarkt mehr Kunden gewonnen als verloren. Mit der Gasumstellung und dem daraus erwachsenen Geschäftsfeld sind wir sehr zufrieden. Im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig hat sich das Entsorgungsgeschäft entwickelt. Das liegt jedoch an reparaturbedingten Stillständen im Geschäftsjahr 2018 und wird sich im kommenden Jahr wieder normalisieren.

Highlights hat es im wahrsten Sinn des Wortes im Beleuchtungsgeschäft gegeben. Mit der Übernahme von SWARCO-Anteilen und der Bündelung der Beleuchtungskompetenzen aus dem EWE-Konzern bei swb haben wir 2018 das Beleuchtungsgeschäft stark ausgebaut und neue Verträge akquiriert. Im Netzbereich freuen wir uns sehr über die gute und bald noch engere Zusammenarbeit mit den Partnergemeinden in Stuhr und Weyhe im Bremer Umland.

Im Land Bremen sind wir verantwortlich für die Versorgungsleitungen mit Energie und Trinkwasser. In diesem Bereich investieren wir jährlich zwei- bis dreistellige Millionenbeträge. Im vergangenen wie in den kommenden Jahren werden uns Investitionen im Infrastrukturbereich fordern. Denn wir sind angewiesen auf die dafür am Markt knappen Ressourcen im Baugewerbe. Insgesamt werden wir den Bremer Bürgern viel Geduld abfordern müssen: Da sind auf der einen Seite die anstehenden Aktivitäten zur Netzerneuerung und auf der anderen Seite die Fortsetzung der Gasumstellung einmal quer durch die Stadt.

▶ Welche Herausforderungen sehen Sie in den kommenden zwölf Monaten für das Unternehmen?

TK: Wer als Energieversorger wirtschaftlich erfolgreich bleiben will, der steht in diesen Zeiten vor großen Herausforderungen. Die aktuell herrschenden energiepolitischen und regulatorischen Rahmenbedingungen beanspruchen uns permanent. Mit dem flexibel einsetzbaren Gas- und Dampfturbinenkraftwerk haben wir bereits vor Jahren die optimale Ergänzung zu den regenerativen Anlagen und für die Energieerzeugung der Zukunft geschaffen. Für den nun folgenden Schritt – den Ausstieg aus der Kohleverstromung – arbeiten wir aktuell an Lösungen für eine sichere

und klimaschonende Energieversorgung auch in Zukunft. Dabei wollen wir unseren im Bereich der Erzeugung tätigen Mitarbeitern ebenfalls Zukunftsperspektiven bieten. Das bedeutet für uns erhebliche Anstrengungen. Derzeit prüfen wir einen Ausstieg aus der Kohleverstromung bis Mitte der 2020er Jahre. Derzeit immer noch fehlende politische Anreize machen uns diesen Kraftakt nicht leichter.

Unsere Vision, allen ein besseres Leben in der Region zu bieten, stützen wir mit unserer Strategie. So arbeiten wir intensiv an der Entwicklung neuer Services und Geschäfte, aufbauend auf unserem Kerngeschäft und im Sinne unserer Kunden. In den kommenden Monaten werden wir – Timo Poppe hat es erwähnt – große Infrastrukturprojekte anstoßen. Mit unserem Anteilseigner EWE werden wir verstärkt und partnerschaftlich Synergien nutzen und Geschäftsbereiche neu bewerten. Alle Aktivitäten im Bereich Wind onshore und Biogas werden in einem Gemeinschaftsunternehmen mit der EWE AG zusammengeführt und in Bremen wird perspektivisch das Kompetenzzentrum Wasser/Abwasser entstehen. Diese Pläne gehen über den Zeithorizont von zwölf Monaten in Teilen deutlich hinaus, aber sie beschäftigen uns bereits jetzt intensiv.

▶ Sind Sie zufrieden mit dem Jahresergebnis 2018 und wie wird sich die finanzielle Situation des Konzerns entwickeln?

TP: Wir haben, unter anderem bedingt durch die Marktpreise für die erzeugten Strommengen, die Umsetzung des Netzentgeltmodernisierungsgesetzes (NEMoG) sowie regulatorische Effekte, ein finanziell herausforderndes Jahr hinter uns. Das spiegelt sich in der Ergebnislinie der vergangenen Jahre wider. 2018 befinden wir uns mit dem Jahresergebnis in etwa auf Planniveau.

Der swb-Konzern erwartet für das Geschäftsjahr 2019 ein steigendes Konzernergebnis im Vergleich zum Berichtsjahr. Insgesamt steigt aufgrund der regulatorisch bedingt positiven Entwicklung in den Netzgesellschaften sowie rückläufigen Instandhaltungskosten und höherer Anlagenverfügbarkeit das Ergebnis deutlich an. Darüber hinaus planen wir große Investitionen hauptsächlich im Bereich Infrastruktur, aber auch im Hinblick auf die Zukunft der Erzeugung.

▶ Wie haben sich die Geschäftsfelder von swb in den vergangenen zwölf Monaten entwickelt und was wird 2019 bringen?

TK: In der Erzeugung stehen wir vor einem tiefgreifenden Wandel. Der Ausstieg aus der Kohleverstromung ist absehbar. Entsprechend braucht es neue Anlagen mit anderen Primärbrennstoffen. Am Kraftwerksstandort Hastedt investieren wir bereits seit ein paar Jahren in die Energieerzeugung der Zukunft: zum Beispiel mit einem Wärmespeicher und einem Hybrid-Regelkraftwerk. Das sogenannte HyReK wird 2019 in den Regelbetrieb gehen. Auch die geplante Fernwärmeverbindungsleitung vom MHKW Oken in die Vahr hat das Potenzial, Synergien zu schaffen – unter anderem für den Anlagenbetrieb.

Für technische Dienstleistungen und Anlagenbetrieb bieten wir neben den entsprechenden Versorgungsleitungen maßgeschneiderte Lösungen für Geschäftskunden. Deutschlandweit nimmt der Bedarf nach zukunftsfähigen Energiekonzepten für technisch komplexe Anlagen oder ganze Industriestandorte zu. Hier punkten wir mit unserem Know-how: Von der Anlagenplanung, -betreuung oder -wartung, vom Contracting bis zur Energieeinsparberatung haben wir alles im Portfolio. Das ist für viele Kunden ein interessantes Paket. Egal, ob im Norden der

Republik oder im Süden, bei Erzeugung, Entsorgung oder Gasumstellung. In vielen Bereichen haben wir im vergangenen Jahr langfristige Verträge abschließen können.

TP: Erfreulich ist für mich auch das Wachstum im Geschäftsfeld der Beleuchtung. Unser Know-how hat sich deutschlandweit herumgesprochen und auch im Heimatmarkt sind wir zum Beispiel in Stuhr und Weyhe durch die Übernahme der Beleuchtungsaktivitäten von SWARCO wieder aktiv. Mit beiden Gemeinden werden wir zukünftig eine strategische Partnerschaft eingehen, ein Modellprojekt für den Konzern, über das ich mich sehr freue.

Im Energievertrieb erwartet uns nach wie vor ein hart umkämpfter Markt, auf dem wir im Geschäftskundenbereich mit unserem umfassenden Service und der Zusammenarbeit aller Bereiche ganz nach dem Motto „Alles aus einer Hand“ punkten können. Bei der Vermarktung von Strom und Erdgas an Privatkunden kommt uns zugute, dass wir mit einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis überzeugen können und unsere Onlineangebote in den letzten Jahren konsequent ausgebaut und optimiert haben.

Im Geschäftsjahr 2018 haben wir im Netzbereich große Investitionen vorgenommen. In Bremerhaven laufen die Konzeptionen für die Erneuerung des Wasserwerks Leherheide und die Umsetzung eines Fernwirknetzes, dessen Einsatz mittelfristig das Netz aus der Ferne steuerbar macht. Wir sanieren eine Schaltanlage in Bremen-Rönnebeck und auch die Sanierung des Umspannwerks Süd in der Bremer Neustadt läuft bis zur Fertigstellung im Jahr 2021. Hinzukommen der Bau der

Fernwärmeverbindungsleitung und die Gasumstellung. Innerhalb kürzester Zeit werden wir rund 100 Millionen Euro in das Netz investieren.

Im Abwassermarkt haben wir bei der unserem Beteiligungsunternehmen hanseWasser ähnliche Themen wie bei unserer Netzgesellschaft wesernetz. Auch dort tätigen wir hohe Investitionen in Leitungen und in Anlagen. Im Geschäftsfeld Abwasser wird es 2019 unter anderem um die Frage gehen, wie wir zukünftig den Klärschlamm entsorgen. Genau wie bei der sicheren und klimaschonenden Entsorgung von Abfällen brauchen wir für die anfallenden Klärschlammengen Verwertungsanlagen auf hohem technischen Niveau, um hohe Umweltstandards zu erfüllen. Und wir als Betreiber brauchen besonders wirtschaftlich gute Verträge mit den Kommunen bzw. den Kunden.

► **Was erwarten Sie bei der Strategieumsetzung von den Mitarbeitern?**

TK: Engagement, Emotion und Verantwortungsübernahme! Jeder sollte sich fragen: Was kann ich beitragen, um swb erfolgreich zu machen? Im Sinne der besten Lösung für unsere Kunden sind verstärkt Ideen und Querdenken gefragt. Neue und agile Arbeitsweisen ergänzen die traditionellen Herangehensweisen und beide sollen und werden richtig und gut sein. Sorgfalt und Sicherheit sind in vielen technischen Bereichen unabdingbar, in anderen Feldern freuen wir uns über neue Wege und sind uns bewusst, dass dabei auch mal etwas schiefgehen kann. Fehler sind dazu da, dass wir aus ihnen lernen. In diesem Veränderungsprozess sind besonders die Führungskräfte gefragt, die die Kulturveränderung im Unternehmen maßgeblich gestalten.



Dabei steht für uns swb als Gesamtunternehmen im unverrückbaren Fokus.

► **Über 165 Jahre ist swb erfolgreich am Markt. Warum ist swb ein attraktiver Arbeitgeber?**

TK: Die Vielfalt unserer Aufgaben, die Kultur und die permanente Weiterentwicklung in allen Feldern unseres Unternehmens sind meiner Meinung nach Punkte, die uns für Menschen aller Altersgruppen interessant machen. Nachwuchskräfte suchen wir genauso wie gut ausgebildete Fachkräfte. Im Wettbewerb um Arbeitskräfte werden wir zukünftig unsere Stärken und unsere Vielfalt noch stärker zeigen. Egal ob als IT- oder Finanzexperte, in der Geschäftskundenbetreuung in und außerhalb von Bremen, in der E-Technik im Kraftwerk oder als Netzexperte – diese Bandbreite an Arbeitsplätzen und damit auch Möglichkeiten bieten wir bereits und das zu sehr wettbewerbsfähigen Rahmenbedingungen. Auch unseren Auszubildenden bieten wir eine zukunftsgerichtete Ausbildung auf einem hohen Niveau. So haben wir zum Beispiel im vergangenen Geschäftsjahr am Bremer Standort Vahr moderne neue Räumlichkeiten für unsere technische Ausbildung geschaffen.

TP: Derzeit entsteht am Standort Woltmershausen eine Kindertagesstätte, in der 2019 die ersten Kindergruppen betreut werden. Unseren Mitarbeitern bieten wir bereits heute von betrieblich geförderten Weiterbildungsmaßnahmen und flexiblen Arbeitszeitmodellen bis hin zur Kinderbetreuung in Notfällen viele Möglichkeiten zur Unterstützung einer ausgewogenen Work-Life-Balance. Dazu gehören entsprechende technische Möglichkeiten aus der Office365-Umgebung, die mobiles und vernetztes Arbeiten ermöglichen. Wer Lust hat Neues auszuprobieren und Ideen weiterzuentwickeln, kann dies im Rahmen des betrieblichen Innovationsmanagements tun. Hierbei fokussiert man sich auf Themen in den Innovationsfeldern: Smartifizierung/Digitalisierung, zukunftsfähige Infrastruktur, veränderte Kundenbedürfnisse, nachhaltige Erzeugung und Verwertung/Entsorgung. Mich freut besonders, wie viele swb-ler sich im Rahmen von Zukunftskonferenzen an der Ideenfindung für neue Geschäftsfelder und Projekte beteiligen.

▶ **Und was macht für Sie als Unternehmen das Land Bremen attraktiv? Wie unterstützen Sie die Städte Bremen und Bremerhaven konkret?**

TK: Bremen ist eine grüne Stadt, mit kurzen Wegen und einem starken Zusammenhalt. Für mich als gebürtigem Bremerhaver macht auch die Nähe zum Wasser den Reiz unseres Landes aus. An vielen Stellen verbinden sich Tradition und Zukunft, und an ganz vielen Ecken und Winkeln entsteht Neues. Neue Stadtteile, neue Ideen, neue Unternehmen. Für die Menschen, die in Bremen leben und arbeiten, sichern wir mit unseren Produkten und Dienstleistungen, mit unserer Nähe und Zuverlässigkeit ein Stück Lebensqualität. Viele Mitarbeiter leben in unserem Kerngebiet, unsere Kunden und Partner sind hier ansässig und

natürlich unterstützen wir die Stadt und die Region, in der unser Unternehmen seit über 165 Jahren zu Hause ist.

TP: So ist es für uns auch ganz selbstverständlich, gemeinsam mit der Stadt bei der Beleuchtung neue Maßstäbe zu setzen, die Energieeffizienz und Sicherheit gleichermaßen berücksichtigen. Mit dem von uns initiierten Runden Tisch setzen wir uns gemeinsam mit Behördenvertretern und Kooperationspartnern für die Vermeidung von Energie- und Wassersperren ein. Im Land Bremen und im Umland unterstützen wir Bildung, Sport, Soziales und Kultur, das kommt vielen Menschen zugute. In allen Sparten arbeiten wir mit den Verantwortlichen größtenteils bereits viele Jahre zusammen. Kunsthalle, Breminale, Werder Bremen, Fischtown Pinguins, um nur einige zu nennen. Besonders im Bereich Bildung freuen wir uns mit den Beteiligten über rund 850 Projekte, die wir an Schulen, Kindergärten und Institutionen mit der swb-Bildungsinitiative bisher unterstützen konnten.

▶ **An welchen (neuen) Produkten und Services arbeiten Sie derzeit? Worauf darf man als Kunde gespannt sein?**

TP: Spannend wird es dort, wo im Land neue Quartiere entstehen. Da haben wir mit unserem Paket an Produkten und Dienstleistungen ein attraktives Portfolio und können unser Know-how gebündelt einbringen. Von der Wärmeversorgung, über Glasfaser für schnelles Internet, interessante Contracting-Möglichkeiten bis zur „ganz normalen“ Energieversorgung geht alles Hand in Hand. Gespannt sein kann man als Kunde auf den Ausbau der Online-Angebote, an dem wir kontinuierlich arbeiten.

In Kooperation mit der EWE prüfen wir, welche Produkte und Services mit der Einführung intelligenter Messsysteme angeboten werden könnten. Auch smart-living-Lösungen bieten wir bereits gemeinsam an. Und diese Angebote werden im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung rasant wachsen. Zum Gelingen der Energiewende sind Konzepte für Wärme und Mobilität gefragt. An beiden Themen arbeiten wir intensiv, sowohl an der Verbindung und dem Ausbau von Fernwärmegebieten als auch an Mobilitätskonzepten. Mit Partnern beteiligen wir uns an der Ausstellung „Mobilität und Mensch“ im Universum Science Center Bremen. Wir bauen die Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge kontinuierlich aus. Spannend ist für uns auch das Potenzial des Telekommunikationsmarktes.

TK: Unsere Kunden sind zufrieden mit dem Kundenservice und dem technischen Support, daran wollen wir anknüpfen und den Marktanteil weiter ausbauen. Vor allem wollen wir möglichst großflächig die gewünschten schnellen Internetbandbreiten anbieten. Während wir in Bremerhaven bereits seit einigen Jahren schnelles Internet realisiert haben, zum Beispiel im Fischereihafen, sind die meisten Gebiete in Bremen bereits von anderen Marktteilnehmern erschlossen worden. Daher werden wir hier in Verhandlungen einsteigen und überall dort, wo es möglich ist, Glasfaserleitungen legen.

▶ **Wie wirkt sich die Digitalisierung im Unternehmen aus und wie sehr wird sich das Geschäft verändern?**

TP: Im gleichen Maße wie die fortschreitende Digitalisierung den Alltag der Menschen verändert, verändert sie auch die Abläufe im Unternehmen. Wir sehen insbesondere bei den Geschäftskunden, wie rasant sich die Wünsche in Bezug auf

digitale Kommunikation und digitalisierte Prozesse verändern. Für uns ist es immer wieder schön zu sehen, wie sich Lösungen finden lassen, die deutschlandweit gleichermaßen funktionieren. Für das Gros unserer privaten Energiekunden wird sicher der Ausbau der Online-Services wichtig bleiben, in diesem Bereich werden wir mit Abschlagsprognosen und einem überarbeiteten Customer-Self-Service punkten.

► **Wie sehen Sie den Energiemarkt der Zukunft? Wie wird sich der Markt in den kommenden Jahren entwickeln?**

TK: Die Märkte werden dezentraler, individueller und digitaler. Und gleichzeitig dadurch auch deutlich schneller. Große Erzeugungsanlagen wird es weiterhin geben. Aber noch mehr als bisher werden Flexibilität und Energieeffizienz die Wirtschaftlichkeit sichern. Unseren Strom werden wir auch künftig im Mix aus erneuerbaren Energien (Weserkraftwerk und Windanlagen) sowie aus gasbetriebenen Anlagen und Müllheizkraftwerken produzieren. Neben Fernwärme gehören auch Nahwärmekonzepte zum Portfolio. Im Geschäftsfeld der Entsorgung stellt sich die Frage, wie sich die Märkte im In- und Ausland entwickeln werden. Über die Möglichkeiten der thermischen Verwertung von Klärschlamm, inklusive der Phosphor-Rückgewinnung, sind wir derzeit unter anderem mit der hanseWasser und dem Oldenburg-ostfriesischen Wasserverband in regem Austausch. Größere Anlagen bieten hier Kosten- und Effizienzvorteile, die wir gemeinsam nutzen können.

► **Und welchen Ausblick können Sie uns geben?**

TP: Ich blicke mit Hochspannung nach vorne. Unser Geschäft – im weitesten Sinne alles rund um Energiewirtschaft, Infrastruktur und Technik – ist voller technischer Herausforderungen



und geprägt von neuen Kundenbeziehungen. Und es verändert sich rasant. Zwar nicht tagtäglich, aber das Tempo hat deutlich zugenommen. Ich finde das gut, denn ich sehe dabei vor allem die enormen Chancen, die sich uns bieten. Und ich glaube, ich spreche da auch für meinen Kollegen Torsten Köhne: Es macht Spaß, gestalten zu können. Wir freuen uns auch sehr auf unseren neuen Vorstandskollegen Olaf Hermes und die neuen Impulse, die er in unser Unternehmen tragen wird. Er wird im Frühsommer die Ressorts Vertrieb, Personal und IT übernehmen.

TK: Die Wende in der Energieerzeugung begleitet uns seit zwei Jahrzehnten. Und es zeichnet sich deutlich ab, dass die Energiewende ergänzt wird durch eine Wärme- und eine Verkehrswende. Als Gesellschaft, aber auch als Unternehmen werden wir die Welt um uns herum immer mehr vernetzen. Das ist für uns als swb-Vorstand Auftrag und Ansporn zugleich, dem wir gerecht werden wollen.

UNSER BEITRAG FÜR DEN KLIMASCHUTZ

swb hat sich bereits 2008 mit der Nachhaltigkeitsstrategie engagierte Klimaschutzziele (Basisjahr 2005) für das Jahr 2020 gesetzt. Mit dieser Strategie unterstützt der Konzern den Klimaschutz der Region und hat sich bereits frühzeitig auf die Energiewende eingestellt. Der Schutz von Umwelt und Ressourcen ist dabei in allen Geschäftsfeldern, von der Energieerzeugung bis zur Infrastruktur von entscheidender Bedeutung.



Spezifische CO₂-Emissionen* Strom

2020	-20%		Ziel
2018	-23%	653 g CO ₂ /kWh	
2005		845 g CO ₂ /kWh	Basis

Anlageneffizienz Strom und Wärme

2020		+20%**	Ziel
2018	44,3%	+12,7%**	
2005	39,4%		Basis

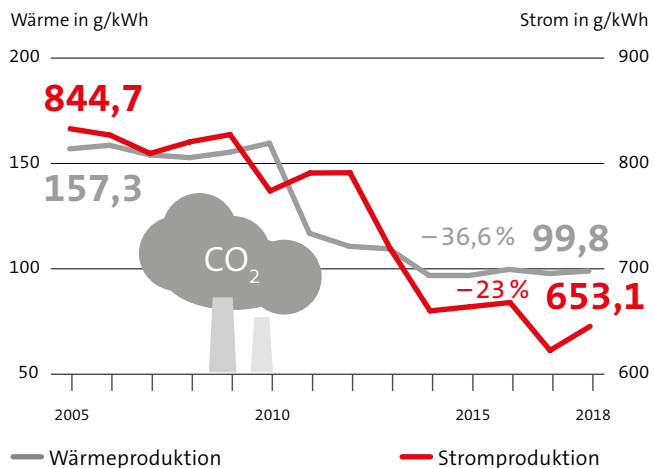
Anteil erneuerbare Energien an Stromproduktion

2020		+20%	Ziel
2018		+14,6%*	
2005	1,4%		Basis

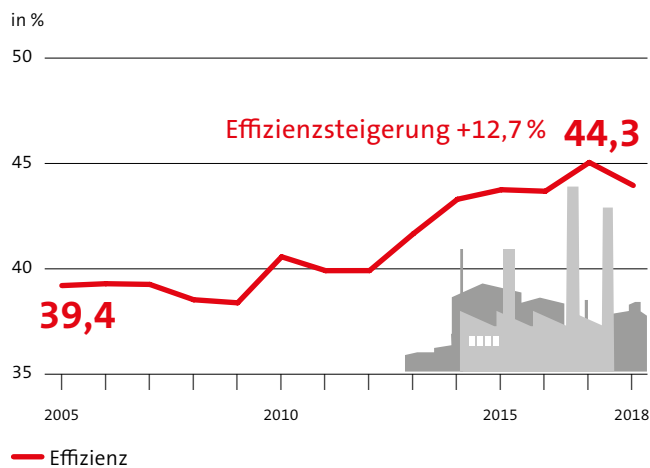
* Die installierte Leistung liegt bei rund zwölf Prozent

** Wirkungsgrad

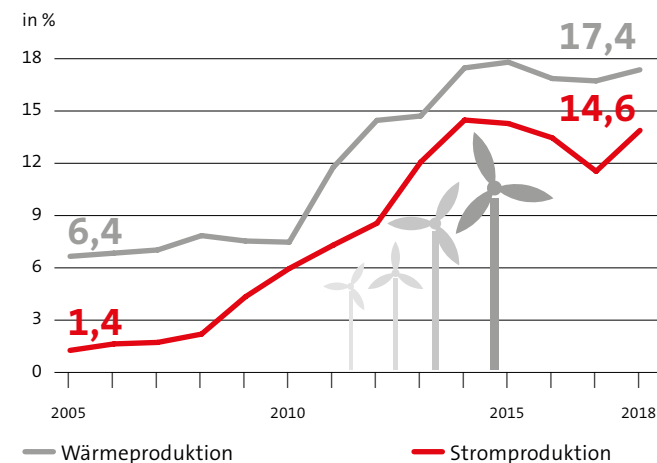
Spezifische CO₂-Emissionen* aus Wärme- und Stromproduktion



Effizienz der Erzeugungsanlagen



Anteil Erneuerbarer Energien an der Wärme- und Stromproduktion



* Spezifische CO₂-Emissionen: Die spezifischen CO₂-Emissionen geben an, wie viel CO₂ pro erzeugter Kilowattstunde Strom oder Wärme emittiert wird. Die Höhe der CO₂-Emissionen ist abhängig vom eingesetzten Brennstoff und dem Wirkungsgrad der jeweiligen Erzeugungsanlage.

Das Jahr 2018 zeichnet sich durch eine sehr niedrige Stromproduktion aus, die durch den relativ geringen Einsatz des Blocks 6 und des GKBs zustande gekommen ist. Diese Entwicklung hat große Auswirkungen auf die CO₂-Emissionen, die 2018 nur noch knapp über 2 Mio. Tonnen CO₂ betragen haben (2005 noch ca. 3,7 Mio. Tonnen).

Die erheblich geringere Stromproduktion des hocheffizienten GKBs hat im Vergleich zu 2017 zu einem Anstieg des spezifischen CO₂-Werts Strom von 630 g/kWh auf 653g/kWh und zu einer Abnahme der Effizienz (Wirkungsgrad) von 45,5 % auf 44,3 % geführt. Der Ausbau der Erneuerbaren Energien hat auch 2018 mit der Inbetriebnahme des Windparks Wilsum II weiterhin stattgefunden und wird zukünftig in einer Gesellschaft des EWE-Konzerns gebündelt und vorangetrieben.

Der Anteil der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien ist von 12,1 % (Anmerkung: leichte Korrektur des Werts gegenüber dem Vorjahr) auf 14,6 % gestiegen. Diese Steigerung ist jedoch hauptsächlich auf die geringe Produktion aus der konventionellen Erzeugung zurückzuführen.



ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der swb AG, Bremen, und des swb-Konzerns für das Geschäftsjahr 2018

KONZERNSTRUKTUR

Für alles einen Spezialisten – in einer starken Unternehmensgruppe

Die swb AG, Bremen, bildet mit ihren Tochtergesellschaften den swb-Konzern. swb steht in den Städten Bremen und Bremerhaven und der Region Norddeutschland für Energie, Wasser und Telekommunikation. Mit der Gewinnung von Strom und Wärme aus der thermischen Verwertung von Abfall schlägt sie den Bogen zwischen Erzeugung und Entsorgung. Technische Dienstleistungen für private Haushalte und Unternehmen vervollständigen das umfangreiche Leistungsspektrum.

Die swb AG ist die Management-Holding des swb-Konzerns und nimmt die zentralen Steuerungs- und Dienstleistungsfunktionen innerhalb des Konzerns wahr. Dazu zählen die Bereiche Finanzen und Controlling, IT und Organisation, Personal, Recht und Liegenschaften, Materialwirtschaft, Unternehmenskommunikation und Unternehmensentwicklung. Grundlegende strategische und operative Entscheidungen trifft der Vorstand der swb AG. Weitere Informationen zur rechtlichen Struktur des swb-Konzerns sind im Konzernanhang unter „**1 INFORMATI-ONEN ZUM KONZERN**“ sowie unter „**37 ANTEILSBESITZLISTE**“ angegeben. Der Sitz aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist der Anteilsbesitzliste im Konzernanhang zu entnehmen.

Der Lagebericht der swb AG ist mit dem des swb-Konzerns zusammengefasst, da Geschäftsverlauf, wirtschaftliche Lage

sowie Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung beider Einheiten wirtschaftlich eng verknüpft sind.

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, (im Folgenden: EWE) hält 100 Prozent der Gesellschaftsanteile an der swb AG abzüglich einer Aktie, und nahezu sämtliche Stimmrechte. Die Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, ein Tochterunternehmen der Freien Hansestadt Bremen, hält diese eine Aktie an der swb AG.

Mit dem Spaltungs- und Verschmelzungsvertrag vom 20. Dezember 2017 wurden Vermögen und Schulden der 100-prozentigen Tochtergesellschaft swb Abrechnungsservice GmbH, Bremen, im Geschäftsjahr 2018 rückwirkend zum 1. Januar 2018 auf die swb AG, Bremen, und die swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen, abgespalten. Der nach der Abspaltung verbliebene Betrieb wurde rückwirkend zum 1. Januar 2018 auf die wesernetz Bremen GmbH, Bremen, verschmolzen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde mit Vertrag vom 28. Juni 2018 die swb Windpark Mulsum II GmbH & Co. KG, Bremen, erworben. Sämtliche Anteile an dieser Gesellschaft werden von der swb CREA GmbH, Bremen, gehalten; sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft von swb.

Die swb Gasumstellung GmbH, Bremen, ist erstmalig zum 1. Januar 2018 in den swb-Konzernabschluss einbezogen worden.

Des Weiteren wird die am 3. April 2018 von swb, der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, der EWE WASSER GmbH, Oldenburg, und dem Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband, Brake, gegründete KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, als Gemeinschaftsunternehmen in den swb-Konzernabschluss einbezogen.

Das Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien soll im Geschäftsjahr 2019 auf die EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, übertragen und dort für den EWE-Konzern unter einheitlicher Leitung gebündelt werden. Als Gegenleistung für die Übertragung erhält die swb AG, Bremen, einen Geschäftsanteil in Höhe von 25,1 Prozent an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH.

Durch die geplante Bündelung der Wasseraktivitäten am Standort Bremen soll unter der unternehmerischen Verantwortung von swb die Einrichtung eines „Kompetenzcenters Wasser“ entstehen. Zu diesem Zweck sollen im Jahr 2020 Geschäftsanteile in Höhe von 74,9 Prozent der EWE WASSER GmbH, Oldenburg, auf die swb AG, Bremen, übertragen werden. Zusätzlich sollen auch die – außerhalb der EWE WASSER GmbH angesiedelten – Trinkwasseraktivitäten des EWE-Konzerns mit übertragen werden, wobei die diesbezüglichen Transaktionsdetails angesichts der vielschichtigen Struktur der Teilsparte Trinkwasser noch festzulegen sind.

KONZERNSTRATEGIE

Im Fokus von swb – vier strategische Schwerpunkte

swb ist mit ihrer fast 170-jährigen Unternehmensgeschichte fester Bestandteil des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Lebens in Bremen, Bremerhaven und der Umgebung. Mit der Region und den dort lebenden Menschen besteht seit jeher eine enge Bindung. Um auch zukünftig die marktseitigen Anforderungen zu erfüllen, die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, eine hinreichende Profitabilität zu sichern und zugleich den gesellschaftlichen Entwicklungen gerecht zu werden, richtet sich swb auf vier, mit der Strategie der EWE abgestimmte, strategische Schwerpunktthemen aus:

Sicherung und Ausbau des Kerngeschäfts: Die Versorgung unserer Kunden mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme und Telekommunikation stellt eine ganz besondere Verantwortung für uns dar. Um auch zukünftig eine leistungsfähige Infrastruktur sicherstellen zu können, investieren wir vermehrt in deren Instandhaltung und Ausbau. Die regenerativen Energien sind der führende Energieträger der Zukunft, weshalb wir unser Engagement im Rahmen der Bündelung der erneuerbaren Energien in der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, im Ausbau von Onshore-Windenergieanlagen im Norden Deutschlands ausweiten wollen und am Erfolg des Ausbaus im Rahmen eines Beteiligungsmodells partizipieren werden. Im Bereich Entsorgung leisten wir mit dem Mittelkalorik-Kraftwerk (MKK) und dem Müllheizkraftwerk (MHKW) bereits heute einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Energieversorgung. Der Wettbewerb um

Endkunden wird durch eine wachsende Anzahl an Anbietern und neuen Produkten intensiver. In diesem Zusammenhang wollen wir unsere Marktanteile in der Kernregion sichern und sukzessive ausbauen.

Entwicklung neuer Services und Geschäfte: Durch die Entwicklung neuer Services und Geschäfte wollen wir zusätzliches Wachstum erreichen. Die Digitalisierung bietet uns dabei neue Möglichkeiten, mehr Nutzen für unsere Kunden zu stiften und neue Dienstleistungen anzubieten – für ein besseres Leben in unserer Region. Hier arbeiten wir intensiv an neuen Kommunikationswegen und Angeboten. Neben einem neu gestalteten internen Ideenmanagementprozess nutzen wir unser „kraftwerk – city accelerator bremen“ (CAB) konsequent als Entwicklungsplattform für neue Geschäftsideen und wirtschaftliches Wachstum.

Fokus Kundenorientierung: Die Bedürfnisse unserer Kunden stehen im Mittelpunkt unseres Handelns. Um unsere Kunden zukünftig noch effizienter und individueller bedienen zu können, wollen wir die Wünsche und Herausforderungen unserer Kunden noch besser verstehen und im Vertrieb lösungsorientierter und konzentrierter agieren.

Kulturelle Entwicklung: Mit der kulturellen Weiterentwicklung innerhalb unseres Unternehmens stellen wir sicher, dass alle swb-Mitarbeiter auf die zukünftigen Herausforderungen, Trends und neuen Technologien im Energiemarkt vorbereitet sind, einen gemeinsamen Blick auf die Unternehmensziele

haben und gemeinschaftlich daran arbeiten, diese zu erreichen. Dabei richten wir unser Augenmerk unter anderem auf die Schaffung von Rahmenbedingungen, die innovatives Denken und Handeln fördern.

Unsere **Vision** haben wir daher so formuliert: **„swb – wir wachsen über uns hinaus: für ein besseres Leben in unserer Region“**. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, ist es unser Ziel, Wachstum zu generieren – sowohl im Sinne unserer wirtschaftlichen Entwicklung als auch kulturell durch das Mitwirken aller Mitarbeiter. Wir stehen für ein besseres Leben – um sorgt, versorgt mit Strom, Erdgas, Trinkwasser, Wärme, Telekommunikation und neuen Produkt- und Serviceangeboten, im privaten wie im geschäftlichen Bereich. Leisten wollen wir dies in unserer Region, die wir je nach Geschäftsfeld sehr unterschiedlich definieren: im Bereich Erneuerbare Energien beispielsweise primär in Deutschlands Norden, bei den Netzen und im Vertrieb in unserer Kernregion Bremen, Bremerhaven und umzu, bei technischen Dienstleistungen deutschlandweit.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Im Mittelpunkt der operativen und finanziellen Ziele von swb steht die Steigerung des Unternehmenswerts

Internes Steuerungssystem

Der swb-Konzern nutzt ein mehrstufiges Steuerungssystem, das die Dezentralisierung unternehmerischer Verantwortung ermöglicht. Auf diese Weise schafft das System ein hohes Maß an Transparenz bei gleichzeitig gut ausgeformter Zuordnung der jeweiligen operativen Verantwortung. Die interne und externe Berichterstattung basiert auf einem Managementinformationssystem, das für unterschiedliche Berichtsansätze eine einheitliche Datenbasis liefert.

Der swb-Konzernabschluss wird unter Anwendung der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) aufgestellt. Die Berichtsstrukturen orientieren sich an der unter IFRS abgebildeten Konzernstruktur.

Wertorientierte Steuerung

Zur Steuerung des swb-Konzerns werden unterschiedliche Perspektiven betrachtet. Zu diesen Perspektiven gehören die Finanzen, der Endkundenmarkt sowie die Mitarbeiter und die Prozesse. Jede Perspektive ist mit klaren Zielen hinterlegt, die in der Konzernzielkarte benannt und mit Messgrößen, Zielwerten und Gewichtungen beschrieben sind. Mit Ausnahme der wesernetz-Gesellschaften gilt die Konzernzielkarte für alle Mitarbeiter des swb-Konzerns. Die wesernetz-Gesellschaften

verwenden aus regulatorischen Gründen eine auf ihre Bedürfnisse angepasste Version.

Die finanziellen Leistungsindikatoren für den swb-Konzern mit einer Gewichtung von insgesamt 50 Prozent sind: die Entwicklung des operativen EBIT (Earnings Before Interest and Taxes – Ergebnis vor Zinsen und Steuern), die steuerbaren OPEX (Operational Expenditures – Summe der Aufwendungen für den operativen Geschäftsbetrieb) sowie der operative Jahresüberschuss nach HGB. Die finanziellen Leistungsindikatoren dienen zur Messung und Steuerung der Unternehmensleistung.

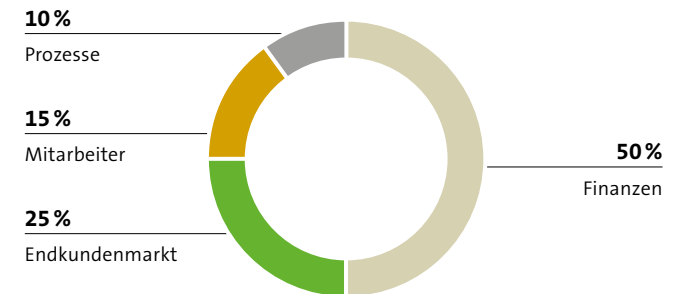
Bei der Messung der Zielerreichung werden die finanziellen Werte um nicht steuerbare Bilanzierungseffekte bereinigt; dazu zählen im Wesentlichen die Effekte aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten, Wertminderungen auf Beteiligungen sowie außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen.

Mit einem Anteil von 25 Prozent fließt die Perspektive „Endkundenmarkt“ in die Gesamtbewertung ein. Bei dieser Perspektive konzentrieren sich die Anstrengungen darauf, die geplante Höhe der Marge im Kernvertriebsgebiet zu sichern und die positive Außenwirkung der Marke swb weiter zu erhöhen.

Die Perspektive „Mitarbeiter“ wird mit 15 Prozent gewichtet. Der Fokus liegt im Geschäftsjahr auf den Themen „Arbeits-sicherheit“ und „Fehlzeitenmanagement“.

Als neue Zielgröße unter der Perspektive „Prozesse“, welche mit zehn Prozent in die Zielkarte eingeht, ist für 2018 die Umsetzung der IT-Strategie aufgenommen worden. Ein wichtiges Ziel ist hier, die IT-Landschaft weiter zu standardisieren und damit die Anzahl von eingesetzten Software-Produkten zu reduzieren.

Perspektiven der Konzernzielkarte



Konzernzielkarte: Überblick Finanzziel

Mio. EUR	2018	2017
EBIT (Ergebnis vor Zinsen und Steuern) im Sinne der Konzernzielkarte	48,3	105,6
Operativer Jahresüberschuss nach HGB	-0,5	11,1
OPEX (Summe Betriebsaufwendungen) im Sinne der Konzernzielkarte	360,4	371,6

Im ausgewiesenen operativen EBIT der Konzernzielkarte sind IFRS-9-Effekte sowie außerplanmäßige Zu- und Abschreibungen in Abzug gebracht worden.

Finanzierungsstrategie

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern die Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Durch eine kurz-, mittel- und langfristige Liquiditäts- und Finanzplanung soll gewährleistet werden, dass dem Konzern jederzeit ausreichend liquide Finanzmittel zur Verfügung stehen.

Das Finanzmanagement im swb-Konzern ist Aufgabe der swb AG. Sie steuert die optimale Verwendung der finanziellen Ressourcen unter Berücksichtigung der allgemeinen Unternehmensziele. Sie stellt das finanzwirtschaftliche Gleichgewicht sicher, erhält die Zahlungsfähigkeit aufrecht und sorgt dafür, dass die Verbindlichkeiten fristgerecht beglichen werden. Darüber hinaus trägt sie Sorge für die Optimierung der finanzwirtschaftlichen Prozesse.

Zum Bilanzstichtag bestanden zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten gegenüber Dritten in Höhe von

6.339 TEUR (Vorjahr: 6.631 TEUR). Mit der EWE besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung, die einen wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200.000 TEUR ermöglicht (Vorjahr: 200.000 TEUR).

Zum 31. Dezember 2018 beliefen sich die Brutto-Finanzschulden des swb-Konzerns gegenüber Kreditinstituten auf 1.000 TEUR (Vorjahr: 15.102 TEUR); 1.000 TEUR der Brutto-Finanzschulden sind bis 2027 fällig.

Im Rahmen der indirekten Beteiligung der Städte Bremen und Bremerhaven am Stammkapital der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und der wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, haben diese in ihrer Rolle als stille Gesellschafter im Geschäftsjahr 2014 Einlagen in Höhe von insgesamt 225.000 TEUR geleistet. Die festverzinslichen Einlagen sind erstmals zum 31. Dezember 2033 kündbar.

Die Investitionsquote bei swb im Bereich des Sachanlagevermögens (Zugänge im Verhältnis zum Bestand des Sachanlagevermögens) lag bei 8,7 Prozent (Vorjahr: 9,3 Prozent). Im Jahr 2019 wird die Investitionsquote bei etwa 11,5 Prozent liegen. Ziel ist es, den laufenden Investitionsbedarf aus dem operativen Cashflow zu finanzieren.

NACHHALTIGKEIT

Grundprinzipien bei swb sind nachhaltiges Wirtschaften und das Wahrnehmen von gesellschaftlicher Verantwortung

Mitarbeiter

Personalbestand

Zum 31. Dezember 2018 betrug die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (ohne Vorstände, Geschäftsführer, Auszubildende, Praktikanten und ruhende Arbeitsverhältnisse) 2.145 Personen (Vorjahr: 2.160). Dies entspricht der Kennzahl Personenjahre (PJ) im Durchschnitt in Höhe von 2.054 (Vorjahr: 2.065). Der Personalbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 15 Mitarbeiter verringert. Der Rückgang beruht im Wesentlichen auf den Eintritt von Mitarbeitern in den Vorruhestand.

Vergütung und betriebliche Altersversorgung

Die Tarifvertragsparteien haben sich in der Vergütungsrunde 2018/2019 auf eine ab dem 1. Februar 2018 wirksame Erhöhung der monatlichen Tabellenvergütung um 2,5 Prozent geeinigt. Zusätzlich wurden die Messbeträge für die konzernmäßige Erfolgsbeteiligung um 200,00 EUR angehoben. Der Vergütungstarifvertrag läuft bis zum 31. März 2019.

2017 wurde über eine Reform des AT-Vergütungssystems mit Arbeitnehmervertretern des Konzernbetriebsrats (KBR) verhandelt. Arbeitgeberseitiges Ziel war es, das AT-Vergütungssystem moderner und zeitgemäßer aufzustellen. Die Höhe des jährlichen Bonus soll sich zukünftig ausschließlich nach dem

Erfüllungsgrad der Zielkarte richten und nicht mehr nach individuellen Zielvereinbarungen. Die individuelle Leistungsbeurteilung ist wie bisher Grundlage für die jährliche Grundgehaltensanpassung und erfolgt nach den Kriterien Fachkompetenz, personale Kompetenz, soziale Kompetenz, strategische Kompetenz und Umsetzungskompetenz. Die Konzernbetriebsvereinbarung (KBV) ist mit Wirkung zum 1. Januar 2018 abgeschlossen worden. Auch die Regelungen für die leitenden Angestellten wurden zum Zweck eines einheitlichen Systems angepasst.

Im Rahmen des Projekts zur technischen Umsetzung des neuen Zusatzversorgungsvertrags (ZVV) III wurden zusätzlich zu der bereits 2017 erfolgten Einführung der Mitarbeiterkontenverwaltung im Employee Self Services (ESS) und Beschreibung der Schnittstelle zum Contractual Trust Arrangement (CTA) 2018, weitere Automatisierungsprozesse zur administrativen Abwicklung sowie der Aufbau eines internen Kontrollsystems für die Prozesse zur Dotierung der betrieblichen Altersversorgung umgesetzt.

Strategische Personalplanung und Demografiemanagement

Herausforderungen der Zukunft werden einerseits die Suche nach Nachwuchs- und Fachkräften sein, andererseits die Antwort auf die Frage, wie eine im Schnitt älter werdende Belegschaft unter sich verändernden Rahmenbedingungen verantwortungsvoll für den Unternehmenserfolg eingesetzt werden kann. Hierzu bedarf es einer ganzheitlichen Konzeption im Sinne einer strategischen Personalplanung, die auch ein „Demografiemanagement“ beinhaltet. Ziel muss es sein, mit einer Vielzahl

von Instrumenten einen Rahmen zu schaffen, der nachhaltiges und zukunftsfähiges Personalmanagement erlaubt. Dazu gehören sowohl Maßnahmen, die auf die Veränderung der Unternehmenskultur hinwirken, wie Wissensmanagement, lebensorientierte Arbeitsgestaltung u.v.m., als auch die Überarbeitung unserer Arbeitgebermarke.

Ausbildung – Investition in die Zukunft

Der swb-Konzern investiert in die Berufsausbildung und damit in die Zukunft junger Menschen. Im Jahresdurchschnitt erhalten bei swb 119 Auszubildende (Vorjahr: 118) eine fundierte Ausbildung in technischen und kaufmännischen Berufen. Darüber hinaus bietet der swb-Konzern duale Studiengänge an. Für Studierende und Hochschulabsolventen stehen Praktikumsplätze, Themen für Abschlussarbeiten sowie ein Traineeprogramm „on the job“ zur Verfügung. Unternehmen, mit denen swb kooperiert, bietet der Konzern 15 technische Ausbildungsplätze an.

Im Rahmen der Gesundheitsförderung und der Persönlichkeitsentwicklung wird in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule (LIS) das Projekt „Design your life – oder alles Schicksal“ durchgeführt. Den Auszubildenden werden in drei Modulen Handlungsmöglichkeiten sowie Orientierung in Umbruchphasen aufgezeigt. Das Projekt thematisiert die Herausforderungen des Alltags und das Thema Gesundheit in Bezug auf die Ausbildung.

Dabei werden die Auszubildenden unterstützt, die eigenen Ressourcen richtig einzusetzen. Die Auszubildenden lernen, sich

selbst zu reflektieren und ein Verständnis für Selbst- und Fremdwahrnehmung zu entwickeln. Durch den Auf- und Ausbau sozialer wie persönlicher Kompetenzen werden die Auszubildenden ergänzend zum Erwerb der fachlichen Kompetenzen durch das Projekt bestmöglich auf die Ausbildungszeit sowie das spätere Arbeitsleben vorbereitet.

Am 21. September 2018 ist das neue Ausbildungszentrum am Standort Heizwerk Vahr eingeweiht worden. Die Auszubildenden in den gewerblich-technischen Berufen (Elektroniker für Betriebstechnik, Mechatroniker und Industriemechaniker) finden hier professionelle Bedingungen vor, um eine fundierte und zukunftsgerichtete Ausbildung zu bekommen.

Im Rahmen der Konzernbetriebsvereinbarung zur Übernahme von Auszubildenden werden im Jahr 2019 mindestens 20 Auszubildende unbefristet und alle anderen für mindestens ein Jahr befristet übernommen. Diese Entscheidungen sind im Verlauf des Oktobers 2018 getroffen und bereits frühzeitig an die Auszubildenden kommuniziert worden, um ihnen eine planbare Perspektive aufzeigen zu können.

Seit August 2018 arbeitet swb mit der gemeinnützigen Initiative JOBLINGE gemeinnützige AG Hanse, Bremen, zusammen. Die Initiative hat sich zum Ziel gesetzt, junge Menschen, die bislang keinen Anschluss an die Arbeitswelt gefunden haben, so zu fördern, dass sie eine betriebliche Ausbildung beginnen können. Im Rahmen dieser Kooperation werden einzelne junge Menschen die Gelegenheit bekommen, bei swb ein Praktikum zu absolvieren. Darüber hinaus haben sich fünf swb-Mitarbeiter bereit erklärt, einzelnen Jobblingen während des sechsmonatigen Programms als Mentoren zur Seite zu stehen. Zukünftig sind Besichtigungen der Ausbildungswerkstatt sowie ein Bewerbungstraining als weitere Schritte in der Zusammenarbeit geplant.

Beruf und Familie

2018 hat swb zum vierten Mal das Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung erhalten. Seit nunmehr zehn Jahren stellt sich swb den Herausforderungen der Vereinbarkeit von Beruf und Familie und verfolgt eine familien- und lebensphasenorientierte Personalpolitik. Mitarbeiter werden in allen Lebens- und Berufsphasen unterstützt und damit ihre Leistungsfähigkeit erhalten bzw. ihre Leistungsbereitschaft hochgehalten. Familienfreundliche Strukturen helfen, die Themen von Arbeitsplatz und Privatleben gut miteinander zu vereinbaren. Themen, mit denen swb sich in Zukunft intensiver beschäftigen will, sind die Chancen und Herausforderungen, die sich aus der Digitalisierung ergeben.

swb wird zukünftig eine betriebsnahe Kinderbetreuung für Eltern nicht schulpflichtiger Kinder anbieten. Aufbauend auf den Ergebnissen der durchgeführten Bedarfserhebung im Unternehmen wird die Errichtung einer swb-KITA am Standort Woltmershausen nun konkret umgesetzt. Der Start ist für das Jahr 2019 vorgesehen.

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Seit Januar 2018 übernimmt der Gesundheitsmanager Konzern gemeinsam mit den Health-Safety-Environment-Koordinatoren (HSE) der Gesellschaften die konzeptionelle Leitung und strategische Weiterentwicklung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM). Mit dem BGM strebt der swb-Konzern die Entwicklung und Lenkung betrieblicher Strukturen und Prozesse an, um Arbeit, Organisation und Verhalten am Arbeitsplatz gesundheitsförderlich zu gestalten. Ziel ist eine Arbeitsorganisation, in der Gesundheit erhalten und gefördert werden kann. Hierzu trägt das neu konzipierte und zum 15. Juli 2018 gestartete Fehlzeitenmanagement mit exponierter Einbindung der Führungskräfte in einen gesundheitspezifischen Managementprozess bei. Damit sollen zukünftig individuellere, ziel- und bedarfsgerechtere gesellschaftsspezifische Maßnahmen

abgeleitet und umgesetzt werden. Das Fehlzeitenmanagement ist gut gestartet und wird durch die im 3. Quartal beginnenden Qualifizierungsbausteine unterstützt.

Neben dem Fehlzeitenmanagement ist zum 15. Juni 2018 die Gesundheitsplattform swb.machtfitt gestartet. Sie bietet den Mitarbeitern die Möglichkeit, gesundheitsförderliche Angebote, die zum Teil firmeneigen sind, zu buchen und sich generell über Gesundheitsthemen zu informieren. Seit dem Start haben sich 885 Mitarbeiter registriert und ca. 900 Gesundheitseinheiten gebucht. Daraus ergibt sich eine Registrierungsquote von ca. 40 Prozent, im Branchenvergleich ein sehr guter Wert.

Von August bis zum Jahresende haben die Gesundheitswochen XXL stattgefunden, die ein breites Spektrum von inhouse-Qualifizierungsangeboten beinhalten. Auch hier ist eine sehr gute Teilnahmequote zu verzeichnen.

Erklärung zur Unternehmensführung/Frauen in Führung

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der swb AG haben für den Aufsichtsrat der swb AG eine Zielquote von zehn Prozent als Anteil weiblicher Aufsichtsratsmitglieder festgelegt. Für den Vorstand wurde eine Zielquote von null Prozent und für die erste Führungsebene der swb AG (Bereichsleitung) eine Zielquote von 14 Prozent beschlossen. Für die zweite Führungsebene der swb AG beträgt die Quote derzeit 27 Prozent. Alle Zielquoten, die bis zum 30. Juni 2022 erreicht werden sollen, wurden bereits im Berichtszeitraum erfüllt.

Die wesernetz-Gesellschaften haben in der Geschäftsführung und den ersten beiden Führungsebenen derzeit einen Frauenanteil von null Prozent (Zielquote bis 30. Juni 2022: null Prozent).

Health-Safety-Environment-Management

swb-Mitarbeiter, Mitarbeiter von Fremdfirmen und Besucher finden im swb-Konzern ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld. Dazu betreibt swb ein HSE-Managementsystem, das die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen hinsichtlich Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz gewährleistet und die darüber hinaus geltenden hohen Unternehmensstandards sichert.

Neben den gesetzlich geforderten Funktionen und Gremien in den einzelnen swb-Gesellschaften ist auf Konzernebene ein HSE-Management-Kreis eingerichtet worden. Dieser ermöglicht die gesellschaftsübergreifende Koordination und Standardisierung von Maßnahmen, die Festlegung von Maßnahmenjahresplänen und der dazugehörigen Ziele sowie die Kontrolle der Umsetzung. Die Stellen der H-, S- und E-Koordinatoren sowie des Betriebsarztes sind als Zentralaufgabe in der swb AG angesiedelt. In den Gesellschaften des swb-Konzerns erfolgt die Umsetzung über HSE-Manager, Fachkräfte für Arbeitssicherheit und weitere Betriebsbeauftragte. Alle genannten Funktionen erstellen Jahresberichte mit swb-spezifischen Informationen.

Zum Jahreswechsel 2017/2018 wurde die elektronische Unterweisungssoftware „sam“ konzernweit eingeführt. Mitarbeiter und Führungskräfte erhalten seit der Einführung regelmäßig elektronisch unterstützte Unterweisungen, die sich aus den jeweiligen Gefährdungsbeurteilungen für ihre Tätigkeiten und die zu betreuenden Anlagen ergeben. Darüber hinaus werden sie zu Themen wie zum Beispiel Compliance und die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) geschult.

Allen Konzerngesellschaften steht ein IT-gestütztes System zur Meldung von Unfällen aller Kategorien, Umweltereignissen und gefährlichen Situationen zur Verfügung. Auf diese Weise ist gewährleistet, dass sämtliche Ereignisse unverzüglich und vollständig erfasst und anschließend notwendige Maßnahmen

zur Abwendung von Gefahren bzw. zur Prävention gleichartiger Unfälle und Ereignisse eingeleitet werden können.

Der swb-Konzern ermittelt als Zahl zur Unfallhäufigkeit die LTIF (LTIF= Lost Time Injury Frequency). Diese steht für die Anzahl der unfallbedingten Arbeitsausfälle ab einem Ausfalltag pro eine Million geleisteter Arbeitsstunden. Die Unfallentwicklung im Jahr 2018 zeigt keine Auffälligkeiten im Vergleich zu den durchschnittlichen Vorjahreskennzahlen. Zusätzlich wird in der Unfallstatistik des swb-Konzerns die Unfallquote ermittelt, bei der die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle (ab drei Tagen Fehlzeit/Abwesenheit) pro 1.000 Mitarbeiter mit der Anzahl der Vollbeschäftigten ins Verhältnis gesetzt wird. So ist ein Vergleich mit den Unfallzahlen der zuständigen Berufsgenossenschaft und anderen Unternehmen in Deutschland möglich.

Umwelt

Nachhaltigkeitsstrategie

swb hat als Energieversorgungsunternehmen in Bremen, Bremerhaven und der Region Norddeutschland eine besondere Verantwortung für die Umwelt und die Bevölkerung in der Region. Seit 2007 verfolgt der swb-Konzern im Rahmen seiner Nachhaltigkeitsstrategie Klimaschutzziele mit den folgenden drei Schwerpunkten:

- ▶ Ausbau der regenerativen Stromerzeugung,
- ▶ Entlastung der Umwelt durch Emissionsminderung,
- ▶ verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Energie.

Mit dieser strategischen Zielsetzung baut der swb-Konzern gemeinsam mit dem EWE-Konzern sein regeneratives Erzeugungsportfolio kontinuierlich weiter aus.

swb setzt für den verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen zertifizierte Managementsysteme für Umwelt (ISO 14001 und EMAS) und Energie (ISO 50001) ein, um

- ▶ die Energieeffizienz im Unternehmen kontinuierlich zu erhöhen,
- ▶ Energie- und Rohstoffeinsparpotenziale aufzuzeigen,
- ▶ organisatorische und technische Abläufe zu optimieren,
- ▶ die Mitarbeiter in den kontinuierlichen Prozess der Verbesserung der Umweltleistungen einzubeziehen,
- ▶ den Grundgedanken der Energieeffizienz zum Kunden und in die Öffentlichkeit zu tragen.

Die Gesellschaften swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, und swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen, sowie wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sind nach EMAS (beinhaltet Umwelt- und Energiemanagement) bzw. nach der ISO 14001 und ISO 50001 zertifiziert. Weiterhin sind die energierelevanten Gesellschaften swb Services AG & Co. KG, Bremen, und swb CREA GmbH, Bremen, sowie deren Tochtergesellschaften nach der ISO 50001 zertifiziert. Mit dem Umwelt- und Energiemanagement soll unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten der betriebliche Gesamtenergieverbrauch sowie der Verbrauch von Grund-, Zusatz- und Einsatzstoffen gesenkt werden und zu Kosteneinsparungen beitragen, die die Wettbewerbsfähigkeit des swb-Konzerns stärken.

EWE veröffentlicht gemeinsam mit swb einen Bericht über nicht-finanzielle Kennzahlen. In diesem wird über Aktivitäten und Entwicklungen berichtet, die aufzeigen, wie EWE und swb das Thema Nachhaltigkeit als Teil der Unternehmensstrategie umsetzen.

Nachhaltigkeit ist ein fester Bestandteil der swb-Unternehmensstrategie.

Innovationsmanagement

Das Innovationsmanagement der swb-Gruppe fußt auf zwei Säulen – dem internen Innovationsmanagement und dem „kraftwerk – city accelerator bremen“ (CAB) mit dem Fokus auf externe Innovationen und Start-ups. Beide Säulen leisten einen wesentlichen Beitrag zum strategischen Schwerpunktthema „Entwicklung neuer Services und Geschäfte“ der swb-Konzernstrategie.

Das neu aufgestellte Innovationsmanagement fördert die Innovationskraft der Organisation. Es sollen gezielt Ideen für Geschäftsfeld- und Produktinnovationen von Mitarbeitern eingebracht und zur Marktreife entwickelt werden. Hierbei fokussiert man sich auf Themen in den Innovationsfeldern: Smartifizierung/Digitalisierung, zukunftsfähige Infrastruktur, veränderte Kundenbedürfnisse, nachhaltige Erzeugung und Verwertung/Entsorgung. Hierfür wurde das Innovationsprogramm „swb unternimmt“ geschaffen, das den zeitlichen, ressourcenseitigen und methodischen Rahmen für Mitarbeiter mit neuen Geschäftsideen vorgibt.

Um die Zusammenarbeit mit Start-ups weiter zu verbessern und um den Zugang zu interessanten Start-ups zu erweitern, bietet „kraftwerk – city accelerator bremen“ nun auch Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Start-ups in allen Entwicklungsphasen an. Ganz gleich, ob die Start-ups in der Frühphase oder in der Gründungsphase ihres Entwicklungsprozesses sind, oder aber in der „Late-Stage“, der fortgeschrittenen Phase, bereits erste Geschäfte realisiert haben: Im kraftwerk werden individuell die weiteren Aktivitäten geplant. Außerdem werden Start-ups themenbezogen und auf Wunsch von Fachbereichen der swb angeworben, um in Zusammenarbeit kreative Lösungen und Dienstleistungen für das Unternehmen zu entwickeln. Darüber hinaus ist das kraftwerk als Veranstaltungsort für das interne Ideen- und Innovationsmanagement der swb der zentrale Ort.

Folgende Innovationen werden zurzeit geprüft und ggf. in den Markt eingeführt:

„Intelligente Messsysteme“ mit einer integrierten Kommunikationseinheit, sogenannte Gateways, gelten als ein Schlüsselement zum Aufbau von intelligenten Netzen, den „Smart Grids“. Mit ihrer Hilfe können Energieangebot und -nachfrage flexibler aufeinander abgestimmt und durch erhöhte Transparenz Effizienzpotenziale gehoben werden. Die erforderliche neue Messtechnik ist zurzeit nur als moderne Messeinrichtung (neuer elektronischer Elektrizitätszähler) am Markt verfügbar. Die weiteren Komponenten zum Aufbau von intelligenten Messsystemen werden voraussichtlich im zweiten Quartal 2019 mit entsprechenden Zulassungen am Markt verfügbar sein. Voraussetzung für den Roll-out ist der Nachweis der Zulassung von mindestens drei Gateway-Herstellern mit der Erklärung zur Marktreife der Systeme. Innerhalb von drei Jahren müssen dann die Stromnetzbetreiber als grundzuständige Messstellenbetreiber jeweils zehn Prozent der im Versorgungsnetz bestehenden Zählpunkte auf die neue Messtechnik umstellen. Die vollständige Umstellung soll bis 2032 in zeitlich gestaffelten Abschnitten erfolgen.

Die Einführung intelligenter Messsysteme sieht swb als Chance und prüft gemeinsam mit EWE, welche neuen Produkte und Services rund um die Messstelle entwickelt und angeboten werden können.

Im Bereich **Elektromobilität** zielt swb darauf ab, DER Anbieter für Ladeinfrastruktur in der swb-Kernregion zu werden. Auf der Grundlage eines Kooperationsvertrags zur Entwicklung der Ladeinfrastruktur haben sich swb und EWE das Ziel gesetzt, den Ausbau der öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur in den Grundversorgungsgebieten von swb gemeinsam zu fördern und voranzutreiben. Im Zuge dessen werden neue Säulen errichtet

und die Vermarktung von Elektromobilität forciert. Das Produktangebot wird erweitert und es ist eine gezielte Gewerbekundenansprache geplant. Darüber hinaus werden Wohnungsbaukunden und Kunden in Neubaugebieten angesprochen.

swb baut einen sektorübergreifenden 15-Megawatt (MW)-Speicher (HyRek – Hybrid-Regelkraftwerk) am Standort Hastedt. Bei der Anlage handelt es sich um eine Kombination aus Flexibilität bereitstellung für die Regelenergiemärkte und power to heat für die Fernwärme. Der Vorteil gegenüber bisherigen Batteriekonzepten liegt in der Ausnutzung der vollen Batteriekapazität zur effizienten Fahrweise am Strom- und Wärmemarkt.

Gesellschaftliche Verantwortung

Für swb gehört gesellschaftliches Engagement zum Selbstverständnis. swb drückt damit Verbundenheit mit dem Land Bremen und der Region aus. Darum unterstützt der swb-Konzern an seinen Standorten Bremen, Bremerhaven sowie in Stuhr, Weyhe und der Samtgemeinde Thedinghausen Projekte und Aktivitäten in den Bereichen Bildung, Kultur, Sport sowie Projekte mit einem sozialen oder ökologischen Schwerpunkt.

Für Bildung und Chancengleichheit

Bereits im Jahr 2003 hat swb die swb-Bildungsinitiative gegründet, um dazu beizutragen, der Schulbildung im Land Bremen neue Impulse zu geben. Überzeugt davon, dass die Zukunft als demokratische Gemeinschaft und als Wirtschaftsstandort nicht zuletzt von einem fundierten Schulwissen abhängt, fördert die Initiative neue Ideen für Lehr- und Lernmethoden in Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen sowie an außerschulischen Lernorten. Ziel ist es, regelmäßig kreative Projekte zu realisieren, die eine größere gesellschaftliche und kulturelle Teilhabe möglichst aller Kinder im Land Bremen ermöglichen. Insgesamt stellt swb dafür jährlich eine Fördersumme von durchschnittlich

110.000 EUR zur Verfügung. Bisher konnten rund 860 Projekte in Bremen und Bremerhaven gefördert werden.

Engagement für Kultur und Sport

Seit vielen Jahren unterstützt swb kulturelle Veranstaltungen wie den Wettbewerb für Nachwuchsmusiker „Live in Bremen“, die Breminale, das Musikfest Bremen, die Jugendtheater in Bremen und Bremerhaven, die Lange Nacht der Kultur in Bremerhaven sowie Ausstellungen in der Kunsthalle Bremen oder in Museen im Land Bremen. 2018 hat die swb-Bildungsinitiative in Zusammenarbeit mit der start JUGEND KUNST STIFTUNG BREMEN zum zweiten Mal den mit 5.000 EUR dotierten Förderpreis für Kulturnachwuchs in Bremen vergeben. Der Förderpreis unterstützt die Bemühungen Bremer Initiativen, jungen Menschen einen leichteren Zugang zu Kunst und Kultur zu eröffnen. Ausgezeichnet wurde in diesem Jahr der Verein ARS e.V. für seine mit der Grundschule Borchshöhe realisierte Theaterproduktion „Ein Stück Heimat“.

Als Kooperationspartner unterstützt swb auch den KLUB DIALOG e.V., Bremen, der als Bühne, Plattform und Netzwerk für Kreativschaffende aus Wirtschaft, Kultur und Bildung fungiert. Im Rahmen unterschiedlicher Formate bietet der Klub Menschen in Bremen die Möglichkeit, sich mit frischen innovativen Ideen zu präsentieren und damit andere zu inspirieren. KLUB DIALOG hat sich als Ideenbörse und Austauschplattform im Land inzwischen unverzichtbar gemacht und vergrößert beständig seinen Wirkungsraum. Neu im Katalog der Formate ist die vom Universum Bremen und dem KLUB DIALOG e.V., Bremen, initiierte Veranstaltungsreihe „KLUB UNIVERSUM“. Dies ist eine kostenlose Veranstaltungsreihe für alle, die an Schulen arbeiten, und macht innovative Ideen, spannende Projekte und außergewöhnliche Erfahrungen rund um das Thema Lernen sichtbar und erlebbar. KLUB UNIVERSUM bietet auf diese Weise Initialzündungen für die Schule von morgen.

Darüber hinaus hat swb Veranstaltungsreihen wie LeseArt und Hörkino im swb-Kundencenter Bremen etabliert.

swb räumt der Vielfalt im Unternehmen einen hohen Stellenwert ein und hat schon 2017 die Charta der Vielfalt unterzeichnet. Insgesamt sind bisher 60 Unternehmen und öffentliche Einrichtungen in Bremen der Initiative beigetreten. swb ist davon überzeugt, dass gelebte Toleranz und Respekt ein gutes Arbeitsklima und den wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens fördern.

swb unterstützt sportliche Ereignisse und Mannschaften in Bremen, Bremerhaven und Stuhr. Mit rund 7.500 Läufern fand beispielsweise der swb-Marathon 2018 zum 14. Mal in Bremen statt. Beim swb-Silbersee-Triathlon in Stuhr engagiert sich swb seit 2014.

Als langjähriger Hauptsponsor des Bremerhavener Erstliga-Eishockey-Teams Fischtown Pinguins fördern wir auch den swb-Energie-Cup, ein jährliches Eishockey-Turnier in der Seestadt mit erstklassiger Besetzung, zu dem die Fischtown Pinguins zum Saisonauftakt nationale und internationale Mannschaften zum Duell einladen.

Umweltbewusstsein auch im Kleinen fördern

Die Themen Klima und Umwelt bewegen das Unternehmen seit Langem. Die von swb geförderten Projekte sind kleine Bausteine für das kollektive Umweltbewusstsein, die wir vielleicht gerade wegen ihrer „Größe“ als besonders wertvoll erachten. Dazu kann jeder einen Beitrag leisten. Hier sei als Beispiel die landesweite Aktion „Bremen räumt auf“ erwähnt, mit der swb das Thema Umwelt weiter in das Bewusstsein der Menschen rücken möchte. Über 20.000 Freiwillige haben sich 2018 an der 16. Aufräumaktion beteiligt und an zwei Aktionstagen insgesamt 27 Tonnen Müll gesammelt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur in Deutschland

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft hat sich trotz Schwierigkeiten resultierend aus dem außenwirtschaftlichen Umfeld und der Entwicklung in der Automobilindustrie abgeschwächt fortgesetzt. Das reale Bruttoinlandsprodukt ist im Jahr 2018 leicht um 1,5 Prozent (Vorjahr: 2,2 Prozent) gestiegen.¹

Die positive Entwicklung war getragen von einer guten Binnenwirtschaft, die vom starken Beschäftigungsaufbau und den niedrigen Zinsen profitierte. Die Auslastung des produzierenden Gewerbes war hoch und das Baugewerbe befand sich im Jahr 2018 in einer Phase der Hochkonjunktur. Das Produktionsniveau des Vorjahrs konnte allerdings trotz guter Auftragslage nicht erreicht werden. Dies hat sowohl nachfrageseitige als auch produktionsseitige Gründe. Zum einen waren die Auftragsengpässe in der Tendenz rückläufig, da sich die Konjunktur in den wichtigsten deutschen Absatzmärkten verlangsamt hat. Zum anderen sehen sich Unternehmen zunehmend angebotsseitigen Engpässen gegenüber, vor allem bei Arbeitskräften und Vorleistungsgütern.²

Trotz der im Vergleich zum Vorjahr leicht abgeschwächten Konjunktur setzte sich die positive Entwicklung am Arbeitsmarkt im Jahr 2018 fort. Nach vorläufigen Berechnungen des statistischen Bundesamts stieg die Erwerbstätigkeit um rund 562.000 Personen bzw. 1,3 Prozent. Negative demografische Effekte wurden durch eine gesteigerte Erwerbsbeteiligung inländischer sowie

durch Zuwanderung ausländischer Arbeitskräfte ausgeglichen. Im Jahresdurchschnitt waren damit rund 44,8 Mio. Erwerbstätige zu verzeichnen. Dies stellte die höchste Zahl an Erwerbstätigen seit der Wiedervereinigung dar.³ Die Arbeitslosigkeit sank bundesweit auf 2,34 Mio. Personen im Jahresdurchschnitt (Arbeitslosenquote: 5,2 Prozent; Vorjahr: 5,7 Prozent).⁴

Auch im Bundesland Bremen hat sich die Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahr abgeschwächt. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im ersten Halbjahr 2018 verglichen mit dem ersten Halbjahr 2017 nominal um 3,9 Prozent (Vorjahr: 4,7 Prozent). Preisbereinigt (real) entspricht das einem Anstieg von 1,8 Prozent (Vorjahr: 3,5 Prozent). Der aber noch immer solide Aufschwung wurde insbesondere durch den Bereich Industrie, Verkehr, Lager- und Baugewerbe geprägt.⁵ Die Arbeitslosenquote im Land Bremen sank im Vergleich zum Vorjahr leicht auf 9,4 Prozent (Stand 31. Dezember 2017: 9,9 Prozent).⁶

- 1 Siehe: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 018 vom 15. Januar 2019
- 2 Siehe: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW Berlin), Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2018: Aufschwung verliert an Fahrt – Weltwirtschaftliches Klima wird rauer, S. 33 ff.
- 3 Siehe: Statistisches Bundesamt, Pressemitteilung Nr. 001 vom 2. Januar 2019
- 4 Siehe: Bundesagentur für Arbeit (BA), Presseinfo Nr. 2 vom 4. Januar 2019
- 5 Siehe: Statistisches Landesamt Bremen, Pressemitteilung vom 24. September 2018
- 6 Siehe: Bundesagentur für Arbeit (BA), Monatsbericht – Dezember 2018 und 2017

Politische und regulatorische Rahmenbedingungen

Neue Bundesregierung

Die Parteien CDU, CSU und SPD haben am 7. Februar 2018 den Koalitionsvertrag für die 19. Legislaturperiode beschlossen. Dieser bildet die inhaltliche Grundlage für das Regierungshandeln der Großen Koalition. Der Koalitionsvertrag benennt aus Sicht von swb wichtige Themen und schafft eine solide Basis für nächste Schritte in der Energiewende. Positiv ist beispielsweise die Absicht der Bundesregierung, den Anteil Erneuerbarer Energien bis 2030 auf 65 Prozent vom Stromverbrauch anzuheben. Mit Blick auf die Digitalisierung ist das Ziel eines flächendeckenden Ausbaus mit Gigabit-Netzen bis 2025 positiv anzusehen, genauso wie der angestrebte Netzinfrastrukturwechsel zur Glasfaser.

Kohleausstieg/Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“

Die Kommission „Wachstum, Strukturwandel und Beschäftigung“ wurde im Juni 2018 vom Bundeskabinett eingesetzt. Ihre Aufgabe war es, einen Vorschlag für den Kohleausstieg zu erarbeiten, mit dem die kurz-, mittel- und langfristigen Klimaschutzziele erreicht werden können. Zudem wurden Empfehlungen für die Strukturentwicklung in den betroffenen Regionen ausgearbeitet. Im Januar 2019 hat die Kommission ihren Abschlussbericht vorgelegt, in dem sie einen Ausstieg aus der Kohleerzeugung bis zum Jahr 2038 empfiehlt. Die Kraftwerksbetreiber sollen hierfür entschädigt werden. Die vorgeschlagenen Maßnahmen müssen nun von der Bundesregierung in Gesetze gefasst werden. Je nach Ausgestaltung

der entsprechenden Gesetze könnten auch Kohlekraftwerkskapazitäten des swb-Konzerns von einer künftigen gesetzlichen Regelung betroffen sein. Darüber hinaus könnten im Abschlussbericht vorgeschlagene Maßnahmen wie die Förderung und Weiterentwicklung von KWK, die Modernisierung der Stromnetze sowie der konsequente Ausbau der Erneuerbaren Energien Auswirkungen auf Geschäftsfelder des swb-Konzerns haben.

Umstellung von L- auf H-Gas

Aufgrund der sinkenden L-Gas-Aufkommen in Deutschland und den Niederlanden hat die Umstellung von dem niedrigkalorischen L-Gas auf das hochkalorische H-Gas begonnen. Hierdurch wird auch zukünftig die Versorgungssicherheit in den bisher mit L-Gas versorgten Markträumen, zu denen auch das swb-Netzgebiet zählt, sichergestellt. Vor dem Hintergrund wiederholt auftretender Erdbeben in der Provinz Groningen werden von der niederländischen Regierung und dem niederländischen Parlament Vorschläge diskutiert, wie die Gas-Produktion in der Provinz Groningen deutlich gesenkt werden kann. Wir beobachten in diesem Zusammenhang die politische Situation hinsichtlich der Auswirkungen auf die Versorgungssicherheit im swb-Gebiet.

Netzausbaubeschleunigungsgesetz

Ende 2018 hat das Bundeskabinett einen Entwurf des Netzausbaubeschleunigungsgesetzes Übertragungsnetz (NABEG) verabschiedet, mit dem flankierend u. a. auch das Energiewirtschaftsgesetz (EnWG) geändert wird. Der Bundestag wird sich Anfang 2019 mit dem Gesetzesentwurf befassen. Wesentliche Inhalte sind die Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Neubau, Verstärkung und Optimierung von Stromleitungen sowie die bessere Verzahnung verschiedener Planungsschritte. Darüber hinaus sieht der Entwurf die Einführung eines bundeseinheitlichen Rechtsrahmens für die Entschädigung von Flächeneigentümern sowie

einen Bonuszuschlag bei gütlicher Einigung mit dem jeweiligen Netzbetreiber innerhalb von acht Wochen vor, ebenso die Schaffung eines einheitlichen Regimes zur Redispatchoptimierung (Zusammenführung von Einspeisemanagement und Redispatch im Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)).

Netzentgeltmodernisierungsgesetz (NEMoG)

Das Gesetz zur Modernisierung der Netzentgeltstruktur ist im Juli 2017 in Kraft getreten. Das NEMoG hat Auswirkungen auf die gesamte Energiewirtschaft, besonders aber die Betreiber steuerbarer dezentraler Erzeugungsanlagen. Für diese soll es im Falle von Neuanlagen ab dem Jahr 2023 keine vermiedenen Netzentgelte mehr geben. Für Bestandsanlagen werden sie weiterhin gezahlt, allerdings mit einer reduzierten Berechnungsbasis. Dies führt im Vergleich mit der bisherigen Regelung zu geringeren vermiedenen Netzentgelten, wovon im swb-Konzern die konventionellen Erzeugungsanlagen unmittelbar betroffen sind. Das Gesetz sieht außerdem ab 2019 schrittweise die bundesweite Vereinheitlichung der Übertragungsnetzentgelte vor. Es ist zu erwarten, dass dies im Grundsatz positive Effekte auf die Netzentgeltbelastungen der Verbraucher in Nordwestdeutschland und somit im Heimatmarkt von swb hat.

Klärschlammverordnung

Die Änderung der Klärschlammverordnung und damit die Verschärfung der Anforderungen an die bodenbezogene Klärschlammverwertung ist am 3. Oktober 2017 in Kraft getreten. Die Neufassung der Verordnung sieht als zentrales Element vor, dass nach Ablauf bestimmter Übergangsfristen bei größeren Kläranlagen Phosphor aus dem Klärschlamm oder aus Klärschlammverbrennungsrückständen zurückgewonnen werden muss. 2023 folgt die Pflicht, einen Bericht zur Klärschlammverwertung und Phosphorrückgewinnung zu verfassen, sowie 2029 die verpflichtende Phosphorrückgewinnung mit thermischer Behandlung für Kläranlagen größer 100.000 EW (Einwohnerwert) und 2032 für Kläranlagen größer 50.000 EW. Die thermische

Klärschlammverwertung mittels Monoverbrennungsanlagen rückt damit als Alternative zur landwirtschaftlichen Entsorgung für swb immer stärker in den Fokus.

Wirksamwerden der Europäischen Datenschutzgrundverordnung (DSGVO)

Bereits im April 2016 vom Europäischen Parlament und Rat der EU angenommen, wurde die DSGVO im Mai 2018 in allen EU-Mitgliedstaaten wirksam. Die neue Rechtslage regelt u. a. die Verarbeitung von bzw. den Umgang mit personenbezogenen Daten natürlicher Personen sowie den freien Verkehr eben dieser Daten. Genauer beinhalten die neuen Anforderungen für den Umgang mit personenbezogenen Daten das sogenannte Recht auf Vergessenwerden, die Datenportabilität sowie die Informationspflicht und das Recht auf Auskunft zu erhebenen personenbezogenen Daten. Die Verordnung stellt einen wesentlichen Rechtsrahmen für derzeitige und künftige datenverarbeitende sowie innovative Geschäftsmodelle dar.

Gesetz zur Einführung einer zivilprozessualen Musterfeststellungsklage

Das Gesetz zur Einführung einer zivilprozessualen Musterfeststellungsklage ist im Juli 2018 in Kraft getreten. Ab 1. November 2018 können sich Verbraucher von einem qualifizierten Verbraucherverband vertreten lassen, ohne selbst ein Prozesskostenrisiko zu tragen. Der Anwendungsbereich umfasst auch Energieversorgungsunternehmen. Die Musterfeststellungsklage soll zukünftig dann durch sogenannte „qualifizierte Einrichtungen“ – beispielsweise die Verbraucherzentralen, aber auch Industrie- und Handelskammern sowie die Handwerkskammern – eröffnet werden können.

Marktstammdatenregisterverordnung (MaStRV)

Gemäß der am 1. Juli 2017 in Kraft getretenen MaStRV sollte eigentlich schon zum Sommer 2017 ein Marktstammdatenregister eingeführt werden. Das Marktstammdaten-Webportal

soll nun nach erneuerter Verschiebung am 31. Januar 2019 eröffnen. Mit der MaStRV soll ein umfassendes behördliches Register des Strom- und Gasmarkts aufgebaut werden, das von den Behörden und den Marktakteuren des Energiebereichs genutzt werden kann. Durch das Register sollen viele behördliche Meldepflichten künftig durch die zentrale Registrierung vereinheitlicht werden.

Bundesnetzagentur legt X-Generell fest

Die Anreizregulierungsverordnung (ARegV) sieht im Zuge der Festlegung der Erlösobergrenzen von Netzbetreibern die Berücksichtigung eines generellen sektoralen Produktivitätsfaktors (X-Generell) vor. Entsprechend der Regelungen der ARegV war für die erste Regulierungsperiode ein X-Generell von 1,25 Prozent und für die zweite Regulierungsperiode von 1,5 Prozent vorgesehen. Für die dritte Regulierungsperiode Gas sieht der vorliegende Beschluss einen X-Generell für Gasnetzbetreiber von 0,49 Prozent vor. Des Weiteren hat die Behörde im Dezember 2018 den endgültigen Beschluss zum sektoralen Produktivitätsfaktor Strom veröffentlicht und den X-Generell für Stromnetzbetreiber auf 0,9 Prozent festgelegt. Im Vergleich zum X-Generell für Gasnetzbetreiber fällt die festgelegte Produktivitätsvorgabe für Stromnetzbetreiber im Ergebnis nahezu doppelt so hoch aus.

Die festgelegte Höhe des X-Generells für Gasnetzbetreiber als auch für Stromnetzbetreiber wird aus Sicht der Branche und auch von wesernetz vor dem Hintergrund neuer Aufgaben und Herausforderungen im Rahmen der Energiewende und stetig steigender Kosten, zum Beispiel für Bauleistungen und Personal, als unrealistisch und nicht sachgerecht betrachtet. Unter Einbeziehung der perspektivisch zu erwartenden Herausforderungen und der aktuell verfügbaren Datengrundlage der BNetzA ist die Herleitung eines X-Generells größer null aus Sicht von wesernetz weder sachgerecht möglich noch im Ergebnis gerechtfertigt. wesernetz hat gegen die Festlegung des

sektoralen Produktivitätsfaktors Beschwerde beim Oberlandesgericht Düsseldorf eingelegt.

Effizienzvergleich

wesernetz: Gas mit Effizienzwerten von 97 Prozent (Bremen) und 94 Prozent (Bremerhaven), Strom bei 100 Prozent (Bremen) und 94 Prozent (Bremerhaven).

Ende 2017 hat die BNetzA (Bundesnetzagentur) wesernetz erstmalig über die im Benchmark-Modell verwendeten Parameter informiert. Nachdem der Bundesgerichtshof im Juni 2018 in einem Verfahren zum Effizienzvergleich der zweiten Regulierungsperiode ein Urteil zu Gunsten der beschwerdeführenden Netzbetreiber verkündet hat, wurden die im Februar 2018 mitgeteilten Effizienzwerte widerrufen, um bei einer erneuten Berechnung die Vorgaben aus dem Urteil des Bundesgerichtshofs einbeziehen zu können. wesernetz Bremen wurde für Gas ein Effizienzwert von 97,02 Prozent und wesernetz Bremerhaven ein Effizienzwert von 94,27 Prozent mitgeteilt. Das Klageverfahren der wesernetz Bremen zur Effizienzermittlung Gas der zweiten Regulierungsperiode beim BGH ist in Teilen positiv beschieden worden. Die BNetzA ist aufgefordert worden, unter Beachtung der Rechtsauffassung des BGH-Senats, den Effizienzwert für wesernetz Bremen neu zu ermitteln. Ein Ergebnis steht hier noch aus.

Nachdem die BNetzA im Sommer 2018 eine Konsultationsveranstaltung zur Ermittlung der Effizienzwerte für Stromnetzbetreiber in Bonn durchgeführt und erste mögliche Effizienzvergleichsmodelle zur Diskussion gestellt hat, wurde wesernetz Bremen ein Effizienzwert von 100 Prozent und ein zusätzlicher Effizienzbonus von 3,76 Prozent mitgeteilt. Für wesernetz Bremerhaven liegt der Effizienzwert bei 93,83 Prozent.

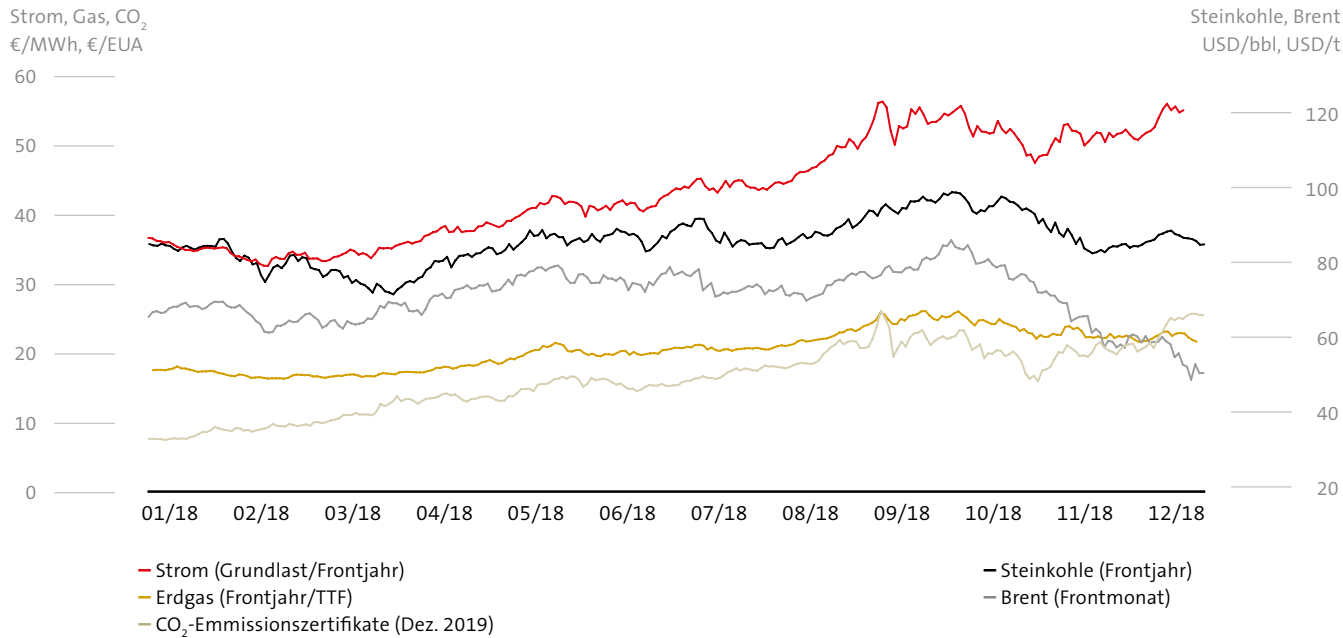
Eigenkapitalzinssätze für dritte Regulierungsperiode

Die BNetzA hat 2016 die Festlegung der Eigenkapitalzinssätze für Strom- und Gasnetzbetreiber für die dritte Regulierungsperiode, welche für Gasnetzbetreiber im Jahr 2018 und für Stromnetzbetreiber im Jahr 2019 startet, veröffentlicht. Trotz intensiver Diskussionen zwischen den betroffenen Wirtschaftskreisen und der Politik hat die BNetzA nach Abschluss der Konsultationsphase an der geplanten massiven Absenkung der Eigenkapitalzinssätze festgehalten. Im Ergebnis wurden die Eigenkapitalzinssätze in der finalen Festlegung für Neuanlagen von bisher 9,05 auf 6,91 Prozent und für Altanlagen von 7,14 auf 5,12 Prozent abgesenkt. Wie zahlreiche andere Netzbetreiber auch hat wesernetz gegen diesen Beschluss Beschwerde beim OLG Düsseldorf eingelegt. Mit Entscheidung vom 22. März 2018 hat das OLG die Festlegung der BNetzA aufgehoben und die Behörde verpflichtet, die Eigenkapitalzinssätze neu festzulegen. Diese Entscheidung ist bislang nicht rechtskräftig, da die BNetzA Rechtsbeschwerde zum BGH eingereicht hat.

Marktpreisentwicklung

Die internationalen Preise für Rohstoffe, insbesondere für Öl, Gas und Kohle sowie die Preise für CO₂-Zertifikate sind maßgeblich für die Preisentwicklung an den Strom- und Gasmärkten. Als ein führender Indikator kann der Rohölmarkt angesehen werden. Der Frontmonatskontrakt für die Nordseesorte Brent startete auf Settlementbasis bei 66,57 USD/Barrel in das Jahr 2018. Im Wesentlichen kann der Jahresverlauf des Kontrakts in vier Phasen unterteilt werden: im ersten Quartal bewegte er sich seitwärts volatil um die Eröffnungsmarke. Es folgte ein Anstieg auf das Niveau von 75,00 USD/Barrel und eine anschließende Seitwärtsbewegung im zweiten und dritten Quartal. Zu Beginn des vierten Quartals gab es noch einmal einen Anstieg auf 86,29 USD/Barrel. Während des letzten Quartals folgte eine massive Abwärtsbewegung auf bis zu 50,47 USD/Barrel. Mit 53,80 USD/Barrel beendete der Kontrakt das abgelaufene Jahr.

Marktpreisentwicklung 2018



Quellen: EEX, Intercontinental Exchange

Der Frontjahreskontrakt für Strom (Grundlast) in Deutschland (Base Cal 18) startete an der EEX (European Energy Exchange) bei 36,84 EUR/MWh. Bis zum Ende des dritten Quartals war der Markt durch eine stetige Aufwärtsbewegung bis auf 56,65 EUR/MWh geprägt. Bis zum Jahresende bewegte sich der Kontrakt dann seitwärts in einer Spanne zwischen 48,00 EUR/MWh und 56,00 EUR/MWh. Beendet wurde das Jahr bei 54,44 EUR/MWh. Ein ähnlicher Verlauf wurde im Gasmarkt beobachtet.

Der TTF-Frontjahreskontrakt stieg vom Jahresbeginn (17,68 EUR/MWh) bis zum Ende des dritten Quartals bis auf 26,34 EUR/MWh an. Im letzten Jahresabschnitt gab er jedoch wieder nach und schloss das Jahr bei 21,66 EUR/MWh ab. Der

Frontjahreskontrakt für Kraftwerkskohle API2 Cal 19 startete bei 86,19 USD/t und beendete das Jahr bei 85,92 USD/t. Im Laufe des Jahres füllte er die Spanne zwischen 72,77 USD/t (26. März 2018) und 99,97 USD/t (3. Oktober 2018) aus. Die wohl spektakulärste Preisentwicklung war 2018 im Markt für CO₂-Emissionen zu beobachten. Hier legte der EUA Dec 19 von 7,87 EUR/t am Jahresbeginn auf zuletzt 25,01 EUR/t zu, was einer Steigerung von rund 217 Prozent entspricht.

Wettbewerbs- und Marktsituation

Konventionelle Erzeugung

swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen, (im Folgenden: swb Erzeugung) ist im swb-Konzern der Spezialist für die Strom- und Wärmeerzeugung in Großkraftwerken. Das unverändert niedrige Niveau der Strom-Spreads beeinflusst das Ergebnis der Gesellschaft in starkem Maße. Politische Überlegungen zum künftigen Strommarktdesign und zum Kohleausstieg sind bislang unkonkret und lassen keine Zusatzeinnahmen für die Bremer Standorte erwarten. In diesem Zusammenhang ist auch das NEMoG (Netzentgeltmodernisierungsgesetz) zu nennen, welches den Umgang mit vermiedenen Netznutzungsentgelten seit dem 1. Januar 2018 neu regelt und die Ergebnisse von swb Erzeugung drastisch reduziert. Über die vermiedenen Netznutzungsentgelte werden lokale Einspeiser von Strom für die Entlastung der überregionalen Übertragungsnetze entlohnt. Damit besteht weiterhin die Herausforderung, durch Kostensenkungen und die Ausnutzung von „Nischen“ eine wettbewerbsfähige Strom- und Wärmeerzeugung zu gewährleisten. Unter den gegebenen energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen besteht vor allem für die Kohlekraftwerke trotz aller Anstrengungen das Risiko, dass eine kostendeckende Strom- und Wärmeproduktion langfristig nicht möglich ist.

Durch die erfolgreiche, teilweise langfristige Verpachtung von Kraftwerkskapazitäten aus den Blöcken vier (Kraftwerk Mittelsbüren), 15 (Kraftwerk Hastedt) und zu einem geringeren Teil sechs (Kraftwerk Hafen) an Großkunden konnte in der Vergangenheit zu einem gewissen Grad eine Unabhängigkeit vom „energy-only market“ erreicht werden. Die Vergütung für die überlassenen Kraftwerkskapazitäten und die Fernwärmeauskopplung sicherte swb Erzeugung bislang konstante Erträge innerhalb der jeweiligen Vertragslaufzeiten; die Pachtmodelle der Blöcke sechs und 15 laufen jedoch voraussichtlich in naher

Zukunft aus, sodass die Blöcke unter stärkeren wirtschaftlichen Druck geraten.

Aufgrund der darüber hinaus weiterhin nicht auskömmlichen Ergebnisse für den Block sechs am „energy-only market“ besteht die Notwendigkeit, den bestmöglichen Zeitpunkt für eine Stilllegung oder einen Verkauf – in Abhängigkeit von längerfristigen Strompreisentwicklungen – zu finden. Für eine Stilllegung stellt das Jahr 2022 derzeit ein realistisches Szenario dar, welches bei veränderten wirtschaftlichen Bedingungen überprüft und gegebenenfalls angepasst wird.

Vor dem Hintergrund des Preisverfalls auf dem Stromgroßhandelsmarkt untersucht swb Erzeugung auch mögliche Alternativszenarien zur Wärmeerzeugung. Aufgrund der bestehenden Kundenverträge unterliegt der swb-Konzern bei der Wärmelieferung faktisch mittel- bis langfristig einer Versorgungsverpflichtung. Im Fall einer Anpassung der Stromerzeugungskapazitäten müsste der swb-Konzern deshalb alternative Wärmeversorgungskonzepte entwickeln und anbieten. In diesem Kontext wird für den wärmegeführten Kohleblock 15 aktuell überprüft, wie lange er zur Sicherstellung der Wärmeversorgung in Betrieb bleiben muss und wann eine Stilllegung nach wirtschaftlichen Kriterien in Frage kommen kann.

Zur Abwicklung der Geschäfte am Strom- und Rohstoffmarkt arbeitet swb Erzeugung mit der EWE TRADING GmbH, Bremen, zusammen. Die erzeugte Wärme der Gesellschaft ist im Berichtsjahr an Privat- und Industriekunden verkauft worden.

Das hocheffiziente und flexible **Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerk** (GuD) ist am 1. Dezember 2016 in den Regelbetrieb überführt worden. Das Kraftwerk wird mit Erdgas befeuert und stellt eine Leistung von rund 450 MW netto bereit. Die **swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen**, (im Folgenden: swb EuE) betreibt das GuD unter dem Namen „Gemeinschaftskraftwerk

Bremen“ (GKB) zusammen mit Partnern und hält einen Anteil in Höhe von 51,76 Prozent. Jede Partei hält einen Leistungsanteil entsprechend ihrer Beteiligung an der Kraftwerksgesellschaft. Abweichend hiervon hält swb EuE den Anteil zu 44 Prozent für einen Großkunden, der wiederum seinen Strombezugsvertrag direkt mit der Kraftwerksgesellschaft GKB abgeschlossen hat. In den ersten fünf Jahren nach der Inbetriebnahme steht swb EuE ein zusätzlicher nomineller Leistungsanteil in Höhe von 113 MW zu. Insgesamt bewirtschaftet swb EuE in den ersten fünf Betriebsjahren demnach knapp 156 MW. Durch die Inbetriebnahme des GuD sind die Stromabnahmeverträge und Basisverträge mit den Stromabnehmern zur Finanzierung der Betriebskosten sowie der Tilgung und Zinsen in Kraft getreten. Alle Kosten der GKB werden auf Basis der Verträge von den Stromabnehmern in voller Höhe getragen. Wie schon im Vorjahr wurde das GuD auch im Jahr 2018 bei schwachen Margen und entsprechend geringen Betriebsstunden gefahren. Für die Zukunft wird davon ausgegangen, dass das GuD bei steigenden Margen zunehmend wirtschaftliche Betriebsstunden abfahren kann.

Entsorgung

Das Jahr 2018 stand im Zeichen von Revisionen und technischen Ausfällen, welche die Verfügbarkeit der Anlagen Mittelkalorik-Kraftwerk (MKK) und Müllheizkraftwerk (MHKW) im Vergleich zum Vorjahr deutlich reduziert haben. Durch erhöhte Instandhaltungsaufwendungen sowie reduzierte Abfall- und Strommengen wird das Ergebnis im Berichtsjahr deutlich belastet. Marktseitig ist die Nachfrage nach Verbrennungskapazitäten und damit die künftige Auslastung der Anlagen nach wie vor hoch, die positive Preisentwicklung hält ebenfalls an.

Akquirierte Mengen aus dem Ausland, vor allem aus England, Irland und den Niederlanden, tragen zu einem diversifizierten Kundenportfolio bei und helfen bei einer breiteren Aufstellung im Markt. Hier liegt in der direkten Hafenanbindung des MKK ein langfristiger strategischer Vorteil. Mittel- bis langfristig

bleibt abzuwarten, inwiefern die Umsetzung des Austritts Großbritanniens aus der Europäischen Union Einfluss auf das Ergebnis nehmen wird. Die anstehenden Änderungen in der Gewerbeabfallverordnung (zukünftige verpflichtende Vorsortierung von Gewerbeabfällen) möchte die Gesellschaft nutzen, um die Wertschöpfungskette auszuweiten. Damit soll das Geschäftsmodell von swb Entsorgung langfristig gesichert und ausgebaut werden.

Die im Berichtsjahr stark gestiegenen Strompreise für die kommenden Jahre bieten für die mittelfristige Zukunft die Chance deutlich erhöhter Ergebnisse.

Erneuerbare Energien

Für **swb CREA** war das Jahr 2018 von geringeren Windausbeuten im Bereich Wind Onshore und den damit verbundenen schwachen Ergebnissen geprägt. Die Ergebnisentwicklung der Biogasanlagen war von einem weitgehend stabilen Verlauf gekennzeichnet. Neben dem sicheren und effizienten Betrieb der Anlagen zur regenerativen Energieerzeugung liegt der Fokus für swb CREA im Ausbau des Wind-onshore-Geschäfts.

Für die weitere strategische Ausrichtung der swb CREA stellt das neue EEG 2017 und das damit verbundene Ausschreibungsverfahren eine wesentliche Herausforderung dar. Die politische Zielsetzung, mehr Wettbewerb bei der Erzeugung und Vermarktung erneuerbarer Energien zuzulassen, führt in Verbindung mit den derzeitigen eingeschränkten Ausbaupfaden von Onshore-Wind in Deutschland zu höheren Projektentwicklungsrisiken und reduzierten Projektrenditen.

Als Reaktion auf das sich ändernde Marktumfeld wurde zwischen der swb AG und der Konzernmutter EWE AG eine Bündelung der Erneuerbaren Energien unter einheitlicher Leitung der EWE beschlossen. Die swb AG beabsichtigt eine Beteiligung in Höhe von 25,1 Prozent am gesamten Erneuerbaren-Geschäft

der EWE AG zu halten und damit weiterhin vom Wachstum des Geschäftsfelds zu partizipieren.

Infrastruktur

Die **wesernetz Bremen GmbH, Bremen**, (im Folgenden: wesernetz) hat sich in den Gemeinden Stuhr und Weyhe auf die ausgeschriebenen Wegenutzungsverträge für Strom und Erdgas beworben. Nachdem Ende April 2015 die Kriterien für die Ausschreibung der Wegenutzungsverträge festgelegt wurden, erfolgte im Mai 2015 eine neue Ausschreibung. Das Verfahren ist um die Suche nach einem strategischen Partner für ein Beteiligungsmodell erweitert worden. Die Verhandlungen zum Vergabeverfahren für eine strategische Partnerschaft mit den Gemeinden Stuhr und Weyhe sind abgeschlossen. Die Kriterien für die Ausschreibung der Wegenutzungsverträge wurden aufgrund von geänderten rechtlichen Vorgaben im Konzessionierungsverfahren erneut festgelegt. Die finalen Vergabeunterlagen inklusive der Kriterienkataloge zu den Konzessionierungsverfahren Strom und Gas in den Gemeinden Stuhr und Weyhe sind am 8. November 2018 bei der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, eingegangen. Die Frist der Abgabe ist mit dem 1. Februar 2019 bis 12 Uhr datiert.

wesernetz hat Interesse am Abschluss eines Wegenutzungsvertrags Strom in der Gemeinde Thedinghausen bekundet. Zeitgleich haben swb und wesernetz an einem Markterkundungsverfahren für eine strategische Partnerschaft mit der Gemeinde Thedinghausen teilgenommen. Die Gemeinde zeigte in den zugehörigen und auch in den im Nachgang geführten Gesprächen großes Interesse an einer stillen Beteiligung und forderte wesernetz auf, einen Vertragsentwurf hierfür vorzulegen. Im weiteren Verfahren zum Abschluss eines Wegenutzungsvertrags Strom ist noch kein Zeitplan für die Zusendung der Vergabeunterlagen inklusive des Kriterienkatalogs an die Verfahrensbeteiligten bekannt.

Es werden regelmäßig anstehende Ausschreibungen zu Beteiligungsmodellen/strategischen Partnerschaften und Wegenutzungsverträgen geprüft. Sofern strategisch relevante Gebiete vorhanden sind, werden sich die Netzgesellschaften um die Teilnahme an den jeweiligen Ausschreibungen bemühen.

In der Sparte Wärme laufen aktuell die Planungen für den Bau einer Verbindungsleitung zwischen dem Müllheizkraftwerk (Fernwärmegebiet Universität) und dem Heizwerk Vahr (Fernwärmegebiet Ost) in Bremen. Durch die Verbindungsleitung wird die CO₂-Bilanz in Bremen deutlich verbessert und ein erheblicher Beitrag zur Erreichung der Klimaziele geleistet.

Seit dem 2. September 2016 ist das Messstellenbetriebsgesetz (MsbG) in Kraft. Die wesernetz-Gesellschaften werden die Rolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers wahrnehmen. Um Synergien im Konzern zu nutzen, hat sich wesernetz entschieden, eine Kooperation mit der EWE NETZ GmbH, Oldenburg, einzugehen und bei der Realisierung von Prozessen um den Messstellenbetrieb der modernen Messeinrichtungen im Wesentlichen auf die EWE NETZ GmbH, Oldenburg, zurückzugreifen. Der Rollout-Zeitplan für intelligente Messsysteme ist weiterhin in hohem Maße abhängig von der Verfügbarkeit zertifizierter Gateways.

Vertrieb

Bei den **swb-Vertriebsgesellschaften** (im Folgenden: swb Vertrieb) in Bremen und Bremerhaven bewegte sich der Wettbewerb im Jahr 2018 im Bereich der **Privatkunden** im Strom- und Erdgasmarkt unverändert auf hohem Niveau. Die Marktanteile betragen im Vertriebsgebiet Bremen bei Strom 81 Prozent und bei Erdgas 77 Prozent. In Bremerhaven erreicht swb Vertrieb einen Marktanteil von 86 Prozent im Strombereich sowie 84 Prozent im Erdgasbereich (mit Stand zum 31. Dezember 2018). Die Werte liegen damit leicht über den Vorjahrswerten.

Als Reaktion auf die intensive Wettbewerbssituation hat swb Vertrieb die Kundenrückgewinnung, insbesondere über den Einsatz von sogenannten Door2Door-Agenturen sowie den Ausbau neuer Vertriebskanäle (Telesales und Online), intensiviert.

Zur Steigerung der Kundenbindung setzt swb Vertrieb weiterhin auf attraktive Produkte als Alternative zur Grundversorgung, einen guten Kundenservice und ein gutes Image.

Die Aktivitäten zur Akquisition von Energielieferverträgen für Privatkunden außerhalb des swb-Grundversorgungsgebiets werden seit Frühjahr 2017 auf die Region Stuhr, Weyhe und Thedinghausen konzentriert. Die Vertriebsgesellschaften in Bremen und Bremerhaven halten ca. 9.500 Stromverträge und ca. 850 Erdgasverträge außerhalb der Grundversorgungsregion.

In allen **Geschäftskundensegmenten** stehen die swb-Vertriebsgesellschaften sowohl beim Strom als auch beim Erdgas in einem unverändert ausgeprägten Wettbewerb. Die Marktanteile zum 31. Dezember 2018 für Geschäftskunden mit Standardlastprofil (SLP) und registrierender Leistungsmessung (RLM) in Bremen (HB) und Bremerhaven (BHV) für die Sparten Strom und Erdgas sind in nachfolgender Tabelle dargestellt:

	SLP-Geschäftskunden		RLM-Geschäftskunden	
	HB	BHV	HB	BHV
Strom	79 %	84 %	41 %	37 %
Gas	73 %	79 %	43 %	47 %

Zur Steigerung der Kundenbindung wird die Vor-Ort-Energieeffizienzberatung für Gewerbekunden konsequent fortgeführt. Eine im Preis-Leistungsverhältnis attraktive Produktpalette sichert zusätzlich die Marktanteile in diesem Segment.

Im Trinkwassermarkt besteht derzeit kein direkter Wettbewerb. Der Marktanteil der swb-Vertriebsgesellschaft beträgt hier unverändert 100 Prozent.

Technische Dienstleistungen

Der Markt für technische Dienstleistungen wächst kontinuierlich und bietet für die **swb Services AG & Co. KG, Bremen**, (im Folgenden: swb Services) vielfältige Chancen. Bedingt durch die Klimadiskussion bleibt die Nachfrage nach regenerativen Versorgungskonzepten und Konzepten zur Steigerung der Energieeffizienz hoch. Viele Industrieunternehmen sowie kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) in Deutschland verfügen über veraltete Erzeugungsanlagen und suchen nach kostengünstigem Ersatz. Ein Schwerpunkt ist hierbei der Aufbau von KWK-Eigenerzeugungsanlagen, um die erwarteten weiteren Kostensteigerungen für die Energieversorgung aus dem öffentlichen Netz zu mindern. Allerdings gibt es hier Änderungen in der Gesetzgebung, welche das Geschäft zurzeit einschränken. Hierzu zählen auch wieder PV-Anlagen, da die Modulpreise sich deutlich nach unten entwickelt haben.

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor für die Gesellschaft ist die gemeinsam mit Kunden durchzuführende Entwicklung neuer Energieversorgungskonzepte mit anschließender Realisierung von Optimierungsmaßnahmen auf Basis von Werklieferverträgen oder Contracting-Vereinbarungen. Die Entwicklung im KWK- und EEG-Gesetz hat weiterhin Auswirkungen auf die Entwicklung neuer Geschäftsfelder bei swb Services. Mit der Abbildung der gesamten Wertschöpfungskette von der Energieeffizienzberatung über Planung, Finanzierung und Bau bis zum Betrieb von Erzeugungsanlagen im Privat- und Geschäftskundensegment hat sich die Gesellschaft eine gute Marktposition erarbeitet.

Im Geschäftsfeld **Contracting** werden die Erfahrungen aus dem Bestandsgeschäft und der Akquisition regelmäßig analysiert.

Die Erkenntnisse helfen, die Qualität des Vertriebs zu verbessern und das Neugeschäft trotz des niedrigen Zinsniveaus voranzutreiben. Das Angebotsportfolio wächst mit den Anforderungen der Kunden und wird dementsprechend fortwährend an deren Wünsche angepasst. Des Weiteren werden der Ausbau der Fernwärme und das Kompetenzzentrum Vertrieb positive Auswirkungen vor allem auf das Geschäft im Heimatmarkt haben.

Im Geschäftsfeld **technische Dienstleistungen** hat die Erfahrung der letzten Jahre gezeigt, dass bei Industrieunternehmen ein großer Bedarf an Dienstleistungen rund um Mittelspannungsanlagen besteht. swb Services hat die Kunden partnerschaftlich durch Beratung, Planung, Bau, Wartung und Betriebsführung der Anlagen unterstützt. Auch hier wurde die Kundenbindung an den swb-Konzern weiter gestärkt. Die Komplettbetreuung und die gemeinsame Entwicklung von individuellen Lösungen sind Trends in diesem Geschäft. Der Ausbau des Geschäfts um Niederspannungsverteilungen im Stationsbau zahlt sich aus.

Marktpotenzial ergibt sich für swb Services durch die Planung und den Ausbau von Ladeinfrastruktur für **E-Mobilität** und die Vermarktung von Dienstleistungen im Rahmen der **Gasumstellung**. Hierbei erbringt swb Services die Erfassung und Anpassung von Gasverbrauchsgeräten.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DES SWB-KONZERNS

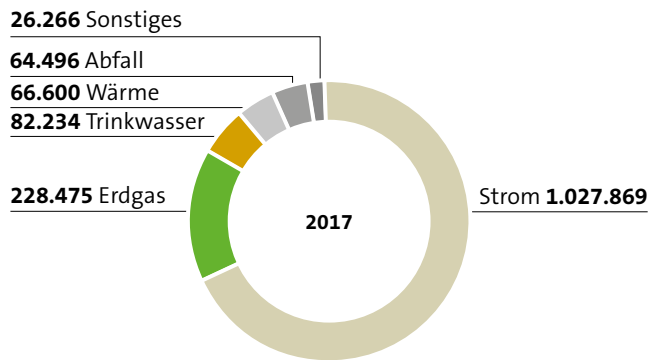
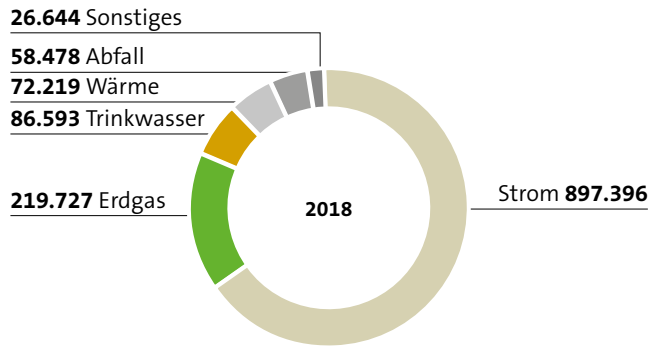
Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2018	2017	Ergebnis- veränderung
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.361.057	1.495.939	-134.882
Materialaufwand	-1.509.263	-1.122.153	62.890
Rohergebnis	301.794	373.786	-71.992
Sonstige betriebliche Erträge	133.346	85.768	47.578
Personalaufwand	-182.259	-185.204	2.945
Abschreibungen und Wertminderungen	-83.620	-102.780	19.160
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-133.845	-80.060	-53.785
Wertminderungsaufwendungen/-erträge gem. IFRS 9	-4.775	-4.882	107
Betriebsergebnis	30.641	86.628	-55.987
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	6.116	5.255	861
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	3.540	-13.514	17.054
EBIT	40.297	78.369	-38.072
Finanzergebnis	-30.591	-28.489	-2.102
Ergebnis vor Steuern	9.706	49.880	-40.174
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.299	-13.881	18.180
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	14.005	35.999	-21.994
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	572	967	-395
Konzernjahresergebnis	14.577	36.966	-22.389

Der swb-Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2018 einen Gesamtumsatz von 1.361.057 TEUR. Damit sind die Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr um 134.882 TEUR gesunken. Die Erlöse der einzelnen Geschäftsfelder haben sich wie folgt entwickelt:

Strukturierung der Umsatzerlöse in TEUR



Die Erlöse aus der **Stromvermarktung** sanken im Vergleich zum Vorjahr um 130.473 TEUR auf 897.396 TEUR. Wesentlichen Einfluss auf den Rückgang der Stromerlöse hatte die im Berichtsjahr erfolgte Umsetzung des NEMoG, in Folge dessen die Preise für vermiedene Netznutzungsentgelte (vNNE) der konventionellen Erzeugung deutlich sanken. Des Weiteren waren 2018 rückläufige vermarktete Mengen aus dem Eigenhandel der Erzeugungsgesellschaften zu verzeichnen, welche sich auch im gesunkenen Materialaufwand widerspiegeln.

Im Vertrieb entwickelten sich die Umsatzerlöse aus Strom weiterhin leicht positiv, wohingegen im Netzgeschäft regulatorisch bedingt die Erlöse aus Netznutzungsentgelten (NNE) 2018 deutlich sanken.

In der **Erdgasvermarktung** konnten die Preissenkungen vom Jahresanfang mengenbedingt nicht aufgefangen werden. Des Weiteren waren die Handelserlöse im Vergleich zum Vorjahr rückläufig. Gegenläufig wirkten steigende Erlöse aus der Marktraumumstellung. Insgesamt sanken die Erlöse gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 8.748 TEUR auf 219.727 TEUR.

Die Umsatzerlöse aus der **Wärmevermarktung** stiegen vor allem preisbedingt im Vergleich zum Vorjahr um 5.619 TEUR auf 72.219 TEUR.

Die Umsatzerlöse aus der **Trinkwasservermarktung** hingegen sind mengenbedingt aufgrund der trockenen Witterung 2018 um 4.359 TEUR auf 86.593 TEUR gestiegen.

In der **Abfallverwertung** sanken die Erlöse mengenbedingt um 6.018 TEUR auf 58.478 TEUR. Der Rückgang ist neben geringerer Anlagenverfügbarkeit aufgrund von Revisionen auch auf sinkende Erlöse aus Abfallhandel zurückzuführen. Letztere werden fast vollständig durch geringere Beschaffungsaufwendungen kompensiert.

Die **sonstigen Erlöse** liegen mit 26.644 TEUR nur marginal über dem Niveau des Vorjahrs.

Der **Materialaufwand** sank einhergehend mit der Umsatzentwicklung um 62.890 TEUR auf 1.059.263 TEUR. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus mengenbedingt gesunkenen Strom- und Gasbezugskosten sowie geringerem Kohleverbrauch in der konventionellen Erzeugung.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen im Berichtsjahr um 47.578 TEUR auf 133.346 TEUR. Ursächlich hierfür sind vor allem höhere Erträge aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten (37.407 TEUR) sowie aus der Auflösung von Rückstellungen unter anderem für Drohverluste (16.393 TEUR). Gegenläufig wirken die im Vorjahr angefallenen Erträge aus der Auflösung von Personalrückstellungen (5.633 TEUR).

Der **Personalaufwand** reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 2.945 TEUR auf 182.259 TEUR insbesondere aufgrund gesunkener Mitarbeiterzahlen.

Die **Abschreibungen und Wertminderungen** sanken gegenüber dem Vorjahr um 19.160 TEUR auf 83.620 TEUR. Dieser Rückgang beruht vor allem auf den im Vorjahr erfolgten außerplanmäßigen Abschreibungen, darunter insbesondere auf einen Kraftwerksblock der swb Erzeugung (16.634 TEUR).

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** erhöhten sich um 53.785 TEUR auf 133.845 TEUR. Bei den Veränderungen handelt es sich im Wesentlichen um gestiegene Aufwendungen aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten (46.869 TEUR).

Das **Beteiligungsergebnis** stieg gegenüber dem Vorjahr deutlich um 17.915 TEUR auf nunmehr 9.656 TEUR. Diese Entwicklung resultiert insbesondere aus der 2017 erfolgten

Wertberichtigung des Beteiligungsansatzes an der Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG (16.992 TEUR).

Das negative **Finanzergebnis** hat sich um 2.102 TEUR auf 30.591 TEUR verschlechtert. Dies ist vor allem auf die im Rahmen der Betriebsprüfung angefallenen Zinsen zurückzuführen.

Die **Steuern vom Einkommen** und vom Ertrag ergeben im Vergleich zum Vorjahresaufwand in Höhe von 13.881 TEUR im aktuellen Jahr einen Ertrag in Höhe von 4.299 TEUR. Neben der deutlichen Reduktion des Ergebnisses vor Steuern um 40.174 TEUR und der korrespondierenden Reduktion des laufenden Steueraufwands um 19.196 TEUR auf TEUR 2.574 TEUR führen Steuererstattungen im Zusammenhang mit einer abgeschlossenen Betriebsprüfung zu einem positiven Steuereffekt in Höhe von 3.252 TEUR. Darüber hinaus ergibt sich aus der Veränderung der latenten Steuern ein Steuerertrag in Höhe von 3.621 TEUR. Der positive Ergebniseffekt resultiert im Wesentlichen aus der Reduzierung der Bewertungsunterschiede im Sachanlagevermögen.

Aussage zur Ertragslage im Hinblick auf die operative Planung

Die für das Geschäftsjahr 2018 gesetzten EBIT-Ziele konnten im Berichtsjahr fast punktgenau erreicht werden.

Im operativen Geschäft erzielte die konventionelle Erzeugung ein EBIT oberhalb der Planannahmen. Hierbei wurde die swb Erzeugung unter anderem durch die Auflösung einer Drohverlustrückstellung sowie durch eine schwächere Anlagenperformance geprägt. In den Entsorgungsanlagen wirkte die überwiegend revisionsbedingt geringere Verfügbarkeit, welche zudem erhöhte Instandhaltungsaufwendungen mit sich brachte, negativ auf die Planung. Die swb Erzeugung und Entsorgung konnte dagegen vor allem aufgrund eines besseren Spreads höhere Vermarktungsergebnisse erzielen und ihr Ergebnis verbessern.

Die Netzgesellschaften lagen zum Jahresende in etwa auf Planniveau. Erhöhte Aufwendungen für vorgelagerte Netzentgelte konnten unter anderem durch die Entwicklung von Gaspreisen für Vorratsbestände in den Kavernen sowie geringere Abschreibungen kompensiert werden.

Im Vertriebsgeschäft wurde die Planung ebenfalls erreicht. Hierbei wirkte das mengenbedingt positive Wasserergebnis dem preis- und mengenbedingten Rückgang im Gasgeschäft entgegen.

Finanzlage

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Damit gewährleistet das Unternehmen jederzeit ausreichende Fremdmittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung sowie den Zugang zu zusätzlichen Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Geschäftstätigkeiten.

Zur Steuerung von Bilanzstruktur und Verschuldungsgrad orientiert sich der swb-Konzern an den Finanzkennzahlen Gearing,

Nettoverschuldungsgrad, dynamischer Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad.

Die Cashflow-Entwicklung zeigt die Mittelflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow wurde mittels der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus Kassenbeständen in Höhe von 42 TEUR (Vorjahr: 32 TEUR), Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von 6.409 TEUR (Vorjahr: 3.878 TEUR), Cash-Pool-Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, die nicht vollkonsolidiert wurden, in Höhe von 1.470 TEUR (Vorjahr: 1.190 TEUR) und Cash-Pool-Forderungen gegenüber der EWE AG, Oldenburg, in Höhe von 51.180 TEUR (Vorjahr: 131.193 TEUR).

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	2018	2017
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46.574	86.686
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	- 88.893	- 103.335
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	- 36.308	- 52.877
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. – III.)	- 78.627	- 69.526
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen Zahlungsmittel & -äquivalente	1.435	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	136.293	205.819
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	59.101	136.293

Der **Nettozufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** betrug im Berichtszeitraum 46.574 TEUR (Vorjahr: 86.686 TEUR).

Der Mittelzufluss bestand im Wesentlichen aus dem EBIT in Höhe von 40.297 TEUR (Vorjahr: 78.335 TEUR), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte wie Abschreibungen in Höhe von 91.694 TEUR (Vorjahr: 109.862 TEUR) und der Verminderung von Rückstellungen in Höhe von 6.554 TEUR (Vorjahr: 5.766 TEUR), der Marktwertveränderung der derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 6.491 TEUR (Vorjahr: -1.765 TEUR) sowie der gebildeten Abgabeverpflichtung für Emissionsberechtigungen in Höhe von 13.453 TEUR (Vorjahr: 14.120 TEUR). Darüber hinaus verminderten gezahlte Zinsen (2018: 30.088 TEUR; 2017: 12.312 TEUR) und die gezahlten Steuern (2018: 2.718 TEUR; 2017: 56.176 TEUR) den Mittelzufluss.

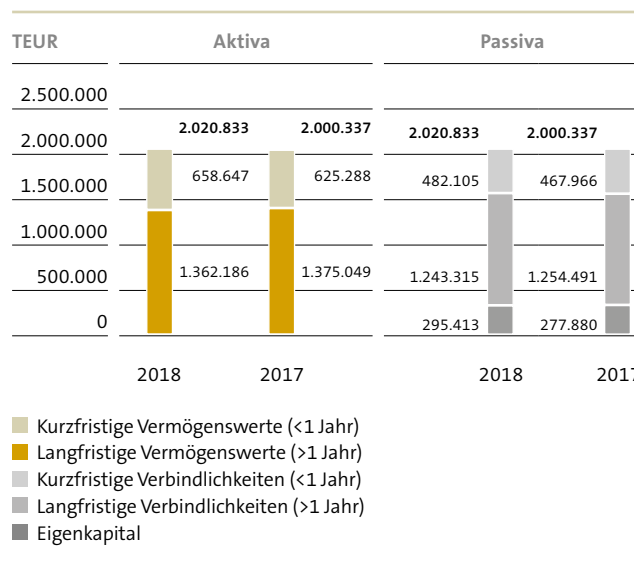
Bei der indirekten Ermittlung des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit beeinflussten den Mittelzufluss weiterhin die Veränderungen der Forderungen und sonstigen Aktiva (2018: 3.126 TEUR; 2017: -37.395 TEUR) und die Veränderungen der Verbindlichkeiten und sonstigen Passiva (2018: -81.144 TEUR; 2017: 5.783 TEUR).

Der **Nettoabfluss aus der Investitionstätigkeit** in Höhe von 88.893 TEUR (Vorjahr: 103.335 TEUR) resultierte im Wesentlichen aus den Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen und den immateriellen Vermögenswerten, die wie im Vorjahr aufgrund von Erweiterungs- und Neuinvestitionen auf hohem Niveau sind (2018: 95.817 TEUR; 2017: 92.516 TEUR). Der Erwerb der sw Beleuchtungs- und Betriebsführungs GmbH, Bremen, führte zu einem Mittelabfluss (1.657 TEUR). Gegenläufig wirkten im Wesentlichen die Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen in Höhe von 7.619 TEUR (Vorjahr: 7.344 TEUR) und Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen in Höhe von 1.024 TEUR (Vorjahr: 945 TEUR).

Der **Nettoabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** bestand in Höhe von 36.308 TEUR (Vorjahr: 52.877 TEUR) im Wesentlichen aus der Tilgung von Darlehen gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 14.102 TEUR (Vorjahr: 4.204 TEUR) und Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 9.240 TEUR (Vorjahr: 9.834 TEUR). Weiterhin war im Mittelabfluss die Dividendenausschüttung an den Anteilseigner in Höhe von 11.149 TEUR (Vorjahr: 40.923 TEUR) enthalten.

Vermögenslage

Bilanzstruktur swb-Konzern



Der swb-Konzern weist aufgrund seiner Geschäftstätigkeit eine hohe Anlagenintensität mit entsprechender Kapitalbindung auf. So betrug der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens 67,4 Prozent (Vorjahr: 68,8 Prozent) und der des kurzfristig gebundenen Vermögens 32,6 Prozent (Vorjahr: 31,2 Prozent).

Das **langfristige Vermögen** bestand mit einem Anteil von 75,6 Prozent (Vorjahr: 81,1 Prozent) aus dem Sachanlagevermögen. Der übrige Anteil setzt sich im Wesentlichen aus den finanziellen (2018: 15,3 Prozent; 2017: 10,0 Prozent) und den immateriellen Vermögenswerten (2018: 2,6 Prozent; 2017: 2,9 Prozent) zusammen.

Die Verringerung des Sachanlagevermögens und der immateriellen Vermögenswerte um 90.644 TEUR auf 1.064.644 TEUR beruhte u.a. auf planmäßigen Abschreibungen in Höhe von 91.398 TEUR (Vorjahr: 92.666 TEUR) und außerplanmäßigen Abschreibungen in Höhe von 297 TEUR (Vorjahr: 17.221 TEUR). Den Abschreibungen auf Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten standen Neuinvestitionen (inklusive Erhöhung der Rekultivierungsverpflichtungen) in Höhe von 99.991 TEUR (Vorjahr: 107.341 TEUR) gegenüber. Des Weiteren erfolgten Umgliederungen in Höhe von 95.239 TEUR der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen des Geschäftsbereichs der Erneuerbaren Energien in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte.

Die langfristigen finanziellen Vermögenswerte erhöhten sich um 70.703 TEUR auf 208.455 TEUR im Wesentlichen bedingt durch die angepasste Vermarktungsstrategie der derivativen Finanzinstrumente. Diese erhöhten sich um 84.567 TEUR auf 91.513 TEUR. Dem Erwerb der sw Beleuchtungs- und Betriebsführungs GmbH, Bremen, (1.657 TEUR) und der HOMEVOICE GmbH, Bremen, (250 TEUR) standen die Wertminderung an der Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim, (1.842 TEUR) und die Änderung der Beteiligungen aufgrund der erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogenen swb Gasumstellung GmbH, Bremen, (1.504 TEUR) gegenüber. Des Weiteren erfolgten Umbuchungen in Höhe von 11.798 TEUR des Geschäftsbereichs der Erneuerbaren Energien in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte. Diese bestanden im Wesentlichen aus der

Beteiligung an der Gewi-Unternehmensgruppe aus Husum (10.871 TEUR).

Die bisher unter den Anteilen an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 1.396 TEUR geführte swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen, wurde in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte umgebucht.

Die sonstigen langfristigen Vermögenswerte sind im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg des langfristigen Rechnungsabgrenzungspostens um 5.797 TEUR auf 12.473 TEUR gestiegen.

Die aktiven latenten Steuern und übrigen langfristigen Vermögenswerte liegen ungefähr auf Vorjahresniveau.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 84.390 TEUR auf 540.898 TEUR. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die Reduktion der Cash-Pool-Forderungen gegenüber der EWE AG, Oldenburg, in Höhe von 80.013 TEUR, der Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen um 20.537 TEUR und die Verringerung der Vorräte um 6.640 TEUR. Dem stand im Wesentlichen der Anstieg der sonstigen Vermögenswerte um 5.323 TEUR und die Erhöhung der kurzfristigen derivativen Finanzinstrumente um 23.363 TEUR gegenüber.

Das **Eigenkapital** erhöhte sich um 17.533 TEUR auf 295.413 TEUR. Die Eigenkapitalquote liegt mit 14,6 Prozent um 0,7 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung der Einlagen der Städte Bremen und Bremerhaven in Höhe von 225.000 TEUR als Eigenkapital beträgt die Eigenkapitalquote 25,8 Prozent (Vorjahr: 25,1 Prozent).

Eigenkapitalerhöhend wirkte sich das Periodenergebnis (2018: 14.577 TEUR; 2017: 36.966 TEUR) und die Veränderung der IFRS-9-Rücklage in Höhe von 2.874 TEUR sowie die Veränderungen

der direkt im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus Pensionen (nach Abzug latenter Steuern) in Höhe von 11.250 TEUR (Vorjahr: 5.300 TEUR) aus. Die Dividendenausschüttung an die EWE AG in Höhe von 11.123 TEUR verminderte das Eigenkapital.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 11.177 TEUR auf 1.243.315 TEUR vermindert. Der Rückgang basiert im Wesentlichen auf den Veränderungen der langfristigen Rückstellungen. Die Erhöhung der Zinssätze, die sich auf die Rückstellungen für Pensionsleistungen ausgewirkt haben, führten zu einer Verringerung im abgelaufenen Geschäftsjahr um 34.039 TEUR (zu den Änderungen siehe die Ausführungen im Anhang unter „**20 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER**“). Weiterhin führte die Auflösung von Drohverlustrückstellungen in Höhe von 16.205 TEUR zu einer Verminderung. Die langfristigen Finanzschulden unter den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten verringerten sich gegenüber verbundenen Unternehmen (9.218 TEUR) aufgrund von planmäßigen Tilgungen. Des Weiteren erfolgten Umgliederungen in Höhe von 21.093 TEUR des Geschäftsbereichs der Erneuerbaren Energien in die Schulden in Verbindung mit Vermögenswerten zur Veräußerung. Diese bestanden im Wesentlichen aus langfristigen Finanzschulden (13.861 TEUR) und Rückstellungen für Rekultivierung (5.413 TEUR). Demgegenüber stand die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten in Höhe von 79.078 TEUR aufgrund veränderter Markt- beziehungsweise Börsenpreise und des erhöhten Volumens abgeschlossener Beschaffungsgeschäfte.

Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 18.421 TEUR auf 449.544 TEUR vermindert. Die Veränderung beruhte im Wesentlichen auf einer planmäßigen Tilgung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 15.166 TEUR, der Reduzierung der Verbindlichkeiten

aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten in Höhe von 9.070 TEUR sowie gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis in Höhe von 9.051 TEUR. Die Verringerung der sonstigen Verbindlichkeiten resultierte im Wesentlichen aus dem Rückgang der erhaltenen Anzahlungen von Kunden um 4.475 TEUR. Des Weiteren verminderten sich die Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern um 3.097 TEUR auf 20.322 TEUR. Gegenläufig wirkte der Anstieg der derivativen Finanzinstrumente in Höhe von 31.117 TEUR aufgrund veränderter Markt- beziehungsweise Börsenpreise sowie des erhöhten Volumens abgeschlossener Beschaffungsgeschäfte.

Investitionen

Die Investitionen sind im Jahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Investiert wurden insgesamt 106.925 TEUR (Vorjahr: 129.698 TEUR), davon 99.991 TEUR (Vorjahr: 107.340 TEUR) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, 0 TEUR (Vorjahr: 1.696 TEUR) in Finanzinvestitionen sowie 6.934 TEUR (Vorjahr: 20.622 TEUR) in Finanzanlagen. Wesentliche Desinvestitionen wurden im Berichtszeitraum nicht vorgenommen. In den Investitionen sind zahlungsunwirksame Erhöhungen der Buchwerte in Höhe von 4.174 TEUR (Vorjahr: 14.824 TEUR) enthalten. Diese resultieren aus neuen Gutachten und Zinsanpassungen der Rekultivierungsverpflichtungen.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag im Berichtssegment Erzeugung und Infrastruktur. Zu nennen sind im Wesentlichen folgende Einzelmaßnahmen:

Die swb CREA hat im Juli im Windpark Kutenholz/Mulsum eine weitere Windenergieanlage vom Typ Enercon E 115 mit einer Nennleistung von 3,0 MW übernommen. Für den Erwerb der Anlage wurden 6.139 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) investiert. Damit betreibt die swb in der Gemeinde Kutenholz nun sechs Windenergieanlagen.

Der Aufsichtsrat hat im April 2017 dem Bau eines **Hybridregelkraftwerks** (HyRek) am Standort Hastedt zugestimmt. Der Hybridspeicher beinhaltet das neuartige Konzept eines sektorübergreifenden Speichers, der in der Lage ist, überschüssige Energie in Form von Wärme für die bestehende Fernwärmeversorgung bereitzustellen. Somit ist es möglich, Produktionsanteile des Kohleblocks 15 aus der Wärmebereitstellung zu verdrängen. Weiterhin kann der Hybridspeicher aufgrund seiner schnellen Reaktionsgeschwindigkeit die Primärregelleistung und auch Netzspitzen im Zusammenspiel mit der Gasturbine in Mittelsbüren abfahren. Bei einem Gesamtbudget von 10.523 TEUR wurden im Berichtszeitraum 7.429 TEUR (Vorjahr: 46 TEUR) investiert. Die Inbetriebnahme ist im 1. Quartal 2019 geplant.

Im August 2016 hat der Vorstand den Neubau der **Ausbildungsstätte** zur Zentralisierung der Ausbildung Elektro und Metall am Standort Vahr beschlossen und ein Budget in Höhe von 2.590 TEUR zur Verfügung gestellt. Bis zur planmäßigen Inbetriebnahme im September 2018 wurden 2.347 TEUR (Vorjahr: 685 TEUR) investiert.

Die 2016 begonnene Sanierung der Schaltanlage Rönnebeck mit einem geplanten Gesamtvolumen von 3.515 TEUR ist 2018 fortgesetzt worden. Im Geschäftsjahr 2018 wurden hierfür 1.041 TEUR investiert, über die gesamte Laufzeit sind es 3.128 TEUR. Die Schaltanlage ist bereits in einem betriebsbereiten Zustand, 2019 stehen noch einige Restarbeiten aus.

Eine umfangreiche Investitionsmaßnahme, die 2016 begonnen und 2018 fortgesetzt wurde, ist die beschleunigte Ersterfassung der Daten für das Geo-Informationssystem. Hierbei werden die derzeit noch in Papierform vorhandenen Kartendaten zu Messpunkten, Leitungsverlauf und zugehörigen Anlagen in das Geo-Informationssystem übertragen, sodass nach Abschluss eine detaillierte Datenbank vorliegt. Die Investitionsmaßnahme

erstreckt sich über alle Sparten und soll bis Ende 2019 umgesetzt werden. Das Investitionsvolumen belief sich ursprünglich auf insgesamt 6.824 TEUR. Bis Ende 2018 wurden bereits 7.979 TEUR investiert, das geplante Volumen wurde somit bereits überschritten. Eine aktualisierte Prognose des Gesamtvolumens wird für Anfang 2019 erwartet.

Die 2017 begonnene Kompletterneuerung des Umspannwerks Süd mit einem Projektvolumen von 7.214 TEUR wurde fortgesetzt. 2018 wurden hierfür 1.854 TEUR investiert, insgesamt sind es bisher 1.958 TEUR. Die Erneuerung wird voraussichtlich 2021 abgeschlossen sein.

Im Geschäftsjahr wurde mit der Planung für den Bau einer Fernwärmeverbindungsleitung zwischen den Teilnetzen Uni und Ost begonnen. Die Leitung wird vom MHKW bis zum Heizwerk Vahr verlaufen und ermöglicht nach ihrer Fertigstellung eine CO₂-neutrale Versorgung des Bremer Ostens mit Fernwärme aus dem MHKW. Das Projektvolumen liegt konzernweit bei 35.000 TEUR, davon 31.100 TEUR bei wesernetz Bremen. Die Fertigstellung der Leitung ist für 2023 geplant. Im Geschäftsjahr 2018 wurden in das Projekt 284 TEUR investiert. Der eigentliche Baustart ist für Ende 2019 geplant.

Im Geschäftsjahr wurde die Umsetzung des Fernwirkkonzepts in Bremerhaven, die 2017 begonnen wurde, fortgesetzt. Im Rahmen des Projekts wird ein Telekommunikationsnetzwerk übernommen und ausgebaut, um die Voraussetzungen für die flächendeckende Fernwirktechnik in der Stadt zu schaffen. Deren Einsatz wird es mittelfristig erlauben, das Netz aus der Ferne zu steuern, sodass die Außeneinsätze der Mitarbeiter reduziert werden können. Die Umsetzung des Konzepts ist bis 2020 geplant, das Volumen beträgt insgesamt 4.374 TEUR. Im Geschäftsjahr wurden davon 529 TEUR investiert.

Im Jahr 2018 hat das Unternehmen mit der Planung der Erneuerung des Schaltheuses in der Schifferstraße begonnen. Das Schaltheus soll modernisiert werden und muss in dem Zusammenhang an einen anderen Standort verlegt werden, da der bisherige Standort in der Zukunft nicht mehr zur Verfügung stehen wird. Das Projekt hat ein geplantes Volumen von 2.788 TEUR und soll bis 2021 abgeschlossen werden.

Ebenfalls begonnen wurde mit der Konzepterstellung zur Erneuerung des Wasserwerks Leherheide. Es gibt verschiedene Varianten, wie eine Erneuerung durchgeführt werden kann. Die Möglichkeiten gehen über einen Austausch einzelner Komponenten bis hin zum kompletten Neubau. Welche Variante am sinnvollsten ist, soll zunächst im Rahmen der Konzepterstellung ermittelt werden, erst danach kann eine konkrete Planung durchgeführt werden.

In die regelmäßige Instandhaltung und Erweiterung der Netze wurden im Geschäftsjahr 2018 57.444 TEUR investiert. Davon entfielen auf das Stromnetz 19.621 TEUR, auf das Gasnetz 16.260 TEUR, auf das Wassernetz 13.777 TEUR und auf das Wärmenetz 5.214 TEUR. Zudem wurden 2.565 TEUR in Betriebs- und Geschäftsausstattung und den Umbau der eigenen Betriebsstätten investiert.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER SWB AG

Der Jahresabschluss der swb AG ist nach den Regeln des deutschen Handelsrechts (HGB) unter Berücksichtigung des Aktienrechts (AktG) aufgestellt worden.

Die swb AG ist die Muttergesellschaft des swb-Konzerns. Ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hängt in einem erheblichen Maß vom wirtschaftlichen Erfolg der Tochterunternehmen und den Beteiligungen ab. Die Geschäftsentwicklung der swb AG unterliegt grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen, wie die des swb-Konzerns. Ebenfalls spiegelt der Ausblick des swb-Konzerns aufgrund der Verflechtungen der swb AG mit ihren Tochtergesellschaften größtenteils auch deren Erwartung wider. Daher gelten die Ausführungen im swb-Konzern zum Risiko- und Chancenbericht sowie zum Prognosebericht auch für die swb AG.

Ertragslage

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017	Veränderung	%
Umsatzerlöse	54.236	40.463	13.773	34,0
Aktivierete Eigenleistungen	121	0	121	0,0
Materialaufwand	-33.028	-26.669	-6.359	23,8
Rohergebnis	21.329	13.794	7.535	54,6
Sonstige betriebliche Erträge	4.891	4.148	743	17,9
Personalaufwand	-33.617	-35.554	1.937	-5,4
Abschreibungen und Wertminderungen	-2.334	-2.378	44	-1,9
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-10.148	-7.591	-2.557	33,7
Betriebsergebnis	-19.879	-27.581	7.702	-27,9
Beteiligungsergebnis	-39.445	75.221	-35.776	-47,6
EBIT	19.566	47.640	-28.074	-58,9
Finanzergebnis	-22.816	-17.455	-5.361	30,7
Steuern	2.720	-19.049	21.769	-114,3
Jahresfehlbetrag/-überschuss	-530	11.136	-11.666	-104,8

Die **Umsatzerlöse** lagen um 13.773 TEUR über dem Vorjahr. Dies resultierte im Wesentlichen aus höheren Erträgen aus kaufmännischen Dienstleistungen (12.776 TEUR) sowie aus höheren Erträgen aus Holdingumlagen (2.660 TEUR). Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen bedingt durch die Aufgliederung der swb Abrechnungsservice GmbH, Bremen, und der damit verbundenen Übernahmen von Aufgaben im Bereich IT.

Der **Materialaufwand** stieg um 6.359 TEUR auf 33.028 TEUR. Hauptgrund waren im Wesentlichen die um 5.058 TEUR gestiegenen IT-Aufwendungen.

Der **Personalaufwand** sank um 1.937 TEUR auf 33.617 TEUR. Im Wesentlichen entstand der positive Effekt durch geringere Zuführungen zu den Versorgungsrückstellungen (4.586 TEUR).

Dagegen stiegen die Löhne und Gehälter um 2.650 TEUR auf 27.359 TEUR.

Der Anstieg der **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** um 2.557 TEUR auf 10.148 TEUR war im Wesentlichen bedingt durch Verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen (1.387 TEUR). Des Weiteren wirkten sich die höheren Telekommunikationskosten (522 TEUR) negativ aus.

Das **Beteiligungsergebnis** lag mit 35.776 TEUR unter dem Vorjahr. Dies resultiert im Wesentlichen aus gesunkenen Ergebnisabführungen der wesernetz Bremen GmbH, Bremen, (26.952 TEUR), der swb Erzeugung und Entsorgung GmbH und Co. KG, Bremen, (5.974 TEUR) und swb CREA GmbH, Bremen, (2.385 TEUR).

Das negative **Finanzergebnis** verschlechtert sich im Vergleich zum Vorjahr um 5.361 TEUR auf 22.816 TEUR. Die wesentlichen Ursachen dafür waren die um 5.894 TEUR gestiegenen Zinsen aus Steuererstattungen sowie die gegenüber dem Vorjahr gestiegenen Zinsaufwendungen für Steuernachzahlungen in Höhe von 8.652 TEUR aus. Des Weiteren stiegen die Zinsen für Personalrückstellungen um 3.539 TEUR auf 20.246 TEUR.

Der **Steueraufwand** (inklusive sonstiger Steuern) verringerte sich gegenüber dem Vorjahr um 21.769 TEUR auf einen Ertrag von 2.720 TEUR. Die Ertragsteuern für das Geschäftsjahr verminderten sich um 16.706 TEUR, die Ertragsteuern für die Vorjahre nahmen um 5.647 TEUR ab.

Aussage zur Ertragslage im Hinblick auf die operative Planung

Die Prognose für das Geschäftsjahr 2018 wurde erfüllt. Erwartet wurde ein deutlich sinkender Jahresüberschuss. Tatsächlich wurde ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 530 TEUR erzielt.

Das Betriebsergebnis lag mit 6.231 TEUR unter dem Planwert. Dies resultierte im Wesentlichen aus höheren Löhnen und Gehältern (4.517 TEUR) sowie Zuführungen zu den Versorgungsrückstellungen (1.614 TEUR). Des Weiteren stiegen sowohl die Beratungskosten um 2.747 TEUR als auch die IT-Aufwendungen um 778 TEUR. Gegenläufig wirkte die ungeplante Auflösung aus Versorgungsrückstellungen (2.200 TEUR). Ebenfalls positiv wirkten die geringeren Abschreibungen (719 TEUR) auf das Betriebsergebnis.

Das EBIT verschlechterte sich im Vergleich zur Planung auf Grund des gesunkenen Betriebsergebnisses um 5.175 TEUR auf 19.566 TEUR.

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses resultierte im Wesentlichen aus niedrigeren Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen (2.608 TEUR).

Finanzlage

Im Rahmen seiner langfristigen strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Damit gewährleistet das Unternehmen jederzeit über ausreichende Fremdmittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung sowie über den Zugang zu zusätzlichen Fremdmitteln zur Finanzierung von Investitionen in die Erneuerung und den Ausbau der Geschäftstätigkeiten zu verfügen.

Die Cashflow-Entwicklung zeigt die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Investitionstätigkeit und der Finanzierungstätigkeit. Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit wurde mithilfe der indirekten Methode ermittelt.

Der Finanzmittelfonds setzt sich zusammen aus den liquiden Mitteln in Höhe von 69 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR) sowie den Cash-Pool-Forderungen gegenüber der EWE AG in Höhe von 51.180 TEUR (Vorjahr: 131.193 TEUR). Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten.

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-10.935	21.954
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	719	-5.419
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-69.782	-84.504
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. – III.)	-79.998	-67.969
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	131.247	199.216
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	51.249	131.247

Der **Nettoabfluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit** beträgt im Berichtszeitraum 10.935 TEUR (Vorjahr: Nettozufluss 21.954 TEUR).

Der indirekt ermittelte Mittelzufluss besteht im Wesentlichen aus dem EBIT in Höhe von 19.566 TEUR (Vorjahr: 47.640 TEUR), bereinigt um zahlungsunwirksame Sachverhalte sowie die Veränderung des Working Capital (Berichtsjahr: 3.466 TEUR; Vorjahr: 15.316 TEUR) und gezahlter sowie erstatteter Zinsen und Steuern (Berichtsjahr: -2.626 TEUR; Vorjahr: -49.520 TEUR). Bei den zahlungsunwirksamen Sachverhalten handelt es sich im Wesentlichen um Abschreibungen (Berichtsjahr: 2.334 TEUR; Vorjahr: 2.378 TEUR), um Zuführungen von Rückstellungen (Berichtsjahr: 490 TEUR; Vorjahr: 8.573 TEUR) und um Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen (Berichtsjahr: 75 TEUR; Vorjahr: 105 TEUR) sowie sonstiger zahlungsunwirksamer Aufwendungen (Berichtsjahr: 1.388 TEUR; Vorjahr: 0 TEUR).

Der **Nettozufluss aus der Investitionstätigkeit** im Geschäftsjahr 2018 beträgt 719 TEUR und basiert auf dem Erwerb von Software und Inventar sowie Investitionen in Höhe von 2.159 TEUR (Vorjahr: 3.369 TEUR). Im Vorjahr ergab sich der Mittelabfluss unter anderem aus der Kapitaleinlage in die swb Abrechnungsservice GmbH in Höhe von 4.495 TEUR. Der Mittelzufluss resultiert aus der Einzahlung seitens der Windfarm Märkisch Linden GmbH & Co. zur Darlehenstilgung in Höhe von 2.473 TEUR.

Der **Nettoabfluss aus der Finanzierungstätigkeit** von 69.782 TEUR (Vorjahr: 84.504 TEUR) resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung der Nettoposition aus dem Cash-Pooling von -40.788 TEUR (Vorjahr: -37.980 TEUR), aus Zahlungsabflüssen von 17.872 TEUR (Vorjahr: 6.677 TEUR) aus der Tilgung von Finanzkrediten sowie aus der Dividendenzahlung von 11.122 TEUR (Vorjahr: 40.924 TEUR).

Vermögenslage

Bilanz

TEUR	31.12.2018	31.12.2017	Veränderung	%
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte	6.106	6.733	-627	-9,3
Sachanlagen	6.611	7.086	-475	-6,7
Finanzanlagen	524.011	528.777	-4.766	-0,9
Anlagevermögen	536.728	542.596	-5.868	-1,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	376.136	429.244	-53.108	-12,4
Wertpapiere	1.737	1.572	165	10,5
Liquide Mittel	69	54	15	27,8
Umlaufvermögen	377.942	430.870	-52.928	-12,3
Rechnungsabgrenzungsposten	1.286	1.322	-36	-2,7
Bilanzsumme	915.956	974.788	-58.832	-6,0
Passiva				
Eigenkapital	253.360	265.012	-11.652	-4,4
Rückstellungen	299.210	288.082	11.128	3,9
Verbindlichkeiten	362.489	420.722	-58.233	-13,8
Fremdkapital	661.699	708.804	-47.105	-6,6
Rechnungsabgrenzungsposten	897	972	-75	-7,7
Bilanzsumme	915.956	974.788	-58.832	-6,0

Das **Anlagevermögen** hat sich gegenüber dem Vorjahr um 5.868 TEUR abgesenkt. Dies beruht hauptsächlich auf der Abnahme der immateriellen Vermögenswerte, der Abnahme der Finanzanlagen infolge der anteiligen Abspaltung der swb Abrechnungsservice GmbH auf die swb AG (2.252 TEUR), der planmäßigen Tilgung eines Darlehens (2.473 TEUR) gegen verbundene Unternehmen durch eine Windgesellschaft sowie aus der periodischen Abschreibung des Sachanlagevermögens.

Die wesentlichen Beteiligungen der swb AG umfassen die folgenden Gesellschaften:

- wesernetz Bremen GmbH, Bremen
- swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen
- swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven
- Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen
- swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen
- swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen

Das **Umlaufvermögen** verminderte sich gegenüber dem Vorjahr um 52.928 TEUR. Diese Reduzierung basiert im Wesentlichen auf der Abnahme der Cash-Pool-Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen (70.457 TEUR) sowie der Forderungen aus Gewinnabführungen von verbundenen Unternehmen (6.412 TEUR). Gegenläufig hierzu erhöhten sich die Forderungen aus Umsatzsteuern und Steuern vom Einkommen und Ertrag (14.212 TEUR) sowie die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen (8.710 TEUR).

Das **Eigenkapital** hat sich um 11.652 TEUR auf 253.360 TEUR abgesenkt. Die Eigenkapitalquote liegt mit 27,6 Prozent um 0,5 Prozentpunkte über dem Vorjahresniveau. Die Erhöhung der Eigenkapitalquote resultiert aus einer überproportionalen Reduzierung der Bilanzsumme in Kombination mit einer Verringerung des Eigenkapitals aufgrund der Gewinnausschüttung für das Vorjahr (11.123 TEUR) sowie dem Jahresfehlbetrag im laufenden Geschäftsjahr (530 TEUR).

Die **Rückstellungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr um 11.128 TEUR erhöht. Dies beruht im Wesentlichen auf der Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen (8.966 TEUR), der Rückstellungen für Lieferungen und Leistungen (1.656 TEUR), dem Anstieg der Steuerrückstellungen für Ertragsteuern aus Vorjahren (2.414 TEUR) sowie der Rückstellungen für Boni und Erfolgsbeteiligungen (944 TEUR). Diesen stehen gesunkene Rückstellungen für Vorruhestand (1.397 TEUR) sowie für Restrukturierungsmaßnahmen (850 TEUR) gegenüber.

Die **Verbindlichkeiten** sind gegenüber dem Vorjahr um 58.233 TEUR gesunken. Die Veränderung resultiert aus dem Rückgang der Cash-Pool-Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen (45.280 TEUR), ratierten Tilgungen eines Darlehens bei der EWE AG (2.473 TEUR), Reduzierungen infolge von planmäßigen Tilgungen von Bankdarlehen (14.102 TEUR), der Reduzierung von Lohnsteuerverbindlichkeiten (713 TEUR), dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Steuern gegenüber

verbundenen Unternehmen (2.750 TEUR) und der Erhöhung von Verlustübernahmen aus Ergebnisabführungsverträgen gegenüber verbundenen Unternehmen (2.456 TEUR).

Abhängigkeitsbericht

Die swb AG war im Geschäftsjahr 2018 ein von der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, abhängiges Unternehmen im Sinne des § 312 AktG. Der Vorstand der swb AG hat deshalb gemäß § 312 Absatz 1 AktG einen Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt, der die folgende Schlussfolgerung enthält:

„Die swb AG hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten.“

NACHTRAGSBERICHT

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowohl des swb-Konzerns als auch der swb AG haben.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Im Rahmen des Risiko- und Chancenmanagements wird die Gesamtrisikosituation des swb-Konzerns analysiert und gesteuert.

Der Erfolg unternehmerischer Entscheidungen im swb-Konzern hängt wesentlich von einer zuverlässigen Beurteilung strategischer, marktbedingter und regulatorischer Risiken ab. Risiken sind als die Möglichkeit des Eintretens interner oder externer Ereignisse zu verstehen, die das Erreichen der strategischen oder operativen Ziele negativ beeinflussen können.

Der swb-Konzern ist vielfältigen Risiken ausgesetzt, die das Geschäft beeinträchtigen und im Extremfall den Bestand des Unternehmens gefährden können. Aus diesem Grund ist im swb-Konzern ein Risikomanagementsystem implementiert worden, das eine umfassende und frühzeitige Erkennung und Bewertung sowie eine Steuerung und Bewältigung der Risiken in den Geschäftsbereichen gewährleistet. Risiken, die sich überschauen und handhaben lassen, werden akzeptiert, wenn die ihnen gegenüberstehenden Chancen eine nachhaltige Wertsteigerung erwarten lassen. Chancen sind oftmals die Gegenposition zu den entsprechenden Risiken.

Chancen sind durch Sachverhalte gekennzeichnet, die eine signifikant positive Auswirkung auf das Erreichen der strategischen und operativen Ziele haben. Ziel des swb-Konzerns ist es, Chancen so zu nutzen, dass sie möglichst zu einer überplanmäßigen Ergebnisentwicklung beitragen. Chancen ergeben sich für den swb-Konzern aus der Geschäftstätigkeit und der Entwicklung

des Umfelds. Neue Potenziale können sich beispielsweise aufgrund energiepolitischer Entscheidungen auf nationaler und internationaler Ebene und/oder des Erschließens neuer Märkte ergeben. Der swb-Vorstand erörtert regelmäßig strategische Chancen und beschließt Maßnahmen, um diese zu realisieren.

Risikomanagementsystem

Gemäß §§ 289 Absatz 4, 315 Absatz 2 HGB müssen die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess beschrieben werden. In die Berichterstattung sind alle Teile des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems einzubeziehen, die einen wesentlichen Einfluss auf den Jahres- und Konzernabschluss haben können.

Um Risiken rechtzeitig zu erkennen, ihre Ursache zu analysieren, sie zu beurteilen und zu vermeiden oder zumindest zu minimieren, existiert ein konzernweites, einheitliches Risikomanagementsystem, das auch das System zur Früherkennung bestandsgefährdender Risiken nach § 91 Absatz 2 AktG umfasst. Das Risikomanagementsystem regelt die Identifikation, Erfassung, Beurteilung, Dokumentation und Berichterstattung von Risiken und ist in die Strategie-, Planungs- und Budgetierungsprozesse des Unternehmens integriert. Durch die Einbindung des Risikomanagementsystems in die Management- und Reportingprozesse stellt der swb-Konzern sicher, dass das Risikomanagement integraler Bestandteil der Geschäftsprozesse im Konzern ist.

Verantwortlich für das Risikomanagementsystem ist der Vorstand. Dieser berichtet dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und über die wesentlichen Risiken. Der Aufsichtsrat überwacht und prüft die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Das zentrale Konzernrisikomanagement nimmt die Steuerungsfunktion im Risikomanagementprozess und die Berichtsfunktion an den Vorstand wahr. Die Verantwortung zur Erkennung und Einschätzung wesentlicher Risiken ist innerhalb des swb-Konzerns auf verschiedene Ebenen und Organisationseinheiten verteilt.

Das Risikomanagementsystem sowie das interne Kontrollsystem umfassen alle in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und wesentlichen Beteiligungen. Die konzernweiten Steuerungssysteme haben als wesentliche Elemente eine klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und systemimmanenten Kontrollen bei der Abschlusserstellung. Ein „Vier-Augen-Prinzip“ und Funktionstrennungen sind grundlegende Prinzipien der Organisation.

Zur Risikoerkennung, -bewertung und -berichterstattung analysiert das Management jeder Konzerneinheit in jedem Quartal die wesentlichen Risiken des eigenen Bereichs. Die Risikoinventur hat das Ziel der regelmäßigen Überprüfung und Aktualisierung der Daten von bereits erkannten Risiken sowie der Identifikation und Bewertung von neuen Risiken. Die erkannten Risiken werden nach vorgegebenen Kriterien geordnet und beurteilt.

Die Risiken werden auf ihre potenzielle Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit hin bewertet und analysiert.

Wesentliche Risiken

Marktrisiken

Es besteht ein starker Wettbewerb im Privat- und Geschäftskundensegment in den Sparten Erdgas und Strom; preisaggressive Wettbewerber agieren am Markt und versuchen sich zu etablieren. Dadurch besteht für den swb-Konzern das Risiko von Absatzverlusten in den kommenden Jahren. Die Preisgestaltung von Energieversorgungsunternehmen unterliegt einer behördlichen Kontrolle.

Um den vielfältigen Markt- und Wettbewerbsanforderungen gerecht zu werden, sind frühzeitig flexible und kundenorientierte Produkt- und Preisstrategien entwickelt worden. Zur Preisabsicherung im Strom- und Erdgasgeschäft werden die Mengen beschafft, die zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses mit den Sondervertragskunden vereinbart wurden (sogenannte Back-to-back-Geschäfte). Soweit auf der Erdgasbeschaffungsseite Take-or-Pay-Verpflichtungen (Verpflichtung zum Kauf einer bestimmten Menge, unabhängig ob diese abgenommen worden ist) bestehen, werden diese im Rahmen der Back-to-back-Geschäfte auf die Sondervertragskunden übertragen. Der swb-Konzern begegnet dem Risiko unterschiedlicher Marktpreisentwicklungen im Strom- und Erdgasgeschäft hinsichtlich der übrigen Kundengruppen durch die rollierende Beschaffung über einen Zeitraum von zwei Jahren.

Zur Absicherung von Preisrisiken in der Stromproduktion werden am Markt Gegengeschäfte getätigt. Diese dienen der mittel- bis langfristigen Absicherung von Einkaufs- und Verkaufspreisen. Zur Absicherung dieser Preisrisiken werden Devisentermingeschäfte, Kohle-Swaps und CO₂-Forwards oder -Futures eingesetzt. Naturgemäß werden Absicherungsgeschäfte für die kurzfristige

Vermarktung von Kapazitäten im Spotmarkt nur in beschränktem Umfang getätigt. Aus diesem Grund unterliegen die Ergebnisbeiträge in diesem Bereich stärkeren Schwankungen.

Durch dezentrale Einspeisung und Verwendung von Energie entfällt der Teil der Netznutzung im Bereich der vorgelagerten Netzebenen. Bei Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen besteht ein grundsätzliches Risiko in einer Absenkung der Entgelte für die Vermeidung der vorgelagerten Netzebenen, welche swb als Betreiber von dezentralen Energieerzeugungsanlagen erhält. Die Höhe der Entgelte ist von der Vermeidung von Lastspitzen abhängig. Risiken können aus der technisch zuverlässigen Verfügbarkeit des GuD oder auch vom Zusammentreffen niedriger Einspeisemengen bei gleichzeitigem Ausfall eines Kraftwerksblocks resultieren.

Im Bereich der konventionellen Stromerzeugung stehen die erzielbaren Margen (Spreads) seit geraumer Zeit unter Druck. Im Zuge der Energiewende erhöhen zusätzliche Kapazitäten aus der regenerativen Energieerzeugung, die aufgrund der Fördermechanismen nicht oder nur bedingt von den jeweiligen Marktpreisen tangiert werden, das Angebot. Aufgrund des hohen Angebots bewegt sich der erzielbare Börsenpreis für Strom auf niedrigem Niveau. Es besteht daher weiterhin das signifikante Risiko, in diesem Bereich vorübergehend oder dauerhaft niedrige Erlöse zu erzielen und somit die Vollkosten der Erzeugungsanlagen nicht erwirtschaften zu können. Die erschwerte Wirtschaftlichkeit wirkt sich auch auf die KWK-Anlagen und somit auf die effiziente Wärmeversorgung in Bremen und Bremerhaven aus. Mittelfristig kommt die Wärme- und Stromerzeugung aus dem fossilen Energieträger Kohle somit immer stärker unter wirtschaftlichen, aber auch politischen Druck, was die Betrachtung alternativer Erzeugungsstrukturen notwendig macht.

Der swb-Konzern ist im Bereich der thermischen Abfallverwertung Marktrisiken hinsichtlich Verfügbarkeit und Preisniveau

ausgesetzt, denen mittels intensiver Vertriebsaktivitäten begegnet wird. Im nationalen Markt werden bevorzugt eher „Kurzläufer“ für 2019 abgeschlossen, wodurch das Spotgeschäft (Jahresverträge) in Deutschland sowie das Auslandsgeschäft bei der Mengenabsicherung weiterhin eine große Bedeutung haben. Für 2019 wurden die Mengen bereits geschlossen, für 2020 bereits zu großen Teilen. Eine Vollausslastung beider Anlagen kann nur über eine Kombination von In- und Auslandsmengen sichergestellt werden. Aktuell sind über das In- und Ausland ausreichend Abfallmengen verfügbar. In Deutschland gibt es aktuell kaum Anfragen hinsichtlich längerfristiger Verträge, im Ausland hingegen besteht durchaus Interesse, sich längerfristig vertraglich zu binden. Der geplante Markteintritt weiterer Wettbewerber kann sich preisdämpfend auswirken. Ab 2019 kann sich das Marktrisiko durch die Novelle der Gewerbeabfallverordnung noch verschärfen, da Gewerbeabfall zur Stärkung des Recyclings künftig einer Sortierung zugeführt werden muss.

Aufgrund drohender Handelsstreitigkeiten zwischen der EU und den USA wurden auch Zölle auf Steinkohle aus den USA ins Gespräch gebracht. Hierbei wurde ein Wert von 25 Prozent diskutiert. swb ist dementsprechend im Bereich der Kohlebeschaffung dem Marktrisiko hinsichtlich des Preisniveaus ausgesetzt.

Operative Risiken

Durch den Einsatz technologisch komplexer Produktionsanlagen ist der swb-Konzern Risiken wie Betriebsstörungen und Produktionsausfällen ausgesetzt. Dagegen sichert sich das jeweilige Konzernunternehmen mit langjährig erfahrenen und hochqualifizierten Mitarbeitern im Anlagenbetrieb ab. Durch eine kontinuierliche Weiterbildung, insbesondere im Hinblick auf sicherheitsrelevante Maßnahmen und gesetzliche Anforderungen, soll das hohe Qualifizierungsniveau in Bezug auf aktuelle und in die Zukunft gerichtete Anforderungen beibehalten und gegebenenfalls weiter ausgebaut werden. Des Weiteren erfolgt eine regelmäßige Wartung und Instandhaltung aller Anlagen und Versorgungsnetze.

Der swb-Konzern begrenzt die Auswirkungen potenzieller Schadenseintritte im Wesentlichen durch entsprechende Versicherungen. Darüber hinaus ist bereits in den Vorjahren durch die zweite Verbundeinspeisung in Bremen die Möglichkeit geschaffen worden, zusätzlich benötigte Strommengen von anderen Energieversorgungsunternehmen zu erwerben. Damit hat swb die Versorgungssicherheit weiter verbessert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Bezogen auf das Großhandelsgeschäft und seine Geschäftsbeziehungen mit Kreditinstituten ist der swb-Konzern einem geringen Kontrahentenrisiko ausgesetzt, da swb einerseits in den Cash-Pool der EWE einbezogen wird und andererseits die Großhandelsgeschäfte vorwiegend über die EWE TRADING GmbH, Bremen, (Ratingklasse des EWE-Konzerns 2018: BBB; 2017: BBB) abgeschlossen werden.

In den noch bestehenden Verträgen, die direkt mit Banken abgeschlossen wurden, befinden sich zur gegenseitigen Absicherung der Vertragspartner spezielle Klauseln beziehungsweise finanzielle Covenants, deren Nichteinhaltung zu Rechtsfolgen für die Vertragspartner führen kann. Die in den nächsten Jahren auslaufenden Verträge und Positionen werden einem regelmäßigen Monitoring unterzogen.

Umfeldrisiken

Veränderungen des rechtlich-politischen Umfelds in Deutschland und in Europa können die Energiewirtschaft und damit auch die Ergebnisentwicklung des swb-Konzerns maßgeblich beeinflussen. Deshalb ist es wichtig, das politische Umfeld und die rechtliche Entwicklung im Blick zu behalten.

Risiken aus Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden zu Sicherungszwecken von Währungs-, Zins- und Commodity-Preisrisiken ausschließlich mit Vertragspartnern guter Bonität abgeschlossen. Es

werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt, die nicht in einem Zusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Als Grundgeschäfte kommen sowohl einzelne Posten und Postengruppen als auch antizipative Geschäfte infrage.

Aus dem Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten ergeben sich auch dann Risiken, wenn diese Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken eingesetzt werden. Die aus der Verwendung von Finanzinstrumenten resultierenden Marktpreisrisiken unterliegen einem spezifischen Risikocontrollingprozess und sind Gegenstand der internen Berichterstattung. Hierzu zählen insbesondere die regelmäßige Überwachung von Risikolimits und die Überwachung der Effektivität bilanzierter Sicherungsbeziehungen nach IFRS 9.

Wesentliche Chancen

Veränderung der volkswirtschaftlichen Entwicklung

Die Weltwirtschaft befindet sich trotz einer wachsenden Zahl von potenziellen Krisenherden sowie politischen Themen (u. a. Brexit und Handelsstreit zwischen den USA und China) in einer stabilen Verfassung. In der deutschen Wirtschaft ist ein stetiger und breit angelegter Aufschwung mit einem soliden binnenwirtschaftlichen Fundament zu verzeichnen. Die Kapazitäten sind gut ausgelastet, die Beschäftigung ist auf Rekordniveau und die Verbraucherpreise sind stabil. Für das Jahr 2019 rechnet die Bundesregierung mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent (preisbereinigt). Von diesem insgesamt guten wirtschaftlichen Umfeld profitiert auch der swb-Konzern.

Veränderung im rechtlich-politischen Umfeld

Die Rahmenbedingungen für die energiewirtschaftliche Entwicklung werden weiterhin durch die von der Bundesregierung beschlossene Energiewende beeinflusst. Darüber hinaus ist die Weiterentwicklung der Anreizregulierung zugunsten eines Ausbaus hin zu intelligenten Netzen, den Smart Grids, absehbar,

womit neue Geschäftsmodelle entstehen können und das systemische Miteinander von Erneuerbaren Energien und konventionellen Kraftwerken optimiert werden kann. Des Weiteren werden von der Kohlekommission im Jahr 2019 neue Impulse im Hinblick auf die politische Moderation des Kohleausstiegs erwartet, die sich auf die swb AG auswirken können.

Regionale Chancen

Die swb-Erzeugungsgesellschaften pflegen bereits seit Jahrzehnten enge Geschäftsbeziehungen zu Partnerunternehmen und Großkunden, insbesondere aus dem regionalen Umfeld. Da die Veränderungen energiewirtschaftlicher Rahmenbedingungen in der Erzeugung nach wie vor mit hoher Geschwindigkeit stattfinden, werden in der Intensivierung stabiler Partnerschaften und in der Durchführung gemeinsamer Kooperationsprojekte weitere Chancen zur Entwicklung des Geschäftsfelds gesehen. Neben der engeren Kundenbindung ergeben sich Potenziale aus der Hebung von Synergien und aus der Bündelung von Ressourcen. So ist bereits gemeinsam mit ArcelorMittal Bremen die Betriebsführung von Energie- und Infrastrukturanlagen in der gemeinsamen Gesellschaft INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, umgesetzt und mit dem Betrieb des Gas- und Dampfturbinenkraftwerks wurden die Kundenbeziehungen zur Deutschen Bahn AG, Berlin, weiter verstärkt. Darüber hinaus sind bereits neue Initiativen zu kundenspezifischen Versorgungs- und Dienstleistungen angelegt. So sind Planungen zur Projektierung und zum Betrieb einer Klärschlammverbrennungsanlage mit mehreren kommunalen Partnern weit fortgeschritten.

Das Geschäftsfeld (Fern-)Wärme wird politisch stark unterstützt, da dies wesentlich zur Umsetzung der CO₂-Einsparziele im Bund und im Land Bremen beiträgt. Es wird dementsprechend unter anderem im Rahmen der Energieeinsparverordnung (EnEV) und des Wärme-EEG gefördert und dient der langfristigen Kundenbindung. Das Wärmegeschäft hat eine hohe wirtschaftliche

Bedeutung für den swb-Konzern. Die Wirtschaftlichkeit einzelner Netzgebiete ist jedoch im starken Maße davon abhängig, dass einerseits das Versorgungsnetz durch ausreichende Kundennachfrage ausgelastet und andererseits die in den KWK-Anlagen als „Kuppelprodukt“ entstehende Stromproduktion kostendeckend am Markt verkauft werden kann. Hierzu wird konkret der Bau einer neuen Verbindungsleitung zwischen bestehenden Versorgungsgebieten geplant, um die Synergien optimal zu nutzen.

Entwicklungen an den Großhandelsmärkten

Die Ertragslage des swb-Konzerns wird insbesondere bei den konventionellen Erzeugungsanlagen von den vermiedenen Netzentgelten und den am „energy-only market“ erzielbaren Spreads beeinflusst. Sollten sich die Spreads am „energy-only market“ besser als vom swb-Konzern erwartet entwickeln, würde dies Ergebnisverbesserungen mit sich bringen. Weitgehend marktunabhängig bilden sich jedoch die Erträge aus dem Netzgeschäft. Im Vertriebsgeschäft bleibt abzuwarten, ob die geplanten Margen angesichts des starken Wettbewerbs gehalten werden können.

Entwicklung der Witterung

Der Trend zu durchschnittlich höheren Temperaturen hält an. Auch 2018 zeigt sich die Tendenz zu wärmerem Wetter, wenn auch der März ungewöhnlich kalt war. Wenn die Durchschnittstemperaturen höher liegen, führt dies zu Umsatzeinbußen bei Erdgas und Wärme. Dennoch sind trotz der eher ansteigenden durchschnittlichen Temperaturen auch nach wie vor kalte Wetterphasen mit sehr niedrigen Durchschnittstemperaturen zu beobachten, aus denen sich in einzelnen Jahren für den swb-Konzern im Absatzbereich beider Sparten aufgrund einer höheren Nachfrage Chancen ergeben.

Onshore-Windparks sind am spezifischen Standort Witterschwankungen und damit einhergehend auch Schwankungen der Winderträge ausgesetzt. Aus Änderungen der Witterungs-

bedingungen heraus können sich Chancen aufgrund von höheren Winderträgen ergeben, an denen die swb AG künftig im Rahmen eines Beteiligungsmodells an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, partizipieren wird.

Entwicklung der Kundenbindung

Die swb-Vertriebsgesellschaften sehen ihre Chancen auch in der Intensivierung der Kundenbindung sowie der Kundenrückgewinnung und im Ausbau des Markenimages. Aus diesem Grund ist auch die „Markenstärke“ swb als wesentliche Steuereungskennzahl in der Zielkarte des Konzerns verankert.

swb bündelt mit dem Aufbau des Kompetenzzentrums Vertrieb sein Angebot, um Kunden spartenübergreifende Angebote zu unterbreiten, wodurch Chancen durch das Heben von Cross- und Upselling-Potenzialen im gesamten swb-Konzern erwartet werden. Dazu zählen neben Energielieferungsdienstleistungen ebenso ganzheitliche technische Lösungen.

swb betrachtet die Digitalisierung als Chance, mit den Kunden auf neuen Kommunikationswegen zu interagieren, auf Basis der Kundenbedürfnisse zukünftige Geschäftsmodelle auszubauen und gleichzeitig heutige Prozesse zu automatisieren. So sind bereits heute entlang der gesamten Wertschöpfungskette der swb-Gruppe Digitalisierungstrends erkennbar – vom virtuellen Kraftwerk über Predictive Maintenance zum „Machine-to-Machine-Learning“ bis hin zu intelligenten Netzen und Online-Verkaufsplattformen.

Durch die Marktraumumstellung bzw. die sogenannte Gasumstellung ist ein neuer Markt für technische Dienstleistungen in Nordwestdeutschland entstanden, in dem sich swb mit der swb Gasumstellung GmbH, Bremen, erfolgreich positioniert hat. Diese Gesellschaft bietet die eigenen sowie die Kompetenzen von Kooperationspartnern gebündelt bei Netzbetreibern

und Industriekunden an. swb wird diese Chance auf Neugeschäft weiterhin nutzen und Erlöse für den Konzern generieren.

Die Strategie zur Stärkung der regionalen Marke und die Zusammenarbeit mit regionalen Partnern wird der swb-Konzern weiterverfolgen, um eine stabile Entwicklung für die Zukunft zu erreichen. In allen Bereichen bestehen Marktchancen, von denen der swb-Konzern mit seinen umfassenden Kompetenzen profitieren kann.

Aussage zur Gesamtrisiko- und -chancen-situation

Die Risikolage des swb-Konzerns hat sich im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Einschätzung des Vorstands nicht wesentlich verändert. Für die einzelnen Risikopositionen, die mögliche und quantifizierbare Risiken beinhalten, wurde eine angemessene Risikovorsorge betrieben.

Im Rahmen der Analyse der Einzelrisiken im konzernweiten Risikomanagementsystem für das abgelaufene Geschäftsjahr haben sich keine Risiken gezeigt, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des swb-Konzerns gefährden. Bestandsgefährdende Risiken sind auch in absehbarer Zukunft nach Einschätzung des Vorstands nicht erkennbar.

Unter Berücksichtigung der wesentlichen Chancen zeigt die Gesamtrisikolage des swb-Konzerns eine angemessene Risiko- und Chancensituation, die an den strategischen Zielen ausgerichtet ist.

PROGNOSEBERICHT

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Konjunktur in Deutschland

Der Aufschwung der deutschen Wirtschaft wird vom „Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung“ für das Jahr 2019 pessimistischer eingeschätzt. Es wird ein reales Wachstum des Bruttoinlandsprodukts von 1,5 Prozent (ursprünglich 1,8 Prozent) erwartet. Die geringere wirtschaftliche Dynamik basiere insbesondere auf einem Mangel an Fachkräften in den technisch-akademischen Berufen, im Gesundheitswesen und dem Baugewerbe sowie den weltweiten Risiken. Diese werden insbesondere in den Handelskonflikten – etwa zwischen den USA und China sowie den USA und der EU – und in den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der Schwellenländer gesehen.⁷

Unsicherheiten bestehen auch in Bezug auf den Ausstieg Großbritanniens aus der EU und einer befürchteten Rückkehr der Euro-Krise. Die Funktionsfähigkeit des europäischen Binnenmarkts und des globalen Freihandels ist wiederum für die exportorientierte deutsche Wirtschaft von existentieller Bedeutung.

Die Beschäftigung soll in diesem konjunkturellen Umfeld laut Sachverständigenrat im Jahr 2019 um rund 400.000 Personen auf 45,3 Mio. Beschäftigte steigen. Die registrierte Arbeitslosigkeit soll um 160.000 Personen auf etwa 2,2 Mio. Personen zurückgehen und die Arbeitslosenquote damit knapp die Fünfprozentmarke unterschreiten.⁸

In Bremen und Bremerhaven wird für das Jahr 2019 nach Umfragen der Handelskammer Bremen eine leichte Abschwächung der Konjunktur erwartet. Trotzdem wollen die Unternehmen weitere Fachkräfte einstellen. Die Befürchtung ist jedoch, dass die Nachfrage nicht ausreichend durch das Arbeitsangebot bedient werden kann. Weitere Unsicherheiten werden in der Abschwächung der globalen Konjunktur erwartet, die dem exportorientierten Industriestandort Bremen besonders zusetzen würde.⁹

Branchenentwicklung

Die Energiewirtschaft ist weiterhin geprägt von wachsendem Wettbewerb auf allen Wertschöpfungsstufen und der politisch vorangetriebenen Energiewende mit dem Ziel einer weitgehenden Dekarbonisierung des Strom- und Wärmesektors sowie der Sektoren Mobilität und Industrie. Die Dekarbonisierung des Wärme- und Mobilitätssektors erfordert zusätzlichen Strombedarf, der nur teilweise über Effizienzmaßnahmen kompensiert werden kann. Darüber hinaus stehen der Kohleausstieg neben dem Ausstieg aus der Kernenergie und die energetische Kopplung der Sektoren Energie, Wärme und Verkehr auf der politischen Agenda.

Der Transformationsbedarf bei den konventionellen Geschäftsmodellen der Energiewirtschaft wird daher zunehmen.

⁷ Siehe: Sachverständigenrat, Jahresgutachten 2018/19, Seite 135 ff.

⁸ Siehe: Sachverständigenrat, Jahresgutachten 2018/19, Seite 161

⁹ Siehe: Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, Pressemitteilung vom 20. Dezember 2018

Strom

Die Erzeugung von Strom aus Erneuerbaren Energien wird weiter wachsen und konventionelle Kraftwerke ersetzen. Der Kohleausstieg erfordert mit Blick auf die Versorgungssicherheit Back-Up-Kraftwerke auf Gasbasis, sodass mittelfristig mit einem erhöhten Gasbedarf gerechnet werden kann. Die volatile dezentrale Stromproduktion über Photovoltaik und Onshore-Wind, der Ausbau des Offshore-Winds und die Sektorenkopplung bedingen einen massiven Netzausbau, insbesondere auf der Verteilnetzebene, sowie technische Maßnahmen zur Sicherung der Netzstabilität (Smart Grids). Die damit verbundene zunehmende Volatilität der Energieerzeugung erhöht den Bedarf an Flexibilität und Netzstabilität. Zu den Flexibilitätsoptionen gehören ein Stromgroßhandel mit 15-Minuten-Produkten, KWK-Anlagen, Stromspeicher, regionale Flexibilitätsmärkte, Demand-Side-Management oder die Europäisierung des Stromhandels über Marktkopplung und Diversifizierung des Erneuerbare-Energien-Portfolios in Europa. Aktuell wird als weitere sinnvolle Flexibilitätsoption Power-to-Gas, also die Wandlung von grünem Strom zu Wasserstoff oder Erdgas, diskutiert. Im Segment der Flexibilitätsmärkte ist daher insgesamt von einem Wachstum auszugehen, wohingegen die jeweiligen Marktanteile offen sind. Ein relevanter Marktanteil im Segment Stromspeicher-/Power-to-Gas bedingt neben einer Kostendegression eine Anpassung der regulatorischen Rahmenbedingungen.

Wärme

Trotz des zunehmenden Einsatzes von Wärmepumpen im Neubau werden die Auswirkungen der Energiewende auf den

Wärmemarkt vor dem Hintergrund der aktuellen Sanierungsra-ten voraussichtlich langsamer als erwartet spürbar werden. Der Wärmemarkt im Gebäudebestand wird absehbar von Erdgas dominiert werden. Zukünftig wird der über Power-to-Gas produzierte Wasserstoff oder Methan eine größere Rolle einnehmen.

Die Liquidität des europäischen Gasmarktes ist trotz des Rückgangs der niederländischen und deutschen Gasproduktion gegeben. Die damit verbundene wachsende Abhängigkeit von russischen Erdgas kann durch eine höhere Auslastung bestehender oder den Neubau von Terminals für Flüssiggas (LNG) beispielsweise in Wilhelmshaven oder Brunsbüttel entgegengewirkt werden, die eine Anlieferung von LNG aus den USA oder Katar ermöglichen.

Verkehr

Auch der Verkehrssektor steht im Rahmen der Energiewende vor großen Herausforderungen. Kurzfristig ist mit einem Markthochlauf der Elektromobilität zu rechnen. Dabei wird der Verkehrssektor zunächst von batterieelektrisch betriebenen Fahrzeugen oder Plug-in-Hybridfahrzeugen dominiert. In einem zweiten Schritt werden ggfs. Wasserstoff-Antriebe im Mobilitätssektor einen relevanten Marktanteil erreichen. Die erforderlichen Infrastrukturen sowie die E-Mobilität eröffnen den Energieversorgern neue Wachstumsperspektiven.

Kundenzentrierung

Vor dem Hintergrund des zunehmenden Margendrucks gerät der Endkunde in den Fokus. Neben dem klassischen Vertrieb von Strom und Gas können dem Kunden innovative Lösungen für Energieeffizienzen, Stromspeicher, Telekommunikation, Smart-Home-Anwendungen, E-Mobility, etc. angeboten werden. Die Unternehmen entwickeln sich von Energieversorgern hin zu Gesamtdienstleistern für Fragen rund um Gebäudetechnik, Energie und Verkehr. In Zukunft werden jene Unternehmen erfolgreich sein, die ihre Kunden und deren Bedürfnisse

ins Zentrum stellen und diese mit Innovationen und Lösungen bedienen. Somit geht es in der Energiewirtschaft darum, den Kunden als Partner zu begreifen, der nicht nur Strom abnimmt, sondern auch herstellt.

Digitalisierung

Der Trend zur Digitalisierung der Energiewirtschaft wird sich weiter fortsetzen. Der Zugang zu Verbrauchs- und Nutzungsdaten von Endkunden werden neben Zustandsdaten des Stromnetzes sowie Speicher- und Wetterdaten zum entscheidenden Erfolgsfaktor. Die Digitalisierung eröffnet zukünftig neue Marktchancen.

Die Digitalisierung wird nicht nur eine unausweichliche Konsequenz der energetischen Sektorenkopplung sein, sondern auch eine notwendige Voraussetzung für eine auf die Kundenwünsche ausgerichtete kosteneffiziente Energieversorgung.

Erwartete Geschäftsentwicklung

Konventionelle Erzeugung

Die derzeitigen gesetzlichen Rahmenbedingungen legen den Grundstein für die niedrigen Markt-Spreads, die mit konventionellen Erzeugungsanlagen erzielt werden können, und beeinflussen somit die Ertragskraft der **swb Erzeugung**. Durch die konstant niedrigen Markt-Spreads der letzten Jahre sowie die Marktpreisentwicklung der nächsten Jahre bleibt der wirtschaftliche Druck auf die Gesellschaft hoch, der sich durch das NEMoG noch weiter verschärft hat.

Im besonderen Fokus bleiben deshalb weiterhin die Reduktion der Instandhaltungs- und Betriebsaufwendungen sowie die Erschließung zusätzlicher Vermarktungsoptionen. Vorbereitend für den Fall, dass sich die Kosten und Erlöse nicht in adäquatem Maße weiter anpassen lassen beziehungsweise die getroffenen Marktannahmen nicht eintreten, wird der Vorstand zusätzlich

untersuchen, welche Ergebnisauswirkungen eine frühzeitige Schließung einzelner Erzeugungskapazitäten hätte.

Trotz des erst 2013 abgeschlossenen Retrofits zur Effizienzsteigerung des Kohlekraftwerksblocks sechs im Bremer Industriehafen reichen die Erlöse aufgrund der gesunkenen Marktpreise am Strommarkt nicht zur Kostendeckung aus. Daher wurde das Projekt „Zukunft Block 6“ weitergeführt und um aktuelle Erkenntnisse ergänzt. Insbesondere handelt es sich dabei um die Auswirkung unterschiedlicher Stilllegungszeitpunkte des Blocks auf das wirtschaftliche Ergebnis der Gesellschaft sowie die damit einhergehende Organisationsveränderung. Unter den aktuellen Prämissen erscheint eine Schließung im Jahre 2022 als realistisch.

Die energiewirtschaftliche Zusammenarbeit mit Partnern aus der Industrie in Bremen wird erfolgreich weitergeführt und liefert über die Vertragslaufzeit der überlassenen Kraftwerkskapazitäten einen stabilen Beitrag für das Ergebnis der Gesellschaft.

Die swb Erzeugung kann sich trotz der bisher erfolgreich verfolgten Nischenstrategie und den damit verbundenen Zusatzerlösen sowie der weitreichenden Effizienzverbesserungen nur teilweise von der Marktentwicklung abkoppeln. Diese Entwicklung teilt sie mit nahezu allen konventionellen Kraftwerksbetreibern in Deutschland, die sich ebenfalls weiterhin negativen Entwicklungen an den Strommärkten gegenübersehen.

Die geplante Abschaltung der deutschen Atomkraftwerke sowie die 2015 beschlossene „Braunkohle-Reserve“, die Stilllegungen bei konventionellen Anlagen zur Folge haben, sollte zu einer Verknappung der Erzeugungskapazitäten am Markt und damit längerfristig zu ansteigenden Spreads führen. Eine entsprechende Marktentwicklung wird auch vom Prognos-Institut erwartet. Ob der Gesetz- und/oder Verordnungsgeber eine

solche Marktentwicklung durch geeignete Maßnahmen unterstützt, bleibt abzuwarten.

Im Hinblick auf das Jahr 2019 reduziert sich voraussichtlich das Ergebnis von swb Erzeugung im Vergleich zum Berichtsjahr. Ursächlich hierfür ist insbesondere die Auflösung einer Drohverlustrückstellung im Geschäftsjahr 2018, der gestiegene Kosten für die Revision von Block 15 gegenüberstanden. Beide Effekte werden für das Jahr 2019 nicht erwartet.

Im Jahr 2019 werden die Investitionstätigkeiten gegenüber dem Berichtsjahr voraussichtlich deutlich sinken. Grund ist die Investition in das neue Hybrid-Regelkraftwerk am Standort Hastedt. Die Inbetriebnahme ist für das erste Quartal 2019 geplant.

Entsorgung

swb Entsorgung diversifiziert kontinuierlich die Herkunft der Abfallmengen. Die Auslastung der Anlagen durch die Kernregion allein wird in der längerfristigen Zukunft kaum möglich sein. Die Nutzung der Standortvorteile über die direkte Hafenanbindung des Mittelkalorik-Kraftwerks (MKK) ist damit ein wesentlicher Erfolgsfaktor.

Nach wie vor wird der ausländische Markt zur Stabilisierung der Auslastung und zur Durchsetzung auskömmlicher Preise genutzt. Hier sind vorwiegend Abfallmengen aus England, Schottland und Irland zu nennen. Mögliche mittel- bis langfristige Auswirkungen des Brexits auf die verfügbaren Auslandsmengen werden proaktiv untersucht, um rechtzeitig auf Veränderungen am Markt reagieren zu können und gegebenenfalls neue Märkte zu sichern.

Der angestammte Entsorgungsmarkt wird weiter mit hohem Engagement erfolgreich bewirtschaftet. Er ist das Rückgrat der swb Entsorgung und damit die wichtigste Herausforderung zur Sicherung der Abfallmengen im unvermindert andauernden Wettbewerb.

Hinsichtlich regulatorischer Änderungen stellt sich die swb Entsorgung proaktiv auf die Umsetzung der Gewerbeabfallverordnung ein. Hier geht es um eine verpflichtende Vorsortierung von Gewerbeabfällen und damit um veränderte Mengenströme zu den Verbrennungsanlagen.

Für das Jahr 2019 erwartet swb Entsorgung einen deutlichen Anstieg des Ergebnisses im Vergleich zum Berichtsjahr, das im Wesentlichen von schwächeren Verfügbarkeiten der Verbrennungsanlagen, durch Revisionen und ungeplante Ausfälle geprägt war. Dies führte zu gestiegenen Instandhaltungsaufwendungen und geringeren Entsorgungs- und Produktionsmengen für Strom, die sich im Jahr 2019 voraussichtlich normalisieren werden.

Wie auch im Berichtsjahr werden im Jahr 2019 Investitionstätigkeiten im niedrigen einstelligen Millionen-Bereich erwartet.

Infrastruktur

Die Versorgungsnetze von **wesernetz** spielen für die Umsetzung der Energiewende in Bremen und Bremerhaven eine entscheidende Rolle. An dieser Schnittstelle muss der sichere Betrieb in einer deutlich volatileren Erzeugungs- und Abnahmestruktur – bei gleichbleibend hohem Anspruch an Effizienzkriterien – gewährleistet werden. Es ist zu erwarten, dass sich diese Herausforderung auch in den nächsten Perioden der Anreizregulierung zeigen wird.

Rund ein Drittel des deutschen Erdgasnetzes wird mit L-Gas (niederkalorisch) versorgt. Rückläufige Fördermengen erzwingen eine Umstellung des Netzgebiets von L-Gas auf H-Gas (hochkalorisch).

Bis voraussichtlich 2021 werden 170.000 Haushalte, Industrie- und Gewerbebetriebe mit Erdgasanschluss in Bremen, Bremerhaven, Stuhr, Weyhe und der Samtgemeinde Thedinghausen schrittweise von L-Gas auf das energiereichere H-Gas umgestellt. Die Umstellung macht eine Überprüfung und

gegebenenfalls Anpassung aller Erdgasverbrauchsgeräte erforderlich. Die Anpassung der vorhandenen Geräte wird von wesernetz durchgeführt, es fallen dabei keine direkten Kosten für die Haushalte an. Stattdessen werden die Kosten für die Gasumstellung auf die Netznutzungsentgelte umgelegt. Die swb-Netzgesellschaften streben an, weitere Effizienzsteigerungen zu erreichen und in den laufenden Betrieb zu übernehmen.

Das operative EBIT 2019 für wesernetz wird sich wesentlich über dem Ergebnis von 2018 bewegen. Ursächlich sind insbesondere die bedingt durch die regulatorischen Vorgaben steigenden Umsatzerlöse und damit einhergehende höhere Rohergebnisse in den regulierten Sparten. Dem gegenüber stehen Aufwendungen aus Projekten, wie die Erneuerung von Hausanschlüssen, der Bau einer Fernwärmeverbindungsleitung für eine zukunftssichere Wärmeversorgung in Bremen sowie der Rollout der neuen Messsysteme, welche sowohl den Personalbedarf als auch das Investitionsaufkommen erhöhen werden.

Vertrieb

Perspektivisch wird die Geschäftsentwicklung von **swb Vertrieb** weiterhin durch einen starken Wettbewerb sowohl in der Strom- als auch in der Erdgasvermarktung geprägt sein. Die Preisgestaltung dürfte dabei unverändert in einem starken Maße von durch die Gesellschaft selbst nicht beeinflussbaren Preiskomponenten wie EEG-Umlage oder Netznutzungsentgelten bestimmt werden.

Die Strategie von swb Vertrieb, auch außerhalb Bremens und Bremerhavens in ausgewählten Gebieten Deutschlands Sondervertragskunden zu akquirieren, wird 2019 fortgesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2019 geht swb Vertrieb für die Sparten Strom im Vergleich zum Geschäftsjahr 2018 von leicht sinkenden Absatzmengen aus. Grund dafür ist im Wesentlichen das außerbremische Geschäft mit Sondervertragskunden. In der Sparte Gas werden die Absatzmengen gegenüber dem Vorjahr zurückgehen. Dies wird vor allem am Rückgang der Anzahl der Vertriebspartner

liegen, die zukünftig direkt von der EWE TRADING GmbH, Bremen, beliefert werden. Der Wärmeabsatz wird im Geschäftsjahr 2019 nahezu auf dem Niveau des Jahres 2018 erwartet.

Das geplante Ergebnis für das Geschäftsjahr 2019 wird gemäß der aktuellen Prognose unter dem Jahresergebnis von 2018 liegen. Ursächlich hierfür sind für swb im Wesentlichen die steigenden Beschaffungskosten in den Sparten Gas und Strom. Die zum 1. Februar 2019 geplante Preisanpassung wird die steigenden Kosten nicht vollständig kompensieren und trotzdem preisensible Kunden zum Wechsel des Lieferanten anregen. Für die Sparte Erdgas wird daher mit einem niedrigeren Ergebnis als im Geschäftsjahr 2018 gerechnet. Aufgrund des trockenen Wetters im Jahr 2018 und der damit einhergehenden hohen Wasserabatzmenge wird auch für die Wassersparte mit einem geringeren Ergebnis gerechnet.

Technische Dienstleistungen und Contracting

swb Services ist für die kommenden Aufgaben gut gerüstet. Die bereits vorliegenden Auftragseingänge und die aktuell große Nachfrage nach individuellen Versorgungsmodellen werden in Verbindung mit der guten Marktpositionierung der Gesellschaft zu positiven Geschäftsimpulsen führen.

Wachstum erwartet swb Services 2019 bei den energienahen und technischen Dienstleistungen, zum Beispiel durch bestehende und auch neue Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Elektrische Energiesysteme, Energieeffizienz und Energiedienstleistungen. Der Dienstleistungsmarkt wird kontinuierlich beobachtet, um auf Veränderungen und neue Anforderungen schnell reagieren zu können. Festzustellen ist eine zunehmende Nachfrage nach technischen und energienahen Dienstleistungen aus dem bestehenden Leistungsportfolio der swb Services.

Aus dem Projekt „Kompetenzzentrum Vertrieb“, wodurch zukünftig ein zentrales Marketing sowie der zentrale Vertrieb

aller durch swb am Markt angebotenen Produkte und Dienstleistungen sichergestellt wird, ist eine tiefere Marktdurchdringung und ein steigendes Umsatzvolumen zu erwarten.

Weiteres Wachstum wird bei dem Geschäftsfeld E-Mobilität erwartet. In der Elektromobilität plant und baut swb Services die Ladeinfrastrukturen, welche zunehmend ausgebaut werden.

Zur Bearbeitung der neuen Projekte und Aufträge wird ein angemessener Personalbestand benötigt, was im Jahr 2019 zu Personalaufbau und entsprechend zu steigendem Personalaufwand führt.

2019 wird sich das Ergebnis gegenüber dem Geschäftsjahr 2018 verbessern, da das EBIT im Berichtsjahr durch periodenfremde Effekte negativ beeinflusst wurde.

swb-Konzern

Der swb-Konzern erwartet für das Geschäftsjahr 2019 weitestgehend stabile Umsatzerlöse im Vergleich zum Berichtsjahr 2018. Insgesamt steigt vor allem aufgrund der regulatorisch bedingt positiven Entwicklung in den Netzgesellschaften sowie rückläufigen Instandhaltungskosten und höherer Anlagenverfügbarkeit das Roh- und Jahresergebnis gegenüber 2018 deutlich an. Im Vertrieb können steigende Beschaffungskosten für Strom und Gas nicht voll kompensiert werden. Zudem ist nach dem trockenen Jahr 2018 mit einem Rückgang im Wassergeschäft zu rechnen.

Die Investitionen werden im Folgejahr vor allem aufgrund von Investitionen in die Netzinfrastruktur, darunter auch der Bau einer Fernwärmeverbindungsleitung für eine zukunftssichere Wärmeversorgung sowie der Rollout eines neuen Messsystems, oberhalb des Niveaus von 2018 liegen.

Für die nächsten Jahre wird von einer Zunahme der Beschäftigtenzahlen ausgegangen. Im Jahr 2019 strebt swb eine Gesamtzahl von 2.209 Personenjahren an. Hintergrund des Anstiegs ist vor allem der wachsende Personalbedarf in den Netzgesellschaften sowie für Neu- und Wachstumsgeschäft.

swb AG

Das Jahresergebnis der swb AG wird aufgrund der Funktion als Konzernmuttergesellschaft wesentlich durch das Beteiligungs- und Finanzergebnis beeinflusst. Für die kommenden Jahre geht die swb AG von einem steigenden EBIT insbesondere aufgrund von zunehmenden Beteiligungserträgen aus. Die Steuerlast wird sich wieder auf einem höheren Niveau einpendeln. Nach den derzeitigen Erwartungen wird ein Jahresüberschuss deutlich über dem Niveau von 2018 erwartet.

Die Investitionen für den Erwerb von Software werden infolge von geplanten IT-Projekten stark ansteigen. Es ist zu erwarten, dass die Investitionshöhe bei den Sachanlagen ebenfalls bedeutend ansteigen wird.

Die Vorstände der swb AG und EWE AG haben im September 2018 beschlossen, die Aktivitäten der erneuerbaren Energien zukünftig im EWE-Konzern zu bündeln. Diese Maßnahme hat aber keinen wesentlichen Einfluss auf das EBIT der swb AG.

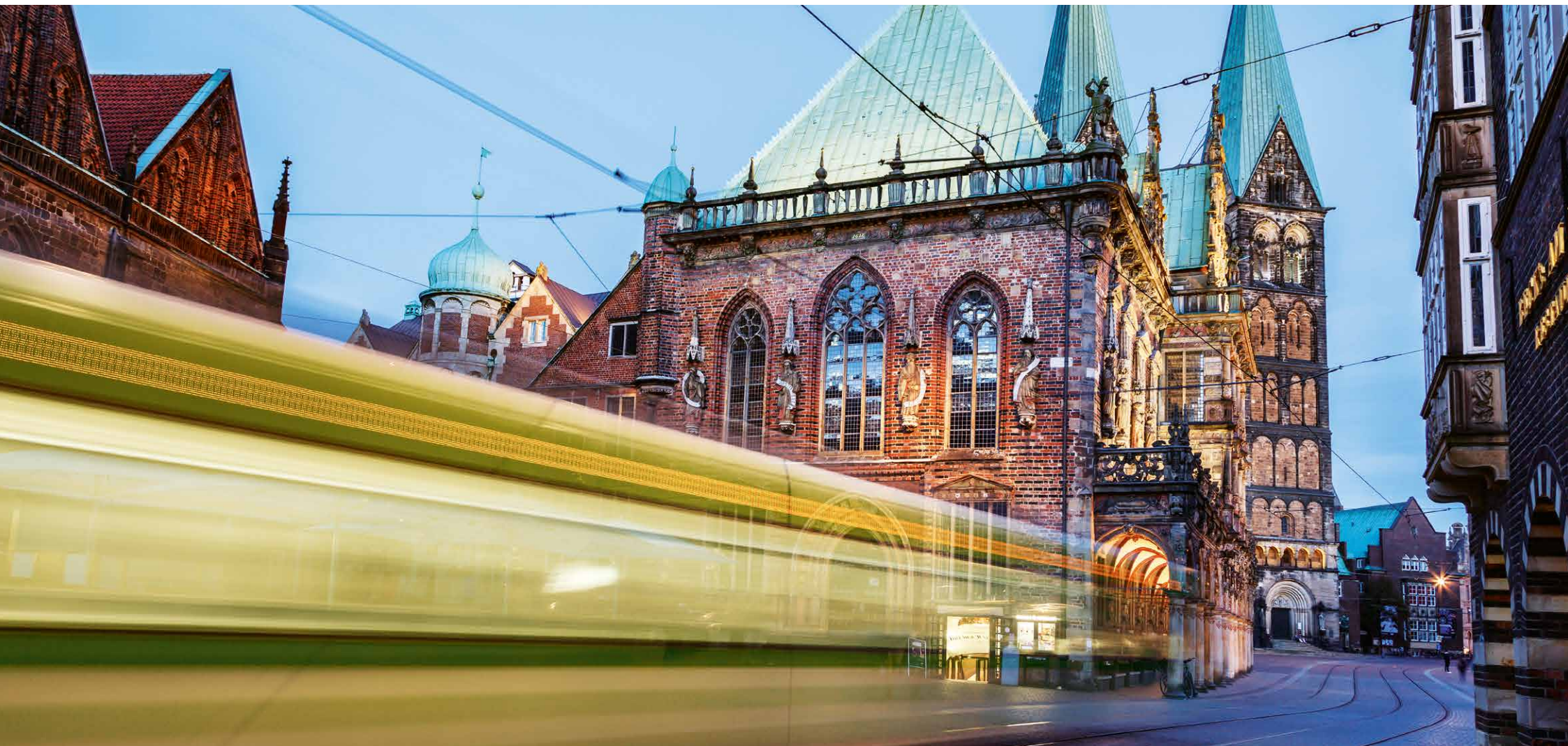
Bremen, 14. Februar 2019



(Dr. Köhne)



(Dr. Poppe)



KONZERNABSCHLUSS

für das Geschäftsjahr 2018

KONZERNBILANZ

Bilanz des swb-Konzerns

Aktiva				
TEUR	Anhang	31.12.2018	31.12.2017	
Langfristige Vermögenswerte (>1 Jahr)				
Immaterielle Vermögenswerte	5	35.157	39.522	
Sachanlagen	6	1.029.487	1.115.766	
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	7	3.789	4.028	
Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen	8	31.995	30.155	
Finanzielle Vermögenswerte	9	208.456	137.753	
Sonstige Vermögenswerte		12.473	6.676	
Vertragsvermögenswerte		180	0	
Aktive latente Steuern	10	40.649	41.149	
		1.362.186	1.375.049	
Kurzfristige Vermögenswerte (<1 Jahr)				
Vorräte	11	41.208	47.848	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	259.672	285.199	
Finanzielle Vermögenswerte	9	142.306	122.276	
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	13	38.684	33.744	
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	14	59.028	136.221	
		540.898	625.288	
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	15	117.749	0	
Summe Vermögenswerte		2.020.833	2.000.337	

Passiva				
TEUR	Anhang	31.12.2018	31.12.2017	
Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	16	117.459	117.459	
Kapitalrücklage		85.176	85.176	
Gewinnrücklagen		77.602	40.323	
Sonstige Rücklagen		-1.245	-3.863	
Konzernjahresergebnis		14.519	36.915	
Auf Gesellschafter des Mutter-Unternehmens entfallendes Eigenkapital		293.511	276.010	
Nicht beherrschende Anteile		1.902	1.870	
		295.413	277.880	
Langfristige Verbindlichkeiten (>1 Jahr)				
Finanzschulden	17	100.473	44.570	
Baukostenzuschüsse	18	110.558	110.872	
Rückstellungen	19	90.733	110.317	
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	20	716.110	762.955	
Sonstige Verbindlichkeiten	21	225.441	225.777	
		1.243.315	1.254.491	
Kurzfristige Verbindlichkeiten (<1 Jahr)				
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22	165.295	183.417	
Finanzschulden	17	137.762	124.181	
Baukostenzuschüsse	18	7.740	7.584	
Rückstellungen	19	2.264	2.789	
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	20	31.571	31.530	
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	23	20.322	23.420	
Sonstige Verbindlichkeiten	21	84.590	95.045	
		449.544	467.966	
Schulden i. V. m. Vermögenswerten zur Veräußerung	15	32.561	0	
Summe Eigenkapital und Verbindlichkeiten		2.020.833	2.000.337	

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Gewinn- und Verlustrechnung des swb-Konzerns

TEUR	Anhang	2018	2017
Erlöse		1.436.943	1.569.946
Stromsteuer		-50.218	-48.176
Energiesteuer		-25.668	-25.831
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	24	1.361.057	1.495.939
Materialaufwand		-1.059.263	-1.122.153
Materialeinsatz		-806.247	-885.202
Bezogene Leistungen		-253.016	-236.951
Rohergebnis		301.794	373.786
Sonstige betriebliche Erträge	25	133.346	85.768
Personalaufwand	26	-182.259	-185.204
Löhne und Gehälter		-142.040	-140.859
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-40.219	-44.345
Abschreibungen und Wertminderungen		-83.620	-102.780
Sonstige betriebliche Aufwendungen	27	-133.845	-80.060
Wertminderungsaufwendungen/-erträge gem. IFRS 9		-4.775	-4.882
Betriebsergebnis		30.641	86.628
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen	8	6.116	5.255
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen		3.540	-13.514
EBIT		40.297	78.369
Finanzergebnis	28	-30.591	-28.489
Finanzerträge		13.848	2.306
Finanzaufwendungen		-44.439	-30.795
Ergebnis vor Steuern		9.706	49.880
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	29	4.299	-13.881
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		14.005	35.999
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	15	572	967
Konzernjahresergebnis		14.577	36.966
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens		14.519	36.915
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile		58	51
unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR		69,46	176,14

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Konzern-Gesamtergebnisrechnung des swb-Konzerns

TEUR	2018	2017
Konzernjahresergebnis	14.577	36.966
In Folgeperioden in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis		
Veränderungen des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		
In der laufenden Periode entstandener Gewinn/Verlust	27.139	-7.205
Umgliederungsbeträge in die Gewinn- und Verlustrechnung	19.607	8.192
Verrechnung mit Anschaffungskosten	-42.519	-4.154
	4.227	-3.167
Steueraufwendungen/-erträge	-1.353	1.013
Änderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	-1.908	-4.822
Anteil des sonstigen Ergebnisses aus assoziierten Unternehmen	1.651	4.188
	2.617	-2.788
In Folgeperioden nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliederndes sonstiges Ergebnis:		
Gewinne/Verluste aus der Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne	16.544	-7.794
Steueraufwendungen/-erträge	-5.294	2.494
	11.250	-5.300
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	13.867	-8.088
Gesamtperiodenerfolg nach Steuern	28.444	28.878
davon entfallen auf Gesellschafter des Mutterunternehmens	28.386	28.827
davon entfallen auf nicht beherrschende Anteile	58	51

KONZERN-EIGENKAPITAL- VERÄNDERUNGSRECHNUNG

Eigenkapitalveränderungsrechnung des swb-Konzerns

TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Rücklage für Cashflow Hedges	Rücklage für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte	Rücklage aus at-equity-Beteiligungen	Gewinnrücklagen	Konzernjahresergebnis	Nicht beherrschende Anteile	Konzern-eigenkapital
Stand am 1.1.2017	117.459	85.176	296	72.200	-26.420	-53.631	92.544	2.101	289.724
Änderung von Rechnungslegungsstandards	0	0	0	-47.150	0	47.634	0	0	484
Stand am 1.1.2017	117.459	85.176	296	25.050	-26.420	-5.997	92.544	2.101	290.208
Umgliederung Konzernjahresüberschuss 2016						92.544	-92.544		0
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	0	0	-2.154	-4.822	4.188	-5.300	0	0	-8.088
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	36.915	51	36.966
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	-2.154	-4.822	4.188	-5.300	36.915	51	28.878
Dividendenzahlung für 2016	0	0	0	0	0	-40.924		-40	-40.964
Entnahme aus der Kapitalrücklage	0	0	0	0	-1	0	0	-242	-242
Stand am 31.12.2017/1.1.2018	117.459	85.176	-1.858	20.228	-22.233	40.323	36.915	1.870	277.880
Änderung von Rechnungslegungsstandards	0	0	0	0	0	192	0	0	192
Stand am 1.1.2018	117.459	85.176	-1.858	20.228	-22.233	40.515	36.915	1.870	278.072
Umgliederung Konzernjahresüberschuss 2017						36.915	-36.915		0
Ergebnisneutrale Bestandteile des Periodenerfolgs nach Steuern	0	0	2.875	-1.908	1.652	11.249	0	-1	13.867
Konzernjahresüberschuss	0	0	0	0	0	0	14.519	58	14.577
Gesamtes Periodenergebnis	0	0	2.875	-1.908	1.652	11.249	14.519	57	28.444
Dividendenzahlung für 2017	0	0	0	0	0	-11.123	0	-26	-11.149
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	46	0	0	46
Stand am 31.12.2018	117.459	85.176	1.017	18.320	-20.581	77.602	14.519	1.901	295.413

KONZERN- KAPITALFLUSS- RECHNUNG

Kapitalflussrechnung des swb-Konzerns

TEUR	2018	2017
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	40.297	78.369
EBIT aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.465	2.002
Abschreibungen und Wertminderungen	91.695	109.862
Auflösung von Baukostenzuschüssen	-7.778	-7.591
Gezahlte Zinsen	-30.088	-12.312
Erhaltene Zinszahlungen	13.680	2.306
Ertragsteuerzahlungen/-erstattungen	-2.718	-56.178
Ergebnis aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.267	454
Zahlungsunwirksame Veränderungen der Rückstellungen	-6.554	-5.766
Ergebniswirksame Veränderung aus der at-equity-Bewertung	-1.821	-1.111
Zahlungsunwirksames Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	6.491	-1.765
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge	14.984	19.581
Veränderung der Vorräte	3.672	-9.553
Veränderung der Forderungen und sonstiger Aktiva	3.126	-37.395
Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva	-81.144	5.783
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	46.574	86.686
Einzahlungen aus Baukostenzuschüssen	7.619	7.344
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1.394	-3.267
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	1.028	1.026
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-94.422	-89.249
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	5.018	3.173
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-6.742	-22.362
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-88.893	-103.335
Auszahlungen aus Eigenkapitalveränderungen	0	-241
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	115	1.502
Auszahlungen zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-24.454	-12.962
Einzahlungen aus der Aufnahme von Cash-Pool-Verbindlichkeiten	-820	-180
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanz-Leasingverbindlichkeiten	0	-32
Dividendenzahlungen	-11.149	-40.964
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-36.308	-52.877
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. – III.)	-78.627	-69.526
Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen Zahlungsmittel & -äquivalente	1.435	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	136.293	205.819
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	59.101	136.293

KONZERNANHANG

1 Informationen zum Konzern

Die Geschäftsaktivitäten der swb AG und ihrer Tochtergesellschaften konzentrieren sich auf die Erbringung von Energie-, Wasser- und Entsorgungsdienstleistungen, insbesondere die Versorgung mit Energie und Trinkwasser in den Stadtgemeinden Bremen und Bremerhaven und deren Umland.

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, ist die direkte Muttergesellschaft der swb AG und hält 100 Prozent der Anteile am Grundkapital der swb AG, abzüglich einer Aktie, die bei der Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, einer 100-prozentigen Beteiligung der Freien Hansestadt Bremen, verblieben ist. Der Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband (EWE-Verband), Oldenburg, hält indirekt über die Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH, Oldenburg, und die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding GmbH, Oldenburg, die Mehrheit von 93,33 Prozent am Grundkapital der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg.

Die swb AG ist die Muttergesellschaft des swb-Konzerns. Bei dem Unternehmen handelt es sich um eine Aktiengesellschaft mit Sitz in der Theodor-Heuss-Allee 20, 28215 Bremen (Deutschland). Die Gesellschaft ist im Handelsregister beim Amtsgericht Bremen unter HRB 4428 eingetragen.

Der vorliegende Konzernabschluss der swb AG und ihrer Tochterunternehmen zum 31. Dezember 2018 wurde am 14. Februar 2019 vom Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

Die nachfolgend aufgeführten Gesellschaften haben von der Befreiung des § 264 Abs. 3 HGB (Inanspruchnahme der Erleichterungen bei der Aufstellung und Offenlegung von Jahresabschlüssen) Gebrauch gemacht:

- > swb Beleuchtung GmbH, Bremen
- > swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven

2 Allgemeine Informationen zur Erstellung des Konzernabschlusses

Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb des gewöhnlichen Verlaufs des Geschäftszyklus des Unternehmens erwartet wird, sie primär zu Handelszwecken gehalten werden oder ihre Realisation bzw. Tilgung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Innerhalb von zwölf Monaten rückforderbare Verbindlichkeiten werden immer als kurzfristige Verbindlichkeiten ausgewiesen. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie nicht als kurzfristig klassifiziert werden.

Neben der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Gesamtergebnisrechnung, die Kapitalflussrechnung und die Eigenkapitalveränderungsrechnung gesondert dargestellt. In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und

Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt worden.

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werteinheiten (Geldeinheiten, Prozentangaben etc.) auftreten.

2.1 Übereinstimmungserklärung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU verabschiedet sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 3 i.V.m. Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die angewandten Rechnungslegungsgrundsätze entsprechen grundsätzlich denen im Vorjahr. Eine Ausnahme bilden folgende erstmals verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen. Diese hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

- > Änderungen an IFRS 2 „Anteilsbasierte Vergütungen“
- > Änderungen an IFRS 4 „Versicherungsverträge“
- > Änderungen an IAS 40 „Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien“
- > Jährliche Verbesserungen der IFRS (Zyklus 2014–2016)
- > IFRIC 22 „Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Fremdwährungstransaktionen“

Der swb-Konzern hat IFRS 15 erstmals angewandt. Die Art und die Auswirkungen der Änderungen infolge der erstmaligen Anwendung dieser neuen Rechnungslegungsstandards sind im Folgenden beschrieben.

2.2 Änderungen von Rechnungslegungsmethoden

Wie im vorigen Abschnitt erläutert, hat der swb-Konzern den im Mai 2014 vom IASB verabschiedeten IFRS 15 angewendet. Der neue Standard enthält im Gegensatz zu den aktuell gültigen Vorschriften ein prinzipienbasiertes Fünfstufenmodell zur Erfassung von Erlösen aus Kundenverträgen. Im Kern soll dieses Modell zur Abbildung des Betrages führen, der der Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für eine erbrachte Lieferung oder Leistung voraussichtlich erhalten wird. Der Standard ersetzt die Vorschriften zur Erlöserfassung in IAS 18 und IAS 11 sowie die zugehörigen Interpretationen. In der Bilanz wurden durch IFRS 15 mit Vertragsvermögenswerten und Vertragsverbindlichkeiten neue Positionen eingeführt. Diese können durch auf Vertragsebene bestehende Leistungsüberschüsse oder Leistungsverpflichtungen entstehen. Zudem wurden die Angabevorschriften erweitert.

> Erstanwendung

Der swb-Konzern hat sich für die modifizierte retrospektive Erstanwendung entschieden. Danach wurden die zum 1. Januar 2018 noch nicht vollständig erfüllten Verträge so bilanziert, als wären sie von Beginn an entsprechend IFRS 15 angesetzt worden. Der kumulierte Erstanwendungseffekt aus der Umstellung für Vertragsvermögenswerte in Höhe von 192 TEUR wurde erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im laufenden Geschäftsjahr wurden hierzu in Höhe von zwölf TEUR Erlöse unter Umsatzerlöse Sonstiges ausgewiesen.

Gemäß dem Standard hat ein Unternehmen durch Beurteilung der Art seiner Zusage gegenüber dem Kunden festzustellen, ob

es in diesen Transaktionen als Prinzipal und als Agent tätig ist. Im Rahmen der Direktvermarktung von EEG-Strom handeln die Verteilnetzbetreiber des swb-Konzerns teilweise als Agenten. Eine Zuordnung der Marktprämie zu den Umsatzerlösen ist gemäß IFRS 15 nicht mehr möglich. Die Weiterverrechnung der Marktprämie an den Übertragungsnetzbetreiber ist mit dem Aufwand aus der Auszahlung der Marktprämie zu saldieren. Im Rahmen der Vermarktung von erzeugtem KWK-Strom außerhalb des Netzes der allgemeinen Versorgung nimmt der Verteilnetzbetreiber aufgrund fehlender physikalischer Einspeisung von Strom in das Netz der allgemeinen Versorgung keine besondere energiewirtschaftliche Marktrolle wahr. Aufgrund der fehlenden Kontrolle über den erzeugten Strom ist die Prinzipal-Stellung gemäß IFRS 15 nicht gegeben. Die Weiterverrechnung des KWK-Zuschlages an den Übertragungsnetzbetreiber ist mit dem Aufwand aus der Auszahlung des KWK-Zuschlages zu saldieren. Die Umsatzerlöse und Materialaufwendungen für Strom reduzierten sich hieraus um 25.210 TEUR.

Die durchgeführte Vertragsanalyse im Hinblick auf IFRS 15 hat keine weiteren wesentlichen Auswirkungen auf die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des swb-Konzerns ergeben. Vergleichszahlen der Vorperioden wurden nicht angepasst.

2.3 Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards

Veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards werden nachfolgend aufgeführt. Diese Aufzählung bezieht sich auf veröffentlichte Standards und Interpretationen, bei denen der swb-Konzern nach vernünftigem Ermessen Auswirkungen auf die Angaben sowie Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der zukünftigen Anwendung erwartet. Der swb-Konzern beabsichtigt, diese Standards anzuwenden, sobald sie verpflichtend anzuwenden sind.

> IFRS 16 Leasingbilanzierung

IFRS 16 regelt zukünftig den Ansatz, die Bewertung, den Ausweis sowie die Angabepflichten bezüglich Leasingverhältnissen im Abschluss von Unternehmen und löst IAS 17 sowie die weitergehenden Regelungen in IFRIC 4, SIC-15 und SIC-27 ab.

Für den Leasingnehmer sieht der Standard ein einziges Bilanzierungsmodell vor. Der Standard führt beim Leasingnehmer dazu, dass die aus diesen Leasingverhältnissen resultierenden Rechte und Verpflichtungen als Vermögenswert (Nutzungsrecht am Leasinggegenstand) und Schuld (Leasingverbindlichkeit) in der Bilanz zu erfassen sind. Ausnahmen gelten für Vertragsverhältnisse, deren Laufzeit zwölf Monate oder weniger beträgt oder wenn es sich um einen geringwertigen Vermögenswert handelt (jeweils Wahlrecht). Der Leasinggeber unterscheidet für Bilanzierungszwecke weiterhin zwischen Finanzierungs- oder Mietleasingvereinbarungen (finance bzw. operate lease). Das Bilanzierungsmodell von IFRS 16 unterscheidet sich hierbei nicht wesentlich von dem in IAS 17 Leasingverhältnisse.

IFRS 16 wurde im Januar 2016 veröffentlicht und ist erstmals auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen, verpflichtend anzuwenden. Der swb-Konzern beabsichtigt, den neuen Standard zum vorgeschriebenen Datum des Inkrafttretens anzuwenden. Basierend auf einer ersten Analyse wurden die nachfolgend aufgeführten Effekte ermittelt.

> (a) Konzern als Leasingnehmer

Der swb-Konzern hat bislang überwiegend Operating-Leasingverhältnisse über bewegliche Vermögenswerte (Maschinen und Kraftfahrzeuge) sowie über Immobilien abgeschlossen. Bisher sind die Zahlungsverpflichtungen für Operating-Leasingverhältnisse lediglich im Anhang anzugeben. Künftig sind jedoch die aus diesen Leasingverhältnissen resultierenden Rechte und Verpflichtungen als Vermögenswert (Nutzungsrecht am Leasinggegenstand) und Schuld (Leasingverbindlichkeit) verpflichtend

in der Bilanz anzusetzen. Der swb-Konzern erwartet daraus eine Erhöhung der Bilanzsumme zum Erstanwendungszeitpunkt gemäß der nachfolgenden Übersicht:

Erwarteter Erstanwendungseffekt IFRS 16 Leasingbilanzierung

TEUR	
Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasingverhältnissen zum 31. Dezember 2018	40.540
Anwendungserleichterung für kurzfristige Leasingverhältnisse	0
Anwendungserleichterung für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	-653
Effekt aus der Diskontierung mit dem Grenzfremdkapitalzinssatz zum 1. Januar 2019	-7.532
Aufgrund der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 zum 1. Januar 2019 zusätzlich angesetzte Verbindlichkeiten	32.355
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing zum 31. Dezember 2018	0
Verbindlichkeiten aus Leasing zum 1. Januar 2019	32.355

Hinsichtlich des in den künftigen Perioden anfallenden Umfangs der bilanziell zu erfassenden Leasingverhältnisse auf Leasingnehmerseite „6 SACHANLAGEN“ erwarten wir korrespondierend zu dem Anstieg der Verbindlichkeiten einen Anstieg der Sachanlagen um 32.355 TEUR.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Aufwand aus Operating-Leasingverhältnissen bislang unter dem Posten Materialaufwand ausgewiesen. Zukünftig werden stattdessen Abschreibungen auf das Nutzungsrecht und Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen.

In der Kapitalflussrechnung werden Zahlungen für Operating-Leasingverhältnisse bislang im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ausgewiesen. Zukünftig werden die Zahlungen für Operating-Leasingverhältnisse in Zinszahlungen sowie Tilgungszahlungen aufgeteilt werden. Während die Zinszahlungen weiterhin im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit

ausgewiesen werden, werden die Tilgungszahlungen dem Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit zugeordnet werden.

> **(b) Konzern als Leasinggeber**

Durch die Neudefinition eines Leasingverhältnisses erwartet der swb-Konzern Auswirkungen auf die Anzahl der als Leasingverhältnis zu erfassenden Sachverhalte. Für bestehende Leasingverträge erfolgt jedoch aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangserleichterung keine Neubeurteilung.

> **Änderungen an IAS 19: Plananpassungen, Plankürzungen oder Planabgeltungen**

Die Änderungen an IAS 19 betreffen die Bilanzierung von Plananpassungen, -kürzungen oder -abgeltungen, die während einer Berichtsperiode vorgenommen werden. Sie präzisieren, dass ein Unternehmen nach einer im Verlauf eines Geschäftsjahres erfolgten Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung Folgendes zu ermitteln hat:

- > den laufenden Dienstzeitaufwand für den nach der Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung verbleibenden Teil der Berichtsperiode unter Verwendung der versicherungsmathematischen Annahmen, die zur Neubewertung der Nettoschuld (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Plänen verwendet werden. Dabei bildet die Nettoschuld (bzw. das Nettovermögen) die im Rahmen des Plans gewährten Leistungen und das Planvermögen nach dem Eintrittszeitpunkt des Ereignisses ab.
- > den Nettozinsaufwand für den nach der Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung verbleibenden Teil der Berichtsperiode unter Verwendung der Nettoschuld (des Nettovermögens) aus leistungsorientierten Plänen, die (das) den im Rahmen des Plans gewährten Leistungen und dem Planvermögen nach dem Eintrittszeitpunkt des Ereignisses entspricht, und den Abzinsungssatz, der bei der Neubewertung dieser Nettoschuld (dieses Nettovermögens) zur Anwendung kommt.

Die Änderungen stellen auch klar, dass zunächst jeder etwaige nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand oder Gewinn/Verlust aus einer Planabgeltung zu ermitteln ist, ohne dabei die Auswirkungen der Vermögenswertobergrenze zu berücksichtigen. Der so bestimmte Betrag ist erfolgswirksam zu erfassen. In einem nächsten Schritt sind die Auswirkungen der Vermögenswertobergrenze nach der Plananpassung, -kürzung oder -abgeltung zu ermitteln. Jede Abweichung in Bezug auf diese Auswirkungen ist abzüglich der in den Nettozinsen berücksichtigten Beträge im sonstigen Ergebnis zu erfassen.

Die Änderungen an IAS 19 sind auf Plananpassungen, -kürzungen oder -abgeltungen anzuwenden, die zu oder nach Beginn des ersten Geschäftsjahres stattfinden, das am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnt. Eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Sie finden nur auf solche Plananpassungen, -kürzungen oder -abgeltungen Anwendung, die künftig vom swb-Konzern vorgenommen werden.

Wir sind derzeit noch in der Ermittlung der Effekte aus einer erstmaligen Anwendung von IFRIC 23 und können zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Abschlusses noch keine detaillierten Aussagen treffen. Es ist jedoch Erwartungshaltung des Managements, dass sich keine wesentlichen Effekte (d. h. maximal im mittleren einstelligen Millionen-Euro-Bereich) ergeben.

› **Sonstige Standards und Interpretationen**

Für folgende veröffentlichte, jedoch noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen hält der swb-Konzern nach vernünftigem Ermessen wesentliche Auswirkungen auf die Angaben und/oder Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der zukünftigen Anwendung für nicht gegeben bzw. unwesentlich:

- › Änderungen zu IAS 1 und IAS 8 – Definition von wesentlich
- › Änderung zu IAS 28 – Langfristige Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures
- › Änderung zu IFRS 9 – Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung
- › Änderungen zu IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse
- › IFRS 17 Versicherungsverträge
- › Verbesserungen zu IFRS (2015–2017)
- › Änderung der Verweise auf das Rahmenkonzept in IFRS

2.4 Konsolidierung

Eine Einzelaufstellung der verbundenen Unternehmen des swb-Konzerns, der sonstigen Beteiligungen sowie der assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen befindet sich unter „**37 ANTEILSBESITZLISTE**“.

Tochterunternehmen

Tochterunternehmen sind alle Unternehmen, die von der swb AG beherrscht werden. Die swb AG beherrscht ein anderes Unternehmen, wenn sie unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsmacht besitzt, den variablen Rückflüssen aus dem anderen Unternehmen ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, die variablen Rückflüsse des anderen Unternehmens mittels ihrer Verfügungsmacht zu beeinflussen. In der Regel liegt eine Beherrschung bei einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50 Prozent vor. Bei der Beurteilung, ob Kontrolle vorliegt, werden die Existenz und die Auswirkungen von Stimmrechtsvereinbarungen berücksichtigt. Im Einzelfall kann trotz vorliegender Stimmrechtsmehrheit aufgrund vertraglicher Vereinbarungen keine Kontrolle ausgeübt werden. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2018 der swb AG sind neben der swb AG 21 (Vorjahr: 20) Tochterunternehmen einbezogen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden mit dem Spaltungs- und Verschmelzungsvertrag vom 20. Dezember 2017 Vermögen und Schulden der 100-prozentigen Tochtergesellschaft swb Abrechnungsservice GmbH, Bremen, rückwirkend zum 1. Januar 2018 auf die swb AG, Bremen, und die swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen, abgespalten. Der nach der Abspaltung verbliebene Betrieb wurde rückwirkend zum 1. Januar 2018 auf die wesernetz Bremen GmbH, Bremen, verschmolzen.

Im laufenden Geschäftsjahr wurde mit Vertrag vom 28. Juni 2018 die swb Windpark Mulsum II GmbH & Co. KG, Bremen, erworben. Sämtliche Anteile an dieser Gesellschaft werden von der swb CREA GmbH, Bremen, gehalten; sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft von swb.

Die swb Gasumstellung GmbH, Bremen, ist erstmalig zum 1. Januar 2018 in den swb-Konzernabschluss einbezogen

worden. Sie ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der swb AG.

Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die swb AG maßgeblichen Einfluss ausübt, aber keine Kontrolle besitzt; regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent. Im Konzern sind die assoziierten Unternehmen ab dem Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanziert und erstmalig mit ihren Anschaffungskosten erfasst. Der Anteil des Konzerns an assoziierten Unternehmen beinhaltet auch den beim Erwerb entstandenen Geschäfts- oder Firmenwert nach Berücksichtigung kumulierter Wertminderungen.

Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Gemeinschaftsunternehmens besitzen. Gemeinschaftliche Führung ist die vertraglich vereinbarte Teilhabe an der Beherrschung über eine Vereinbarung, die nur dann besteht, wenn Entscheidungen über die maßgeblichen Tätigkeiten die einstimmige Zustimmung der an der gemeinschaftlichen Führung beteiligten Parteien erfordern.

Mit Anwendung des IFRS 10 und IFRS 11 stellen die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, (GKB), die Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, (HVE), und die hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, (hWB), jeweils Gemeinschaftsunternehmen dar, welche nach der Equity-Methode zu bilanzieren sind. Trotz Stimmrechtsmehrheit ist es dem Konzern nicht möglich, bei der HVE und der hWB die Kontrolle auszuüben. Der Grund dafür ist, dass die Minderheitsrechte der Stadt Bremen so weitreichend sind, dass eine beherrschende Stellung der HVE bei der hWB und der swb AG bei der HVE nicht gegeben ist.

Weiterhin erfolgt auch die Einbeziehung der GKB als Gemeinschaftsunternehmen, obgleich eine Mehrheitsbeteiligung besteht. Die Kontrolle über die GKB ist der swb AG nicht möglich, da bei wesentlichen Beschlüssen über relevante Tätigkeiten eine qualifizierte Mehrheit notwendig ist.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen werden nach einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Der Bilanzstichtag der assoziierten Unternehmen ist der 31. Dezember 2018.

Der Anteil des Konzerns an Gewinnen und Verlusten von assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wird vom Zeitpunkt des Erwerbs an in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst; der Anteil an Veränderungen der ergebnisneutralen Bestandteile der assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wird im sonstigen Ergebnis ausgewiesen. Die kumulierten Veränderungen nach Erwerb werden mit dem Beteiligungsbuchwert verrechnet. Sofern Verlustanteile des Konzerns an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen dem Anteil des Konzerns an diesem Unternehmen inklusive anderer ungesicherter Forderungen entsprechen bzw. diesen übersteigen, erfasst der Konzern keine weiteren Verluste, es sei denn, er ist für das assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen Verpflichtungen eingegangen oder hat für das assoziierte Unternehmen Zahlungen geleistet.

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der Anteil an einem assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen wertgemindert sein könnte.

Ist dies der Fall, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen und dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Die am 3. April 2018 von swb, der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, der EWE WASSER GmbH, Oldenburg, und dem Oldenburgisch-Ostfriesischer Wasserverband, Brake, gegründete KENOW GmbH & Co. KG, Bremen, wird als Gemeinschaftsunternehmen (at equity) in den swb-Konzernabschluss einbezogen.

Sonstige Beteiligungen

Kann keine gemeinschaftliche Führung und kein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden, sind die Anteile an Unternehmen in Übereinstimmung mit IFRS 9 zu bilanzieren. Bei Beteiligungen, an denen der swb-Konzern direkt oder indirekt 20 Prozent oder mehr der Stimmrechte hält und die gemäß IFRS 9 als finanzielle Vermögenswerte berücksichtigt sind, besteht kein wesentlicher Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen.

2.5 Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in der Währung Euro (EUR) aufgestellt, welche sowohl die funktionale als auch die Berichtswährung aller Konzerngesellschaften ist. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte entsprechend kaufmännischer Rundung auf Tausend Euro (TEUR) auf- oder abgerundet.

Fremdwährungstransaktionen werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der Geschäftsvorfall erstmalig ansetzbar ist, mit dem jeweils gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagskassakurses in die funktionale Währung

umgerechnet. Differenzen aus der Abwicklung oder Umrechnung monetärer Posten werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig ist.

Zur Währungsumrechnung wurde ein Devisenkurs (Mittelkurs per 31. Dezember 2018) von 1 EUR = 1,14500 USD (Vorjahr: 1,12968 USD) angewandt.

3 Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Den Jahresabschlüssen der in den Konzern einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde. Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis der fortgeführten historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von zum beizulegenden Zeitwert angesetzten finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten (inklusive derivativer Finanzinstrumente).

3.1 Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwerte

Unternehmenszusammenschlüsse

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt und der Anteile ohne

beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Geschäfts- oder Firmenwert

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Summe aus der übertragenen Gegenleistung, dem Betrag der nicht beherrschenden Anteile und der früher gehaltenen Anteile über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Liegt diese Gegenleistung unter dem beizulegenden Zeitwert des Reinvermögens des erworbenen Tochterunternehmens, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des

erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

3.2 Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Es wird zwischen immateriellen Vermögenswerten mit bestimmter und solchen mit unbestimmter Nutzungsdauer differenziert. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauern liegen zwischen vier Jahren (für Software) und je nach Vertragslaufzeit bis zu 33 Jahren für geleistete Baukostenzuschüsse und Nutzungsrechte. Wesentliche immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen im Konzern nicht vor.

Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft und bei Bedarf angepasst.

Emissionsrechte

Der swb-Konzern ist im Rahmen des europäischen Systems für den Handel mit Emissionszertifikaten zur Abgabe von einer dem Emissionsausstoß bei der Strom- und Wärmeproduktion im Vorjahr entsprechenden Menge an Emissionsberechtigungen verpflichtet. Der Konzern erhält jährlich eine kostenlose Zuteilung von Zertifikaten für Anlagen der Wärmeproduktion.

Emissionsrechte (CO₂-Zertifikate) werden als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Die dem swb-Konzern unentgeltlich zugewiesenen Emissionsrechte werden im Ausgabepunkt mit einem Wert von null EUR angesetzt. Die Zugangsbewertung bei entgeltlichem Erwerb erfolgt mit den Anschaffungskosten, die Folgebewertung zu fortgeführten durchschnittlichen Anschaffungskosten. Die beschafften Emissionsrechte werden nach Verwendungszweck unterschieden. Für die am Bilanzstichtag vorhandenen Emissionsrechte, die im Folgejahr nach Maßgabe des effektiven Verbrauchs zurückzugeben sind, ist eine Verbindlichkeit zu bilden. Bewertet wird diese mit den fortgeführten durchschnittlichen Anschaffungskosten der vorhandenen Rechte. Sofern sich am Bilanzstichtag eine Unterdeckung an Emissionszertifikaten ergibt, wird eine Rückstellung in Höhe des Marktwerts der noch zu beschaffenden Emissionsrechte gebildet.

3.3 Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten einschließlich bestehender, zum Barwert bewerteter Rekultivierungs- und Entfernungsverpflichtungen abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und/oder kumulierter Wertminderungsaufwendungen. Die Restwerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden jährlich überprüft und bei Bedarf prospektiv ab dem Beginn des Jahres der Neuschätzung angepasst. Grundstücke werden nicht abgeschrieben. Bei allen weiteren Vermögenswerten werden die planmäßigen Abschreibungen linear pro rata temporis vorgenommen. Den Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Die Nutzungsdauer orientiert sich an der Art des Vermögenswerts sowie an rechtlichen oder vertraglichen Beschränkungen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen im Wesentlichen folgende Nutzungsdauern für die Vermögenswerte zugrunde:

Nutzungsdauer Vermögenswerte

	Jahre
Gebäude	30
Technische Anlagen	
Erzeugung und Entsorgung	15–20
Verteilung und Gewinnung	25–50
Leitungsnetze und Hausanschlüsse	
Stromverteilung	30–45
Gasverteilung	30–55
Wasserverteilung	30–40
Wärmeverteilung	15–25
Zähler	6–15
Fernsprechkabel	20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4–10

Zuschüsse

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden zu ihrem beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn mit großer Sicherheit davon auszugehen ist, dass die Zuwendung erfolgen wird und der Konzern die notwendigen Bedingungen für den Erhalt der Zuwendung erfüllen wird. Öffentliche und private Zuwendungen für Investitionen werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt.

Baukostenzuschüsse

Baukostenzuschüsse erhält der swb-Konzern für Strom-, Erdgas-, Wasser- und Wärmeanschlüsse. Die Baukostenzuschüsse werden nach dem IFRIC 18 passiviert und analog zu den bezuschussten Anlagegütern über den Zeitraum der Nutzungsdauer aufgelöst. Die Auflösung erfolgt in den Umsatzerlösen.

3.4 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Immobilien, die als Finanzinvestition gehalten werden, werden solche Immobilien behandelt, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung gehalten und nicht zur Erbringung von Dienstleistungen oder für Verwaltungszwecke genutzt werden. Im Konzern dienen derzeit alle als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausschließlich der Erzielung von Mieteinnahmen.

Die Erstbewertung erfolgt bei Zugang mit den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, einschließlich der Transaktionskosten. In der Folgebewertung werden die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien mit den historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungen angesetzt. Die als Finanzinvestition gehaltenen Gebäude werden linear über 30 Jahre abgeschrieben. Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Für die im Anhang anzugebenden beizulegenden Zeitwerte für die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien liegen bezüglich der swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, sowie der wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, Verkehrswertgutachten vom 15. Juni 2016 vor. Die entsprechenden Werte werden nach der Ertragswertmethode gemäß der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Wertermittlungsverordnung mit den Anlagen Wert V und Wert R) durch den Fachbereich Liegenschaften der swb AG intern überprüft. Die Bewertung wird regelmäßig durchgeführt.

Die beizulegenden Zeitwerte für Grundstücke und Gebäude der swb AG basieren auf Verkehrswertgutachten, die von dem Gutachterausschuss für Grundstücke des Landes Bremen (Geo-Information/ehemals Katasteramt) am 8. August 2014 erstellt worden sind. Dieser Gutachterausschuss ist als unabhängiger

Gutachter anerkannt. Die vorgenannten Gutachten wurden nach der Ertragswertmethode erstellt. Es erfolgt eine interne Fortschreibung sowie eine Überprüfung, ob sich die in den Gutachten verwendeten Parameter wesentlich geändert haben.

3.5 Wertminderungen von nicht-finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob nicht-finanzielle Vermögenswerte wertgemindert sein könnten. Die jährliche Beurteilung erfolgt jeweils zum 30. September. Hierzu nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor.

Zur Bestimmung des erzielbaren Betrags werden im swb-Konzern zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE) gebildet, das heißt, die Vermögenswerte werden auf der niedrigsten Ebene zusammengefasst, für die Cashflows separat ermittelt werden können. Ein eventuell vorhandener Geschäfts- oder Firmenwert wird dabei der entsprechenden ZGE zugeordnet. Die Struktur der ZGEs ist gegenüber dem Vorjahr unverändert geblieben und umfasst die folgenden Einheiten: „Stromnetz“, „Gasnetz“, „Wärmenetz“, „Wassernetz“, „konventionelle Erzeugung“, „Entsorgung“, „Biogasanlagen“ sowie die einzelnen Windenergieanlagen. Siehe hierzu auch Anhang „5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE“ und Anhang „6 SACHANLAGEN“.

Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten („Fair value less cost to sell“) ermittelt. Hierbei wurden Informationen verwendet, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren und somit in der Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3 eingeordnet sind. Es wurde mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens (DCF-Verfahren) der Barwert der zukünftigen freien Zahlungsmittelüberschüsse bestimmt. Dieser Barwert wurde um 1,0 Prozent gemindert, um die fiktiven Veräußerungskosten zu berücksichtigen.

Die DCF-Betrachtung setzt hierbei grundsätzlich auf der Planung (aktuell 2019–2021) auf. Sofern es sich um einen Vermögenswert mit nicht endlicher Nutzungsdauer handelt, schließt hieran ein Normaljahr als Basis für die ewige Rente an. Die vom swb-Konzern berücksichtigten Planungen basieren in der ewigen Rente insbesondere auf den Strompreis-/Spreadprämissen eines externen Gutachters. Für Vermögenswerte mit einer bestimmten Nutzungsdauer wird eine endliche Berechnung bis zum Ende der Nutzungsdauer vorgenommen.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts oder einer ZGE den jeweils erzielbaren Betrag, so ist der Vermögenswert wertgemindert und wird auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Sofern die ZGE einen Geschäfts- oder Firmenwert umfasst, wird zuerst dieser abgeschrieben, bevor die in der zahlungsmittelgenerierenden Einheit zusammengefassten Vermögenswerte im Verhältnis zur Wertminderung der ZGE abgeschrieben werden.

Grundannahmen für die Berechnung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten

Bei folgenden, der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten im Netz-, Erzeugungs- und Abfallbereich zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

Netzentgelte, Strom-, Erdgas- und Abfallpreise – Die den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordneten Umsatzerlöse werden anhand der zum Abschlusszeitpunkt vorhandenen Informationen über die weitere Entwicklung des regulatorischen Umfelds sowie der zukünftigen Strom-, Erdgas- bzw. Abfallpreisentwicklung geschätzt.

Spreadentwicklung, Kapazität und Nutzungsdauer (ZGE Konventionelle Erzeugung) – Der Spread ergibt sich als Differenz aus den Stromerlösen und den Einsatzstoffkosten für Gas bzw. Kohle sowie Emissionszertifikate. Der erwartete Spread basiert

überwiegend auf bereits abgeschlossenen Verträgen bzw. Terminmarktpreisen. Der Kraftwerkseinsatz hängt dabei auch von den erzielbaren Spreads ab. Hinsichtlich der Kapazitäten nimmt das Management Schätzungen vor. Mit der Stilllegung des Gas- und Dampfturbinen-Kraftwerks (GuD) unterliegt die Konventionelle Erzeugung einer endlichen Nutzungsdauer bis 2042. Für die ZGE Konventionelle Erzeugung basiert die Planung auf der Annahme der Stilllegung des Blocks sechs der swb Erzeugung im Jahr 2022 und der Beendigung der verbleibenden Erzeugungstätigkeit der swb Erzeugung im Jahr 2030.

Strompreise, Produktionsmengen und Abfallpreise (ZGE Erzeugung) – Die Einschätzung des Managements basiert auf den Erkenntnissen der Vergangenheit, bereits abgeschlossenen Verträgen und der nutzbaren freien Kapazität/Produktionsmenge. Die geschätzten Stromerlöse der Zukunft basieren auf fortgeschriebenen gutachterlich geschätzten Strompreisen analog dem Vorgehen bei der ZGE Konventionelle Erzeugung. Als Basis für die ewige Rente wurde ein Normaljahr angenommen, welches sich an der Kapazitätsauslastung und den Abfallpreisen des letzten Detailplanungsjahres orientiert.

Abzinsungssätze – Die in der DCF-Betrachtung angesetzten Diskontierungszinssätze sind auf Basis von Kapitalmarktdaten für branchenspezifische Peer Groups ermittelt worden. Sie berücksichtigen Erwartungen hinsichtlich des risikofreien Marktzinssatzes und des spezifischen Risikos der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Der so ermittelte individuelle WACC (Weighted Average Cost of Capital) nach Steuern ist für den jeweiligen Planungshorizont verwendet worden. In Abhängigkeit vom Geschäftsfeld werden individuelle Wachstumsabschläge angenommen. In den Bereichen „Infrastruktur“ sowie „konventionell Deutschland“ wird kein nachhaltiges Wachstum angenommen. Für den Bereich „erneuerbar Deutschland“ wird ein Abschlag für nachhaltiges Wachstum in Höhe von 0,5 Prozent berücksichtigt. Die im Jahresabschluss 2018 verwendeten

Zinssätze ergeben sich wie folgt: für das Geschäftsfeld „Netz“ 2,54 Prozent (WACC „Infrastruktur“); für das Geschäftsfeld „konventionelle Erzeugung und Entsorgung“ 4,26 Prozent (WACC „konventionell Deutschland“); für die Geschäftsfelder Biogas- und Windenergieanlagen 4,16 Prozent (WACC „erneuerbar Deutschland“).

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Unter Berücksichtigung der derzeitigen Erkenntnisse geht die Unternehmensleitung nach vernünftigem Ermessen davon aus, dass bei Änderungen hinsichtlich der Grundannahmen der beizulegende Zeitwert in Form des erzielbaren Werts die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „Stromnetz“, „Gasnetz“, „Wärmenetz“, „Wassernetz“ sowie der einzelnen Windenergie-/Biogasanlagen übersteigen wird. Die Grundannahmen der ZGE „Entsorgung“ können sich so ändern, dass eine Wertminderung nicht ausgeschlossen werden kann. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der ZGE „Entsorgung“ wurde der prognostizierte Strompreis in der ewigen Rente mit dem 1,6-fachen des Werts im Detailplanungszeitraum angesetzt. Eine Verminderung des prognostizierten Strompreises auf das 0,7-fache des Strompreises im Detailplanungszeitraum würde zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

Die Grundannahmen bezüglich der ZGE „konventionelle Erzeugung“ können sich so ändern, dass eine Wertminderung nicht ausgeschlossen werden kann. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung der ZGE „konventionelle Erzeugung“ wurde die Höhe der zukünftig zu erwartenden Spreads aus der Kohleproduktion im verlängerten Planungszeitraum deutlich geringer als im Detailplanungszeitraum eingeschätzt. Eine Verringerung des im verlängerten Planungszeitraum zugrunde gelegten EBIT um zehn Prozent führt zu einem geringeren Barwert in Höhe von 7.290 TEUR. Eine Erhöhung des WACC um einen Prozentpunkt würde zu einem geringeren Barwert in Höhe von 18.912 TEUR führen.

Für Vermögenswerte der ZGEs, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn solche Anhaltspunkte vorliegen, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurde. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine Wertaufholung wird im Periodenergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird nach der Neubewertungsmethode bilanziert. In diesem Fall ist die Wertaufholung als Wertsteigerung aus der Neubewertung zu behandeln.

3.6 Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist jeder Vertrag, der einen finanziellen Vermögenswert bei einer Einheit und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Einheit begründet.

Beim erstmaligen Ansatz werden Finanzinstrumente zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet. Sofern es sich um erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bewertende finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten handelt, werden keine Transaktionskosten berücksichtigt. Der Ansatz erfolgt, bei marktüblichen Konditionen, am Handelstag. Der swb-Konzern bewertet Finanzinstrumente dabei entweder zu (fortgeführten) Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

IFRS 9 erfordert sämtliche finanziellen Vermögenswerte entweder der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert zuzuordnen. Die Zuordnung nach dem neuen Klassifizierungsmodell hängt dabei vom Geschäftsmodell des swb-Konzerns zur Steuerung der finanziellen Vermögenswerte ab sowie von den vertraglichen Zahlungsstromcharakteristika der finanziellen Vermögenswerte.

Schuldinstrumente werden nur dann zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn der finanzielle Vermögenswert innerhalb eines Geschäftsmodells gehalten wird, dessen Ziel darin besteht, die vertraglichen Zahlungsströme aus dem finanziellen Vermögenswert zu erhalten, und die vertraglichen Bedingungen des finanziellen Vermögenswerts zu bestimmten Zeitpunkten lediglich Anspruch auf Erhalt von Zahlungsströmen vorsehen, die lediglich Rückzahlungen des Nominalbetrags sowie Zinsen auf den ausstehenden Nominalbetrag darstellen.

Im swb-Konzern werden im Wesentlichen die Schuldinstrumente unter Berücksichtigung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Diese unterliegen den Wertminderungsregelungen für finanzielle Vermögenswerte. Von einer Ausübung der Fair-Value-through-Profit-and-Loss-Option sieht der swb-Konzern ab. Für sonstige Beteiligung in der Form der Kapitalgesellschaft (Eigenkapitalinstrumente) wird die Fair Value-OCI-Option ausgeführt. Wertschwankungen werden somit erfolgsneutral in der Eigenkapitalrücklage ohne Recycling gezeigt. Die Wertschwankungen für sonstige Beteiligungen an Personengesellschaften (Schuldinstrumente) werden dagegen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellt.

Derivative Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf aktiven Märkten gehandelt werden, wird durch den am Berichtsstichtag notierten Marktpreis oder öffentlich notierten Preis ohne Abzug der Transaktionskosten bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf keinem aktiven Markt gehandelt werden, wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Verwendung von Discounted-Cashflow-Methoden und andere Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf „**32 ZIELSETZUNGEN UND METHODEN DES FINANZRISIKOMANAGEMENTS**“ verwiesen.

3.7 Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- oder Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert am Abschlussstichtag angesetzt. In den vergangenen Geschäftsjahren lagen die Nettoveräußerungswerte über den Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Einsatzstoffe und Handelswaren werden grundsätzlich nach der Durchschnittskostenmethode bewertet.

3.8 Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung

der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie zum Beispiel bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwand erfasst.

Rückstellungen für die Behebung von Umweltschäden und Rekultivierung wurden auf Basis gutachterlicher Stellungnahmen und eigener Kostenermittlungen gebildet.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn der aus dem Vertrag resultierende erwartete wirtschaftliche Nutzen geringer ist als die zur Vertragserfüllung unvermeidbaren Kosten.

3.9 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Der Konzern hat unterschiedliche leistungsorientierte Pensionspläne, deren rechtlicher Rahmen sich am Betriebsrentengesetz (BetrAVG) orientiert.

Betriebliche Altersversorgung

Die Zusatzversorgungstarifverträge I und II sowie die Regelungen zur betrieblichen Altersversorgung für außertariflich Beschäftigte und leitende Angestellte sind zum 31. Dezember 2015 gekündigt worden. Mit rückwirkender Geltung zum 1. Januar 2016 wurde ein neuer Zusatzversorgungstarifvertrag ZVV III abgeschlossen, der die vorherigen

Zusatzversorgungstarifverträge ablöst. Der neue Zusatzversicherungsvertrag gilt somit seit dem 1. Januar 2016 für alle Mitarbeiter und Pensionäre. Zur Bemessung der Anspruchshöhe wird in Einzelfällen noch auf die Zusatzversicherungsverträge I und II zurückgegriffen. Mit dieser marktgerechten betrieblichen Altersversorgung bleibt das Unternehmen langfristig wettbewerbsfähig und als Arbeitgeber attraktiv.

Eigene leistungsorientierte Pensionspläne

Für Mitarbeiter mit Eintritt vor dem 1. Januar 2016 wurde für die bis dahin abgeleisteten Dienstzeiten ein statischer Besitzstand ermittelt. Für die Verpflichtungen gegenüber Leistungsempfängern, für bis zum 31. Dezember 2015 mit unverfallbarer Anwartschaft ausgeschiedene Mitarbeiter sowie für den statischen Besitzstand der aktiven Mitarbeiter entspricht die Rückstellung jeweils der DBO (Defined Benefit Obligation) zum Bilanzstichtag. Hierfür gibt es kein Planvermögen.

Der ZVV III ist als wertpapiergebundene Leistungszusage ausgestaltet. Für Dienstzeiten ab dem 1. Januar 2016 wird für jeden berechtigten Mitarbeiter in Abhängigkeit des versorgungsfähigen Einkommens jährlich ein Versorgungsaufwand auf ein Kapitalkonto verbucht und über ein Contractual Trust Arrangement (CTA) am Kapitalmarkt angelegt. Dafür wurde im Jahr 2016 der swb Treuhandverein e.V., Bremen, gegründet. Vermögenswerte, die auf den swb Treuhandverein e.V. zur Finanzierung der betrieblichen Altersversorgung übertragen wurden, bilden ein saldierungsfähiges Planvermögen im Sinne von IAS 19.8.

Die Defined Benefit Obligation (DBO) der Direktzusage wird als Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Fondsvermögen ausgewiesen. Analog ergibt sich der laufende Dienstzeitaufwand aus dem Maximum des laufenden Dienstzeitaufwands der Garantieverpflichtung und den Fondsbeiträgen. Schließlich wird, sofern das Planvermögen den Barwert der Garantieverpflichtung übersteigt, der Zinsaufwand

mit den Zinserträgen aus dem Planvermögen gleichgesetzt, allerdings mit umgekehrten Vorzeichen. Im Ergebnis wird erreicht, dass Verpflichtung und Aufwand dem tatsächlich erreichten Ausmaß entsprechend erfasst werden. Solange das Planvermögen den Barwert der garantierten Mindestleistung übersteigt, kommt es zu keinem Bilanzausweis und der Aufwand entspricht regelmäßig den geleisteten Beiträgen, was im Wesentlichen der Behandlung eines Defined-Contribution-Plans entspricht. Zugleich wird sichergestellt, dass die arbeitsrechtliche Mindestverpflichtung stets durch Planvermögen gedeckt wird, womit dem Defined-Benefit-Element der Plankonstruktion ausreichend Rechnung getragen wird.

Im Versorgungsfall kommt der über den Anwartschaftszeitraum kumuliert eingebrachte Versorgungsaufwand zuzüglich der Garantieverzinsung und gegebenenfalls zuzüglich der in Abhängigkeit von der Performance der Kapitalanlage zusätzlich erwirtschafteten Rendite zur Auszahlung. Für die Höhe der individuellen Versorgungsleistungen ist grundsätzlich die Höhe der jeweiligen persönlichen Vergütung pro Monat der Betriebszugehörigkeit maßgeblich. Es werden Alters-, Erwerbsunfähigkeits- sowie Hinterbliebenenleistungen in Form von Renten-, Raten- oder auch Kapitalzahlungen gewährt. Der jeweilige statische Besitzstand kommt nur in Form einer Rente zur Auszahlung, die bei vorzeitiger Inanspruchnahme aufgrund gesetzlich vorgegebener Möglichkeiten um einen Prozentsatz vermindert wird. Eine jährliche Anpassung der laufenden Leistungen um 0,75 Prozent ist garantiert, darüber hinausgehende Anpassungen werden nicht gewährt.

Die in der Bilanz angesetzte Rückstellung für leistungsorientierte Pensionspläne entspricht dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung am Bilanzstichtag abzüglich Planvermögen. Der Barwert der Verpflichtung wird jährlich von einem unabhängigen versicherungsmathematischen Gutachter unter Anwendung der Anwartschaftsbarwertmethode

(Projected Unit Credit Method) ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, welche sich aus erfahrungsbedingten Anpassungen sowie aus Anpassungen der versicherungsmathematischen Annahmen ergeben, werden zum Zeitpunkt der Entstehung im Sonstigen Ergebnis erfasst. Effekte aus Planänderungen werden sofort erfolgswirksam zum Zeitpunkt der Zusageänderung erfasst.

Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis ausgewiesen. Die innerhalb eines Jahres nach dem Bilanzstichtag fälligen Pensionsleistungen werden als kurzfristig ausgewiesen.

Die unverfallbaren Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen sind durch den Pensionssicherungsvertrag aG (PSVaG) gegen Insolvenz geschützt.

Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL)

Ferner bestehen Pensionsverpflichtungen gegenüber Mitarbeitern, die über die Versorgungskasse des Bundes und der Länder (VBL) abgesichert sind. Dabei handelt es sich um einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber. Aufgrund der verursachungsunabhängigen Schlüsselung der Umlage ist eine eindeutige Zuordnung der von einem Beteiligten zu zahlenden Umlage auf seine versicherten Mitarbeiter ebenso nicht möglich wie die zukünftigen Zahlungen, die sich am relativen zusatzversorgungspflichtigen Entgelt der einzelnen Beteiligten orientieren, versicherungsmathematisch hinreichend sicher zu schätzen, sodass der Plan nicht als leistungsorientierter, sondern als beitragsorientierter Plan behandelt werden muss. Im Falle einer Unterdeckung des Plans ist der Arbeitgeber verpflichtet, diese Unterdeckung auszugleichen. Die Nachschusspflicht wird von der VBL ermittelt und verursachungsunabhängig per Umlage auf die Mitglieder verteilt. Derzeit erhebt die VBL zeitlich unbegrenzt ein sogenanntes Sanierungsgeld, das

dazu dient, Fehlbeträge auszugleichen, die durch laufende Umlagen nicht gedeckt sind.

Altersteilzeit

Nach dem Gesetz zur Förderung eines gleitenden Übergangs in den Ruhestand (Altersteilzeitgesetz) besteht für die Mitarbeiter der swb-Gruppe die Möglichkeit, für den Zeitraum nach Beendigung des 55. Lebensjahres ein Altersteilzeitverhältnis zu vereinbaren. Die Zustimmung des Arbeitgebers ist dazu erforderlich. Die Altersteilzeitvereinbarungen werden grundsätzlich nach dem sogenannten Blockmodell ausgestaltet. Die Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit dem Barwert bewertet. Der Ansatz erfolgt abzüglich des beizulegenden Zeitwerts des zur Erfüllung von Verpflichtungen erforderlichen Planvermögens.

Vorruhestand

Es bestehen einzelvertragliche Vorruhestandsregelungen, durch die Mitarbeiter bei Fortbestehen des Arbeitsverhältnisses von der Erbringung von Arbeitsleistungen befreit sind, jedoch bis zum Erreichen der frühestmöglichen Altersgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung Zahlungen von gekürztem Arbeitsentgelt erhalten.

Restrukturierung

Rückstellungen für Personalanpassungsmaßnahmen werden gebildet, soweit ein detaillierter, formaler Restrukturierungsplan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist.

3.10 Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Grundgehalts zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts

oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt. Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken an dem übertragenden Vermögenswert auf den Leasingnehmer übertragen werden, werden als Finanzierungsleasing kategorisiert. Leasingverhältnisse, bei denen keine solche Übertragung erfolgt, werden als operatives Leasing klassifiziert. Der Konzern ist sowohl Leasingnehmer als auch Leasinggeber.

Konzern als Leasingnehmer

Finanzierungs-Leasingverhältnisse führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstands oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlung, sofern dieser Wert niedriger ist. Leasingzahlungen werden so in Finanzaufwendungen und den Tilgungsteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Periode ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Die Finanzaufwendungen werden erfolgswirksam erfasst.

Leasinggegenstände werden über die Nutzungsdauer des Gegenstands abgeschrieben. Ist der Eigentumsübergang auf den swb-Konzern am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Konzern als Leasinggeber

Finanzierungs-Leasingverhältnisse führen zum Ausweis eines Vermögenswertes (Leasingforderung) in Höhe des Nettoinvestitionswerts. Der Nettoinvestitionswert ermittelt sich dabei als Bruttoinvestition abgezinst mit dem Zinssatz, der dem Leasingverhältnis zugrunde liegt. Die Differenz zwischen der Brutto- und der Nettoinvestition (=Leasingforderung) stellt den Zinsertrag dar, der so über die Laufzeit des Leasingverhältnisses zu verteilen ist, dass sich eine konstante, periodische Verzinsung der Nettoinvestition ergibt. Der Tilgungsanteil vermindert rätierlich die aktivierte Leasingforderung. Er ergibt sich aus dem Teil der Leasingraten, der über den Zinsanteil hinausgeht.

Bei operativen Leasingverhältnissen werden anfängliche direkte Kosten, die bei den Verhandlungen und dem Abschluss eines Vertrages entstehen, dem Buchwert des Leasinggegenstands hinzugerechnet und über die Laufzeit des Leasingverhältnisses korrespondierend zu den Mieterträgen als Aufwand erfasst. Mietzahlungen werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der sie erwirtschaftet werden.

3.11 Ertragsrealisierung

Verkauf von Energie

Erlöse aus Verträgen mit Kunden werden erfasst, wenn die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen auf den Kunden übertragen wird. Die Erfassung erfolgt in Höhe der Gegenleistung, die der swb-Konzern im Austausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Der swb-Konzern ist grundsätzlich zu dem Schluss gekommen, dass er bei seinen Umsatztransaktionen – mit Ausnahme der nachfolgend erläuterten Vermittlungsleistungen – als Prinzipal auftritt, da er üblicherweise die Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen innehat, bevor diese auf den Kunden übergehen.

IFRS 15 regelt die Grundsätze für die Bewertung und Erfassung von Umsatzerlösen und der zugehörigen Cashflows. Umsatzerlöse sollen grundsätzlich in Höhe der Gegenleistung erfasst werden, mit der das Unternehmen im Gegenzug für die Übertragung von Gütern oder Dienstleistungen auf einen Kunden erwartungsgemäß rechnen kann (control approach). Der Standard bietet dafür ein prinzipienbasiertes fünfstufiges Modell:

- Schritt 1: Identifizierung des Vertrags mit einem Kunden
- Schritt 2: Identifizierung der vertraglichen Leistungsverpflichtungen
- Schritt 3: Bestimmung der Gegenleistung
- Schritt 4: Aufteilung der Gegenleistung auf Leistungsverpflichtungen
- Schritt 5: Umsatzrealisierung bei Erfüllung einer Leistungsverpflichtung durch das Unternehmen

Prinzipal-/Agentenstellung

Ist der swb-Konzern nicht als Prinzipal, sondern als Agent tätig, werden entsprechende Erträge und darauf bezogenen Aufwendungen netto ausgewiesen.

Im Rahmen des Einspeisevergütungsmodells sowie der Direktvermarktung von EEG-Strom handeln die Verteilnetzbetreiber des swb-Konzerns als Agenten. Demzufolge ist die Weiterverrechnung der EEG-Vergütung sowie der Marktprämie an den Übertragungsnetzbetreiber mit dem Aufwand aus der Auszahlung der EEG-Vergütung bzw. Marktprämie zu saldieren.

Im Rahmen der Vermarktung von erzeugtem KWK-Strom außerhalb des Netzes der allgemeinen Versorgung nimmt der Verteilnetzbetreiber aufgrund fehlender physikalischer Einspeisung von Strom in das Netz der allgemeinen Versorgung keine energiewirtschaftliche Marktrolle wahr. Die Weiterverrechnung des

KWK-Zuschlages an den Übertragungsnetzbetreiber wird mit dem Aufwand aus der Auszahlung des KWK-Zuschlages saldiert.

Ein Teil der realisierten Erträge basiert auf Schätzungen. Es wird hierzu auf die Ausführungen zu Erlösabgrenzungen unter „4 WESENTLICHE ERMESSENSENTSCHEIDUNGEN, SCHÄTZUNGEN UND ANNAHMEN“ verwiesen.

Zinserträge

Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Dividenden

Erträge werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs auf Zahlung erfasst.

3.12 Steuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe des laufenden Steueraufwands und der Veränderung der latenten Steuern dar. Laufende Steuern und latente Steuern werden erfolgswirksam als Aufwand oder Ertrag erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. In diesem Fall ist die Steuer ebenfalls direkt im Eigenkapital zu erfassen.

Laufende Steuern

Die Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufenden und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen dem Buchwert der Vermögenswerte und Schulden im Konzern-

abschluss und den entsprechenden steuerlichen Wertansätzen im Rahmen der Berechnung des zu versteuernden Einkommens ermittelt und nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode bilanziert. Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und Zinsvorträge sowie nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die latenten Steueransprüche verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch verwendet werden kann. Sofern auf steuerliche Verlustvorträge keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, wird jährlich überprüft, ob eine Aktivierung möglich ist. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze ermittelt, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der der Vermögenswert realisiert bzw. eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die aus Sicht des Bilanzstichtags zukünftig im Zeitpunkt der Umkehrung Anwendung finden werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, soweit ein Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen die tatsächlichen Steuerschulden besteht und dieser sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts bezieht, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Strom- und Energiesteuer

Die Strom- und Energiesteuer werden, da es sich lediglich um durchlaufende Posten handelt, unmittelbar von den Erlösen abgesetzt.

3.13 Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Der swb-Konzern setzt derivative Finanzinstrumente ein, um Risiken aus Fremdwährungs- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können.

Werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Risiken aus zukünftigen Zahlungsströmen und zur Sicherung von Bilanzposten eingesetzt, ermöglicht IFRS 9 unter bestimmten Voraussetzungen die Anwendung der Spezialvorschriften zum Hedge Accounting.

Um Risiken aus Fremdwährungs- und Rohstoffpreisänderungen abzusichern, wendet der swb-Konzern Cashflow Hedges an.

Cashflow Hedges dienen zur Absicherung des Risikos von künftigen Zahlungsstromschwankungen aus bilanzierten Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, aus zukünftigen erwarteten Transaktionen oder aus Währungsrisiken einer festen vertraglichen Verpflichtung. Der effektive Teil der Zeitwertschwankung des Sicherungsinstruments wird ergebnisneutral erfasst und in den Rücklagen zur Absicherung von Cashflows ausgewiesen. Der nicht effektive Teil wird sofort erfolgswirksam erfasst. Die Umbuchung aus dem Eigenkapital in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt in der Periode, in der das abgesicherte Grundgeschäft erfüllt wird. Die Effektivität der Sicherungsbeziehungen wird dabei fortlaufend überprüft.

Wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder der Sicherungszusammenhang nicht mehr besteht, ohne dass ein Ersatz oder ein Überrollen des Sicherungsinstruments in ein nachfolgendes Sicherungsinstrument möglich ist, aber trotzdem erwartet wird, dass das geplante Grundgeschäft eintritt, verbleiben sämtliche aus diesem Sicherungsgeschäft kumulierten nicht realisierten Gewinne oder Verluste innerhalb des Eigenkapitals und werden gemäß obiger Ausführungen erfolgswirksam, wenn das abgesicherte Grundgeschäft ergebniswirksam wird. Wird nicht mehr der Eintritt des ursprünglich abgesicherten Grundgeschäfts erwartet, werden die bisher innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesenen kumulierten, nicht realisierten Gewinne oder Verluste sofort in die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

3.14 Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen

Öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen im Sinne der IFRS bestehen, soweit der Konzessionsgeber kontrolliert, welche Dienstleistungen die swb mit den Infrastruktureinrichtungen zu welchem Preis zu erbringen hat, und wenn der Konzessionsgeber nach Ablauf der Vereinbarung, aufgrund von etwaigen Eigentumsansprüchen oder anderen vergleichbaren Rechten, alle verbleibenden Rechte an der Infrastruktureinrichtung kontrolliert.

Infrastruktureinrichtungen aus solchen Verträgen, bei denen die swb Konzessionsnehmer ist, werden nicht als Sachanlagen angesetzt, wenn die Dienstleistungskonzessionsverträge die swb als Konzessionsnehmer nicht dazu berechtigen, selbst über die Nutzung der öffentlichen Infrastruktureinrichtung zu bestimmen und diese zu kontrollieren. Die swb erbringt im Rahmen solcher Verträge eine Dienstleistung (Betriebsleistung oder Bau- oder Ausbaudienstleistung), die nach IFRS 15 bewertet wird. Die vom Konzessionsgeber erbrachte Gegenleistung

wird als sonstiger finanzieller Vermögenswert angesetzt, wenn bei einer Bau- oder Ausbaudienstleistung ein unbedingter Zahlungsanspruch gegen den Konzessionsgeber entsteht, oder als immaterieller Vermögenswert angesetzt, soweit ein Recht erworben wird, von den Nutzern der öffentlichen Dienstleistung eine Gebühr zu verlangen.

4 Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des swb-Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe der zum Ende der Berichtsperiode ausgewiesenen Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden sowie die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten jedoch Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Sämtliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen werden fortlaufend neu bewertet und basieren unter anderem auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Abschlussstichtag bestehende Hauptquellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein mögliches Risiko bestehen könnte, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden erforderlich sein könnte, werden nachstehend erläutert.

Geschäfts- oder Firmenwert und Zahlungsmittelgenerierende Einheiten

Der swb-Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob die Geschäfts- oder Firmenwerte wertgemindert sind. Für zahlungsmittelgenerierende Einheiten erfolgt eine Überprüfung, sofern Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen. Hierfür wird der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ermittelt. Zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten werden die künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten aus der vom Aufsichtsrat genehmigten Planung mit einem angemessenen Abzinsungssatz diskontiert, um den Barwert der Cashflows ermitteln zu können. Jeder Planung liegen Annahmen bezüglich der Umfeldbedingungen zugrunde, die durch zukünftige Chancen und Risiken beeinflusst werden können und damit Auswirkungen auf die zu diskontierenden Zahlungsströme entfalten. Der Diskontierungssatz ist im aktuellen Marktumfeld, bedingt durch die ausklingende Finanzmarktkrise, mit erhöhten Unsicherheiten behaftet. Weitere Einzelheiten sind der Position „5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE“ zu entnehmen.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Ermittlung der erwarteten Nutzungsdauern sowie die Ermittlung von Wertminderungen dieser Vermögenswerte basieren auf Beurteilungen des Managements. Technischer Fortschritt, eine Verschlechterung der Marktsituation oder Schäden können zu einer außerplanmäßigen Abschreibung führen.

Beizulegender Zeitwert von nicht notierten Eigenkapitalinstrumenten

Die nicht notierten Eigenkapitalinstrumente wurden auf der Basis der erwarteten, unter Anwendung von derzeit auf Posten mit vergleichbaren Bedingungen und Risikocharakteristika anzuwendenden Abzinsungssätzen diskontierten Cashflows

bewertet. Die Bewertung beruht auf Annahmen bezüglich der erwarteten künftigen Cashflows und der Abzinsungssätze. Weitere Einzelheiten sind der Position „9 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“ sowie „35 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZ-INSTRUMENTEN“ zu entnehmen.

Latente Steuern

Für die Ermittlung der Höhe der aktiven latenten Steuern ist eine wesentliche Ermessensausübung der Unternehmensleitung auf der Grundlage des erwarteten Eintrittszeitpunkts und der Höhe des künftig zu versteuernden Einkommens sowie der zukünftigen Steuerplanungsstrategien erforderlich. Weitere Einzelheiten sind der Position „10 AKTIVE LATENTE STEUERN“ zu entnehmen.

Ertragsteuern

Der swb-Konzern ermittelt die Ertragsteuern anhand aufgestellter Steuerbilanzen, welche aus geprüften Handelsbilanzen der Konzerngesellschaften fortentwickelt werden. Die bei der handelsrechtlichen Bilanzierung zu treffenden Annahmen entfalten zumeist auch steuerliche Wirkungen. Sofern Sachverhalte nach dem Bilanzstichtag abweichend von den Annahmen eintreten, können hieraus entsprechende steuerrechtliche Folgewirkungen entstehen.

Des Weiteren können bei der Beurteilung komplexer Sachverhalte mit unklarer Rechtslage abweichende Auffassungen zur Finanzverwaltung hinsichtlich Umfang und Zeitraum steuerrechtlicher Folgewirkungen bestehen. Der swb-Konzern bildet Steuerrückstellungen auf Basis von strittigen quantifizierbaren Einzelsachverhalten. Sofern die endgültige Besteuerung dieser Geschäftsvorfälle von der anfänglich angenommenen abweicht, wird dies in der Periode, in der die Besteuerung abschließend ermittelt wird, Auswirkungen auf die tatsächlichen und die latenten Steuern haben.

Rekultivierungs- und Rückbau rückstellungen

Die Rückstellungen für die Rekultivierung basieren zum Großteil auf externen Gutachten bzw. Angaben der Anlagenhersteller. Es werden die Kosten der Rekultivierung und des Rückbaus im Falle der Stilllegung geschätzt. Dieser Betrag wird auf den Bilanzstichtag abgezinst. An jedem Bilanzstichtag ist die Bewertung der Rekultivierungsrückstellung zu überprüfen und gegebenenfalls an eine abweichende, neue bestmögliche Schätzung anzupassen. Änderungen bezüglich der erwarteten Zeitpunkte und zur Höhe der für die Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Zahlungen sowie Änderungen des Diskontierungssatzes führen zu einer Anpassung der Rekultivierungsrückstellungen.

Rückstellungen für Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Die Rückstellungen werden durch versicherungsmathematische Berechnungen ermittelt. Die versicherungsmathematische Bewertung erfolgt auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf die Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Der Rechnungszins wird unter Berücksichtigung der spezifischen Struktur des Zahlungsstroms der erdienten Verpflichtungen hergeleitet. Die Berechnung basiert auf den Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag. Die Berechnungen werden auf der Grundlage der Zinsstrukturkurve des DJ EuroStoxx 50 und der iBoxx-Indizes zu den am 31. Dezember 2018 vorliegenden Tageswerten durchgeführt. Der Rechnungszins wird in Höhe der am Kapitalmarkt erzielten Rendite für erstrangige („high quality“) Unternehmensanleihen mit einem Rating von „AA“ oder besser bestimmt, die in Währung und Fristigkeit der bewerteten Verpflichtung entsprechen. Weitere Einzelheiten sind der Position **„20 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“** zu entnehmen.

Erlösabgrenzungen

Aufgrund der nur jährlich erfolgenden Abrechnung einzelner Kundengruppen wird in den unterjährigen Abschlüssen und im Jahresabschluss ein erheblicher Anteil der periodischen Absatzmengen (Netzentnahme) hochgerechnet. Hieraus kann sich – bezogen auf die in Folgeperioden ermittelbaren effektiven Werte – ein Mengeneffekt und – durch die Zuordnung der Absatzmengen auf verschiedene Kundengruppen – ein Preis-mixeffekt ergeben.

Mengenabhängige Belastungen zum Abschlussstichtag, die preislich nicht endgültig feststehen (zum Beispiel EEG-Belastungen), können darüber hinaus zu nachgelagerten Preiseffekten führen.

Zum Bilanzstichtag belief sich der Buchwert der berücksichtigten Erlösabgrenzung auf 85.063 TEUR (Vorjahr: 76.731 TEUR).

5 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte

TEUR	Lizenzen, Rechte und Patente	Geschäfts- oder Firmenwerte	Software	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
Zum 1. Januar 2017					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	47.545	66.619	32.404	506	147.074
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-37.892	-39.239	-29.579	0	-106.710
Buchwert netto	9.653	27.380	2.825	506	40.364
Geschäftsjahr 2017					
Eröffnungsbuchwert netto	9.653	27.380	2.825	506	40.364
Zugänge	118	0	1.527	1.622	3.267
Abschreibungen	-2.908	0	-1.199	0	-4.107
Umbuchungen	0	0	504	-506	-2
Endbuchwert netto	6.863	27.380	3.657	1.622	39.522
Zum 31. Dezember 2017					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	47.458	66.619	34.141	1.622	149.840
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-40.595	-39.239	-30.484	0	-110.318
Buchwert netto	6.863	27.380	3.657	1.622	39.522
Geschäftsjahr 2018					
Eröffnungsbuchwert netto	6.863	27.380	3.657	1.622	39.522
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	142	0	0	142
Zugänge	229	0	469	696	1.394
Abgänge	0	0	0	-1.388	-1.388
Abschreibungen	-2.911	0	-1.471	0	-4.382
Umbuchungen	9	-142	82	-80	-131
Endbuchwert netto	4.190	27.380	2.737	850	35.157
Zum 31. Dezember 2018					
Anschaffungs-/Herstellungskosten	47.692	65.194	34.271	850	148.007
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-43.502	-37.814	-31.534	0	-112.850
Buchwert netto	4.190	27.380	2.737	850	35.157

Lizenzen, Rechte und Patente

Die Lizenzen, Rechte und Patente beinhalten neben geleisteten Baukostenzuschüssen im Wesentlichen Konzessions- und Nutzungsrechte.

Wertminderungen

Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte ergaben sich 2018 wie auch im Vorjahr nicht. Abschreibungen und Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“ ausgewiesen.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Aus Erstkonsolidierungen resultierten im swb-Konzern Geschäfts- und Firmenwerte mit unbestimmter Nutzungsdauer für die folgenden Gesellschaften:

Geschäfts- oder Firmenwerte

TEUR	WACC	31.12.2018	WACC	31.12.2017
swb Entsorgung GmbH & Co. KG	4,26 %	16.170	4,50 %	16.170
wesernetz Bremerhaven GmbH	2,54 %	10.391	2,75 %	10.391
swb Vertrieb Bremen GmbH	4,24 %	819	4,48 %	819
		27.380		27.380

In der Berichtsperiode ergaben sich, wie im Vorjahr, keine Wertminderungen.

Weitere Angaben

Forschungs- und Entwicklungskosten sind 2018 und 2017 nicht angefallen.

Für die ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte bestehen weder Verfügungsbeschränkungen noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen 1.816 TEUR (Vorjahr: 408 TEUR).

Aktiviere Leasingobjekte aus Finanzierungsleasing

Die immateriellen Vermögenswerte, Lizenzen, Rechte und Patente sowie die Betriebs- und Geschäftsausstattung schließen die folgenden Beträge ein, bei denen der Konzern Leasingnehmer in einem Finanzierungsleasing ist:

Aktiviere Leasingobjekte aus Finanzierungsleasing

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Anschaffungs-/Herstellungskosten	4.382	4.382
Kumulierte Abschreibungen	-4.382	-4.382
Nettobuchwert	0	0

Die aktivierten Leasingobjekte aus Finanzierungsleasing bestehen vollständig aus Wirtschaftsgütern der Betriebs- und Geschäftsausstattung.

6 Sachanlagen

Sachanlagen

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler	Büro- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Zum 1. Januar 2017						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	56.403	196.804	3.221.463	101.310	8.389	3.584.369
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-23.823	-150.287	-2.205.498	-85.515	0	-2.465.123
Buchwert netto	32.580	46.517	1.015.965	15.795	8.389	1.119.246
Geschäftsjahr 2017						
Eröffnungsbuchwert netto	32.580	46.517	1.015.965	15.795	8.389	1.119.246
Änderungen des Konsolidierungskreises	19	0	86	0	0	105
Zugänge	546	408	87.596	3.043	12.481	104.074
Abgänge	-91	0	-1.025	-93	-278	-1.487
Abschreibungen	-677	-3.764	-79.728	-4.390	0	-88.559
Wertminderungen	0	122	-17.130	-13	-78	-17.099
Umbuchungen	64	4	6.605	60	-7.247	-514
Endbuchwert netto	32.441	43.287	1.012.369	14.402	13.267	1.115.766
Zum 31. Dezember 2017						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	56.939	197.185	3.293.671	99.905	13.267	3.660.967
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-24.498	-153.898	-2.281.302	-85.503	0	-2.545.201
Buchwert netto	32.441	43.287	1.012.369	14.402	13.267	1.115.766
Geschäftsjahr 2018						
Eröffnungsbuchwert netto	32.441	43.287	1.012.369	14.402	13.267	1.115.766
Änderungen des Konsolidierungskreises	0	0	0	102	0	102
Zugänge	502	2.159	68.062	4.886	22.988	98.597
Abgänge	-100	-29	-2.411	-51	-115	-2.706
Abschreibungen	-665	-3.760	-78.401	-4.042	0	-86.868
Wertminderungen	0	0	-297	0	0	-297
Umbuchungen	-2.921	1.533	-82.249	25	-11.495	-95.107
Endbuchwert netto	29.257	43.190	917.073	15.322	24.645	1.029.487
Zum 31. Dezember 2018						
Anschaffungs-/Herstellungskosten	53.243	198.365	3.205.996	102.806	24.645	3.585.055
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-23.986	-155.175	-2.288.923	-87.484	0	-2.555.568
Buchwert netto	29.257	43.190	917.073	15.322	24.645	1.029.487

Die Umbuchungen im oberen Anlagenspiegel betreffen gem. IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte. Hinsichtlich der Abschreibungen für diese Vermögenswerte wird auf „15 AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE“ verwiesen.

Wertminderungen und Wertaufholungen

2018 wurden Wertminderungen in Höhe von 297 TEUR (Vorjahr: 17.220 TEUR) vorgenommen. Die Wertminderungen ergaben sich aus der Abschreibung folgender Vermögenswerte:

MHKW Wärmetauscher	201 TEUR
Zähler	96 TEUR

Im Vorjahr entfielen auf die ZGE der Erzeugung 16.557 TEUR, auf nicht werthaltige Infrastrukturanlagen 463 TEUR und Sonstiges 200 TEUR. Die Überprüfung wertgeminderter Gebäude führte zu keiner Wertaufholung 2018 (Vorjahr: 122 TEUR).

Wertminderungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position „Abschreibungen und Wertminderungen“; Wertaufholungen in der Position „sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen.

Investitionsverpflichtungen

Die Investitionsausgaben, für die zum Bilanzstichtag vertragliche Verpflichtungen bestehen, die aber noch nicht angefallen sind, betragen 46.329 TEUR (Vorjahr: 33.885 TEUR). Auf diese Verpflichtungen wurden bis 31. Dezember 2018 Anzahlungen in Höhe von 4.099 TEUR geleistet (Vorjahr: 295 TEUR).

Aktivierete Fremdkapitalkosten

Aktivierungspflichtige Fremdkapitalkosten fielen 2018 und im Vorjahr nicht an.

Weitere Angaben

Die 2018 aktivierten Eigenleistungen der Personalaufwendungen für selbsterstellte Anlagen in Höhe von 9.149 TEUR (Vorjahr: 9.148 TEUR) werden im Wesentlichen in der Position „Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler“ ausgewiesen.

Für das Sachanlagevermögen bestehen weder Verfügungsbeschränkungen noch wurden diese als Sicherheiten für Verbindlichkeiten ausgereicht.

2018 und 2017 wurden keine Entschädigungsleistungen erfolgswirksam vereinnahmt.

Leasinggeber – Operating-Leasing

Die Sachanlagen schließen die folgenden Beträge ein, bei denen der Konzern Leasinggeber in einem Operating-Leasing ist:

Leasinggeber: Operating-Leasing

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Maschinen, technische Anlagen, Netze und Zähler	Gesamt
Zum 1. Januar 2017				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.091	19.006	361.649	381.746
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-169	-17.663	-323.267	-341.099
Buchwert netto	922	1.343	38.382	40.647
Geschäftsjahr 2017				
Eröffnungsbuchwert netto	922	1.343	38.382	40.647
Zugänge	0	1.696	8.167	9.863
Abgänge	0	0	-496	-496
Abschreibungen	0	37	-23.051	-23.014
Umbuchungen	0	31	294	325
Endbuchwert netto	922	3.107	23.296	27.325
Zum 31. Dezember 2017				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.091	20.733	369.542	391.366
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-169	-17.626	-346.246	-364.041
Buchwert netto	922	3.107	23.296	27.325
Geschäftsjahr 2018				
Eröffnungsbuchwert netto	922	3.107	23.296	27.325
Zugänge	0	0	3.499	3.499
Abgänge	0	-92	-359	-451
Abschreibungen	0	-148	-5.014	-5.162
Umbuchungen	0	0	151	151
Endbuchwert netto	922	2.867	21.573	25.362
Zum 31. Dezember 2018				
Anschaffungs-/Herstellungskosten	1.091	20.641	371.959	393.691
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	-169	-17.774	-350.386	-368.329
Buchwert netto	922	2.867	21.573	25.362

Leasinggeber – Forderungen aus Operating-Leasing

Bei den Operating-Leasing-Verhältnissen handelt es sich um Anlagen, welche im Rahmen von Immobilienmietverträgen und Energieanlagencontracting als Operating-Leasing nach IAS 17 zu klassifizieren sind.

Die zukünftigen kumulierten Mindestleasingzahlungen aus ungekündigtem Operating-Leasing betragen:

Leasinggeber: Mindestleasingzahlungen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	18.695	23.415
mit einer Restlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren	53.607	19.793
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	57.031	52.070
Mindestleasingzahlungen	129.333	95.278

Die kurzfristigen Forderungen resultieren im Wesentlichen aus zwei aktuellen Pachtverhältnissen mit einem Kunden. Hierbei hat ein Vertrag eine unkündbare Laufzeit bis 31. Dezember 2030 mit einem jährlichen Volumen von 1.440 TEUR bis zum Ende der Laufzeit. Ein weiterer Vertrag hat eine unkündbare Laufzeit bis 31. Dezember 2037 mit einem durchschnittlichen Volumen von 2.126 TEUR bis zum Ende der Laufzeit. Es bestehen zwei Verträge mit einem weiteren Kunden. Hierbei hat ein Vertrag eine Höhe von 5.000 TEUR (Vorjahr: 5.000 TEUR). Der Pachtvertrag läuft unbefristet und kann mit einer Frist von drei Monaten zum 31. Dezember eines jeden Jahres gekündigt werden. Ein weiterer Pachtvertrag mit dem gleichen Kunden wurde im Berichtsjahr mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2024 bei einem jährlichen Volumen von durchschnittlich 8.568 TEUR (Vorjahr: 8.490 TEUR) bis zum Ende der unkündbaren Laufzeit abgeschlossen.

Seit dem Jahr 2008 werden die Wärmedirektserviceverträge als bedingte Mietzahlungen dargestellt. Die bedingten Mietzahlungen betragen für die vorgenannten Verträge 2018 insgesamt 8 TEUR (Vorjahr: 26 TEUR).

Leasingnehmer – Verbindlichkeiten aus Operating-Leasing

Der wesentliche Anteil resultiert aus der Anmietung von Immobilien. Die Verträge haben in der Regel Laufzeiten von fünf bis zu 20 Jahren, wobei zwei Pachtverträge Verlängerungsoptionen beinhalten. Eine Ausnahme bildet ein durch die swb Erzeugung AG & Co. KG geschlossener Erbbauvertrag mit einer Laufzeit bis in das Jahr 2050 sowie zwei Immobilienmietverträge in der swb Entsorgung GmbH & Co. KG mit einer Laufzeit bis in das Jahr 2041. Ein weiterer Bestandteil betrifft die Hardware-Leasingverträge für den swb-Konzern. Der Bedarf wird größtenteils durch einen Rahmenleasingvertrag abgedeckt. Die weiteren Operating-Leasingverträge beruhen auf Verträgen, wie sie üblicherweise im normalen Geschäftsverkehr abgeschlossen werden, wie dem Leasing von Fahrzeugen und Arbeitsgeräten.

Im laufenden Geschäftsjahr 2018 betragen die geleisteten Zahlungen aus Mietverträgen 4.949 TEUR (Vorjahr: 4.193 TEUR).

Leasingnehmer: Mindestleasingzahlungen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	5.147	3.884
mit einer Restlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren	14.530	5.817
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	20.863	18.665
Mindestleasingzahlungen	40.540	28.366

Davon betreffen die zukünftigen Mindestleasingzahlungen den gem. IFRS 5 aufgegebenen Geschäftsbereich in Höhe von 12.005 TEUR (Laufzeiten < 1 Jahr: 1.012 TEUR; Laufzeiten 1–5 Jahre: 3.509 TEUR; Laufzeiten > 5 Jahre: 7.484 TEUR).

7 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

TEUR	Grundstücke	Gebäude	Gesamt
Zum 1. Januar 2017			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	922	6.533	7.455
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.055	-5.055
Buchwert netto	922	1.478	2.400
Geschäftsjahr 2017			
Eröffnungsbuchwert netto	922	1.478	2.400
Zugänge	0	1.696	1.696
Abschreibungen	0	-99	-99
Umbuchungen	0	31	31
Endbuchwert netto	922	3.106	4.028
Zum 31. Dezember 2017			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	922	8.260	9.182
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.154	-5.154
Buchwert netto	922	3.106	4.028
Geschäftsjahr 2018			
Eröffnungsbuchwert netto	922	3.106	4.028
Abgänge	0	-92	-92
Abschreibungen	0	-147	-147
Endbuchwert netto	922	2.867	3.789
Zum 31. Dezember 2018			
Anschaffungs-/Herstellungskosten	922	8.168	9.090
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen	0	-5.301	-5.301
Buchwert netto	922	2.867	3.789

Im swb-Konzern bestehen keine Beschränkungen hinsichtlich der Veräußerbarkeit von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und keine vertraglichen Verpflichtungen, als Finanzinvestition gehaltene Immobilien zu kaufen, zu verkaufen, zu erstellen oder zu entwickeln. Es bestehen ferner keine vertraglichen Verpflichtungen zu Reparaturen, Instandhaltungen und Verbesserungen.

Der beizulegende Zeitwert der Immobilien, die „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ zu klassifizieren sind, hat sich zum Bilanzstichtag aufgrund des absehbaren Auslaufens der Vermietung von einigen kleineren Immobilien auf 6.229 TEUR (Vorjahr: 6.914 TEUR) vermindert.

Zusammensetzung des Periodenergebnisses aus Finanzinvestitionen

TEUR	2018	2017
Mieterträge aus als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien	857	535
Betriebliche Aufwendungen (einschließlich Reparaturen und Instandhaltung), mit denen Mieterträge erzielt werden	-659	-988
	198	-453

8 Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen an assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen, die alle nicht börsennotiert sind, haben sich folgendermaßen entwickelt:

Anteile an assoziierten Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Beginn des Jahres	30.155	20.297
Zugänge	3.955	6.506
Anteil am Gewinn/Verlust	6.116	5.198
erhaltene Gewinnausschüttung	-4.295	-4.087
Abgänge	-4.192	-2.635
andere Eigenkapitalveränderungen	256	4.876
Ende des Jahres	31.995	30.155

Die Zugänge bestehen aus der Erhöhung der Einlage bei der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 3.945 TEUR (Vorjahr: 6.506 TEUR) und in Höhe von elf TEUR aus der 2018 gegründeten KENOW GmbH & Co. KG, Bremen.

Die Abgänge betreffen die Kapitalentnahmen aus der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 3.942 TEUR (Vorjahr: 2.285 TEUR) und aus der swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 250 TEUR (Vorjahr: 350 TEUR).

Der Posten „andere Eigenkapitalveränderungen“ betrifft die Veränderungen der sonstigen Rücklagen bei der Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, in Höhe von 1.651 TEUR (Vorjahr: 4.069 TEUR) sowie der sonstigen Rücklagen bei der Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, im Vorjahr in Höhe von 119 TEUR, welche in den sonstigen Rücklagen im Eigenkapital erfasst werden. 2018 erfolgte eine Umgliederung in Höhe von 1.395 TEUR der swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen, in zur Veräußerung gehaltene Vermögensgegenstände gem. IFRS 5. Weiterhin betrifft der Posten im Vorjahr „andere Eigenkapitalveränderungen“ die Anteilsaufstockung an der swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen, um 2,44 Prozent in Höhe von 100 TEUR. Die INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen, wurde 2017 als 50-prozentige Beteiligung als Gemeinschaftsunternehmen in den swb-Konzernabschluss einbezogen. Es erfolgte im Vorjahr eine Umgliederung in Höhe von 588 TEUR aus den Beteiligungen in die Anteile an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen.

Die erhaltene Gewinnausschüttung betrifft in Höhe von 4.107 TEUR (Vorjahr: 4.087 TEUR) die vereinnahmte Dividende der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, und in Höhe von 188 TEUR die Ausschüttung der swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen.

Zum 31. Dezember 2018 bestehen bei den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen keine Geschäfts- oder Firmenwerte.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlustrechnungen sowie der Bilanzen der at-equity bilanzierten Beteiligungen im swb-Konzernabschluss.

Ergebnisdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen

TEUR	GKB	HVE	Übrige	2018	2017
				Summe	Summe
Umsatzerlöse	117.456	2.267	23.065	142.788	149.533
Übrige Aufwendungen und Erträge	-114.472	13.777	-24.174	-124.869	-132.273
davon Abschreibungen	-16.482	-119	-2.004	-18.605	-18.797
davon Zinserträge	0	0	10	10	10
davon Zinsaufwendungen	-15.953	-2.427	-1.170	-19.550	-20.350
Ergebnis vor Steuern	2.984	16.044	-1.109	17.919	17.260
Steuern	-1.005	-6.325	372	-6.958	-6.973
Jahresergebnis	1.979	9.719	-737	10.961	10.287
davon entfällt auf den swb-Konzern	1.025	4.957	134	6.116	5.259
Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz	0	0	0	0	-4
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	1.025	4.957	134	6.116	5.255

Unter „Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz“ werden Anpassungen an die einheitlichen Bilanzierungsgrundsätze des swb-Konzerns, Unterschiedsbeträge im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren ergebniswirksame Fortschreibung, Wertminderungen sowie Anpassungen des Vorjahrs ausgewiesen.

Bilanzdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen

TEUR	GKB	HVE	Übrige	31.12.2018	31.12.2017
				Summe	Summe
Langfristige Vermögenswerte	394.425	60.455	52.757	507.637	520.155
Kurzfristige Vermögenswerte	73.131	20.450	88.170	181.751	98.543
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	38.677	84	4.682	43.443	53.354
Langfristige Verbindlichkeiten	392.897	48.294	15.212	456.403	430.678
davon finanzielle Verbindlichkeiten	373.507	48.294	0	421.801	397.972
Kurzfristige Verbindlichkeiten	40.484	5.783	40.753	87.019	125.080
davon finanzielle Verbindlichkeiten	7.237	0	0	7.237	8.824
Eigenkapital	34.175	26.828	84.962	145.966	62.940
davon entfällt auf den swb-Konzern	17.763	13.683	2.380	33.826	32.311
Anpassung/Fortentwicklung auf den Equity-Ansatz	0	0	-1.831	-1.831	-2.156
Buchwert aus at-equity bewerteten Beteiligungen	17.763	13.683	549	31.995	30.155

9 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte

TEUR	IFRS 9	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige finanzielle Vermögenswerte			
Darlehen an Dritte (IFRIC 12)	AC	21.460	21.086
Darlehen an Dritte	AC	1.067	1.067
Darlehen an assoziierte Unternehmen	AC	5.254	5.872
Darlehen an Personal	AC	469	632
Anteile an verbundenen Unternehmen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	3.317	3.271
Anteile an verbundenen Unternehmen (Personengesellschaften)	FVPL	0	10.868
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	30.863	32.529
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	52.124	52.925
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	25.106	0
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	66.408	6.946
Finanzierungsleasing	n.a.	2.387	2.556
		208.455	137.752
Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte			
Darlehen an Dritte	AC	14	17
Darlehen an assoziierte Unternehmen	AC	15.319	15.175
Darlehen an Personal	AC	0	1
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	25.612	26.834
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	98.157	73.571
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	2.777	2.580
Hinterlegte Sicherheiten	n.a.	0	3.640
Finanzierungsleasing	n.a.	427	458
		142.306	122.276

Unter den Beteiligungen und den Anteilen an verbundenen Unternehmen (nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen) werden die unter „37 ANTEILSBESITZLISTE“ aufgeführten Gesellschaften ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden für Beteiligungen ergebnisneutrale Abschreibungen in Höhe von 1.908 TEUR (Vorjahr: Abschreibungen 4.822 TEUR) sowie erfolgswirksame Abschreibungen im Vorjahr in Höhe von 16.992 TEUR auf Grundlage aktueller Unternehmensbewertungen vorgenommen. Weitere Einzelheiten sind der Position „35 ZUSÄTZLICHE ANGABEN ZU FINANZINSTRUMENTEN“ zu entnehmen. Weiterhin führte im Wesentlichen die Umbuchung der Anteile an der GefuE GmbH & Co. Geeste-Wind KG, Bremen, (798 TEUR) in als zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte zu einer Minderung. Dem stand der Kauf der Anteile an der der HOMEVOICE GmbH, Bremen, (250 TEUR) gegenüber – siehe hierzu „37 ANTEILSBESITZLISTE“.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen erhöhten sich durch den Erwerb der sw Beleuchtungs- und Betriebsführungs GmbH, Bremen, in Höhe von 1.657 TEUR. Dem wirkte die erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogene swb Gasumstellung GmbH, Bremen, (1.504 TEUR) entgegen. Des Weiteren erfolgten Umbuchungen der Beteiligungen der Gewi-Unternehmensgruppe aus Husum (10.870 TEUR) in die zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerte gem. IFRS 5.

Folgende Finanzinvestitionen in Eigenkapitalinstrumente wurden als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis designiert:

Erfolgsneutral zum Fair Value bewertete Eigenkapitalinstrumente

TEUR	Fair Value 31.12.2018	Dividende auf bestehende Beteiligungen
Anteile an verbundenen Unternehmen		
swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH	1.500	63
Übrige Anteile an verbundenen Unternehmen	1.817	0
	3.317	63
Sonstige Beteiligungen		
Harzwasserwerke GmbH	30.344	939
Übrige Beteiligungen	519	0
	30.863	939
Summe	34.180	1.002

Die Erhöhung der langfristigen derivativen Finanzinstrumente ist im Wesentlichen bedingt durch die angepasste Vermarktungsstrategie und der damit einhergehenden Änderung der Volumina der Derivate für die Absicherung von Preisrisiken für den Stromhandel, für die Kohle- bzw. Erdgasbeschaffung sowie die Beschaffung von Emissionszertifikaten.

Die Position „Darlehen an Dritte (IFRIC 12)“ betrifft öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen mit der Freien Hansestadt Bremen in Zusammenhang mit dem Betrieb öffentlicher Beleuchtungsanlagen und in diesem Zusammenhang ausgereichte Beträge, die als langfristige Darlehen klassifiziert werden.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarung mit der Freien Hansestadt Bremen hat die Betriebsführung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung sowie Stromlieferung für diese Anlagen und Erneuerungsverpflichtungen zum Gegenstand. Die Vereinbarung hat eine Laufzeit bis 2024 und kann nur aus wichtigem Grund gekündigt werden. Während der Laufzeit unterliegen die Cashflows aus dem Vertrag durch Preisgleitklauseln dem Einfluss von exogenen Faktoren, wie der Preisentwicklung an der EEX, der Entwicklung der Netznutzungsentgelte, den Erzeugerpreisen für gewerbliche Produkte, der Entwicklung der Stromsteuer und der Entwicklung festverzinslicher Wertpapiere. Es erfolgt eine jährliche Anpassung der Gebühren jeweils zum 1. Januar. Die Beleuchtungsanlagen wurden zur Erfüllung der Verpflichtungen aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung auf die Konzessionsnehmerin übertragen, das wirtschaftliche Eigentum ist jedoch bei der Konzessionsgeberin verblieben. Der Konzessionsnehmerin obliegt die Pflicht, die Anlagen zu warten und instand zu halten, einschließlich deren Steuerung und Schaltung. Weiterhin besteht die Verpflichtung, jährlich Erneuerungen von Anlagen vorzunehmen, die sich durchschnittlich auf eine Million Euro belaufen. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit besteht eine Rückkaufsoption der Konzessionsgeberin, deren Wert durch den Restbuchwert und Nutzungsdauer der Beleuchtungsanlagen determiniert wird. Die Cashflows aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung werden aufgeteilt in eine Entgeltkomponente für die Betriebsführung einerseits (jährliche variable Pauschale), die als Umsatzerlös ausgewiesen wird, sowie eine Entgeltkomponente für die Tilgung und Verzinsung des für die Übernahme der Anlagen an die Freien Hansestadt Bremen ausgezahlten Darlehens.

Daneben bestehen Verträge mit zwei Gebietskörperschaften, die als öffentlich-private Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen zu behandeln sind.

Die Dienstleistungskonzessionsvereinbarung mit den Gebietskörperschaften hat die Betriebsführung und Unterhaltung der Straßenbeleuchtung sowie Erneuerungsverpflichtungen zum Gegenstand. Die Vereinbarungen haben eine Laufzeit bis 2026 und können um zwei beziehungsweise fünf Jahre verlängert werden, soweit nicht eine Kündigung zwölf beziehungsweise achtzehn Monate vor Ende der Vertragslaufzeit erfolgt. Während der Laufzeit unterliegen die Cashflows aus dem Vertrag durch Preisgleitklauseln dem Einfluss von exogenen Faktoren, wie der Entwicklung der Erzeugerpreise für gewerbliche Produkte und der Entwicklung der tariflichen Stundenlöhne der gewerblichen Wirtschaft und bei Gebietskörperschaften beziehungsweise der Entwicklung von Tabellenlöhnen von Handwerkern und der Erzeugerpreise inländischer Investitionsgüter. Es erfolgt eine jährliche Anpassung der Gebühren jeweils zum 1. Januar. Die Beleuchtungsanlagen wurden zur Erfüllung der Verpflichtungen aus den Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen der Konzessionsnehmerin zur Nutzung unentgeltlich überlassen. Der Konzessionsnehmerin obliegt die Pflicht, die Anlagen zu betreiben und instand zu halten, einschließlich deren Steuerung und Schaltung. Weiterhin besteht die Verpflichtung, Erneuerungen von Anlagen unter Einhaltung bestimmter wirtschaftlicher und technischer Zielsetzungen wie Energieeffizienz und Mastalter vorzunehmen. Nach Ablauf der Vertragslaufzeit besteht die Verpflichtung, die Leuchtsysteme mit einem vorgegebenen Durchschnittsalter für Tragsysteme und Leuchten zu übergeben. Weiterhin ist während der Laufzeit des Vertrages ein Bestands- und Betriebsdatenverzeichnis zu führen und am Ende der Laufzeit zu übergeben. Die Cashflows aus der Dienstleistungskonzessionsvereinbarung entfallen auf die Betriebsführung sowie Erneuerung der Anlagen und werden als Umsatzerlöse ausgewiesen.

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Leasinggeber – Forderungen aus Finanzierungsleasing

Bei den ausgewiesenen „Finanziellen Vermögenswerten – Finanzierungsleasing“ handelt es sich um Forderungen aus Finanzierungsleasingverhältnissen, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen eines Vermögenswerts übertragen wurden. Es handelt sich hierbei vollständig um Geschäfte im Bereich des Wärmecontractings.

Entwicklung Bruttoforderungen zu Nettoinvestitionen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	681	734
mit einer Restlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren	2.006	2.099
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	1.116	1.318
Bruttoforderungen	3.803	4.151
abzüglich noch nicht realisierter Finanzertrag	988	1.137
Nettoinvestitionen	2.815	3.014

Restlaufzeiten der Nettoinvestitionen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	428	459
mit einer Restlaufzeit von einem Jahr bis zu fünf Jahren	1.412	1.435
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	975	1.120
Nettoinvestitionen	2.815	3.014

10 Aktive latente Steuern

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht auf der Anwendung der zum Realisierungszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Dabei werden die am Bilanzstichtag gültigen steuerlichen Vorschriften berücksichtigt. Zum Bilanzstichtag wurden die latenten Steuern mit einem Gesamtsteuersatz von 32 Prozent ermittelt. Der angewandte Steuersatz setzt sich aus dem durchschnittlichen Gewerbesteuer- und Körperschaftsteuersatz zuzüglich Solidaritätszuschlag zusammen.

Ausweis und Zuordnung der latenten Steuern

Eine Verrechnung von aktiven und passiven latenten Steuern erfolgt, soweit eine Identität von Steuergläubiger und Steuerschuldner besteht sowie eine Aufrechnungslage hergestellt werden kann. Die Zuordnung der latenten Steuern ergibt sich aus nachstehender Tabelle.

Ausweis und Zuordnung der latenten Steuern

TEUR	31.12.2018 aktiv	31.12.2018 passiv	31.12.2017 aktiv	31.12.2017 passiv
Immaterielle Vermögenswerte	9.840	8.576	9.934	9.428
Sachanlagen	3.368	120.035	3.241	123.034
Finanzanlagen	2.087	4.071	1.674	3.612
Vorräte	28	97	0	368
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	135	73.017	1.356	45.796
Sonstiges	45	0	52	0
Erhaltene Zuschüsse	36.832	74	36.295	82
Rückstellungen für Pensionen	88.619	505	94.645	572
Sonstige Rückstellungen	32.902	2.798	38.640	2.353
Verbindlichkeiten	69.527	503	40.886	1.214
Steuerliche Verluste	4.338	0	885	0
Latente Steuern vor Saldierung	247.721	209.676	227.608	186.459
Saldierung	-209.676	-209.676	-186.459	-186.459
Latente Steuern (Bilanzausweis)	38.045	0	41.149	0
In der Bilanz wird wie folgt ausgewiesen:				
Aktive latente Steuer				
Fortzuführende Geschäftsbereiche	278.367			
Aufgegebene Geschäftsbereiche IFRS 5	5.586			
Passive latente Steuer				
Fortzuführende Geschäftsbereiche	-237.717			
Aufgegebene Geschäftsbereiche IFRS 5	-8.191			
Aktive latente Steuer (nach Saldierung)	38.045			
Summe				
Fortzuführende Geschäftsbereiche	40.650			
Aufgegebene Geschäftsbereiche IFRS 5	-2.605			
Bestand latente Steuer	38.045			

Die latenten Steuern entwickeln sich entsprechend der folgenden Tabelle:

Entwicklung der latenten Steuern

TEUR	2018	2017
Beginn des Jahres	41.149	27.759
als Aufwand (-)/Ertrag (+) in der GuV erfasst		
– Steuerliche Abschreibungen	3.835	6.913
– Finanzanlagen	–46	–2.732
– Vorräte	299	354
– Forderungen	–20.798	5.394
– Zuschüsse	545	693
– Steuerliche Ausgleichpositionen	1	–53
– Rückstellungen	–6.850	5.087
– Verbindlichkeiten	23.062	–5.582
– Steuerliche Verluste	3.501	–187
– Sonstiges	–6	–5
Im Eigenkapital erfasste Steuern	–6.647	3.508
Ende des Jahres	38.045	41.149

Latente Steuerforderungen für steuerliche Verlustvorträge werden mit dem Betrag angesetzt, zu dem die Realisierung der damit verbundenen Steuervorteile durch zukünftige Gewinne wahrscheinlich ist. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in welchem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein zukünftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Aus der Ausschüttung von Dividenden durch die swb AG an die Anteilseigner ergeben sich weder im Geschäftsjahr noch im Vorjahr ertragsteuerliche Konsequenzen. Temporäre Differenzen im Zusammenhang mit Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen, auf die keine latenten Steuern angesetzt wurden, bestehen nicht.

11 Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

Vorräte

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Handelswaren	12.250	10.331
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	24.099	32.242
Unfertige Leistungen	4.859	4.228
Geleistete Anzahlungen auf Vorräte	0	1.047
Vorräte	41.208	47.848

Auf den Bestand der Vorräte wurden im Berichtsjahr Abschreibungen wegen Wertminderung in Höhe von insgesamt 2.024 TEUR vorgenommen.

12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Nominalwert bilanziert und beinhalten keine Zinsen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	212.613	214.280
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	47.054	60.807
Forderungen gegen assoziierte Unternehmen	1.731	11.008
Forderungen gegen sonstige Beteiligungen	665	665
Wertberichtigung für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–2.391	–1.561
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	259.672	285.199

Zu den Forderungen gegen nahestehende Unternehmen wird auf die Erläuterungen unter „31 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“ verwiesen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Laufzeit von bis zu 30 Tagen.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestehen im Wesentlichen in Euro, sodass sich kein Währungsrisiko ergibt.

Der swb-Konzern wendet den Simplified Approach nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an. Dieser Ansatz bestimmt den „Lifetime Expected Loss“, indem alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils

zu homogenen Gruppen zusammengefasst werden. Die Berechnung des Expected Credit Loss berücksichtigt „Forward Looking Information“. Zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen gegen den EWE-Konzern wendet der swb-Konzern den General Approach nach IFRS 9 an. Dieser Ansatz bestimmt den Zwölfmonats-Expected Credit Loss, indem der Barwert der

erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag ermittelt und aufwandswirksam erfasst wird.

Zum 31. Dezember 2018 setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

Der Wertberichtigungsaufwand ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfolgswirksam erfasst.

Das maximale Kreditrisiko am Abschlussstichtag entspricht dem Buchwert der Forderungen. Der Konzern hat keine wesentlichen Sicherheitsleistungen erhalten.

Der erwartete Kreditverlust der anhand ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils gruppierten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2018 setzt sich wie folgt zusammen:

Bruttobuchwertspiegel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen AC

TEUR	Stufe 1 12-Monats-ECL	Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wertgemindert)	Stufe 3 Gesamt-Laufzeit-ECL (wertgemindert)	Summe
Anfangsbestand Bruttobuchwert	59.473	225.828	1.459	286.760
Abgang (Tilgung, Verkauf)	-10.176	-6.618	0	-16.794
Umbuchung	0	-4.795	0	-4.795
Ausbuchung Abschreibungen (write-offs)	0	-2.716	-393	-3.108
Transfer in Stufe 3 Gesamt-ECL	0	-1.401	1.401	0
Endbestand Bruttobuchwert	49.297	210.298	2.467	262.063

Zum 31. Dezember 2018 setzt sich die Wertberichtigung für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

Wertberichtigungsspiegel für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen AC

TEUR	Stufe 1 12-Monats-ECL	Stufe 2 Gesamt-Laufzeit-ECL (nicht wertgemindert)	Stufe 3 Gesamt-Laufzeit-ECL (wertgemindert)	Summe
Anfangsbestand Bruttobuchwert	-28	-449	-1.084	-1.561
Zuführung	0	-189	-1.285	-1.474
Auflösung	5	118	519	642
Umbuchung	0	1	0	1
Endbestand Bruttobuchwert	-23	-519	-1.850	-2.392

Erwarteter Kreditverlust

TEUR	Erwartete Verlustrate	Brutto- buchwert	Netto- buchwert	Wert- berichti- gungen
Portfolio				
P 1,00 %	-0,12 %	68.801	57.816	-69
P 4,50 %	-0,57 %	79.549	66.848	-379
IFRS 9– Rating				
AAA	0,00 %	1.376	1.157	0
AA	-0,01 %	3.029	2.546	0
A	-0,02 %	5.207	4.376	-1
BBB	-0,06 %	46.363	38.961	-22
BB	-0,19 %	6.914	5.810	-11
B	-0,69 %	2.981	2.505	-17
C	-2,74 %	869	730	-20
EWB	-90,93 %	2.468	2.034	-1.849

13 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Sonstige geleistete Anzahlungen	5.144	11.999
Erworbenere Emissionsrechte	15.660	17.907
Forderungen aus sonstigen Steuern	3.922	0
Übrige Forderungen	13.959	3.839
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	38.685	33.745

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die geleisteten Anzahlungen erhöhten sich im Vorjahr im Wesentlichen bedingt durch Vorauszahlungen für Instandhaltungsleistungen eines verpachteten Kraftwerksblocks.

Zur Erfüllung der Abgabeverpflichtung von Emissionsrechten werden Emissionsrechte in Höhe von 15.660 TEUR (Vorjahr: 17.907 TEUR) gehalten.

Die Forderungen aus sonstigen Steuern bestehen im Berichtsjahr vollständig aus Umsatzsteuer.

14 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Zahlungsmittel	6.406	3.910
Zahlungsmitteläquivalente	52.650	132.383
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	59.056	136.293
Wertminderung	-28	-72
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente nach Wertminderung	59.028	136.221

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten Kassenbestände, Bankguthaben sowie Forderungen aus dem Cash-Pool.

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente entsprechen dem Finanzmittelfonds der Kapitalflussrechnung.

Der swb-Konzern wendet den General Approach nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen aus dem Cash-Pool an. Dieser Ansatz bestimmt den Zwölfmonats-Expected Credit Loss, indem der Barwert der erwarteten Zahlungsausfälle innerhalb der nächsten zwölf Monate nach dem Abschlussstichtag ermittelt und aufwandswirksam erfasst wird. Zum 31. Dezember 2018 besteht eine Wertberichtigung für die Forderungen aus dem Cash-Pool gegen die EWE AG, Oldenburg, (Forderungshöhe: 51.180 TEUR; Stufe 1; Rating: BBB) in Höhe von 28 TEUR.

15 Aufgegebene Geschäftsbereiche

In der Aufsichtsratsitzung am 17. Dezember 2018 wurde die Beschlussempfehlung getätigt, das Geschäftsfeld der Erneuerbaren Energien im Geschäftsjahr 2019 auf die EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH, Oldenburg, zu übertragen und dort für

den EWE-Konzern unter einheitlicher Leitung zu bündeln. Als Gegenleistung für die Übertragung erhält die swb AG, Bremen, einen Geschäftsanteil in Höhe von 25,1 Prozent an der EWE ERNEUERBARE ENERGIEN GmbH. Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs stellt sich wie folgt dar:

Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017	Ergebnis- veränderungen
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	20.948	20.133	815
Materialaufwand	-7.478	-7.870	392
Rohergebnis	13.470	12.263	1.207
Sonstige betriebliche Erträge	1.003	599	404
Personalaufwand	-2.769	-2.376	-393
Abschreibungen und Wertminderungen	-8.074	-7.083	-991
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-2.163	-1.382	-781
Wertminderungsaufwendungen und -erträge	-1	-18	17
Betriebsergebnis	1.465	2.003	-537
EBIT	1.465	2.003	-537
Finanzergebnis	-419	-544	125
Ergebnis vor Steuern	1.046	1.459	-412
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-474	-492	18
Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	572	967	-394

Die Hauptgruppen der Vermögenswerte und Schulden des aufgegebenen Geschäftsbereichs, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzen sich zum 31. Dezember 2018 wie folgt zusammen:

Bilanz

TEUR	31.12.2018
Langfristiges Vermögen	109.420
Immaterielle Vermögenswerte	144
Sachanlagen	95.095
Finanzielle Vermögenswerte	13.194
Sonstige Vermögenswerte	317
Latente Steuern (Aktiva)	670
Kurzfristiges Vermögen	8.330
Vorräte	2.968
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.794
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	523
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	45
Zur Veräußerung gehaltenene Vermögenswerte	117.750
Rücklage der Veräußerungsgruppe	-2.269
Langfristige Verbindlichkeiten	26.178
Langfristige Finanzschulden	13.861
Rückstellungen	7.223
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	1.713
Sonstige Verbindlichkeiten	106
Latente Steuern (Passiva)	3.275
Kurzfristige Verbindlichkeiten	6.383
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	3.904
Finanzschulden	1.692
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	96
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	691
Schulden in Verbindung mit Vermögenswerten zur Veräußerung	32.561

Die Netto-Cashflows stellen sich wie folgt dar:

Zusammengefasste Kapitalflussrechnung

TEUR	1.1.–31.12.2018	1.1.–31.12.2017
I. Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	8.090	32.163
II. Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–6.430	–31.450
III. Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–1.657	–929
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds (Summe I. – III.)	3	–216
Finanzmittelfonds am Anfang der Berichtsperiode	42	258
Finanzmittelfonds am Ende der Berichtsperiode	45	42

Wertminderung von Sachanlagen

Zum 31. Dezember 2018 wurde kein Wertminderungsaufwand erfasst, da der Buchwert der Veräußerungsgruppe ihren beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten nicht unterschritt.

Beteiligungen

Die aufgegebenen Geschäftsbereiche enthalten Beteiligungen in Form von nicht notierten Anteilen (Stufe 3 der Bemessungshierarchie) mit einem Buchwert in Höhe von 13.194 TEUR. Die Beteiligungen stehen in enger Verbindung mit dem aufgegebenen Geschäftsbereich und wurden daher als Teil der aufgegebenen Geschäftsbereiche umgegliedert. Die Beteiligungen werden im Wesentlichen als „finanzieller Vermögenswert in Form eines Fremdkapitalinstruments“ klassifiziert und erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Diese finanziellen Vermögenswerte werden vom swb-Konzern weder als Sicherheit verpfändet noch erhielt der swb-Konzern hierfür eine Sicherheit. Zum Abschlussstichtag entspricht der Buchwert dem beizulegenden Zeitwert der Beteiligung.

16 Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der swb AG besteht zum 31. Dezember 2018 aus 209.865 auf den Namen lautende Stückaktien (Vorjahr: 209.865) mit einem rechnerischen Anteil von je 559,69 EUR (Vorjahr: 559,69 EUR). Der Bilanzansatz beträgt zum Bilanzstichtag 117.459.083,87 EUR (Vorjahr: 117.459.083,87 EUR). Genehmigtes Kapital besteht zum Bilanzstichtag nicht. Die Aktien sind voll eingezahlt.

Die Anteilseigner sind die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, mit einem Anteil am Grundkapital von 117.459 TEUR (Vorjahr: 117.459 TEUR) und mit einem Stimmrechtsanteil von 100 Prozent abzüglich einer Aktie sowie die Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, mit einem Anteil am Grundkapital und einem Stimmrechtsanteil von einer Aktie.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft im Wesentlichen externe Mittelzuflüsse.

Gemäß § 150 Abs. 4 AktG dürfen Beträge, die den notwendigen Reservefonds von zehn Prozent des Grundkapitals überschreiten, zum Ausgleich eines Bilanzverlustes herangezogen werden.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die nach § 150 AktG zu bildende gesetzliche Rücklage, Gewinnthesaurierungen sowie die Effekte aus der Umbewertung von HGB auf IFRS.

In den Gewinnrücklagen ist die Rücklage für die Neubewertung leistungsorientierter Pensionspläne enthalten, die die erfolgsneutral erfassten versicherungsmathematischen Ergebnisse erfasst. Im Rahmen der Bewertung der Rückstellung für Leistungen an Arbeitnehmer verminderten sich die Gewinnrücklagen 2018 um 11.250 TEUR (nach Steuern) – siehe hierzu auch „20 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen setzen sich wie folgt zusammen:

- ▶ Rücklage für Cashflow Hedges: enthält die erfolgsneutralen Veränderungen der derivativen Finanzinstrumente für Cashflow Hedges sowie die darauf entfallenden erfolgsneutral gebildeten latenten Steuern – siehe hierzu „34 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING“ und „10 AKTIVE LATENTE STEUERN“
- ▶ Rücklage aus at-equity-Beteiligungen: enthält die Fortschreibung der erfolgsneutralen Veränderungen aus den at-equity bewerteten Beteiligungen – siehe hierzu „8 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN/GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN“
- ▶ Rücklage für erfolgsneutral zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte: enthält die erfolgsneutralen Veränderungen aus der Marktbewertung der als erfolgsneutral zum Fair Value klassifizierten Schuld- und Eigenkapitalinstrumente – siehe hierzu „9 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“

Ergebnis und Dividende je Aktie

Bei der Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl von Aktien (bereinigt um die Anzahl der eigenen Anteile), die sich während des Jahres im Umlauf befanden, geteilt.

Bei der Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird das den Inhabern von Stammaktien des Mutterunternehmens zuzurechnende Ergebnis durch die durchschnittliche Anzahl von Aktien (bereinigt um die Anzahl der eigenen Anteile), die sich während des Jahres im Umlauf befinden, geteilt.

Bei Ermittlung des Ergebnisses je Aktie waren keine Verwässerungseffekte zu berücksichtigen.

Die nachfolgende Tabelle enthält die der Berechnung des unverwässerten und verwässerten Ergebnisses je Aktie zugrunde gelegten Beträge:

Konzernjahresergebnis – Ergebnis je Aktie

	2018	2017
Konzernjahresergebnis in TEUR	14.577	36.966
Dividende swb AG in TEUR	11.123	40.924
Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien	209.865	209.865
Unverwässertes und verwässertes Ergebnis je Aktie in EUR	69,46	176,14
Dividende je Aktie in EUR	53,00	195,00

Bilanzgewinn/-verlust swb AG

In der 75. ordentlichen Hauptversammlung am 18. Mai 2018 wurde beschlossen, aus dem in der Bilanz der swb AG zum 31. Dezember 2017 ausgewiesenen handelsrechtlichen Bilanzgewinn in Höhe von 11.165 TEUR einen Betrag in Höhe von 11.123 TEUR auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 42 TEUR auf neue Rechnung vorzutragen.

17 Finanzschulden

Finanzschulden

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Langfristige Finanzschulden		
Verzinsliche Darlehen	0	1.000
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	86.802	7.724
Darlehen von verbundenen Unternehmen	13.671	35.274
Darlehen von sonstigen Beteiligungen	0	572
	100.473	44.570
Kurzfristige Finanzschulden		
Verzinsliche Darlehen	0	14.102
Kontokorrentkredite Banken	0	1.076
Verbindlichkeiten aus Finanzinstrumenten	123.078	91.960
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	14.224	16.693
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	460	350
	137.762	124.181
Summe Finanzschulden	238.235	168.751

Seitens des swb-Konzerns wurden den Kreditgebern keine Sicherheiten gestellt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen betreffen zwei langfristige Gesellschafterdarlehen der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, über insgesamt 21.311 TEUR (Vorjahr: 44.562 TEUR). Des Weiteren erfolgten bei zwei Gesellschafterdarlehen in Höhe von 14.011 TEUR Umgliederungen in die Schulden in Verbindung mit Vermögenswerten zur Veräußerung gemäß IFRS 5. Zu den Fälligkeiten der Darlehen gegenüber verbundenen Unternehmen siehe „31 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“.

Die Darlehen von sonstigen Beteiligungen sind im vollen Umfang von 525 TEUR von der Umgliederung in die Schulden in Verbindung mit Vermögenswerten zur Veräußerung gemäß IFRS 5 betroffen (Vorjahr: 572 TEUR). Zu den Fälligkeiten der Darlehen gegenüber sonstigen Beteiligungen siehe „31 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“.

Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit einem wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR).

Die Zinsbindungsfristen der langfristigen Darlehen ergeben sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Zinsbindungsfristen verzinslicher Darlehen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verzinsliche Darlehen mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr	0	14.102
mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren	0	1.000
Verzinsliche Darlehen	0	15.102

Die Laufzeiten und die Verzinsung der Darlehen ergeben sich aus nachfolgender Tabelle:

Verzinsliche Darlehen

TEUR	Zinssatz	Laufzeitende	31.12.2018	31.12.2017
Darlehen bis 50.000 TEUR	5,08%	2013–2018	0	14.102
Darlehen unter 20.000 TEUR	1,78%	2027	0	1.000
Verzinsliche Darlehen			0	15.102

Kontokorrentkredite

Die Kontokorrentkredite sind nicht besichert. Es bestanden am Bilanzstichtag von Banken zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kreditfazilitäten in Höhe von 6.339 TEUR (Vorjahr: 6.631 TEUR).

Kredite von Banken

Darlehen unter 20.000 TEUR

Das Darlehen mit Fälligkeit 2027 (1.000 TEUR) wurde in die Schulden in Verbindung mit Vermögenswerten zur Veräußerung gemäß IFRS 5 umgliedert.

18 Baukostenzuschüsse

Im Berichtsjahr wurden 7.619 TEUR (Vorjahr: 7.344 TEUR) Baukostenzuschüsse von Kunden vereinnahmt. Erfolgswirksam aufgelöst wurden im Geschäftsjahr 7.777 TEUR (Vorjahr: 7.591 TEUR).

19 Rückstellungen

Rückstellungsspiegel

TEUR	Stand: 1.1.2018	Zuführung	Auflösung	Zinsanteil	Um- buchungen	In- anspruch- nahme	Stand: 31.12.2018
Rekultivierung	86.141	4.174	-4.185	1.160	-7.223	-160	79.907
Umweltsanierungsmaßnahmen	6.434	0	0	37	0	-120	6.351
Ungewisse Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften	16.205	0	-16.393	188	0	0	0
Übrige	4.327	2.824	-317	12	0	-107	6.739
	113.107	6.998	-20.895	1.397	-7.223	-387	92.997
davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	2.789						2.264

Rekultivierung

Rekultivierungsrückstellungen für zwei Erdgaskavernen sowie eine Erdgasleitung sind aufgrund von aktuellen Gutachten gebildet worden. Die Rückstellungen basieren auf vertraglichen Verpflichtungen zum Ablauf des Pacht- bzw. Nutzungsvertrags.

Die Umbuchungen betreffen die Rekultivierungsrückstellungen für neun Windparks und zwei Biogasanlagen gemäß IFRS 5 in die Schulden in Verbindung mit Vermögenswerten zur Veräußerung. Hierzu wird auf „15 AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE“ verwiesen.

Für die Abzinsung wurden entsprechend des Zeitpunktes der Inanspruchnahme risikofreie Zinssätze verwendet.

Für die Kaverne I gilt das Jahr 2019 und für die Kaverne II das Jahr 2020 als wahrscheinlicher Rekultivierungszeitpunkt. Aufgrund der Zinssatzänderung und eines neuen Gutachtens ergeben sich eine erfolgsneutrale Auflösung der Kaverne I um

1.634 TEUR sowie eine erfolgswirksame Auflösung der Kaverne II um 2.489 TEUR.

Des Weiteren besteht die Rückbauverpflichtung einer Gasleitung, die nach der Marktraumumstellung nicht mehr benötigt wird. Aufgrund der Zinssatzänderung ergibt sich eine erfolgsneutrale Auflösung von 62 TEUR. Die dazugehörige Sachanlage wurde um diesen Betrag abgeschrieben.

Des Weiteren wird von dem Eintritt der Rückbauverpflichtung für das Kraftwerk Hafen im Jahr 2045 ausgegangen. Aufgrund des geänderten Zinssatzes erhöht sich die Verpflichtung erfolgsneutral um 3.724 TEUR und die dazugehörigen Sachanlagen wurden um diesen Betrag zugeschrieben.

Umweltsanierungsmaßnahmen

Die Rückstellungen für Umweltsanierungsmaßnahmen beinhalten die Kosten für Rekultivierung inklusive Altlastenentsorgung für ein Grundstück mit Bodenkontamination durch den ehemaligen Betrieb eines Gaswerks. Die Inanspruchnahme

erfolgt, wenn für eine Bebauung des Grundstücks der Bodenaushub beseitigt werden muss. Der Zeitpunkt der Bebauung ist derzeit nicht konkretisierbar.

Ungewisse Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften

Die ungewissen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen negative Ertragserwartungen hinsichtlich langfristiger Liefer- und Dienstleistungsverträge.

20 Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

Zusammensetzung der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Rückstellungen für Pensionen	709.784	745.460
Rückstellungen für Deputate	7.933	8.630
Rückstellungen für Beihilfen	1.512	1.678
Rückstellungen für Jubiläumszuwendungen	9.366	9.357
Rückstellungen für Altersteilzeit	272	374
Rückstellungen für Vorruhestand	7.725	12.365
Rückstellungen für Restrukturierung	11.089	16.620
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	747.681	794.484
abzüglich kurzfristige Anteile der Rückstellungen für Pensionen	-31.571	-31.529
Langfristiger Anteil der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer	716.110	762.955

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Finanzierungsstatus der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses entspricht der DBO, die im Folgenden übergeleitet wird. In der Entwicklung des

Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen und in den weiteren Angaben werden die Pensionsverpflichtungen mit Deputat- und Beihilfeverpflichtungen zusammengefasst, da sie insgesamt Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses darstellen. Die Bilanzwerte der Rückstellungen zum Ende des Geschäftsjahres 2018 sind bereinigt um Umbuchungen gem. IFRS 5 (Erläuterungen siehe 16 Eigenkapital) während die Angaben zu den Verpflichtungen und zum Planvermögen und deren Entwicklung sowie zur Gewinn- und Verlustrechnung und zu den Sensitivitäten die ursprünglichen Gesamtwerte enthalten.

Die laufenden Beitragszahlungen in Form des jährlichen Dienstzeitaufwands und Zuführungen aus nachträglichem Dienstzeitaufwand sind als Personalaufwand, Auflösungen aus nachträglichem Dienstzeitaufwand als Auflösung von Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen im EBIT ausgewiesen. Der Nettozinsaufwand wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Die Bilanzgrößen für die leistungs- und beitragsorientierten Pensionszusagen stellen sich wie folgt dar:

Bilanzwerte Gesamt

TEUR	2018	2017
Barwert der über den swb-Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen	38.277	27.329
Marktwert des Planvermögens (swb-Treuhandverein)	-33.691	-25.143
Barwert der nicht über den swb-Treuhandverein finanzierten Verpflichtungen	714.642	753.582
Bilanzwert	719.228	755.768

Entwicklung des Barwertes der Verpflichtungen

TEUR	2018	2017
Barwert zu Beginn des Jahres	780.911	779.218
Erfolgswirksam erfasste Aufwendungen für Pensionsverpflichtungen		
Dienstzeitaufwand	13.037	14.129
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-2.367	-863
Zinsaufwand	13.348	13.339
	24.018	26.605
Erfolgsneutral erfasste versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus		
Änderungen demografischer Annahmen	4.587	0
Änderung finanzieller Annahmen	-16.401	0
erfahrungsbedingten Anpassungen	-6.601	7.693
	-18.415	7.693
Gezahlte Versorgungsleistungen	-31.649	-31.646
Zugänge (+)/Abgänge (-) Anwartschaften	181	-959
Barwert zum Bilanzstichtag	755.046	780.911

Entwicklung des Bilanzwertes der Verpflichtungen

TEUR	2018	2017
Bilanzwert zu Beginn des Jahres	755.768	765.124
in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Ertrag/Aufwand	23.579	26.372
Rentenzahlungen an Leistungsempfänger	-31.649	-31.646
Beiträge an den swb-Treuhandverein	-10.660	-10.934
Erstattungen aus dem swb-Treuhandverein	203	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-16.544	7.794
Zu-/Abgänge Kons.-Kreis	209	-942
Umbuchungen gem. IFRS 5	-1.678	0
Bilanzwert am Ende des Jahres	719.228	755.768

Entwicklung des Planvermögens

TEUR	2018	2017
Marktwert zu Beginn des Jahres	25.143	14.094
Zinsertrag	440	233
Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen, die nicht im Nettozinsergebnis enthalten sind	-1.871	-101
Einzahlungen in das Planvermögen	10.659	10.934
Erstattungen aus Planvermögen	-203	0
Zu-/Abgänge Konsolidierungskreis	-28	-17
Marktwert zum Bilanzstichtag	34.140	25.143

Die swb führt die erforderlichen Mittel einem Treuhandvermögen zu, welches vom swb Treuhandverein e.V., Bremen, in einem Spezialfonds angelegt und verwaltet wird. Der Spezialfonds, der Aktien (34,56 Prozent, Vorjahr: 49,72 Prozent), Anleihen (50,28 Prozent, Vorjahr: 49,87 Prozent) und liquide Mittel (15,16

Prozent, Vorjahr: 0,41 Prozent) enthält, dient ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Zusatzversorgungsvertrag III und ist dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen. Die Anteile an dem Spezialfonds wurden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den Pensionsverpflichtungen verrechnet.

Es wurden Planvermögen in Höhe von 34.140 TEUR (Vorjahr: 25.143 TEUR) mit den Pensionsverpflichtungen sowie Zinserträge in Höhe von 440 TEUR (Vorjahr: 233 TEUR) mit Zinsaufwendungen verrechnet. Weitere –1.871 TEUR (Vorjahr: –101 TEUR) aus der Wertentwicklung des Planvermögens wurden im Sonstigen Ergebnis verrechnet.

Insgesamt wurden die folgenden Beträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Werte in der Gewinn- und Verlustrechnung

TEUR	2018	2017
Laufender Dienstzeitaufwand	13.037	14.129
Nettozinsaufwand	12.909	13.106
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	–2.367	–863
Gesamt	23.579	26.372

Im Geschäftsjahr 2018 gab es einen negativen nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand in Höhe von 2.367 TEUR (Vorjahr: 863 TEUR) aufgrund von weiteren Korrekturen im Zusammenhang mit der 2016 erfolgten Neuordnung der betrieblichen Altersversorgung mit Umstellung auf ein beitragsorientiertes System mit Kapitaldeckung und aufgrund von Nachkalkulationen zu den Berechnungen für das Vorjahr.

Die erwarteten Auszahlungen der Pensionsverpflichtungen für das Folgejahr betragen 31.571 TEUR (Vorjahr: 31.530 TEUR) und

sind in der Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ausgewiesen.

Die folgenden wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen wurden getroffen:

Versicherungsmathematische Annahmen

%	2018	2019
Zinssatz	1,90	1,75
Zukünftige Gehaltssteigerungen	2,00	2,00
Zukünftige Rentensteigerungen	0,75	0,75

Auf Deputate und Beihilfeverpflichtungen haben zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen keinen Einfluss.

Als Rechnungsgrundlage hinsichtlich der Lebenserwartung dienen die Richttafeln RT 2018 G (Vorjahr: RT 2005 G) von Klaus Heubeck.

Bei den Effekten aus der Änderung von finanziellen Annahmen handelt es sich um die Änderung des Zinssatzes, die Änderung in den demografischen Annahmen ergibt sich aus dem Übergang zu den neuen Richttafeln RT 2018 G. Im vorherigen Jahresabschluss ergaben sich keine Änderungen der Annahmen.

Die Duration der Defined Benefit Obligation (DBO) beträgt für die Pensionsverpflichtungen 15,5 Jahre (Besitzstände aus Altregelungen) bzw. 13,1 Jahre (aus ZVV III) sowie 15,8 Jahre für die Beihilfe- und 10,1 Jahre für die Deputatverpflichtungen.

Im Folgenden werden die Auswirkungen auf die DBO der Verpflichtungen für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses bei veränderten Prämissen dargestellt.

Sensitivitätsanalyse für die versicherungsmathematischen Annahmen

TEUR	Entwicklung	2018	2017
Änderungen der Annahme			
zum Rechnungszins	1,00%	–95.596	–102.110
	–1,00%	121.582	130.929
zukünftiger Gehaltssteigerungen	0,50%	612	775
	–0,50%	–602	–766
zur Inflation	0,50%	1.627	856
	–0,50%	–1.503	–789
zur Lebenserwartung (Sterbewahrscheinlichkeiten)	–10,00%	25.393	26.417

Bei der Ermittlung der Veränderung der DBO im Rahmen von Sensitivitätsberechnungen sind aufgrund von Zinsszinseffekten die Auswirkungen bei einer Erhöhung oder Absenkung des Zinssatzes oder der Gehalts- und Rentensteigerungen nicht gleichförmig. Bei Änderung mehrerer Annahmen entsprechen zudem die Gesamtauswirkungen nicht notwendigerweise der Summe der Einzeleffekte. Die oben angeführten Sensitivitätsberechnungen zeigen die Effekte bei genau den angegebenen Annahmeänderungen. Erfolgt diese Änderung in einer anderen Größenordnung, entwickelt sich die DBO nicht zwangsläufig linear.

Die Veränderungen der Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich unter der Position Personalaufwendungen (siehe „26 PERSONALAUFWAND“) sowie Finanzaufwendungen (siehe „28 FINANZERGEBNIS“) ausgewiesen. Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird bei rückstellungserhöhender Wirkung ebenfalls unter der Position Personalaufwendungen, bei rückstellungsmindernder Wirkung als Auflösung von Rückstellungen in den sonstigen betrieblichen Erträgen gezeigt.

Die gesamten Aufwendungen aus Beiträgen der VBL einschließlich Sanierungsgeld betragen im Geschäftsjahr 1.553 TEUR (Vorjahr: 1.519 TEUR). Für 2019 wird mit konstanten Aufwendungen gerechnet.

Der Arbeitgeberanteil zur gesetzlichen Rentenversicherung betrug 12.781 TEUR (Vorjahr: 12.516 TEUR).

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer ergibt sich wie folgt:

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer

TEUR	Stand: 1.1.2018	Zuführung	Auflösung	Zins- aufwand	In- anspruch- nahme	Änderung Saldie- rung mit Plan- vermögen	Umb- chungen gem. IFRS 5	Stand: 31.12.2018
Jubiläumswwendungen	9.357	844	-22	70	-849	0	-35	9.366
Altersteilzeit	374	259	0	11	-685	313	0	272
Vorruhestand	12.366	525	-600	93	-4.656	0	0	7.726
Restrukturierung	16.620	174	-511	125	-5.319	0	0	11.089
	38.717	1.802	-1.133	299	-11.509	313	-35	28.453

Von den sonstigen Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer sind insgesamt 8.637 TEUR (Vorjahr: 10.865 TEUR) innerhalb eines Jahres fällig.

Das Wertguthaben aus der Vereinbarung über Altersteilzeitarbeit wird durch verpfändete Wertpapiere gegen das Risiko einer Zahlungsunfähigkeit abgesichert. Die für die Sicherung der Altersteilzeitansprüche verpfändeten Wertpapiere sind in Höhe von 775 TEUR (Vorjahr: 1.075 TEUR) mit der zugehörigen Rückstellung für Altersteilzeit verrechnet. Insgesamt wurden folgende Ansprüche der Arbeitnehmer gegen Insolvenz abgesichert:

Gegen Insolvenz abgesicherte Ansprüche der Arbeitnehmer

TEUR	2018	2017
Altersteilzeit	649	900
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung ATZ	126	175
Langzeitarbeitskonten	1.286	1.254
Arbeitgeberanteil Sozialversicherung LZK	249	244
Gesamt per 31.12.	2.310	2.573

Entwicklung des Wertguthabens Insolvenzversicherung

TEUR	2018	2017
Zeitwert des Vermögens am 1.1.	3.668	4.478
Minderung (Rückführung)	0	966
Wertzuwachs (Zinsen etc.)	-116	156
Zeitwert des Vermögens am 31.12.	3.552	3.668

Die zum Zwecke der Sicherung von Altersteilzeitguthaben und Langzeitkonten verpfändeten Wertpapiere umfassen im Wesentlichen Geldmarktfonds in Höhe von 3.552 TEUR (Vorjahr: 3.668 TEUR).

Im Vorjahr ergaben sich Auflösungen der Restrukturierungsrückstellungen in Höhe von 5.633 TEUR. Hintergrund ist, dass die Abbauvorhaben zum Teil nicht über Vorruhestandsregelungen und Abfindungen, sondern durch den Regelrenteneintritt und das Nichtwiederbesetzen der Stellen erreicht wurden.

21 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	225.000	225.000
Verbindlichkeiten für ausstehende Rechnungen	21.435	19.868
Verbindlichkeiten aus Insolvenzsicherung	672	883
Verbindlichkeiten aus der Zinsabgrenzung	0	220
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14.772	16.677
	261.879	262.648
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten gegenüber Personal	21.137	21.376
Rückgabeverpflichtung erworbene CO ₂ -Zertifikate	13.509	14.184
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	8.267	12.813
Abgegrenzte Erträge	109	104
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	35	18
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	5.096	9.678
	48.153	58.173
Summe	310.032	320.821
davon langfristig	225.441	225.777

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern betreffen die Einlage der Städte Bremen und Bremerhaven in die Gesellschaften wesernetz Bremen GmbH, Bremen, und wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven, die in den swb-Konzern vollkonsolidiert einbezogen werden.

22 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	13.173	20.271
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	80.607	87.618
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	4.497	6.788
Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen Beteiligungen	250	0
Ausstehende Rechnungen	66.768	68.740
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	165.295	183.417

Die Buchwerte entsprechen im Wesentlichen den beizulegenden Zeitwerten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von 30 Tagen.

Zu den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen wird auf die Erläuterungen unter „31 BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN“ verwiesen.

23 Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

Die Verbindlichkeiten aus Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern

TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Ertragsteuern Geschäftsjahr	-4.474	2.483
Ertragsteuern Vorjahre	24.796	20.937
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	20.322	23.420

24 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse des Konzerns verteilen sich entsprechend der folgenden Tabelle auf die einzelnen Produkte:

Umsatzerlöse je Produkt

TEUR	2018	2017
Erlöse Elektrizität	947.614	1.076.045
Stromsteuer	-50.218	-48.176
Umsatzerlöse Strom	897.396	1.027.869
Erlöse Erdgas	245.395	254.306
Energiesteuer	-25.668	-25.831
Umsatzerlöse Erdgas	219.727	228.475
Umsatzerlöse Wärme	72.219	66.600
Umsatzerlöse Wasser	86.593	82.234
Umsatzerlöse Abfall	58.478	64.495
Umsatzerlöse Sonstiges	26.644	26.266
Erlöse aus Verträgen mit Kunden	1.361.057	1.495.939

Insgesamt belaufen sich die als sonstige Umsatzerlöse ausgewiesenen Cashflows aus Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen aus

Beleuchtungsverträgen auf 11.550 TEUR (Vorjahr: 11.965 TEUR). Weitere Angaben zu Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen befinden sich unter „9 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“.

25 Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind folgende wesentliche Positionen enthalten:

Sonstige betriebliche Erträge

TEUR	2018	2017
Erhaltene Zuschüsse	763	932
Vermietung und Verpachtung	18.743	18.709
Erstattung von Betriebskosten	28.849	28.012
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen und Wertberichtigungen	22.421	14.190
Auflösung von sonstigen Abgrenzungen	2.268	1.564
Kaufmännische Dienstleistungen	5.773	5.537
Erträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	858	543
Schadenersatz/ Versicherungsleistungen	823	2.290
Erträge aus Anlagenabgängen	640	426
Erträge aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	46.233	8.826
Übrige	5.975	4.739
Sonstige betriebliche Erträge	133.346	85.768

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind im Berichtszeitraum um 47.578 TEUR auf 133.346 TEUR gestiegen. Ursächlich hierfür war im Wesentlichen die Erhöhung der Erträge aus Finanzinstrumenten. Aufgrund der gestiegenen Anzahl der Terminhandelsgeschäfte und der Marktbewertung nahmen die Erträge aus der Bewertung von Finanzinstrumenten auf 46.233 TEUR (Vorjahr: 8.826 TEUR) zu. Ferner haben sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen erhöht. Die

hohen Auflösungen im Berichtsjahr resultieren hauptsächlich aus der Auflösung einer Drohverlustrückstellung. Gegenläufig verringerten sich die Erträge aus Schadenersatz und Versicherungsleistungen auf 823 TEUR (Vorjahr: 2.290 TEUR).

26 Personalaufwand

Personalaufwand

TEUR	2018	2017
Regelmäßige Lohn- und Gehaltsaufwendungen	131.650	132.601
Restrukturierungskosten, Vorruhestand und ATZ	1.343	3.342
Sozialabgaben	27.229	26.981
Personalaufwand – beitragsorientierte Pläne	1.555	1.520
Personalaufwand – leistungsorientierte Pläne	11.407	3.781
Sonstige Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	353	9.543
Sonstige Personalkosten	8.722	7.436
Personalaufwand	182.259	185.204

Zum 31. Dezember 2018 betrug die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten (ohne Vorstände, Geschäftsführer, Auszubildende, Praktikanten und ruhende Arbeitsverhältnisse) im swb-Konzern 2.145 Personen (Vorjahr 31. Dezember 2017: 2.160). Im Jahr 2018 standen insgesamt durchschnittlich 119 Auszubildende (Vorjahr: 118) in einem Ausbildungsverhältnis mit dem swb-Konzern.

27 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Sonstige betriebliche Aufwendungen

TEUR	2018	2017
Informationstechnik- und Telekommunikationsausgaben	19.426	16.970
Rechts- und Beratungsleistungen	16.083	12.338
Marketing und Werbung	8.508	9.521
Versicherungen	3.918	3.579
Gebäudemieten und -instandhaltung	9.850	8.550
Bewirtung, Spenden, Beiträge	1.757	2.171
Sonstige Gebühren	2.821	2.588
Sonstiger Verwaltungsaufwand	8.671	7.610
Büromaterial, Porto und Verpackung	2.513	2.644
Sonstige Mietaufwendungen	757	792
Sonstige Steuern	2.403	1.059
Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten	52.819	5.951
Zuführung von Rückstellungen	58	0
Sonstige Aufwendungen	4.261	6.287
Sonstige betriebliche Aufwendungen	133.845	80.060

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr um 53.785 TEUR gestiegen.

Der Anstieg resultiert zum größten Teil aus gestiegenen Aufwendungen aus der Bewertung von Finanzinstrumenten von 5.951 TEUR auf 52.819 TEUR, verbunden mit der gestiegenen Anzahl an Terminhandelsgeschäften. Der Anstieg der Rechts- und Beratungskosten um 3.745 TEUR auf 16.083 TEUR ist zurückzuführen auf die Restrukturierung von swb Abrechnungsservice und betrifft im Wesentlichen den IT-Beratungsaufwand. Die Restrukturierung der Gesellschaft ist ebenfalls

verantwortlich für den Anstieg des Aufwandes für Informationstechnik- und Telekommunikationsausgaben. Ein erhöhter Reparaturbedarf führte zu einem Anstieg des Aufwands für Gebäudemieten und -instandhaltung. Der Anstieg des Aufwandes für Sonstige Steuern auf 2.403 TEUR ist zurückzuführen auf die im Berichtsjahr erfolgten Zahlungen von nicht abzugsfähiger Umsatzsteuer, welche das Ergebnis aus dem Abschluss der Betriebsprüfung für den Zeitraum 2009 bis 2012 nebst Folgewirkung für 2013 und 2014 sind.

Alle anderen Kostenarten innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen entwickelten sich im Rahmen der üblichen jährlichen Schwankungen.

Das Honorar des Abschlussprüfers betrug im Berichtsjahr insgesamt 620 TEUR. Davon entfielen 515 TEUR auf Abschlussprüferleistungen, 32 TEUR auf sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen, 31 TEUR auf Steuerberatungsleistungen und 42 TEUR auf sonstige Leistungen.

28 Finanzergebnis

Das Finanzergebnis gliedert sich entsprechend der folgenden Tabellen in Finanzerträge und Finanzaufwendungen.

Finanzerträge

TEUR	2018	2017
Zinserträge von Dritten	13.374	1.984
Sonstiges Finanzergebnis	2	4
Sonstige Zinserträge	472	318
Finanzerträge	13.848	2.306

Die Zinserträge von Dritten betreffen mit 13.374 TEUR (Vorjahr: 1.984 TEUR) Zinsen aus nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

Finanzaufwendungen

TEUR	2018	2017
Zinsaufwand an Dritte	28.564	10.352
Zinsaufwand an verbundene Unternehmen	806	1.218
Aufzinsung Rückstellungen für Pensionen	12.887	13.085
Aufzinsung Rückstellungen für sonstige Leistungen an Arbeitnehmer	299	217
Aufzinsung sonstige Rückstellungen	1.527	5.566
Sonstiger Zinsaufwand	356	357
Finanzaufwendungen	44.439	30.795

Die Zinsaufwendungen an Dritte betreffen mit 28.564 TEUR (Vorjahr: 10.352 TEUR) Zinsen aus nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumenten.

29 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag setzen sich wie folgt zusammen:

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

TEUR	2018	2017
Ertragsteuern	-678	24.222
Latente Steuern auf temporäre Differenzen	-3.621	-10.342
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.299	13.880

Zusammensetzung Ertragsteuern

TEUR	2018	2017
Ertragsteuern Veranlagungszeitraum	2.575	21.770
Ertragsteuern Vorjahre	-3.253	2.452
Ertragsteuern	-678	24.222

Der Ertrag für Ertragsteuern Vorjahre resultiert im Wesentlichen aus Prüfungsfeststellungen der abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Veranlagungszeiträume 2009 bis 2012 und den Folgewirkungen auf die Veranlagungszeiträume 2013 bis 2017 sowie einer zusätzlichen Neubewertung steuerlicher Risikopositionen für die offenen Veranlagungszeiträume.

Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein Steuersatz von 32 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent) zugrunde. Der anzuwendende gewichtete durchschnittliche Steuersatz beträgt 32 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent).

Die tatsächlichen Steuern weichen vom theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des durchschnittlichen Steuersatzes auf das Ergebnis vor Steuern ergibt, wie folgt ab:

Überleitungsrechnung Steueraufwand

TEUR	2018	2017
Ergebnis vor Steuern aus		
fortzuführenden Geschäftsbereichen	9.706	49.880
aufgegebenen Geschäftsbereichen	1.046	1.458
	10.752	51.338
Erwarteter Steueraufwand		
Gewerbesteuer	1.739	8.303
Körperschaftsteuer	1.612	7.701
Solidaritätszuschlag	89	424
	3.440	16.428
Ertragsteuerliche Korrekturen		
Nicht abziehbare Aufwendungen	1.128	327
Steuerlich permanente Differenzen	795	794
Effekte aus Beteiligungsbewertung	0	5.417
Steuerfreie Beteiligungserträge	-1.913	-1.952
Andere Sachverhalte	306	616
Steueraufwand für das laufende Jahr	3.756	21.630
Steueraufwand für Vorjahre	-7.581	-7.258
Steueraufwand Summe	-3.825	14.372

Der Steuerertrag für Vorjahre beinhaltet in Höhe von -3.243 TEUR Erträge für Ertragsteuern und in Höhe von -4.338 TEUR latenten Steuerertrag. Diese resultieren insbesondere aus der Berichtigung von Steuererklärungen aufgrund der Betriebsprüfungsergebnisse sowie neuen Erkenntnissen.

Zusammensetzung Steueraufwand

TEUR	2018	2017
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-4.299	13.880
Ertragsteuern der aufgegebenen Geschäftsbereiche	474	492
Steueraufwand	-3.825	14.372

30 Haftungsverhältnisse und sonstige Verpflichtungen

Bürgschaften

Der Konzern verbürgt Darlehen in Höhe von 9.680 TEUR (Vorjahr: 31.267 TEUR) für Darlehensnehmer außerhalb des Konsolidierungskreises. Davon entfallen 9.180 TEUR (Vorjahr: 30.600 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, und 500 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR) auf das Gemeinschaftsunternehmen Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen. Zum Bilanzstichtag ist nicht damit zu rechnen, dass der swb-Konzern aus den Bürgschaften in Anspruch genommen wird.

Sonstige Verpflichtungen

Die swb AG hat im Zusammenhang mit der Privatisierung der bremischen Abwasserentsorgung im Jahr 1998 gegenüber der Stadtgemeinde Bremen ein selbstständiges Garantieverprechen abgegeben, mit dem sie die Erfüllung der zwischen der Stadtgemeinde Bremen, der Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, und der hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, abgeschlossenen Leistungsverträge bis zur Höhe von 25.565 TEUR (Vorjahr: 25.565 TEUR) garantiert.

Des Weiteren hat die swb AG im Zusammenhang mit der Privatisierung der Harzwasserwerke GmbH im Jahr 1996 gegenüber

dem Land Niedersachsen ein selbstständiges Garantieverprechen abgegeben, mit dem sie die Erfüllung der zwischen den „Wasserkunden“ und der Harzwasserwerke GmbH abgeschlossenen Leistungsverträge bis zur Höhe von 4.218 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) garantiert.

Die swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen, (swb EE) hat im Rahmen der Beteiligung an einer Kraftwerksgesellschaft eine bedingte Nachschusspflicht bis zu maximal 5 Prozent des Zieileigenkapitalanteils in Höhe von 2.247 TEUR. Infolge der Einzahlung von 50 Prozent der Nachschussverpflichtung 2016 besteht aktuell noch eine Nachschusspflicht in Höhe von 1.124 TEUR (Vorjahr: 1.124 TEUR). Die Einforderung der verbleibenden Hälfte ist derzeit nicht absehbar.

Des Weiteren bestehen Verpflichtungen aus beitragsorientierten Pensionsverpflichtungen (siehe „3.9 RÜCKSTELLUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER“), Bestellobligos (siehe „5 IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE“ und „6 SACHANLAGEN“) und Verpflichtungen aus Leasingverträgen (siehe „6 SACHANLAGEN“).

31 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, die als Muttergesellschaft 100 Prozent abzüglich einer Aktie, die bei der Bremer Verkehrs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremen, verblieben ist, der Anteile am Grundkapital der swb AG hält, gehört mit den ihr verbundenen Gesellschaften (EWE-Gruppe) zu den nahestehenden Unternehmen. Die Weser-Ems-Energiebeteiligungen GmbH, Oldenburg, (WEE) ist zu 59 Prozent und die Energieverband Elbe-Weser Beteiligungsholding, Oldenburg, (EEW) ist zu 15 Prozent an der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, beteiligt. Gesellschafter der WEE ist die Ems-Weser-Elbe Versorgungs- und Entsorgungsverband Beteiligungsgesellschaft mbH, Oldenburg, (EWE-Verband GmbH). Alleingesellschafter der EWE-Verband GmbH und der EEW ist der Ems-Weser-Elbe

Versorgungs- und Entsorgungs-Verband, Oldenburg, (EWE-Verband). Alle Unternehmen des EWE-Verbands gehören zu den nahestehenden Unternehmen.

Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, bestehen Dienstleistungs- und Finanzbeziehungen. Von den übrigen Gesellschaften der EWE-Gruppe werden im Wesentlichen Lieferungen und Leistungen von Strom und Erdgas sowie Telekommunikationsdienstleistungen bezogen.

Im Geschäftsjahr bestanden keine Leistungsbeziehungen zum EWE-Verband.

Weitere bedeutende nahestehende Unternehmen sind aus dem Kreis der assoziierten Gesellschaften die HVE Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen, hanseWasser Bremen GmbH, Bremen, sowie die swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen, die Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, die Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen, und die INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen. Mit den assoziierten Unternehmen bestehen Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bezüglich Strom, Erdgas, Trinkwasser, Entsorgungs- und kaufmännischen Dienstleistungen. Hinsichtlich der Haftung für die HVE wird auf „**30 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN**“ verwiesen.

Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen zu anderen Unternehmen. Die Forderungen und Verbindlichkeiten werden innerhalb eines Jahres fällig. Verzinsliche Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungs- und Leistungsbeziehungen bestehen nicht. Für die Forderungen und Verbindlichkeiten bestehen keine Garantien oder sonstige Sicherheiten.

Die Ergebnisse, Vermögenswerte und Schulden von nahestehenden und assoziierten Unternehmen, die aufgegeben werden, sind als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und werden nach Maßgabe von IFRS 5 zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche bilanziert. Hierzu wird auf „**15 AUFGEGBENE GESCHÄFTSBEREICHE**“ verwiesen.

Die folgenden Geschäfte wurden mit nahestehenden Unternehmen getätigt:

Gesellschafter (EWE AG)

TEUR	2018	2017
Verkauf von Energie	616	1.168
Bezogene Dienstleistungen	1.193	1.525
Geleistete Dienstleistungen	1.438	567
Finanzierung	18.838	42.089
Aufwendungen für Finanzierung	805	1.213
Forderungen	341	141
Verbindlichkeiten	213	626
Cash-Pool-Forderungen	51.180	131.193
Cash-Pool-Verbindlichkeiten	2.473	2.473

Die langfristigen Finanzschulden setzen sich aus vier Gesellschafterdarlehen zusammen, wobei es sich um festverzinsliche Darlehen handelt. Diese Darlehen wurden zwischen 2009 und 2012 aufgenommen und sind zwischen dem 31. Dezember 2021 sowie 31. Dezember 2023 zur Rückzahlung fällig. Die Gesellschafterdarlehen teilen sich wie folgt auf: Tilgung ein bis fünf Jahre 29.715 TEUR und über fünf Jahre 5.606 TEUR.

Für mit dem Gesellschafter abgeschlossene Devisentermingeschäfte bestanden zum Geschäftsjahresende positive

Marktwerte in Höhe von 14.629 TEUR (Vorjahr: 1.857 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 202.282 TEUR (Vorjahr: 41.842 TEUR) und negative Marktwerte in Höhe von 2.357 TEUR (Vorjahr: 3.413 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 67.670 TEUR (Vorjahr: 67.670 TEUR).

EWE-Gruppe (ohne EWE AG)

TEUR	2018	2017
Kauf von Gütern	1.883	1.614
Kauf von Energie	466.041	460.572
Verkauf von Energie	367.914	417.822
Bezogene Dienstleistungen	11.243	11.330
Geleistete Dienstleistungen	3.042	2.818
Forderungen	46.561	59.333
Verbindlichkeiten	80.345	84.428

Für mit Gesellschaften der EWE-Gruppe abgeschlossene Derivate bestanden zum Geschäftsjahresende positive Marktwerte in Höhe von 195.225 TEUR (Vorjahr: 70.730 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 680.989 TEUR (Vorjahr: 276.723 TEUR) und negative Marktwerte in Höhe von 207.522 TEUR (Vorjahr: 83.934 TEUR) mit einem Nominalvolumen in Höhe von 761.133 TEUR (Vorjahr: 292.439 TEUR).

Assoziierte Unternehmen/ Gemeinschaftsunternehmen

TEUR	2018	2017
Kauf von Energie	25.903	28.200
Verkauf von Energie	3.647	12.297
Bezogene Dienstleistungen	7.674	8.051
Geleistete Dienstleistungen	22.075	15.461
Finanzierung	20.573	21.047
Vergütung für Finanzierung	144	170
Forderungen	1.731	11.008
Verbindlichkeiten	4.497	6.788

Die Höhe der Gewinnausschüttungen von assoziierten Unternehmen beziehungsweise Gemeinschaftsunternehmen 2018 belaufen sich auf 4.295 TEUR (Vorjahr: 4.087 TEUR) – siehe auch „8 ANTEILE AN ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN/ GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN“.

Sonstige

TEUR	2018	2017
Verkauf von Energie	1.475	1.877
Forderungen	43	87

Zu den nahestehenden Personen gehören die Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen. Das sind für den Konzern neben dem Aufsichtsrat, den Vorstandsmitgliedern und Bereichsleitern der swb AG auch die Geschäftsführer und leitenden Angestellten der Konzerngesellschaften.

Bezüge der Mitarbeiter in Schlüsselpositionen

TEUR	2018	2017
Kurzfristige Leistungen an Arbeitnehmer	6.913	7.235
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.820	1.794
	8.733	9.029

Auf die Vorstandsmitglieder entfielen im Geschäftsjahr insgesamt Bezüge in Höhe von 1.631 TEUR (Vorjahr: 1.074 TEUR). Dem Aufsichtsrat wurden Vergütungen in Höhe von 756 TEUR (Vorjahr: 764 TEUR) gewährt, davon entfielen 659 TEUR (Vorjahr: 665 TEUR) auf ihre Tätigkeit als Arbeitnehmer.

Die Pensionsrückstellungen für aktive Mitglieder des Managements belaufen sich im Berichtsjahr auf 16.956 TEUR (Vorjahr: 17.036 TEUR). Die Veränderung resultiert aus Vertragsanpassungen sowie aus Zu- und Abgängen der Versorgungsberechtigten.

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Managements und ihren Hinterbliebenen betragen insgesamt 26.576 TEUR (Vorjahr: 27.503 TEUR).

Lieferungen der swb-Gruppe von Strom, Wasser, Erdgas und/ oder Wärme an nahestehende Personen erfolgen stets zu den marktüblichen Konditionen, wie sie auch mit fremden Dritten vereinbart werden. Darüber hinaus hat die swb-Gruppe mit keinen nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte abgeschlossen.

32 Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Das Risikomanagement erfolgt durch den Holdingbereich „Finanzen und Controlling“ sowie durch das Portfoliomanagement entsprechend den vom Vorstand und vom Aufsichtsrat verabschiedeten Leitlinien. Das Risikomanagement identifiziert, bewertet und sichert finanzielle Risiken in enger Zusammenarbeit mit den operativen Einheiten des swb-Konzerns. Der Vorstand gibt in Schriftform sowohl die Prinzipien für das bereichsübergreifende Risikomanagement vor als auch Richtlinien für bestimmte Bereiche, wie zum Beispiel den Umgang mit dem Fremdwährungsrisiko, dem Zins- und Kreditrisiko, den Einsatz derivativer und nicht-derivativer Finanzinstrumente sowie die Investition von Liquiditätsüberschüssen.

Die wesentlichen durch den swb-Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen, Schuldscheindarlehen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des swb-Konzerns. Der swb-Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, wie zum Beispiel Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, die unmittelbar aus der Geschäftstätigkeit resultieren.

Des Weiteren verfügt der swb-Konzern auch über derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Kohleswaps, Gastermingeschäfte, CO₂-Futures, Devisenterminkontrakte sowie derivative Stromgeschäfte. Der swb-Konzern nutzt derivative Finanzinstrumente, um sich gegen Währungsrisiken sowie gegen Preisrisiken im Commodity-Bereich abzusichern.

Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung einzelner Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden. Mit der Angabe von Sensitivitäten wird die Auswirkung von Preis-/Kursänderungen der Finanzinstrumente auf

das Eigenkapital (Derivate im Hedge Accounting) und auf das Ergebnis (Derivate nicht im Hedge Accounting) angegeben.

Der swb-Konzern kooperiert seit dem Geschäftsjahr 2010 eng mit dem Mehrheitsgesellschafter EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, auf dem Gebiet der Konzernfinanzierung.

Währungsrisiko

Der swb-Konzern unterliegt Fremdwährungsrisiken aufgrund der Beschaffung von Kohle, die hauptsächlich in US-Dollar gehandelt wird. Die Richtlinien des swb-Konzerns schreiben den operativen Einheiten vor, für Geschäftsvorfälle in Fremdwährung mit einem Volumen von mehr als 100 TEUR Devisenterminkontrakte zur Eliminierung von Kursänderungsrisiken einzusetzen. Devisenterminkontrakte dürfen erst abgeschlossen werden, wenn eine feste bzw. eine mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende Verpflichtung begründet wurde. Die Devisenterminkontrakte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Zur Optimierung der Effektivität einer Sicherungsbeziehung werden die Konditionen (Nominalwerte, Fälligkeitstermine) der derivativen Sicherungsbeziehungen entsprechend den Konditionen (Nominalwerte, Fälligkeitstermine) des gesicherten Grundgeschäfts ausgehandelt. Es erfolgt bei der Währungssicherung somit ein „Critical Terms“ Match, d.h. die Hedge Ratio beträgt 100 Prozent. Die möglichen Quellen von Ineffektivitäten beschränken sich auf den Einfluss von Cross-Currency-Basis-Spreads sowie den Einfluss des CVA-/DVA-Adjustments auf die Bewertung der Sicherungsgeschäfte.

Zur Absicherung von Währungsrisiken im Kohlebezug werden Kohleswaps auf US-Dollar-Basis eingesetzt. Dabei wird – sofern die Voraussetzungen für Hedge Accounting nach IFRS 9 eingehalten werden – von der Möglichkeit der Bilanzierung als Sicherungszusammenhang Gebrauch gemacht.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern des swb-Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Kohleswaps und der Devisenterminkontrakte) gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursänderung des US-Dollar. Dabei geht der Konzern von einer hoch effizienten Sicherungsbeziehung für die als Sicherungsinstrumente eingesetzten Kohleswaps und Devisenterminkontrakte aus. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

Übersicht Währungsrisiko

	Kursentwicklung USD	Auswirkung auf das Eigenkapital TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2018			
Kohleswaps	+10 %	121	109
	-10 %	-99	-89
Devisentermingeschäfte	+10 %	8.159	3.312
	-10 %	-6.675	-2.710
2017			
Kohleswaps	+10 %	1.993	514
	-10 %	-1.630	-420
Devisentermingeschäfte	+10 %	2.163	1.541
	-10 %	-1.770	-1.261

Das Währungsrisiko der Kohleswaps und Devisentermingeschäfte bezieht sich auf die im Rahmen des Hedge Accounting durchgeführten Transaktionen zum jeweiligen Jahresende.

Kreditrisiko

Ein Kreditrisiko resultiert maßgeblich aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und ist durch den Marktauftritt des swb-Konzerns im Land Bremen und Umgebung regional konzentriert, hinsichtlich Abnehmerstruktur und Branchen jedoch diversifiziert. Die swb-Gruppe verwendet im Wesentlichen den „Simplified Approach“ nach IFRS 9 zur Bestimmung der Wertberichtigung auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Dieser Ansatz bestimmt den „Lifetime Expected Loss“, indem alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß ihres Kreditrisiko- und Fälligkeitsprofils zu homogenen Gruppen zusammengefasst werden. Die Berechnung des Expected Credit Loss berücksichtigt „Forward Looking Information“. Potenziellen Ausfallrisiken wird durch ein strukturiertes Debitorenmanagement begegnet. Dazu werden im Bereich der Sondervertragskunden bei Neukunden und anlassbezogen Bonitätsauskünfte eingeholt. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den unter **„12 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN“** ausgewiesenen Buchwert begrenzt.

Darüber hinaus wendet die swb-Gruppe auch den „General Approach“ für die Bestimmung der Wertberichtigung auf sonstige Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, an. Hierzu zählten zum Bilanzstichtag lediglich die positiven Cashpool-Salden gegenüber dem Mutterunternehmen EWE. Bei der Bestimmung der Wertberichtigung ist das Management der swb-Gruppe davon ausgegangen, dass das Kreditrisiko dieser Positionen relativ gering ist und entsprechend lediglich der Ansatz des Zwölfmonats-Expected-Loss erforderlich ist. Die Einschätzung eines geringen Kreditrisikos basiert auf der starken Kapazität des Kontrahenten, seinen Zahlungsverpflichtungen in naher Zukunft vollständig und zeitgerecht nachzukommen. Der Wertberichtigungsbetrag ist unter **„14 ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE“** angegeben. Das maximale Ausfallrisiko ist auf den entsprechenden Buchwert beschränkt.

Weiterhin nutzt swb-Gruppe auch den „General Approach“, um die Wertberichtigung auf Kreditzusagen zu bestimmen. Unter „**30 HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE VERPFLICHTUNGEN**“ wird das Nominalvolumen ausgewiesen.

Geschäfte über derivative Finanzinstrumente, Rentenpapiere, Aktien und sonstige Wertpapiere zu Handelszwecken werden entsprechend den Richtlinien des swb-Konzerns mit Unternehmen von guter Bonität abgeschlossen. Bei sonstigen finanziellen Vermögenswerten des swb-Konzerns, wie Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen und Schuldscheindarlehen, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente. Bei den Finanzinstrumenten besteht aufgrund von Nettingvereinbarungen für Derivate ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 299.761 TEUR (Vorjahr: 22.057 TEUR).

Im Großhandelsbereich (insbesondere Strom, Kohle, EUA) werden alle Kontrahenten einer gesonderten und regelmäßigen Bonitätsanalyse gemäß dem internen Standard und hinsichtlich der Entwicklung der Marktwerte der jeweiligen Positionen einem Monitoring unterzogen.

Im swb-Konzern bestehen keine wesentlichen Konzentrationen von Ausfallrisiken.

Marktpreisrisiken

Die wesentlichen Marktpreisrisiken im swb-Konzern für Finanzinstrumente betreffen die Strom- und Kohlepreisentwicklung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Eigenkapitals und des Ergebnisses vor Steuern des swb-Konzerns (aufgrund der Änderungen von beizulegenden Zeitwerten der Kohleswaps) gegenüber einer nach vernünftigen Ermessen grundsätzlich möglichen Änderung der Kohlepreise auf Basis des in US-Dollar notierten API-2-Index. Dabei geht der

Konzern von einer hoch effizienten Sicherungsbeziehung für die als Sicherungsinstrumente eingesetzten Kohleswaps aus. Es bestehen Absicherungsgeschäfte für Kohlelieferungen mit einer Laufzeit bis maximal 2021, wobei sich grundsätzlich je nach Erfüllungsdatum unterschiedliche Lieferpreise ergeben können. Bei der Sensitivitätsanalyse wurde ein gleichmäßiger Anstieg des Kohlepreises über alle Lieferzeiträume unterstellt, die Umrechnung der Effekte von US-Dollar in Euro erfolgte zum jeweiligen Stichtagskurs.

Übersicht Marktpreisrisiko

	Preis- entwicklung des API 2/ EUR	Auswirkung auf das Eigenkapital TEUR	Auswirkung auf das Ergebnis vor Steuern TEUR
2018			
Kohleswaps	+10%	6.916	3.620
	-10%	-6.916	-3.620
Stromtermingeschäfte	+10%	14.490	2.000
	-10%	-14.490	-2.000
Gastermingeschäfte	+10%	0	2.253
	-10%	0	-2.253
CO ₂ -Zertifikate Termingeschäfte	+10%	-6.083	-2.981
	-10%	6.083	2.981
2017			
Kohleswaps	+10%	3.931	1.272
	-10%	-3.931	-1.272
Stromtermingeschäfte	+10%	-6.981	7.470
	-10%	6.981	-7.470
Gastermingeschäfte	+10%	0	686
	-10%	0	-686
CO ₂ -Zertifikate Termingeschäfte	+10%	-1.056	-330
	-10%	1.056	330

Das Stromgeschäft ist auf dem liberalisierten Markt Preisrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung von Preisrisiken im Strombereich werden am Markt Gegengeschäfte getätigt, die zur mittel- bis langfristigen Absicherung von Einkaufs- und Verkaufspreisen dienen. Derivative Stromgeschäfte werden vor allem zur Optimierung im Rahmen des Portfoliomanagements eingesetzt.

Zur Absicherung von Preisrisiken im Kohlebezug werden Kohleswaps eingesetzt. Darüber hinaus wird zur Preisabsicherung der Bedarf an zukünftig benötigten CO₂-Zertifikaten ermittelt. Die Zertifikate werden entsprechend der Risikorichtlinie beschafft. Dabei handelt es sich um European-Unit-Amounts (EUA)-Zertifikate.

Aktien und Rentenpapiere, die als zu Handelszwecken gehalten eingestuft werden, unterliegen dem Risiko von schwankenden Börsenkursen.

Liquiditätsrisiko

Der swb-Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung. Dabei werden die Laufzeiten der Finanzinvestitionen und der finanziellen Vermögenswerte sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit berücksichtigt. Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Schuldverschreibungen und Finanzierungs-Leasingverhältnissen zu wahren.

Im Rahmen des operativen Liquiditätsmanagements erfolgt eine tägliche Zusammenführung von liquiden Mitteln des swb-Konzerns (Cash-Pooling). Hierbei werden Konzerngesellschaften mit überschüssiger Liquidität dazu verpflichtet, diese zentral abzuführen und Gesellschaften mit Liquiditätsunterdeckung werden mit notwendigen Finanzmitteln versorgt.

Dadurch können Liquiditätsanforderungen und -überschüsse entsprechend den Bedürfnissen des swb-Konzerns sowie einzelner Konzerngesellschaften wirtschaftlich gesteuert werden. In diesem Zusammenhang ist die swb AG zugleich in das Cash-Pooling-System des übergeordneten EWE-Konzerns eingebunden.

Zum aktuellen Bilanzstichtag weisen die finanziellen Verbindlichkeiten des swb-Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglich vereinbarten, undiskontierten Zahlungen.

Vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen im Berichtsjahr

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	165.295	0	0	165.295
Sonstige Verbindlichkeiten	84.590	441	0	85.031
Darlehen an verbundene Unternehmen	5.386	13.965	0	19.351
Derivative Finanzinstrumente	56.772	24.790	0	81.562
Verbindlichkeiten ggü. stillen Gesellschaftern	8.841	39.726	334.245	382.812
	320.884	78.922	334.245	734.051

Vertraglich vereinbarte Zahlungsverpflichtungen im Vorjahr

TEUR	bis 1 Jahr	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	183.417	0	0	183.417
Sonstige Verbindlichkeiten	95.044	776	0	95.820
Verzinsliche Darlehen	14.595	345	1.494	16.434
Darlehen an verbundene Unternehmen	10.567	28.547	9.594	48.709
Derivative Finanzinstrumente	16.769	1.229	0	17.998
Verbindlichkeiten ggü. stillen Gesellschaftern	9.757	39.726	344.177	393.659
	330.149	70.623	355.265	756.037

Die vertraglich vereinbarten Zahlungsverpflichtungen für die derivativen Finanzinstrumente enthalten die Cash-Outflows für die Commodities Kohle, Gas- und CO₂-Termingeschäfte, für Devisentermingeschäfte sowie Stromtermingeschäfte.

Unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Betrachtungsweise der Abwicklung aller Stromderivate (Stromein- und -verkäufe) kann nur eine Gesamtbetrachtung aller Cash In- und Cash-Outflows als aussagefähig erachtet werden, welche die Grundlage für die interne Liquiditätsplanung darstellt. Die Cash-Inflows werden mit einem positiven Vorzeichen und die Cash-Outflows mit einem negativen Vorzeichen in der folgenden Übersicht dargestellt.

Cashflow aus Stromtermingeschäften

TEUR	bis 1 Jahr 2018	1 bis 5 Jahre 2018	bis 1 Jahr 2017	1 bis 5 Jahre 2017
Cash-Inflow	287.532	193.169	212.768	27.937
Cash-Outflow	-216.511	-152.628	-186.454	-24.463
Cashflow	71.021	40.541	26.314	3.474

Für die bilanzierten Derivate wurden die Zahlungsverpflichtungen aus Einkaufsgeschäften mit den erwarteten Einzahlungen aus Verkaufsgeschäften saldiert, soweit Netting Agreements mit den jeweiligen Handelspartnern vorlagen.

Die folgende Übersicht zeigt diejenigen derivativen Finanzinstrumente, die gemäß IAS 32 saldiert werden oder einklagbaren Globalverrechnungsverträgen oder ähnlichen Vereinbarungen unterliegen.

Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

TEUR	31.12.2018 aktiv	31.12.2018 passiv	31.12.2017 aktiv	31.12.2017 passiv
Angesetzter Bruttobetrag	215.283	209.879	107.352	99.684
Saldierung	0	0	0	0
Angesetzter Nettobetrag	215.283	209.879	107.352	99.684
Nicht bilanziell saldierungsfähige Beträge	-111.122	-111.122	-73.652	-73.653
Nettobetrag	104.161	98.757	33.700	26.031

33 Kapitalsteuerung

Im Rahmen seiner langfristigen, strategischen Ausrichtung verfolgt der swb-Konzern das Ziel der Aufrechterhaltung einer soliden Bonität. Mittels einer kurz-, mittel- und langfristigen Liquiditäts- und Finanzplanung soll gewährleistet werden, dass jederzeit ausreichend liquide Mittel zur kurz- und langfristigen Finanzierung zur Verfügung stehen. Nach Jahren intensiver Investitionstätigkeit ist nun die Entschuldung des swb-Konzerns das vorrangige Ziel. Der swb-Konzern steuert seine Kapitalstruktur unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Die Dividendenpolitik wird vor dem Hintergrund des langfristigen Kapitalbedarfs mit dem Hauptan-teilseigner abgestimmt.

Das Finanzmanagement im swb-Konzern ist Aufgabe der swb AG. Zu den Aufgaben gehören die optimale Verwendung der finanziellen Ressourcen des swb-Konzerns unter Berücksichtigung der allgemeinen Unternehmensziele bei gleichzeitiger Sicherstellung des finanzwirtschaftlichen Gleichgewichts, die Aufrechterhaltung der Zahlungsfähigkeit sowie die fristgerechte Erfüllung der Verbindlichkeiten und die Optimierung der finanzwirtschaftlichen Prozesse.

Die stichtagsbezogene Liquidität im swb-Konzern schwankt während des Kalenderjahrs aufgrund der Saisonalität der Geschäftstätigkeit. Feste Wertgrenzen bezogen auf die stichtagsbezogene Liquidität gibt es bei swb nicht. Es bestanden am Bilanzstichtag zugesagte, nicht ausgenutzte kurzfristige Kredit-fazilitäten in Höhe von 6,3 Mio. EUR (Vorjahr: 6,6 Mio. EUR). Mit der EWE Aktiengesellschaft, Oldenburg, besteht eine Cash-Pooling-Vereinbarung mit einem wechselseitigen Kreditrahmen in Höhe von 200 Mio. EUR (Vorjahr: 200 Mio. EUR).

In einigen Verträgen mit Großhandelspartnern und/oder Banken finden sich zur gegenseitigen Absicherung der Vertragspartner spezielle Klauseln bzw. finanzielle Covenants, deren Nichteinhaltung zu Rechtsfolgen für die Vertragspartner führen

kann. Seitens swb wurde regelmäßig ein sogenannter „Tangible Net Worth“ auf Ebene der swb AG oder des Konzerns vereinbart, der im Ergebnis ein minimales Eigenkapital festschreibt. Die Unterschreitung des vertraglich vereinbarten Werts kann die Verpflichtung zur Stellung zusätzlicher Sicherheiten für bestehende Handelsgeschäfte auslösen. Eine negative Ergebnissituation kann zum Unterschreiten der vertraglich vereinbarten Finanzkennzahlen führen. Das Risiko der Anforderung zusätzlicher Sicherheiten aus einer temporären Nicht-Erfüllung der externen Mindestkapitalanforderung schätzt der swb-Konzern, basierend auf den aktuellen Marktwerten der entsprechenden Positionen, als gering ein, da die Vertragspartner bislang auf ihr Recht, Sicherheiten zu verlangen, verzichtet haben und weiterhin von einer guten Bonität der swb AG ausgehen.

Der swb-Konzern überwacht seine Bilanzstruktur mit Hilfe des sogenannten Gearing Ratio, dem Verhältnis von Netto-Finanzschulden zur Summe aus bilanziellem Eigenkapital (inkl. erfolgsneutraler Rücklagen) und Netto-Finanzschulden.

Gearing Ratio

TEUR	2018	2017
Eigenkapital	295.413	277.880
Finanzschulden (LF)	13.672	36.847
Finanzschulden (KF)	14.684	32.221
Rückstellungen für Leistungen an Arbeitnehmer (LF)	716.110	762.955
Verbindlichkeiten gegenüber stillen Gesellschaftern	225.000	225.000
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-59.028	-136.221
Netto-Finanzschulden	910.438	920.802
Eigenkapital und Netto-Finanzschulden	1.205.851	1.198.682
Gearing Ratio in %	75,5	76,8

In den Netto-Finanzschulden (siehe hierzu auch „17 FINANZ-SCHULDEN“) sind die Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten nicht enthalten. Der Grund hierfür ist die bessere Vergleichbarkeit der Finanzkennzahlen, da sich so die Marktschwankungen nicht auf die Finanzkennzahlen auswirken.

Wesentliche Finanzkennzahlen zur Steuerung des Verschuldungsgrads sind die Kennzahlen Nettoverschuldungsgrad, Dynamischer Verschuldungsgrad und Zinsdeckungsgrad.

Nettoverschuldungsgrad

TEUR	2018	2017
Netto-Finanzschulden	910.438	920.802
Betriebsergebnis	30.641	86.628
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	6.117	5.255
Ergebnis aus sonstigen Beteiligungen	3.539	-13.514
EBIT	40.297	78.369
Abschreibungen und Wertminderungen	83.621	102.779
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	0	16.992
EBITDA	123.918	198.140
Nettoverschuldungsgrad	7,3	4,6

Dynamischer Verschuldungsgrad (FFO-Ratio)

TEUR	2018	2017
Netto-Finanzschulden	910.438	920.802
Konzernjahresergebnis	14.577	36.966
Abschreibungen und Wertminderungen	83.621	102.779
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	0	16.992
FFO (Funds from Operations)	98.198	156.737
Dynamischer Verschuldungsgrad (FFO-Ratio) in %	10,8	17,0

Zinsdeckungsgrad

TEUR	2018	2017
EBIT	40.297	78.369
Wertminderungen auf sonstige Beteiligungen	0	16.992
EBIT (bereinigt um Wertminderungen)	40.297	95.361
Zinsaufwand an Dritte	28.565	10.353
Aufzinsung Rückstellungen	14.712	18.867
Zinsaufwand	43.277	29.220
Zinsdeckungsgrad	0,9	3,3

34 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Die beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente werden grundsätzlich in kurz- und langfristige Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten kategorisiert. Derivate mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr werden als kurzfristig und mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr entsprechend als langfristig eingestuft. Derivate mit positiven Marktwerten sind als finanzielle Vermögenswerte (siehe „9 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“) und mit negativen Marktwerten als Finanzschulden (siehe „17 FINANZSCHULDEN“) ausgewiesen.

Folgende Übersicht zeigt die Buchwerte mit korrespondierenden Nominalwerten und die Sicherungspreise der entsprechenden derivativen Finanzinstrumente differenziert nach Fristigkeit im aktuellen Berichtsjahr. Es wird unterschieden, ob die Derivate als Hedge-Accounting designiert wurden oder sich nicht in einer Sicherungsbeziehung befinden.

Sicherungsinstrumente Aktiv

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeinheit	Durchschnittlicher Sicherungs- kurs/-preis
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	2.814	2.872	42.030	49.973	55.790.000	1,65
davon in Cashflow Hedges	5.326	3.617	36.215	74.064	119.650.000	0,92
Gesamt	8.140	6.489	78.244	124.037		
davon Forwards	8.140	6.489	78.244	124.037	175.440.000	1,15
Gesamt	8.140	6.489	78.244	124.037		
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	25.388	66.422	202.968	118.879	7.225.082	44,55
davon in Cashflow Hedges	0	820	1.570	0	43.800	35,86
Gesamt	25.388	67.242	204.539	118.879		
davon Forwards	25.388	67.242	204.539	118.879	7.268.882	44,49
Gesamt	25.388	67.242	204.539	118.879		
Gasderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	2.492	680	14.665	5.128	3.068.245	6,45
Gesamt	2.492	680	14.665	5.128		
davon Forwards	2.492	680	14.665	5.128	3.068.245	6,45
Gesamt	2.492	680	14.665	5.128		
Kohlederivate (t)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	2.127	7.353	135.447	90.101	3.193.542	70,63
davon in Cashflow Hedges	627	806	16.872	29.723	684.000	68,12
Gesamt	2.754	8.158	152.319	119.824		
davon Swaps	2.754	8.158	152.319	119.824	3.877.542	70,18
Gesamt	2.754	8.158	152.319	119.824		
CO₂-Derivate (t)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	33.587	20.832	26.620	25.653	4.147.422	12,60
davon in Cashflow Hedges	19.152	20.369	10.962	10.286	2.384.000	8,91
Gesamt	52.739	41.200	37.581	35.939		
davon Futures	52.739	41.200	37.581	35.939	6.531.422	11,26
Gesamt	52.739	41.200	37.581	35.939		

Sicherungsinstrumente Passiv

TEUR	Buchwert langfristig	Buchwert kurzfristig	Nominalvolumen Restlaufzeit bis 1 Jahr	Nominalvolumen Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Nominalvolumen gesamt Mengeneinheit	Durchschnittlicher Sicherungs- kurs/-preis
Absicherung des Währungsrisikos (Devisenderivate) für die Währung USD						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	1.355	969	-27.164	-23.564	53.760.000	-0,94
davon in Cashflow Hedges	33	0	0	-9.668		
Gesamt	1.388	969	-27.164	-33.231		
davon Forwards	1.388	969	-27.164	-33.231	53.760.000	-1,12
Gesamt	1.388	969	-27.164	-33.231		
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos Stromderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	53.125	78.759	-216.895	-179.427	7.972.728	-49,71
davon in Cashflow Hedges	19.435	29.410	-52.633	-45.583	2.764.836	-35,52
Gesamt	72.560	108.169	-269.529	-225.010		
davon Forwards	72.560	108.169	-269.529	-225.010	10.737.564	-46,06
Gesamt	72.560	108.169	-269.529	-225.010		
Gasderivate (MWh)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	639	2.586	-23.917	-189	1.635.489	-14,74
Gesamt	639	2.586	-23.917	-189		
davon Forwards	639	2.586	-23.917	-189	1.635.489	-14,74
Gesamt	639	2.586	-23.917	-189		
Kohlederivate (t)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	841	6.188	-132.452	-32.806	2.290.200	-72,16
davon in Cashflow Hedges	9	335	-19.779	-1.600	288.000	-74,23
Gesamt	850	6.523	-152.231	-34.406		
davon Swaps	850	6.523	-152.231	-34.406	2.578.200	-72,39
Gesamt	850	6.523	-152.231	-34.406		
CO₂-Derivate (t)						
davon nicht in Sicherheitsbeziehung	11.364	4.830	-13.563	-40.002	2.738.000	-19,56
Gesamt	11.364	4.830	-13.563	-40.002		
davon Futures	11.364	4.830	-13.563	-40.002	2.738.000	-19,56
Gesamt	11.364	4.830	-13.563	-40.002		

Getrennt nach Art der Absicherung sind in folgender Übersicht die Wertänderungen der gesicherten Grundgeschäfte den Wertänderungen der Sicherungsgeschäfte zum Bilanzstichtag gegenübergestellt, um Ineffizienzen festzustellen. Ineffizienzen liegen zum aktuellen Bilanzstichtag nicht vor. Entsprechende Salden in der Rücklage für die Absicherung von Zahlungsströmen für die laufenden Absicherungen sind je Art der Absicherung angegeben.

Grundgeschäfte im Rahmen von CF Hedges

TEUR	Wertänderung (100%) der Periode des GG zur Ermittlung von Ineffektivitäten	FV-Änderung des Sicherungsgeschäftes zur Ermittlung von Ineffektivitäten Betrag (HW)	Stand der Hedging Reserve aktiver CF Hedges
Aktiva/Passiva			
Absicherung des Währungsrisikos			
Devisenderivate	6.912	6.912	-6.059
Absicherung des Commodity-Preisänderungsrisikos			
Stromderivate	-18.445	-18.445	32.657
Kohle-derivate	-11.455	-11.455	-740
CO ₂ -Derivate	25.863	25.863	-26.874
Gesamt	2.875	2.875	-1.016

Im aktuellen Berichtsjahr wird in der folgenden Übersicht die Überleitungsrechnung im Eigenkapital für die einzelnen Cash-flow Hedges im swb-Konzern dargestellt.

Gewinne und Verluste aus CF Hedges, Entwicklung der Rücklage für CF Hedges

TEUR	Devisenderivate in CF Hedge	Stromderivate in CF Hedge	Kohle-derivate in CF Hedge	CO ₂ -Derivate in CF Hedge
Entwicklung der Rücklage für CF Hedges (IFRS 7.24E, 7.24C(b))				
Anfangsbestand	852	14.211	-12.195	-1.012
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Gewinn aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Gewinn aus der Absicherung von Nettopositionen	0	46.733	0	0
Im Eigenkapital (OCI) erfasster Verlust aus eff. Sicherungsbeziehungen ohne Verlust aus der Absicherung von Nettopositionen	-8.506	0	-2.857	-62.508
Verlust aus Reklassifizierungen aufgrund der GuV-wirksamen Realisierung des GG	0	-19.607	0	0
Reklassifizierungen aufgrund eines Basis-Adj.	-1.658		19.703	24.475
Latente Steuern	3.253	-8.680	-5.391	12.171
Endbestand	-6.059	32.657	-740	-26.874

35 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und beizulegende Zeitwerte der im swb-Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente, geordnet nach den Bewertungskategorien des IFRS 9.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	Bewertungs- kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2018	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2018
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte (LF)		208.455	28.250		59.286	118.532	2.387	208.455
Darlehen	AC	28.250	28.250					28.250
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	34.180			34.180			34.180
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	52.124				52.124		52.124
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	25.106			25.106			25.106
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	66.408				66.408		66.408
Finanzierungsleasing	n.a.	2.387					2.387	2.387
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	259.672	259.672					259.672
Finanzielle Vermögenswerte (KF)		142.306	15.332		25.612	100.934	428	142.306
Darlehen	AC	15.332	15.332					15.332
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	2.777				2.777		2.777
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	25.612			25.612			25.612
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	98.157				98.157		98.157
Finanzierungsleasing und hinterlegte Sicherheiten	n.a.	428					428	428
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		38.685	13.331	25.354				38.685
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	13.331	13.331					13.331
Nicht-finanzielle Forderungen	n.a.	25.354		25.354				25.354
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	59.028	59.028					59.028
Passiva								
Finanzschulden (LF)		100.473	13.671		19.478	67.324		103.385
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	19.478			19.478			19.478
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	67.324				67.324		67.324
Finanzschulden	FLAC	13.671	13.671					16.583
Sonstige Verbindlichkeiten (LF)	FLAC	225.441	225.441					225.441
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	165.295	165.295					165.295
Finanzschulden (KF)		137.762	14.685		29.745	93.332		137.762
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	29.745			29.745			29.745
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLFVPL	93.332				93.332		93.332
Finanzschulden	FLAC	14.685	14.685					14.685
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)		84.591	36.438	48.153				84.591
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	36.438	36.438					36.438
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n.a.	48.153		48.153				48.153
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IFRS 9:								
Financial Assets at Amortised Cost	AC	375.613	375.613					375.613
Financial Assets through Other Comprehensive Income	FVOCI	34.180			34.180			34.180
Financial Assets through Profit or Loss	FVPL	219.466				219.466		219.466
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	455.530	455.530					458.442
Financial Liabilities through Profit or Loss	FLFVPL	160.656				160.656		160.656

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Bewertungskategorien im Vorjahr

TEUR	Bewertungs- kategorien nach IFRS 9	Buchwert 31.12.2017	Fortgeführte Anschaffungs- kosten	Anschaffungs- kosten	Fair Value erfolgs- neutral	Fair Value erfolgs- wirksam	Wertansatz Bilanz nach IAS 17	Fair Value 31.12.2017
Aktiva								
Finanzielle Vermögenswerte (LF)		137.752	28.657	0	35.800	70.739	2.556	137.752
Darlehen	AC	28.657	28.657					28.657
Beteiligungen (Kapitalgesellschaften)	FVOCI	35.800			35.800			35.800
Beteiligungen (Personengesellschaften)	FVPL	63.793				63.793		63.793
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	6.946				6.946		6.946
Finanzierungsleasing	n.a.	2.556					2.556	2.556
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	AC	285.199	285.199					285.199
Finanzielle Vermögenswerte (KF)		122.276	15.192	0	26.834	76.151	4.099	122.276
Darlehen	AC	15.192	15.192					15.192
Verpfändete Wertpapiere	FVPL	2.580				2.580		2.580
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	26.834			26.834			26.834
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FVPL	73.571				73.571		73.571
Finanzierungsleasing und hinterlegte Sicherheiten	n.a.	4.099					4.099	4.099
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte		33.745	3.196	30.549				33.745
Sonstige finanzielle Forderungen	AC	3.196	3.196					3.196
Nicht-finanzielle Forderungen	n.a.	30.549		30.549				30.549
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	AC	136.221	136.221					136.221
Passiva								
Finanzschulden (LF)		44.570	36.847		0	7.724	0	50.337
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLVPL	7.724				7.724		7.724
Finanzschulden	FLAC	36.847	36.847					42.614
Sonstige Verbindlichkeiten (LF)	FLAC	225.777	225.777					225.777
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	183.417	183.417					183.417
Finanzschulden (KF)		124.181	32.221		29.566	62.394	0	124.181
Derivate mit Hedge-Beziehung	n.a.	29.566			29.566			29.566
Derivate ohne Hedge-Beziehung	FLVPL	62.394				62.394		62.394
Finanzschulden	FLAC	32.221	32.221					32.221
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)		95.044	36.871	58.173		0		95.044
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	36.871	36.871					36.871
Nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	n.a.	58.173		58.173				58.173
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien gem. IFRS 9:								
Financial Assets at Amortised Cost	AC	468.465	468.465	0	0	0	0	468.465
Financial Assets through Other Comprehensive Income	FVOCI	35.800	0	0	35.800	0	0	35.800
Financial Assets through Profit or Loss	FVPL	146.890	0	0	0	146.890	0	146.890
Financial Liabilities Measured at Amortised Cost	FLAC	515.132	515.132	0	0	0	0	520.899

Die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte erfolgt wie im Folgenden beschrieben:

Der swb-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente mit verschiedenen Parteien ab, insbesondere mit Marktpartnern mit guter Bonität. Unter Anwendung eines Bewertungsverfahrens mit am Markt beobachtbaren Input-Parametern bewertete Derivate sind hauptsächlich Devisenterminkontrakte, Kohle-swaps sowie CO₂-Futures. Zu den am häufigsten angewandten Bewertungsverfahren gehören Forward-Preis- und Swap-Modelle unter Verwendung von Barwertberechnungen. Die Modelle beziehen verschiedene Größen mit ein, wie zum Beispiel Devisen-Kassa- und Termin-Kurse, Zinsstrukturkurven und Forwardsätze der zugrunde liegenden Rohstoffe.

Bezüglich Derivaten mit und ohne Sicherungsbeziehungen wird auf „34 DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE UND HEDGE ACCOUNTING“ verwiesen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen

deren Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die beizulegenden Zeitwerte von sonstigen langfristigen Forderungen mit Restlaufzeiten von über einem Jahr entsprechen den Barwerten der mit den Vermögenswerten verbundenen Zahlungen unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Zinsparameter, welche markt- und partnerbezogene Veränderungen der Konditionen und Erwartungen reflektieren.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Verbindlichkeiten haben regelmäßig kurze Restlaufzeiten; die bilanzierten Werte stellen näherungsweise die beizulegenden Zeitwerte dar.

Die beizulegenden Zeitwerte von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schuldscheindarlehen und sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten werden als Barwerte der mit den Schulden verbundenen Zahlungen ermittelt.

Das Nettoergebnis nach Bewertungskategorien ergibt sich wie folgt:

Nettoergebnis nach Bewertungskategorien im Berichtsjahr

TEUR	aus Zinsen	sonstiger Ertrag/ Aufwand	zum Fair Value	Wertberichtigung	aus Abgang	Nettoergebnis 2018	Nettoergebnis 2017
Aus finanziellen Vermögenswerten							
FVTPL bewertet		2.538	182.725		-73.571	111.692	-48.665
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	13.374	-3.281		-1.474		8.619	-3.929
Finanzinvestitionen in EK-Instrumente FVOCI		1.002		-1.908		-906	-2.902
Aus finanziellen Verbindlichkeiten							
Financial Liabilities FVTPL	-89		-152.932		62.394	-90.627	35.775
Financial Liabilities AC	-29.638					-29.638	-12.300
	-16.353	259	29.793	-3.382	-11.177	-860	-32.021

Die Zinsen aus Finanzinstrumenten werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die der Bewertungskategorie „Amortised Cost“ zugeordneten Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Die den Bewertungskategorien „Financial Assets through Profit or Loss“ bzw. „Financial Liabilities through Profit or Loss“ zugeordneten Erträge und Aufwendungen aus der Optimierung der Stromhandelsgeschäfte werden unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen, ebenso die Aufwendungen aus der Kohlepreis-sicherung, der CO₂-Zertifikatepreisabsicherung sowie der Gas- und Ölpreisabsicherung.

In das Ergebnis aus der Folgebewertung der Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „Through Profit or Loss“ zugeordnet sind, gehen grundsätzlich sowohl Zins- als auch Währungseffekte ein.

Die übrigen Komponenten des Nettoergebnisses erfasst der swb-Konzern im sonstigen Finanzergebnis.

Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Level 1: notierte (unangepasste) Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten
- Level 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

- Level 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

Im aktuellen Berichtsjahr hielt der Konzern folgende zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente:

Fair Value im Berichtsjahr

TEUR	Buchwert 31.12.2018	Level 1: Preisnotierungen direkt aus aktivem Markt	Level 2: Alle wesentlichen Bewertungsparameter am Markt beobachtbar	Level 3: Nicht alle Bewertungsparameter am Markt beobachtbar
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte (LF)	208.455		91.513	86.304
Financial Assets through Other Comprehensive Income	34.180			34.180
Financial Assets through Profit or Loss	52.124			52.124
Derivate mit Hedge-Beziehung	25.106		25.105	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	66.408		66.408	
Übrige Posten – kein Fair Value	30.637			
Finanzielle Vermögenswerte (KF)	142.306	2.777	123.769	
Financial Assets through Profit or Loss	2.777	2.777		
Derivate mit Hedge-Beziehung	25.612		25.612	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	98.157		98.157	
Übrige Posten – kein Fair Value	15.760			
Sonstige Forderungen	38.685			
Übrige Posten – kein Fair Value	38.685			
Passiva				
Finanzschulden (LF)	100.473		86.802	
Derivate mit Hedge-Beziehung	19.478		19.478	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	67.324		67.324	
Übrige Posten – kein Fair Value	13.671			
Finanzschulden (KF)	137.762		123.077	
Derivate mit Hedge-Beziehung	29.746		29.745	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	93.332		93.332	
Übrige Posten – kein Fair Value	14.684			
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)	84.591			
Übrige Posten – kein Fair Value	84.591			

Fair Value im Vorjahr

TEUR	Buchwert 31.12.2017	Level 1: Preisnotierungen direkt aus aktivem Markt	Level 2: Alle wesentlichen Bewertungsparameter am Markt beobachtbar	Level 3: Nicht alle Bewertungsparameter am Markt beobachtbar
Aktiva				
Finanzielle Vermögenswerte (LF)	137.752		6.946	99.593
Financial Assets through Other Comprehensive Income	35.800			35.800
Financial Assets through Profit or Loss	63.793			63.793
Derivate ohne Hedge-Beziehung	6.946		6.946	
Übrige Posten – kein Fair Value	31.213			
Finanzielle Vermögenswerte (KF)	122.276	2.580	100.406	
Financial Assets through Profit or Loss	2.580	2.580		
Derivate mit Hedge-Beziehung	26.834		26.835	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	73.571		73.571	
Übrige Posten – kein Fair Value	19.291			
Sonstige Forderungen	33.745			
Übrige Posten – kein Fair Value	33.745			
Passiva				
Finanzschulden (LF)	44.570		7.724	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	7.723		7.724	
Übrige Posten – kein Fair Value	36.847			
Finanzschulden (KF)	124.181		91.960	
Derivate mit Hedge-Beziehung	29.566		29.566	
Derivate ohne Hedge-Beziehung	62.394		62.394	
Übrige Posten – kein Fair Value	32.221			
Sonstige Verbindlichkeiten (KF)	95.044			
Übrige Posten – kein Fair Value	95.044			

Während der Berichtsperiode gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1 und Stufe 2 und keine Umbuchungen in oder aus Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 3.

Die Veränderung der langfristigen finanziellen Vermögenswerte der Kategorien „Financial Assets through OCI“ und „Financial Assets through P&L“ aus dem Ansatz der beizulegenden Zeitwerte betrifft im Wesentlichen die im Berichtsjahr vorgenommenen Abschreibungen – siehe hierzu auch unter „9 FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE“. Der beizulegende Zeitwert der

nicht notierten Anteile wurde unter Anwendung der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Die Bewertung erfordert bestimmte Annahmen des Managements bezüglich der Inputparameter des Modells. Die Eintrittswahrscheinlichkeiten der verschiedenen Schätzungen innerhalb einer Bandbreite können zuverlässig geschätzt werden und werden vom Management bei der Schätzung des beizulegenden Zeitwerts verwendet.

Erläuterung wesentlicher nicht beobachtbarer Inputparameter bei der Bewertung:

Sensitivitätsanalyse

Inputparameter	Veränderung	Bandbreite (gewichteter Durchschnitt)	Auswirkungen
WACC	+1%	3,18%–4,26%	–24.310
	–1%		48.032
EBIT-Linie	+10%		10.375
	–10%		–10.375

36 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag eingetreten, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

37 Anteilsbesitzliste

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahresergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen (vollkonsolidierte Unternehmen)					
VERSORGUNGS- UND ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN					
001 swb Beleuchtung GmbH, Bremen	99,00	99,00	012	250	-714 ³⁾
002 swb Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	100,00			1.980	9.408 ³⁾
003 swb CREA GmbH, Bremen	100,00			77	-2.005 ³⁾⁷⁾
004 swb Erzeugung AG & Co. KG, Bremen	100,00			-55.038	-20.295
005 swb Erzeugung und Entsorgung AG & Co. KG, Bremen	100,00			189.463	6.355
006 swb Vertrieb Bremen GmbH, Bremen	100,00			9.592	9.751 ³⁾
007 swb Vertrieb Bremerhaven GmbH & Co. KG, Bremerhaven (006 ist Komplementärin ohne Einlage)	100,00	100,00	002	554	1.693
008 swb Windpark Am Zolltor GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	100,00	003	2.012	12 ⁷⁾
009 Windpark Industriehäfen GmbH & Co. KG, Bremen	74,90	74,90	003	1.657	57 ⁷⁾
010 swb Windpark Weserufer GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	100,00	003	3.792	383 ⁷⁾
011 wesernetz Bremerhaven GmbH, Bremerhaven	99,00	99,00	002	34.468	8.433 ³⁾
012 wesernetz Bremen GmbH, Bremen	99,00			211.519	8.394 ³⁾
013 wesernetz Stuhr GmbH & Co. KG, Bremen	100,00			6.633	815
014 wesernetz Weyhe GmbH & Co. KG, Bremen	100,00			4.068	800
015 Windfarm Elsdorf II GmbH, Oldenburg	100,00	100,00	003	-806	183
016 Windfarm Märkisch-Linden GmbH & Co. KG, Bremen	85,20	85,20	003	6.119	-68 ⁷⁾
017 swb Windpark Essel GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	100,00	003	5.869	1.172 ⁷⁾
018 swb Windpark Mulsum II GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	100,00	003	109	109
ENTSORGUNG					
019 swb Entsorgung GmbH & Co. KG, Bremen	100,00	100,00	005	140.693	5.090
SERVICE/DIENSTLEISTUNGEN					
020 swb Gasumstellung GmbH, Bremen	100,00			1.509	-557 ⁵⁾
021 swb Services AG & Co. KG, Bremen (swb AG ist Kommanditistin mit nicht geleisteter Hafteinlage)	100,00	100,00	004	3.776	-2.109

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahresergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
Verbundene Unternehmen (nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen)					
VERSORGUNGS- UND ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN					
022 swb Windpark Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	100,00	100,00	003	60	5
023 Kommunale EnergieSpargesellschaft Stuhr mbH, Stuhr	100,00	100,00	006	95	-93 ⁵⁾
024 swb Erzeugung Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00			1.563	63 ⁵⁾
025 swb Netze Bremerhaven Beteiligungs-GmbH, Bremerhaven	100,00			14	-1 ⁵⁾
026 swb Windpark Verwaltungsgesellschaft mbH, Sehestedt	100,00	100,00	003	38	1
027 wesernetz Stuhr Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00			27	1 ⁵⁾
028 wesernetz Weyhe Beteiligungs-GmbH, Bremen	100,00			27	1 ⁵⁾
029 Gewi New Project GmbH, Husum	100,00	100,00	003	26	1 ⁵⁾
030 Windenergie Consulting GmbH, Husum	100,00	100,00	003	26	0 ⁵⁾
031 Gewi Planung und Vertrieb GmbH & Co. KG, Husum	100,00	100,00	003	-231	-437 ⁵⁾
032 sw Beleuchtungs- und Betriebsführungs GmbH, Bremen	100,00	100,00	001	454	0 ⁵⁾
SERVICE/DIENSTLEISTUNGEN					
033 swb Assekuranz Vermittlungs-GmbH, Bremen	60,00			6.042	93
Assoziierte Unternehmen/Gemeinschaftsunternehmen					
VERSORGUNGS- UND ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN					
034 Gemeinschaftskraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen (041 ist Komplementärin ohne Einlage)	51,76	51,76	005	73.866	3.907
035 swb Weserwind GmbH & Co. KG, Bremen (022 ist Komplementärin ohne Einlage)	50,00	50,00	006	596	446
036 Weserkraftwerk Bremen GmbH & Co. KG, Bremen	50,00			4.791	-1.202
037 INGAVER Innovative Gasverwertungs-GmbH, Bremen	50,00	50,00	004	1.030	55
ENTSORGUNG					
038 hanseWasser Bremen GmbH, Bremen	38,20	38,20	039	51.774	12.159 ^{1) 6)}
039 Hansewasser Ver- und Entsorgungs-GmbH, Bremen	51,00			61.774	10.491
040 KENOW GmbH & Co. KG, Bremen	10,00	10,00	004	873	-237
	23,46	23,46	039	873	-237 ⁶⁾

Firma und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital			HGB-Eigenkapital	HGB-Jahresergebnis ¹⁾
	gesamt %	mittelbar %	über	TEUR	TEUR
Sonstige Beteiligungen					
VERSORGUNGS- UND ENERGIEDIENSTLEISTUNGEN					
041 Gemeinschaftskraftwerk Bremen Verwaltungsgesellschaft mbH, Bremen	51,76	51,76	034	27	0 ⁵⁾
042 Ingenieurbüro Garbade u. Kastner GmbH, Lilienthal	25,50	25,50	039	791	108 ⁵⁾
043 Bremer Energie-Konsens GmbH, Bremen	24,90			695	0 ⁵⁾
044 BEKS EnergieEffizienz GmbH, Bremen	45,00	45,00	043	288	55 ⁵⁾
045 Energie-Agentur Weyhe GmbH, Weyhe	50,00	50,00	006	79	0 ⁴⁾
046 GVZ Entwicklungsgesellschaft Bremen mbH, Bremen	1,47	1,47	006	220	7 ⁵⁾
047 Harzwasserwerke GmbH, Hildesheim	17,39			90.657	7.216 ⁵⁾
048 Osterholzer Stadtwerke GmbH & Co. KG, Osterholz-Scharmbeck	25,71	25,71	006	34.057	6.438 ⁵⁾
049 SE Weserkraftwerk Beteiligungs-GmbH, Bremen	50,00			35	1
050 Stadtwerke Soltau GmbH & Co. KG, Soltau	49,50			12.813	1.378 ⁵⁾
051 Unterweser Schiffbau- und Meerestechnik Beteiligungsgesellschaft mbH, Bremerhaven	11,11	11,11	002	217	-4 ⁵⁾
052 Weserwind Repowering GmbH & Co. KG, Bremen	50,00			-12	-12
053 Weserwind Repowering Verwaltungs GmbH, Bremen	50,00			22	-1
054 WN Windnutzungsgesellschaft mbH, Bremen	49,00			730	10
055 GefuE GmbH & Co. Geeste-Wind KG, Bremen	49,88	49,88	003	1.517	-80 ⁵⁾
056 HOMEVOICE GmbH, Bremen	15,00		006		²⁾

1 HGB-Ergebnis vor evtl. bestehender Gewinn- und Verlustübernahmeverträge
 2 Die Gesellschaft wurde 2018 gegründet
 3 Es besteht ein Gewinn- und Verlustübernahmevertrag
 4 Stand 2016

5 Stand 2017
 6 Gesellschaft wird bei 039 nach der Equity-Methode einbezogen
 7 vormaliger Sitz: 016 Sehestedt, übrige Bremerhaven

Bremen, den 14. Februar 2019



Dr. Köhne



Poppe

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die swb AG

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der swb AG, Bremen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Konzernanhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der swb AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst wurde, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 geprüft. Die in Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts enthaltene Konzernklärung zur Unternehmensführung haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie seiner

Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und

- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der in dem Abschnitt „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts enthaltenen Konzernklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und

haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die im Abschnitt „Nachhaltigkeit, Erklärung zur Unternehmensführung/Frauen in Führung“ enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) im zusammengefassten Lagebericht der swb AG, Bremen, und des swb-Konzerns für das Geschäftsjahr 2018 und ferner weitere, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben. Des Weiteren umfassen die sonstigen Informationen die übrigen Bestandteile des Geschäftsberichts, die uns nach Erteilung des Bestätigungsvermerks voraussichtlich zur Verfügung gestellt werden, insbesondere den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;

► beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;

► ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

► beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;

► holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;

► beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.

► führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die

den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Bremen, 26. Februar 2019
Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Monsees	Barnstedt
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer



IMPRESSUM

Herausgeber

swb AG
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Realisation

swb AG
Unternehmenskommunikation
Theodor-Heuss-Allee 20
28215 Bremen

Konzept und Gestaltung

Berichtsmanufaktur GmbH,
Hamburg
www.berichtsmanufaktur.de

Bildnachweis

istockphoto: S. 18 ©aydinmutlu,
S. 53 ©SAKhanPhotography,
S. 122 ©Juergen Sack

Stephan Meyer-Bergfeld: S. 9
Sigrun Strangmann: S. 4, 11, 13, 15
swb: S. 1, 16

